

Vorarlberger Landes- und Hypothekenbank
Aktiengesellschaft
A-6900 Bregenz, Hypo-Passage 1

FN 145586y

Jahresfinanzbericht

zum

31.12.2015

	<u>PDF-Seite</u>
• Inhaltsverzeichnis	1
• Bankjahresabschluss Bilanz und GuV	2
• Bankjahresabschluss Anhang	6
• Bankjahresabschluss Erklärung der gesetzlichen Vertreter	21
• Bankjahresabschluss Lagebericht	22
• Bankjahresabschluss Bestätigungsvermerk	54
• Bankkonzernabschluss Bilanz und GuV	56
• Bankkonzernabschluss Notes	63
• Bankkonzernabschluss Erklärung der gesetzlichen Vertreter	146
• Bankkonzernabschluss Lagebericht	147
• Bankkonzernabschluss Bestätigungsvermerk....	182

Vorarlberger Landes- und Hypothekenbank
Aktiengesellschaft
A-6900 Bregenz, Hypo-Passage 1

FN 145586y

Jahresabschluss
zum
31.12.2015

- Bilanz
- Gewinn- und Verlustrechnung
- Anhang
- Lagebericht
- Bestätigungsvermerk

VORARLBERGER LANDES- UND HYPOTHEKENBANK AKTIENGESELLSCHAFT, A-6900 BREGENZ
Aktiva

	31.12.2015		31.12.2014	
	in Euro		in 1.000 Euro	
1. Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Postgiroämtern		712.485.864,70		470.695
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind		646.410.431,13		697.694
3. Forderungen an Kreditinstitute		320.414.059,01		442.260
a) täglich fällig	137.329.644,47		132.108	
b) sonstige Forderungen	183.084.414,54		310.152	
4. Forderungen an Kunden		9.258.155.245,00		9.162.529
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		1.961.532.196,00		2.266.257
a) von öffentlichen Emittenten	296.787.032,91		276.376	
b) von anderen Emittenten	1.664.745.163,09		1.989.881	
eigene Schuldverschreibungen	16.509.585,51		52.205	
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		38.493.996,44		57.123
7. Beteiligungen an Kreditinstituten	6.506.691,00	28.519.384,41	6.445	28.457
8. Anteile an verbundenen Unternehmen an Kreditinstituten	0,00	81.943.532,00	0	63.643
9. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens		449.797,36		813
10. Sachanlagen Grundstücke und Bauten, die vom Kreditinstitut im Rahmen seiner eigenen Tätigkeit genutzt werden	15.069.595,96	24.221.672,82	12.255	22.384
11. Sonstige Vermögensgegenstände		131.982.505,88		121.574
12. Rechnungsabgrenzungsposten		24.301.205,98		18.535
Summe der Aktiva		13.228.909.890,73		13.351.964
1. Auslandsaktiva		5.208.850.291,39		5.394.677

VORARLBERGER LANDES- UND HYPOTHEKENBANK AKTIENGESELLSCHAFT, A-6900 BREGENZ

Passiva

	31.12.2015		31.12.2014	
	in Euro		in 1.000 Euro	
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		1.294.991.057,64		1.177.393
a) täglich fällig	378.091.086,79		451.653	
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	916.899.970,85		725.740	
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		5.482.737.025,91		5.151.813
a) Spareinlagen	1.158.736.145,74		1.231.455	
aa) täglich fällig	577.510.268,79		633.993	
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	581.225.876,95		597.462	
b) sonstige Verbindlichkeiten	4.324.000.880,17		3.920.358	
aa) täglich fällig	3.332.540.283,43		3.143.807	
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	991.460.596,74		776.551	
3. Verbriefte Verbindlichkeiten begebene Schuldverschreibungen		4.922.025.854,29		5.640.355
4. Sonstige Verbindlichkeiten		60.065.794,52		53.332
5. Rechnungsabgrenzungsposten		53.254.759,38		41.784
6. Rückstellungen		95.707.796,75		91.642
a) Rückstellungen für Abfertigungen	15.259.635,00		15.436	
b) Rückstellungen für Pensionen	8.585.196,13		5.208	
c) Steuerrückstellungen	13.552.786,00		1.506	
d) sonstige	58.310.179,62		69.492	
7. Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013		429.654.772,63		379.567
8. Gezeichnetes Kapital		165.453.129,75		165.453
9. Kapitalrücklagen		48.873.916,13		48.874
a) gebundene	48.873.916,13		48.874	
b) nicht gebundene	0,00		0	
10. Gewinnrücklagen		517.121.949,00		467.701
a) gesetzliche Rücklage	10.601.281,95		10.601	
b) andere Rücklagen	506.520.667,05		457.100	
11. Haftrücklage gemäß § 57 Abs. 5 BWG		128.472.381,00		128.472
12. Bilanzgewinn		30.000.000,00		5.000
13. Unversteuerte Rücklagen Bewertungsreserve auf Grund von Sonderabschreibungen		551.453,73		578
Summe der Passiva		13.228.909.890,73		13.351.964
<hr/>				
1. Eventualverbindlichkeiten Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten		385.840.930,96		384.065
2. Kreditrisiken Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften	0,00	2.145.492.000,00	0	2.182.015
3. Verbindlichkeiten aus Treuhandgeschäften		60.463.789,37		55.126
4. Anrechenbare Eigenmittel gemäß Teil 2 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	289.907.334,23	1.140.930.366,48	283.085	1.090.467
5. Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 Abs. 1 lit. a der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	10,90%	7.809.796.577,41	9,83%	8.215.215
Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 Abs. 1 lit. b der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	10,90%		9,83%	
Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 Abs. 1 lit. c der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	14,61%		13,27%	
Auslandspassiva		5.220.186.846,98		6.314.312

VORARLBERGER LANDES- UND HYPOTHEKENBANK AKTIENGESELLSCHAFT, A-6900 BREGENZ

Gewinn- und Verlustrechnung

	2 0 1 5		2 0 1 4	
	in Euro		in 1.000 Euro	
1. Zinsen und ähnliche Erträge aus festverzinslichen Wertpapieren	43.470.900,69	186.893.453,78	54.689	213.667
2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-23.132.065,51		-55.153
I. NETTOZINSERTRAG		163.761.388,27		158.514
3. Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen		3.578.161,36		5.591
a) Erträge aus Aktien, anderen Anteilsrechten und nicht festverzinslichen Wertpapieren	1.482.724,88		2.678	
b) Erträge aus Beteiligungen	1.910.436,48		2.490	
c) Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	185.000,00		423	
4. Provisionserträge		38.192.094,15		37.726
5. Provisionsaufwendungen		-3.672.671,76		-4.050
6. Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften		18.942.851,18		3.747
7. Sonstige betriebliche Erträge		1.793.951,62		1.479
II. BETRIEBSERTRÄGE		222.595.774,82		203.007
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen		-81.209.145,36		-81.283
a) Personalaufwand	-48.731.396,90		-47.794	
aa) Löhne und Gehälter	-36.297.213,31		-35.305	
bb) Aufwand für gesetzlich vorgeschriebene soziale Abgaben und vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-9.169.697,54		-8.895	
cc) sonstiger Sozialaufwand	-680.331,27		-756	
dd) Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-1.255.330,23		-1.195	
ee) Dotierung der Pensionsrückstellung	-786.122,35		450	
ff) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeiterversorgungskassen	-542.702,20		-2.093	
b) sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)	-32.477.748,46		-33.489	
9. Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 9 und 10 enthaltenen Vermögensgegenstände		-2.769.416,20		-2.859
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-4.356.596,79		-3.455
III. BETRIEBSAUFWENDUNGEN		-88.335.158,35		-87.597
IV. BETRIEBSERGEBNIS		134.260.616,47		115.410
11. Saldo aus Wertberichtigungen auf Forderungen und Zuführung zu Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken sowie Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen und aus Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken		-3.773.705,39		-57.860
12. Saldo aus Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet sind, sowie auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen sowie Erträge aus Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet sind, sowie auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen		-12.301.270,51		-4.560
V. ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT		118.185.640,57		52.990
13. Steuern vom Einkommen und Ertrag		-26.445.823,72		-7.220
14. Sonstige Steuern, soweit nicht in Posten 13 auszuweisen		-13.371.236,58		-12.779
VI. JAHRESÜBERSCHUSS		78.368.580,27		32.991
15. Rücklagenbewegung Dotierung Haftrücklage	0,00	-49.393.779,43	-2.468	-28.946
VII. JAHRESGEWINN		28.974.800,84		4.045
16. Gewinnvortrag		1.025.199,16		955
VIII. BILANZGEWINN		30.000.000,00		5.000

Vorarlberger Landes- und Hypothekenbank Aktiengesellschaft, Bregenz

Jahresabschluss zum 31.12.2015

Anhang

Die Vorarlberger Landes- und Hypothekenbank Aktiengesellschaft gehört zum Konsolidierungskreis der Vorarlberger Landesbank-Holding mit Sitz in Bregenz (Holdingkonzernabschluss). Darüber hinaus erstellt die Vorarlberger Landes- und Hypothekenbank Aktiengesellschaft als Mutterunternehmen einen Konzernabschluss (Bankkonzernabschluss), welcher in Form des Geschäftsberichtes veröffentlicht wird. Der Geschäftsbericht des Bankkonzerns kann in allen Kundenstellen der Bank bestellt werden.

Auf der Homepage der Bank unter www.hypovbg.at --> **Investor Relations** werden u.a. folgende Dokumente zum Download bereit gestellt:

- Holdingkonzernabschluss nach IFRS
- Bankkonzernabschluss nach IFRS
- Geschäftsbericht
- Jahresabschluss der Bank nach UGB / BWG
- Offenlegungsbericht gemäß Art. 431 ff CRR, § 65a BWG

Der vorliegende Jahresabschluss zum 31.12.2015 wurde nach den Vorschriften des Unternehmensgesetzbuches (UGB) in der geltenden Fassung unter Berücksichtigung der rechtsform- bzw. branchenspezifischen Vorschriften des Bankwesengesetzes 1993 (BWG) in der geltenden Fassung aufgestellt. Ebenso wurden die seit 1.1.2014 geltenden Bestimmungen der Capital Requirements Regulation (CRR) – EU-Verordnung Nr. 575/2013 vom 26. Juni 2013 - und der Capital Requirements Directive IV (CRD IV) berücksichtigt. Die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung sind entsprechend der Gliederung der Anlage 2 zu § 43 BWG, Teil 1 und Teil 2, aufgestellt.

I. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung sowie unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt. Bei der Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung beachtet und eine Fortführung des Unternehmens unterstellt.

Dem Vorsichtsprinzip wurde unter Berücksichtigung der Besonderheiten des Bankgeschäftes insofern Rechnung getragen, als nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen und alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste bei der Bewertung berücksichtigt wurden.

Aktiva und Passiva der Bank in Fremdwährungen wurden zu den am 31.12.2015 veröffentlichten Mittelkursen der Europäischen Zentralbank (EZB) bewertet. Falls kein solcher EZB-Mittelkurs verfügbar war, wurden die zu diesem Stichtag festgelegten Referenzmittelkurse österreichischer Banken herangezogen. Bei den Münzen wurden die gesetzlichen Zahlungsmittel mit dem Nennwert, die restlichen Münzen mit den aus verschiedenen Quellen stammenden aktuellen Marktkursen bewertet.

Mit Beschluss des Vorstandes wurde ein Teil der Wertpapiere im Eigenbestand dem Finanzanlagevermögen und einem kleinen Wertpapierhandelsbuch gewidmet. Dem Finanzanlagevermögen sind festverzinsliche Wertpapiere, ausgewählte Anteile an Investmentfonds und Aktien gewidmet, die der langfristigen Veranlagung

dienen. Dem kleinen Wertpapierhandelsbuch sind überwiegend Investmentfondsanteile und andere Wertpapiere für Tradinggeschäfte von Kunden gewidmet.

Die Wertpapiere im Finanzanlagevermögen wurden zum gemilderten Niederstwertprinzip bewertet, wobei gemäß § 56 Abs. 2 und § 56 Abs. 3 BWG vom Wahlrecht der zeitanteiligen Abschreibung bzw. Zuschreibung des Unterschiedsbetrages zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag Gebrauch gemacht wurde.

Die Wertpapiere im Umlaufvermögen wurden zum strengen Niederstwertprinzip bewertet und maximal der Rückzahlungsbetrag in Ansatz gebracht. Lediglich die in- und ausländischen Investmentfonds wurden zu den rechnerischen Kursen bewertet.

Bei der Beurteilung, ob für ein Wertpapier ein aktiver oder inaktiver Markt vorliegt, orientiert sich die Bank an mehreren Indikatoren. Sofern ein aktiver Markt vorliegt, wird als Kursquelle der Hauptmarkt bzw. der vorteilhafteste Markt herangezogen. Als Hauptmarkt ist jener Markt gemeint, mit dem größten Volumen und dem höchsten Aktivitätsgrad für den Vermögenswert oder die Schuld. Für börsennotierte Wertpapiere wäre dies in der Regel die Heimatbörse. Da wir jedoch die Wertpapiere zum überwiegenden Teil über OTC-Märkte erwerben bzw. emittieren, muss im Einzelfall bei diesen Wertpapieren geprüft werden, welcher Markt der Hauptmarkt ist bzw. wenn dieser nicht vorliegt, welcher Markt der vorteilhafteste Markt ist.

Sind keine Marktpreise aus den angeführten Kursquellen verfügbar, ist auf jene Inputfaktoren abzustellen, die das Höchstmaß der am Markt beobachtbaren Inputfaktoren erfüllen. Es erfolgt daher die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts anhand von vergleichbaren Inputfaktoren, die am Markt beobachtbar sind. Zunächst erfolgt die Ableitung aus vergleichbaren Transaktionen unter Verwendung von Referenzbonds. Ist auch keine Ableitung anhand von Referenzbonds möglich, erfolgt die Marktwertermittlung anhand von internen Modellen. Als interne Modelle verwenden wir bei zinstragenden Wertpapieren insbesondere das DCF-Verfahren. Die erwarteten Zahlungsströme werden mit einem laufzeit- und risikoadäquaten Zinssatz diskontiert.

Für erkennbare Risiken bei Kreditnehmern wurden Einzelwertberichtigungen bzw. Rückstellungen gebildet.

Die Beteiligungen wurden zu Anschaffungskosten bewertet, sofern nicht durch nachhaltige Verluste dauernde Wertminderungen eingetreten sind, die eine Abwertung erforderlich machten.

Die Bewertung von Grundstücken und Gebäuden sowie der Betriebs- und Geschäftsausstattung erfolgte zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich der planmäßigen Abschreibung. Die Nutzungsdauer bewegt sich im Wesentlichen bei den unbeweglichen Anlagen zwischen 31,5 und 50 Jahren, bei den beweglichen Anlagen zwischen 3 und 10 Jahren bzw. auf die Vertragsdauer bei Mietobjekten.

Zuzahlungsprovisionen bei Darlehen werden auf die durchschnittliche Laufzeit der Schuld linear verteilt aufgelöst bzw. das Agio/Disagio eigener Emissionen auf die tatsächliche Laufzeit verteilt aufgelöst.

Für die Abfertigungs-, Jubiläumsgeld- und Pensionsansprüche der aktiven und pensionierten Dienstnehmer sind Rückstellungen gebildet worden, die nach den anerkannten Regeln der Versicherungsmathematik unter Anwendung der Anwartschaftsbarwertmethode sowie unter Verwendung der AVÖ 2008 P-Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung – Pagler & Pagler berechnet wurden. Für die Berechnungen wurde ein Zinssatz von 2,0 % (Vorjahr 2,0 %), ein Pensionstrend von 2,5 % (Vorjahr 2,5 %), eine jährliche Valorisierung von 2,0 % (Vorjahr 2,0 %), ein individueller Karrieretrend mit 2,5 % (Vorjahr 2,5 %) und eine Fluktuationsrate von 2,0 % (Vorjahr 2,0 %) für die Abfertigungsrückstellung bzw. von 8,0 % p.a. (Vorjahr 8,0 % p.a.) für die anderen Rückstellungen verwendet. Das erwartete Pensionsantrittsalter wurde auf Grund der im Budgetbegleitgesetz 2003 beschlossenen Änderungen betreffend der Anhebung des frühestmöglichen Pensionsantrittsalters je Mitarbeiter individuell berechnet. Die aktuelle Regelung für das schrittweise Anheben des Pensionsalters auf 65 für Männer und Frauen wurde berücksichtigt. Bei der Abfertigungsrückstellung wurde der Dienstzeitaufwand auf maximal 25 Jahre verteilt.

Die anteiligen und fälligen Zinsen wurden generell in den jeweiligen Bilanzposten bilanziert. Die Bewertungs- und Zinsergebnisse aus Derivatgeschäften wurden im Aktivposten "Sonstige Vermögensgegenstände" und im Passivposten "Sonstige Verbindlichkeiten" bilanziert.

Realisierte Gewinne aus der Rücknahme begebener Schuldverschreibungen werden im GuV-Posten 12. „Saldo aus Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet sind, ...“ ausgewiesen.

Die Bank hat im Rahmen ihrer Tätigkeit Geschäfte mit derivativen Finanzinstrumenten abgeschlossen, welche mit all ihren Komponenten (Zinsen, Prämien, Upfront- und Ausgleichszahlungen, Marktbewertungen, u.a.) mit Ausnahme des Nennwertes in der Bilanz und GuV-Rechnung bilanziert wurden.

Sicherungsbeziehungen:

Die abgeschlossenen derivativen Finanzinstrumente werden von der Bank überwiegend zur Absicherung von eigenen Geschäften eingesetzt. Darüber hinaus schließt die Bank derivative Finanzinstrumente mit ihren Kunden (Kundengeschäfte) ab und sichert sich wiederum gegen diese Geschäfte ab.

Arten von Grundgeschäften:

- Wertpapiere mit fixem oder strukturiertem Kupon
- Darlehen und Kredite mit fixem oder strukturiertem Kupon
- Festgelder und Schuldscheindarlehen mit fixem oder strukturiertem Kupon
- Derivative Finanzinstrumente mit Kunden
- Derivative Finanzinstrumente

Arten von Sicherungsgeschäften:

- Zinsswaps
- Cross-Currency-Swaps
- Währungsswaps
- Zinsoptionen
- Devisenoptionen

Arten von abgesicherten Risiken:

- Zinsänderungsrisiken
- Währungsrisiken

Typen von abgesicherten Risiken:

- Zinsänderungsrisiken auf Einzelgeschäftsebene
- Zinsänderungsrisiken auf Portfoliobasis
- Währungsrisiken auf Einzelgeschäftsebene
- Währungsrisiken auf Portfoliobasis

Bereits bei Abschluss eines derivativen Finanzinstrumentes erfolgt die Bildung einer Bewertungseinheit. Hierbei werden ein oder mehrere Sicherungsgeschäfte einem oder mehreren Grundgeschäften gegenüber gestellt und dabei definiert, welche Risiken innerhalb dieser Bewertungseinheit abgesichert wurden. Anschließend erfolgt die Prüfung, ob die Sicherungsbeziehung effektiv ist. Dies geschieht in der Bank anhand von zwei Vorgängen.

Sicherungsbeziehung gem. IAS 39:

Sofern diese Bewertungseinheit auch nach den Bestimmungen des IAS 39 eine effektive Sicherungsbeziehung darstellt, wird der Nachweis der Effektivität anhand der finanzmathematischen Berechnung gemäß den Bestimmungen der IAS/IFRS als ausreichend erachtet. Die Effektivitätsmessung erfolgt dabei sowohl prospektiv, als auch retrospektiv anhand der Advanced-Dollar-Offset-Methode. Ist die Laufzeit der Sicherungsbeziehung kleiner 1 Jahr, so erfolgt die Effektivitätsmessung anhand der Simply-Dollar-Offset-Methode. Auftretende Ineffektivitäten zwischen dem Sicherungsgeschäft und dem Grundgeschäft werden bei einem negativen Effekt im Rahmen der Drohverlustrückstellung berücksichtigt. Es erfolgt dabei keine Aufrechnung zwischen positiven und negativen Effekten aus Ineffizienzen.

Sonstige Sicherungsbeziehungen:

Hinsichtlich der sonstigen Sicherungsbeziehungen nach UGB erfolgt die Prüfung der Effektivität auf Basis des Critical-Term-Match. Dabei werden die Parameter von Sicherungsgeschäft und Grundgeschäft gegenübergestellt und geprüft, ob diese Parameter übereinstimmen. Stimmen diese Parameter nicht oder nur teilweise überein, so erfolgt unter Berücksichtigung des nicht abgesicherten Anteiles eine Erfassung von negativen Marktwerten im Rahmen der Drohverlustrückstellung.

Die Laufzeit der Sicherungsbeziehungen orientiert sich im Wesentlichen an der Laufzeit des zugrundeliegenden Grundgeschäfts. Derzeit hat die Bank Sicherungsbeziehungen, die bis ins Jahr 2045 reichen.

Eine Sicherungsbeziehung endet, wenn entweder das Sicherungsgeschäft oder das Grundgeschäft gekündigt, verkauft oder getilgt wird. Nach Beendigung einer Sicherungsbeziehung wird geprüft, ob ein alleinstehendes Derivat für eine effektive Sicherungsbeziehung zu einem anderen Grundgeschäft verwendet werden kann. Ist dies nicht der Fall und weist das Derivat einen negativen Marktwert auf, so ist für dieses eine Drohverlustrückstellung in Höhe des negativen Marktwertes zu bilden.

Bei den derivativen Finanzinstrumenten werden folgende Bewertungsmethoden angewendet:

Art der Derivate	Bewertungsmethode
Devisentermingeschäfte	Barwertmethode
Zinstermingeschäfte	Barwertmethode
Währungsswaps	Barwertmethode, Komplexere Geschäfte: Hull White 2 Faktor Modell
Zinsswaps	Barwertmethode
Cross-Currency-Swaps	Barwertmethode
Währungsoptionen	Black 76, Komplexere Geschäfte: Hull White 2 Faktor Modell
CDS	ISDA Standard Modell
Zinsoptionen	Black 76, Komplexere Geschäfte: Hull White Modell, Monte Carlo Simulation

Für die Bewertung werden folgende Marktdaten herangezogen:

- **Bootstrapping von Zinskurven:** Standardgeldmarktsätze (Euribor, Libor) und (LIFFE oder CME), OIS, Geldmarktfutures, ISDAFIX-Swapsätze. Instrumentspezifisch werden auch 3M-EUR-Swapsätze aus Reuters verwendet.
- **Währungskurse:** EZB Fixing
- **Cap/Floor-, Swaption- und FX-Volatilitäten:** bevorzugt ICAP, wenn nicht verfügbar Reuters Standardeinstellung
- **CDS-Spreads:** möglichst laufzeitadäquate Quotierung aus Reuters oder Bloomberg

Die für die Derivate notwendigen Abgrenzungen werden in der Bilanz im Regelfall über die Posten Sonstige Vermögensgegenstände bzw. Sonstige Verbindlichkeiten gebucht. Devisentermingeschäfte sowie Währungsswaps werden mit ihrem beizulegenden Zeitwert bilanziert. Die Anschaffungskosten von derivativen Finanzinstrumenten werden aktiviert bzw. passiviert und über die Gewinn- und Verlustrechnung gemäß Laufzeit verteilt aufgelöst. Zinsabgrenzungen werden über die GuV-Position Zinserträge bzw. Zinsaufwendungen gebucht. Bei Vorliegen eines negativen Marktwertes und wenn keine Sicherungsbeziehung gemäß AFRAC (Austrian Financial Reporting and Auditing Committee) Stellungnahme vom September 2014 begründet werden kann, erfolgt eine Erfassung dieser negativen Marktwerte im Rahmen einer Drohverlustrückstellung im Posten Sonstige Rückstellungen.

II. Erläuterungen zur Bilanz

a) Anlagevermögen

Der Grundwert (Buchwert) der bebauten Grundstücke beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 5.256 (Vorjahr TEUR 5.296).

b) Wertpapiere im Eigenbestand

Zum Bilanzstichtag waren Wertpapiere mit einem Bilanzwert samt anteiligen Zinsen von TEUR 2.913.652 (Vorjahr TEUR 3.349.761) im Eigenbestand. Hievon waren TEUR 2.854.663 (Vorjahr TEUR 3.246.238) dem Finanzanlagevermögen gewidmet. Als Finanzanlagevermögen wurden der nicht für die Liquiditätssteuerung benötigte Teil der festverzinslichen Wertpapiere und ausgewählte Anteile an Investmentfonds und Aktien definiert.

Das Institut führt ein Wertpapierhandelsbuch innerhalb der Grenzen des Art. 94 CRR („Handelsbuch-tätigkeiten von geringem Umfang“). In diesem Handelsbuch sind zum Stichtag 31.12.2015 Wertpapiere mit einem Bilanzwert von TEUR 675 (Vorjahr TEUR 686) enthalten.

In den Aktivposten "Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere", "Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere", "Beteiligungen" sowie "Anteile an verbundenen Unternehmen" sind Wertpapiere von TEUR 1.984.158 (Vorjahr TEUR 2.288.944) enthalten, die börsennotiert sind, und Wertpapiere von TEUR 1.984.259 (Vorjahr TEUR 2.289.103) die zum Börsenhandel zugelassen sind. In den Aktivposten "Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere" sowie "Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere" sind Wertpapiere von TEUR 1.967.689 (Vorjahr TEUR 2.237.873) ausgewiesen, die zum Börsenhandel zugelassen und dem Finanzanlagevermögen gewidmet sind; davon sind TEUR 1.967.588 (Vorjahr TEUR 2.237.714) börsennotiert.

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Bilanzwert und dem höheren Marktwert der zum Börsenhandel zugelassenen Wertpapiere, die nicht die Eigenschaft von Finanzanlagen haben, beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 411 (Vorjahr TEUR 3.577). Das Bewertungsergebnis für Investmentfonds, die nicht die Eigenschaft von

Finanzanlagen haben, dass über die Gewinn- und Verlustrechnung gebucht wurde, beträgt im Berichtsjahr TEUR 216 (Vorjahr TEUR 2.580).

Der Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag der Wertpapiere, welche die Eigenschaft von Finanzanlagen haben, beträgt TEUR 56.291 (Vorjahr TEUR 54.082). Davon entfallen TEUR 21.668 (Vorjahr TEUR 34.797) auf neu zugegangene Wertpapiere. Der Unterschiedsbetrag wird gemäß § 56 Abs. 2 BWG mittels Effektivzinsmethode zeitanteilig abgeschrieben.

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Rückzahlungsbetrag und den Anschaffungskosten der Wertpapiere, welche die Eigenschaft von Finanzanlagen haben, beträgt TEUR 8.474 (Vorjahr TEUR 21.096). Davon entfallen TEUR 376 (Vorjahr TEUR 4.710) auf neu zugegangene Wertpapiere. Der Unterschiedsbetrag wird gemäß § 56 Abs. 3 BWG mittels Effektivzinsmethode zeitanteilig zugeschrieben.

Die Abschreibungen gemäß § 56 Abs. 2 BWG betragen TEUR 12.835 (Vorjahr TEUR 9.581), die Zuschreibungen gemäß § 56 Abs. 3 BWG TEUR 2.993 (Vorjahr TEUR 2.902).

Im Wertpapierbereich errechnen sich stille Reserven zwischen Bilanzkurswert und Tageskurswert von TEUR 220.177 (Vorjahr TEUR 281.792).

Im Finanzanlagevermögen sind fix verzinste Wertpapiere zu Buchwerten in Höhe von TEUR 2.145.831 (Vorjahr TEUR 2.206.909) und variabel verzinste Wertpapiere zu Buchwerten von TEUR 665.268 (Vorjahr TEUR 992.280) enthalten. Diese Wertpapiere haben einen beizulegenden Zeitwert von TEUR 2.327.351 (Vorjahr TEUR 2.429.278) bzw. von TEUR 698.528 (Vorjahr TEUR 1.038.545).

Bei den Wertpapieren im Finanzanlagevermögen, bei denen in der Vergangenheit außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 204 Abs. 2 UGB erfolgt sind, erfolgte im Berichtsjahr eine Zuschreibung von TEUR 60 (Vorjahr TEUR 266). Bei allen anderen Wertpapieren ist eine außerplanmäßige Abschreibung unterblieben, da die obgenannten Wertpapiere von der Bank bis zum Laufzeitende gehalten, diese zu einem fixen Tilgungskurs eingelöst werden und daher keine dauernde Wertminderung vorliegt und/oder von einer Wertaufholung ausgegangen werden kann. Diese Bewertungsannahme einer nicht dauernden Wertminderung deckt sich auch mit der Stellungnahme des AFRAC vom März 2015.

Bei den übrigen Vermögensgegenständen, die nicht die Eigenschaft von Finanzanlagen haben, bestand im Berichtsjahr kein Erfordernis einer Wertaufholung.

In den Aktivposten "Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind" und "Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere" sind Wertpapiere enthalten, die für folgende Zwecke gewidmet sind:

Zweck / Nominal-Beträge in TEUR	31.12.2015	Vorjahr
Sicherstellung für Refinanzierungen bei der Europäischen Zentralbank	908.5529	1.183.224
Deckungsstock für öffentliche Pfandbriefe	534.508	585.884
Sichernde Überdeckung für Pfand- und Kommunalbriefe	59.257	33.281
Deckungsstock für Mündelgeldspareinlagen	27.000	27.000
Pensionsrückstellung	2.144	2.210
Echte Pensionsgeschäfte, Repos	699.230	528.419
Kauttionen, Collaterals, Margins	77.389	65.089
Gesamtbetrag	2.308.057	2.425.107

c) Beteiligungen

Die Bank war zum Jahresende an folgenden Unternehmen mit 20 % und mehr beteiligt: ²⁾

Beteiligungen (Beträge in TEUR)	Buchwert	Kapitalanteil der Bank	Eigenkapital gemäß § 224 UGB	Ergebnis 1)	Letzter Jahresabschluss per
"Hypo-Rent" Leasing- und Beteiligungsgesellschaft mbH, Dornbirn	10.110	100 %	16.132	542	31.12.2015
Hypo Informatikgesellschaft m.b.H., Bregenz	0,065	100 %	302	265	31.12.2015
Hypo Vorarlberg Holding (Italien) GmbH, Bozen, Italien	47.300	100 %	47.519	-4.964	31.12.2015
Hypo Immobilien & Leasing GmbH, Dornbirn	163	100 %	3.565	682	31.12.2015
HIL Mobilienleasing GmbH & Co KG, Dornbirn	6.000	100 %	-1.316	-830	31.12.2015

HYPO EQUITY Unternehmensbeteiligungen AG, Bregenz	18.104	43,3 %	37.004	1.907	30.09.2015
MASTERINVEST Kapitalanlage GmbH, Wien	1.033	37,5 %	4.526	611	31.12.2015
Wirtschafts-Standort Vorarlberg Betriebsansiedlungs GmbH, Dornbirn	12	33,3 %	37	-1.016	31.12.2015
Hypo Vorarlberg Leasing AG, Bozen, Italien	15.100	25 %	60.289	-6.529	31.12.2015
Hypo Vorarlberg Immo Italia GmbH, Bozen, Italien	3.270	25 %	14.579	-184	31.12.2015

- 1) Ergebnis = Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag gemäß § 231 Abs. 2 Z 22 UGB (Ergebnis des letzten Geschäftsjahrs für das ein Jahresabschluss vorliegt)
- 2) Die gem. § 241 Abs. 2 Z 2 UGB normierte Ausnahmebestimmung wurde in einem Fall angewandt.

Die Bank hat von der Hypo Informatikgesellschaft m.b.H. EDV-Dienstleistungen bezogen. Ansonsten wurden zu verbundenen Unternehmen lediglich bankübliche Beziehungen unterhalten.

Zum Jahresultimo bestand mit der Hypo Informatikgesellschaft m.b.H. und mit der Hypo Immobilien & Leasing GmbH eine umsatzsteuerliche Organschaft. Im Rahmen der Gruppenbesteuerungsmöglichkeit hat die Bank mit der Hypo Informatikgesellschaft m.b.H. einen Gruppenbesteuerungsvertrag abgeschlossen, der im Wesentlichen den Ausgleich der Steuerbeträge regelt. Bei einer positiven Steuerbemessungsgrundlage haben die Gruppenmitglieder 25 Prozent der Bemessungsgrundlage an Steuerausgleich an die Gruppenträgerin zu leisten; bei einer negativen Steuerbemessungsgrundlage bekommt das Gruppenmitglied 23,875 Prozent der Bemessungsgrundlage an Steuerausgleich von der Gruppenträgerin.

d) Anlagenspiegel

Beträge in TEUR	Anschaffungs- bzw. Herstellkosten				Zu-	Ab-	Buchwert		Zu-	Ab-
	Stand 01.01.2015	Zugänge	Abgänge	Stand 31.12.2015	schreibungen kumuliert		Stand 31.12.2015	Stand 01.01.2015	schreibungen laufendes Jahr	
Grundstücke	5.788	0	312	5.476	0	103	5.373	5.639	0	0
Gebäude	28.738	3.451	508	31.681	0	16.829	14.853	12.756	0	1.169
Geschäftsausstattung	11.352	1.385	889	11.848	0	7.852	3.996	3.989	0	1.302
Software	6.295	206	0	6.501	0	6.051	450	813	0	569
Wertpapiere	3.225.372	435.286	844.118	2.816.540	56.791	62.232	2.811.099	3.198.671	48.292	30.658
Finanzanlagen	29.555	69	7	29.617	0	1.098	28.519	28.457	0	0
Beteiligungen	74.653	25.000	0	99.653	0	17.710	81.944	63.644	0	6.700
Anteile an verbundenen Unternehmen										
Summe	3.381.753	465.397	845.834	3.001.316	56.791	111.875	2.946.234	3.313.969	48.292	40.398

e) Hypothekbankgeschäfte gemäß Pfandbriefgesetz

Beträge in TEUR	Verbriefte Verbindlichkeiten		Deckungsdarlehen / Deckungskredite		Deckungsfähige Wertpapiere		Sichernde Überdeckung		+/- Über- / Ersatzdeckung	
	31.12.2015	Vorjahr	31.12.2015	Vorjahr	31.12.2015	Vorjahr	31.12.2015	Vorjahr	31.12.2015	Vorjahr
Pfandbriefe	1.420.055	620.055	2.674.953	2.358.026	0	0	29.840	13.281	1.284.737	1.751.251
Kommunalbriefe	655.999	645.485	718.094	736.341	499.704	551.427	28.873	20.000	590.672	662.282
Gesamtsumme	2.076.055	1.265.540	3.393.047	3.094.366	499.704	551.427	58.713	33.281	1.875.409	2.413.533

f) Fristigkeitengliederung

Die nicht täglich fälligen Forderungen und Guthaben, die nicht täglich fälligen Verpflichtungen, die Eventualverpflichtungen und die Derivate gliedern sich nach Restlaufzeiten wie folgt:

Beträge im TEUR	bis 3 Monate		mehr als 3 Monate bis 1 Jahr		mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre		mehr als 5 Jahre	
	31.12.2015	Vorjahr	31.12.2015	Vorjahr	31.12.2015	Vorjahr	31.12.2015	Vorjahr
Forderungen und Guthaben Banken	1.106	38.169	416	30.064	11.172	14.683	442	166
Forderungen und Guthaben Kunden	652.913	709.741	450.043	517.047	2.108.265	2.060.751	3.991.345	3.872.798
Wertpapiere Nostro	185.064	193.753	342.230	501.699	1.254.179	1.404.473	1.050.313	1.144.958
Verbindlichkeiten Banken	119.239	196.128	169.043	28.071	495.117	491.540	133.501	10.000
Verbindlichkeiten Kunden	83.107	15.716	233.189	216.652	711.618	666.605	544.772	475.039
Verbriefte Verbindlichkeiten	465.587	55.161	123.683	519.651	3.239.766	3.740.703	1.038.717	1.263.147
Bürgschaften, Garantien, Haftungen	36.052	32.617	74.176	72.511	117.630	133.060	62.738	60.115
Derivate Marktwert Aktiva	77.868	13.456	18.576	33.081	195.226	280.151	185.728	278.506
Derivate Marktwert Passiva	2.952	8.450	10.331	21.775	123.715	98.047	242.685	271.047

g) Rückstellungen

Zum Ende des Geschäftsjahres hatten 12 Pensionisten und Hinterbliebene (Vorjahr 12) Anspruch auf eine Bankpension und 13 aktive Dienstnehmer (Vorjahr 15) Anspruch auf eine Dienst- und Berufsunfähigkeitspension. 20 Mitarbeiter der Filiale St. Gallen haben einen Anspruch auf eine leistungsorientierte Pension, daher werden Beiträge an die BVG-Sammelstiftung Swiss Life AG entrichtet. Der Ausweis der Schweizer

Pensionsrückstellung erfolgt brutto. Der Vermögensanspruch ist unter den sonstigen Vermögensgegenständen mit TEUR 2.591 bilanziert Die Berechnung des Rückstellungsbedarfs ergab gesamt einen Wert von TEUR 8.585 (Vorjahr TEUR 5.208).

Zum Ende des Geschäftsjahres hatten 239 aktive Dienstnehmer (Vorjahr 247) Anspruch auf eine Abfertigung. Die Berechnung des Rückstellungsbedarfes ergab einen Wert von TEUR 15.260 (Vorjahr TEUR 15.436).

Im Passivposten "Rückstellungen sonstige" sind Rückstellungen für Rechtsrisiken, Kreditrisiken und Haftungen von TEUR 31.239 (Vorjahr TEUR 47.723) und für Jubiläumsgelder, nicht verbrauchten Urlaub und sonstige Personalkosten von TEUR 6.662 (Vorjahr TEUR 6.400) enthalten.

h) Gezeichnetes Kapital und Partizipationskapital

Das im Passivposten „Gezeichnetes Kapital“ ausgewiesene Kapital entspricht dem genehmigten Kapital. Das gezeichnete Kapital und die Eigentums- und Stimmrechtsverhältnisse der Bank setzten sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen (gegenüber dem Vorjahr keine Änderung):

		Stück- anzahl	Nominal- Wert in TEUR	Anteil in %	Stimm- recht in %
Vorarlberger Landesbank-Holding, Bregenz	Namens-Stückaktien	232.354	118.953	71,8951	76,0308
Austria Beteiligungsgesellschaft mbH, Stuttgart *)	Inhaber-Stückaktien	73.251	37.500	22,6653	23,9692
Grundkapital / Aktienkapital		305.605	156.453	94.5604	100,0000
Vorarlberger Landesbank-Holding, Bregenz	Partizipationsscheine	750.000	6.750	4,0797	0,0000
Landeskreditbank Baden-Württemberg, Karlsruhe	Partizipationsscheine	250.000	2.250	1,3599	0,0000
Partizipationskapital		1.000.000	9.000	5,4396	0,0000
Gesamt			165.453	100,0000	100,0000

*) 66,6667 % Landesbank Baden-Württemberg und 33,3333 % Landeskreditbank Baden-Württemberg - Förderbank, Karlsruhe

Das Partizipationskapital wurde in voller Höhe einbezahlt und steht der Emittentin auf Unternehmensdauer unter Verzicht auf die ordentliche und außerordentliche Kündigung zur Verfügung. Vergütungszahlungen auf das Partizipationskapital hängen davon ab, ob der Emittentin ein ausreichender verteilungsfähiger Gewinn zur Verfügung steht und nimmt auf dieselbe Weise wie das Aktienkapital bis zur vollen Höhe am Verlust teil. Das Partizipationskapital ist mit dem Recht auf Teilnahme am Liquidationserlöse verbunden und darf erst nach Befriedigung oder Sicherstellung aller anderen Gläubiger zurückgezahlt werden. Das Partizipationskapital beinhaltet ein Teilnahme- und Auskunftsrecht bei der Hauptversammlung, jedoch kein Stimmrecht.

Die Bank hatte zum Bilanzstichtag keine eigenen Aktien und Partizipationsscheine im Eigenbestand.

i) Kernkapital und ergänzende Eigenmittel

Das Kernkapital und die ergänzenden Eigenmittel setzen sich wie folgt zusammen:

gemäß CRR	in TEUR 31.12.2015	in TEUR 31.12.2014
Hartes Kernkapital (CET1)		
als hartes Kernkapital anrechenbare Kapitalinstrumente	184.327	184.327
einbehaltene Gewinne	517.122	472.702
sonstige Rücklagen	129.024	129.050
Übergangsanpassung aufgrund von bestandsgeschützten Kapitalinstrumenten des harten Kernkapitals	21.000	24.000
immaterielle Vermögenswerte	-450	-813
von den Posten des zusätzlichen Kernkapitals in Abzug zu bringende Posten, die das zusätzliche Kernkapital überschreiten	-270	-2.160
Instrumente des harten Kernkapitals von Unternehmen der Finanzbranche, an denen das Institut keine wesentliche Beteiligung hält	0	-742
sonstige Übergangsanpassungen am harten Kernkapital	270	1.018
	851.023	807.382
zusätzliches Kernkapital (AT1)	-	-
Ergänzungskapital (T2)		
als Ergänzungskapital anrechenbare Kapitalinstrumente und nachrangige Darlehen	289.907	285.193
Instrumente des Ergänzungskapitals von Unternehmen der Finanzbranche, an denen das Institut keine wesentliche Beteiligung hält	0	-3.120
sonstige Übergangsanpassungen am Ergänzungskapital	0	1.012
	289.907	283.085

	in TEUR	in TEUR
Eigenmittelanforderungen gemäß CRR	31.12.2015	31.12.2014
risikogewichtete Forderungsbeträge (Standardansatz)	7.360.003	7.732.634
Risikopositionsbetrag für Abwicklungs- und Lieferrisiken	0	0
Gesamtforderungsbetrag für Positions-, Fremdwährungs- und Warenpositionsrisiken	428	447
Gesamtbetrag der Risikopositionen für operationelle Risiken	405.815	413.699
Gesamtbetrag der Risikopositionen für Anpassung der Kreditbewertung	43.551	68.435
Gesamtrisikobetrag gemäß CRR	7.809.797	8.215.215

Eigenmittel und Eigenmittelquoten gemäß CRR	in TEUR	in TEUR
	31.12.2015	31.12.2014
hartes Kernkapital (CET1)	851.023	807.382
zusätzliches Kernkapital (AT1)	-	-
Kernkapital	851.023	807.382
Ergänzungskapital (T2)	289.907	283.085
Eigenmittel	1.140.930	1.090.467
Kernkapitalquote	10,90%	9,83%
Eigenmittelquote	14,61%	13,27%

j) Ergänzungskapital gem. Teil 2 Titel I Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013

In der Position Ergänzungskapital sind 19 Anleihen mit einem Bilanzwert von TEUR 428.586 (Vorjahr TEUR 378.586) zuzüglich einer Zinsabgrenzung von TEUR 1.069 (Vorjahr TEUR 981) enthalten.

Die durchschnittliche Verzinsung der Anleihen am Jahresende beträgt 2,239 % und die durchschnittliche Restlaufzeit beläuft sich auf 5,037 Jahre.

Nachstehende nachrangige Verbindlichkeiten übersteigen 10 % des Gesamtbetrages der oben summiert dargestellten nachrangigen Verbindlichkeiten:

- Nachrangige Anleihe ISIN XS0267498912, TEUR 100.000, Verzinsung 3M-Euribor +10 BP, derzeit 0,182 %, Laufzeit 2006 bis 2017, keine Kündigungs- oder Umwandlungsmöglichkeit, wird am Ende der Laufzeit mit Kurs 100 getilgt;
- Nachrangige Anleihe ISIN AT0000A0XB21, TEUR 100.000, Verzinsung fix 5 %, Laufzeit 2012 bis 2022, keine Kündigungs- oder Umwandlungsmöglichkeit, wird am Ende der Laufzeit mit dem Nennwert getilgt.
- Nachrangige Anleihe ISIN AT0000A1GTF4, TEUR 50.000, Verzinsung fix 4,5 %, Laufzeit 2015 bis 2025, keine Kündigungs- oder Umwandlungsmöglichkeit, wird am Ende der Laufzeit mit dem Nennwert getilgt.

Die Bank hatte zum Bilanzstichtag Ergänzungskapital inklusive Zinsen von TEUR 1.427 (Vorjahr TEUR 1.085) im Eigenbestand.

k) Konsolidierung der Eigenmittel

Die konsolidierten Eigenmittel und Eigenmittelquoten nach IFRS errechnen sich wie folgt:

konsolidierte Eigenmittel und Eigenmittelquoten gemäß CRR	in TEUR	in TEUR
	31.12.2015	31.12.2014
hartes Kernkapital (CET1)	874.848	807.813
zusätzliches Kernkapital (AT1)	-	-
Kernkapital	874.848	807.813
Ergänzungskapital (T2)	289.910	283.660
Eigenmittel	1.164.758	1.091.473
Gesamtrisikobetrag gemäß CRR	7.832.981	8.226.259
Kernkapitalquote	11,17%	9,82%
Eigenmittelquote	14,87%	13,27%

l) Unversteuerte Rücklagen

Die Bewertungsreserve auf Grund steuerlicher Sonderabschreibungen gliedert sich wie folgt (Beträge in TEUR):

Bewertungsreserve gemäß	Stand 1.1.2015	Zuweisung	Auflösung	Stand 31.12.2015
§ 12 EStG (übertragen)	423	0	14	409
§ 13 EStG 88, § 8, 122 EStG 72	155	0	12	142
Gesamt	578	0	26	551

m) Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzgeschäfte zum Bilanzstichtag 31.12.2015:

Beträge in TEUR	Art	Nominalwerte		Positive Marktwerte		Negative Marktwerte	
		31.12.2015	Vorjahr	31.12.2015	Vorjahr	31.12.2015	Vorjahr
Devisentermingeschäfte	Ankäufe	361.003	739.757	6.411	10.240	5.971	9.701
	Verkäufe	360.561	739.211				
Währungsswaps	Ankäufe	182.800	453.648	527	1.664	355	529
	Verkäufe	182.629	452.523				
Zinsswaps	Ankäufe	8.074.293	8.377.109	352.049	505.451	253.863	302.372
	Verkäufe	8.074.293	8.377.109				
Cross-Currency-Swaps	Ankäufe	1.543.246	1.245.750	115.688	83.386	117.195	83.761
	Verkäufe	1.500.613	1.215.630				
Währungsoptionen	Ankäufe	0	1.718	0	55	0	55
	Verkäufe	0	1.718				
Sonstige Optionen/CDS	Ankäufe	15.000	43.520	0	469	211	240
	Verkäufe	0	0				
Zinsoptionen	Ankäufe	210.450	225.501	2.723	3.930	2.088	2.661
	Verkäufe	170.549	183.489				

Die gemäß AFRAC-Stellungnahme vom September 2014 berechneten Werte betragen:

- Drohverlustrückstellung zum Bilanzstichtag von TEUR 17.024 (Vorjahr TEUR 15.023)
- Beizulegender Zeitwert in Sicherungsbeziehungen:
 - mit positiven Marktwerten von TEUR 476.365 (Vorjahr TEUR 603.328)
 - mit negativen Marktwerten von TEUR 379.569 (Vorjahr TEUR 399.341)
Davon wurden TEUR 364.913 (Vorjahr TEUR 387.317) auf Grund einer effektiven Sicherungsbeziehung im Rahmen der Drohverlustrückstellung nicht berücksichtigt.
- Aus der vorzeitigen Beendigung von effektiven Sicherungsbeziehungen wurde in der GuV-Rechnung ein Verlust von TEUR 29.474 (Vorjahr Gewinn TEUR 32.678) realisiert.

Für die derivativen Finanzinstrumente wurden als Sicherstellung Collateral-Zahlungen in Höhe von TEUR 97.990 (Vorjahr TEUR 95.510) an die jeweiligen Geschäftspartner geleistet. Diese Collateral-Forderungen sind in der Position Forderungen an Kreditinstitute in Höhe von TEUR 79.830 (Vorjahr TEUR 76.100) sowie in der Position Forderungen an Kunden in Höhe von TEUR 18.160 (Vorjahr TEUR 19.410) enthalten.

n) Sonstige Angaben

Im Aktivposten "Forderungen an Kreditinstitute" sind verbriefte und unverbrieftete Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, mit TEUR 13 (Vorjahr TEUR 16) enthalten.

Im Aktivposten "Forderungen an Kunden" sind verbriefte und unverbrieftete Forderungen an verbundene Unternehmen mit TEUR 1.290.466 (Vorjahr TEUR 1.335.838) und an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, mit TEUR 17.097 (Vorjahr TEUR 17.117) enthalten. Von den verbrieften und unverbrieften Forderungen an verbundene Unternehmen sind TEUR 3.463 (Vorjahr TEUR 35.359) nachrangig und TEUR 38.029 (Vorjahr TEUR 30.610) unverzinst.

Im Aktivposten "Forderungen an Kunden" sind Darlehen in Höhe von TEUR 207.995 (Vorjahr TEUR 199.468) enthalten, die als Sicherstellung für hereingenommene Gelder an Banken abgetreten worden sind. Weiters sind im Aktivposten "Forderungen an Kunden" zum Diskont hereingenommene Wechsel in Höhe von TEUR 13.885 (Vorjahr TEUR 13.854) enthalten.

Im Aktivposten "Forderungen an Kunden" sind unverbriefte Forderungen enthalten, für die die Bank wie folgt besichert ist:

Forderungsart / Beträge in TEUR	31.12.2015	Vorjahr
Kommunale Deckungsdarlehen	708.094	726.341
Deckungsdarlehen Pfandbriefe	2.674.953	2.353.626
Lombarddarlehen und -kredite	107.451	85.672
Hypothekendarlehen und -kredite	1.976.359	1.934.772
Darlehen und Kredite mit Anboten	492.021	519.829
Darlehen und Kredite mit sonstigen Sicherheiten	560.201	588.797
Darlehen und Kredite unbesichert	2.634.369	2.833.943
Darlehen und Kredite gesamt	9.153.448	9.042.980

Im Aktivposten "Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere" sind Wertpapiere mit einer Nominale TEUR 78.601 (Vorjahr TEUR 79.835) enthalten, die nachrangig sind.

Im Aktivposten "Sonstige Vermögensgegenstände" sind TEUR 66.409 (Vorjahr TEUR 68.770) Abgrenzungen von derivativen Finanzinstrumenten, TEUR 16.575 (Vorjahr TEUR 15.302) Verrechnungsdebtoren und TEUR 48.776 (Vorjahr TEUR 36.750) Ergebnisabgrenzungen enthalten, die zum überwiegenden Teil erst nach dem Abschlussstichtag zahlungswirksam werden. Beträge von TEUR 11.828 (Vorjahr TEUR 9.010) haben in dieser Bilanzposition eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

Aus der Anwendung von § 198 Abs. 10 UGB ergeben sich zum Bilanzstichtag aktivische latente Steuern von TEUR 8.101 (Vorjahr TEUR 7.223) gebucht unter dem aktiven Rechnungsabgrenzungsposten.

Im Passivposten "Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten" sind unverbriefte Verbindlichkeiten an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, mit TEUR 1.967 (Vorjahr TEUR 1.071) enthalten.

Im Passivposten "Verbindlichkeiten gegenüber Kunden" sind unverbriefte Verbindlichkeiten an verbundene Unternehmen mit TEUR 6.770 (Vorjahr TEUR 6.721) und an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, mit TEUR 1.270 (Vorjahr TEUR 332) enthalten. Im Passivposten "Verbindlichkeiten gegenüber Kunden" sind Mündelgelder von TEUR 25.090 (Vorjahr TEUR 22.484) enthalten. Für diese Mündelgelder haftet das Land Vorarlberg noch mit TEUR 744 (Vorjahr TEUR 894) und es wird zusätzlich gemäß § 230a ABGB ein Deckungsstock von TEUR 26.988 (Vorjahr TEUR 26.979) in Wertpapieren gehalten.

Im Passivposten "Verbriefte Verbindlichkeiten" sind Zero-Bonds mit TEUR 74.207 (Vorjahr TEUR 70.998) bilanziert, deren Rückzahlungsbeträge TEUR 139.715 (Vorjahr TEUR 140.615) betragen.

Im Passivposten "Sonstige Verbindlichkeiten" sind TEUR 5.920 (Vorjahr TEUR 7.926) Verbindlichkeiten Finanzamt, TEUR 27.360 (Vorjahr TEUR 27.791) Abgrenzungen von derivativen Finanzinstrumenten, TEUR 25.680 (Vorjahr TEUR 14.283) Verrechnungskreditoren und TEUR 1.092 (Vorjahr TEUR 3.332) Ergebnisabgrenzungen enthalten, die zum überwiegenden Teil erst nach dem Abschlussstichtag zahlungswirksam werden. Beträge von TEUR 3.589 (Vorjahr TEUR 2.536) haben in dieser Bilanzposition eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

Im Aktivposten "Forderungen an Kunden" ist Treuhandvermögen von TEUR 60.380 (Vorjahr TEUR 55.126), im Passivposten "Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten" sind Treuhandverbindlichkeiten von TEUR 44.719 (Vorjahr TEUR 43.815) und im Passivposten "Verbindlichkeiten gegenüber Kunden" sind Treuhandverbindlichkeiten von TEUR 15.662 (Vorjahr TEUR 11.311) enthalten.

In der Bilanzsumme sind Aktiva von TEUR 2.723.789 (Vorjahr TEUR 2.601.235) und Passiva von TEUR 2.049.184 (Vorjahr TEUR 2.462.142) enthalten, die auf fremde Währung lauten.

Im Jahr 2016 werden Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere mit einem Betrag von TEUR 827.294 (Vorjahr TEUR 695.453) sowie begebene Schuldverschreibungen mit einem Betrag von TEUR 889.270 (Vorjahr TEUR 574.812) zur Rückzahlung fällig.

In den unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftungen aus der Bestellung von Sicherheiten sind

- Bürgschaften und Garantien in Höhe von TEUR 349.385 (Vorjahr TEUR 347.302) und
- Akkreditive in Höhe von TEUR 36.456 (Vorjahr TEUR 36.763) enthalten.

In den unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Kreditrisiken sind noch nicht in Anspruch genommene Kreditzusagen mit TEUR 2.145.492 (Vorjahr TEUR 2.182.015) enthalten.

Über die unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Eventualverbindlichkeiten hinaus bestehen noch folgende weitere Eventualverpflichtungen:

- **Verpflichtung aus der gemäß § 93 BWG vorgeschriebenen Mitgliedschaft bei der Einlagensicherungsgesellschaft "Hypo-Haftungs-Gesellschaft m.b.H.":**

Im Falle der Inanspruchnahme dieser Einlagensicherung beträgt die Beitragsleistung für das Einzelinstitut gemäß § 93a Abs. 1 BWG im Geschäftsjahr höchstens 1,5 % (Vorjahr 1,5 %) der Bemessungsgrundlage gemäß Art. 92 Abs. 3 lit. a der VO (EU) Nr. 575/2013, zuzüglich des 12,5 fachen des Eigenmittelerfordernisses für das Positionsrisiko zum letzten Bilanzstichtag, wenn die Eigenmittelanforderungen für das Marktrisiko gem. Teil 3 Titel IV der VO (EU) Nr. 575/2013 ermittelt wird, somit für die Bank TEUR 110.400 (Vorjahr TEUR 115.990);

Gemäß § 8 ESAEG Abs 1 gehört die Hypo Landesbank Vorarlberg als einlagenentgegennehmendes Institute (CRR-Institut) mit dem Sitz in Österreich der einheitlichen Sicherungseinrichtung nach § 1 Abs 1 Z 1 ESAEG an. Aufgrund der Übergangsbestimmungen des § 59 Z 3 ESAEG nimmt bis 31.12.2018 die Funktion als Sicherungseinrichtung die beim Fachverband der Landes-Hypothekenbanken angesiedelte Hypo-Haftungs-GmbH wahr. Jede Sicherungseinrichtung hat einen aus verfügbaren Finanzmitteln bestehenden Einlagensicherungsfonds in Höhe von zumindest 0,8 % der Summe der gedeckten Einlagen der Mitgliedsinstitute als Zielausstattung einzurichten. Die Beitragsverpflichtung richtet sich nach der Höhe der gedeckten Einlagen unter Zugrundlegung von vorher bestimmten Risikofaktoren (sog. risikobasierte Beitragsberechnung). Für das GJ 2015 war aufgrund des Inkrafttretens des ESAEG am 14.08.2015 die Hälfte des Jahresbeitrages einzubezahlen. Für die Hypo Landesbank Vorarlberg errechnete sich ein Beitragsanteil von TEUR 516. Darüber hinaus ist die Hypo-Haftungs-GmbH im Sicherungsfall verpflichtet - falls die Fondsmittel zur Bedeckung der Einlegeransprüche nicht ausreichen - Sonderbeiträge bei ihren Mitgliedsinstituten einzuheben. Diese Sonderbeiträge dürfen gem. § 22 (1) ESAEG jährlich maximal 0,5% der jeweils gedeckten Einlagen betragen. Per 1.1.2019 wird die Aufgabe der sektoralen Sicherungseinrichtung an die durch die WKO einzurichtende Einheitliche Sicherungseinrichtung übertragen. Von der Einheitlichen Sicherungseinrichtung werden auch die Agenden der Sicherungseinrichtungen der Fachverbände von Banken und Bankiers und von Volksbanken zu diesem Zeitpunkt übernommen werden.

- **Haftung für die Verbindlichkeiten der „Pfandbriefbank (Österreich) AG“:**

Für die gesamten Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 3.343.912 (Vorjahr TEUR 5.538.652) haften alle acht Schwesterinstitute (Hypothekenbank Vorarlberg, Tirol, Salzburg, Oberösterreich, Niederösterreich, Burgenland, Steiermark und Kärnten) zur ungeteilten Hand. Außerdem haften die Gewährträger der Banken (Bundesland Vorarlberg, Tirol, Salzburg, Oberösterreich, Niederösterreich, Burgenland, Steiermark und Kärnten) zur ungeteilten Hand

- unbeschränkt für bis zum 2. April 2003 entstandenen Verbindlichkeiten

- beschränkt für nach dem 2. April 2003 bis zum 1. April 2007 entstandene Verbindlichkeiten, wenn die Laufzeit nicht über den 30. September 2017 hinausgeht.

Die Hypo Landesbank Vorarlberg hält (in obigen Verbindlichkeiten enthalten) Schuldverschreibungen (im Posten „Verbriefte Verbindlichkeiten“ bilanziert) in Höhe von TEUR 284.652 (Vorjahr TEUR 618.860) und Schuldscheindarlehen (in den Posten „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“ und „Verbindlichkeiten gegenüber Kunden“ bilanziert) in Höhe von TEUR 83.703 (Vorjahr TEUR 78.627), gesamt also TEUR 368.355 (Vorjahr TEUR 697.487), die von der Pfandbriefbank emittiert wurden.

Rating der Hypo Landesbank Vorarlberg

Als Folge des HETA-Moratoriums hat die Ratingagentur Moody's im März 2015 das Land Kärnten downgeratet. Gleichzeitig wurden die Hypo Landesbank Vorarlberg sowie die Hypo Tirol "under review" – also unter Beobachtung – gestellt und eine Verschlechterung des Ratings angedroht. Am 7. Mai 2015 hat Moody's das Hauptrating der Hypo Landesbank Vorarlberg von A2 negativ auf Baa1 negativ gesenkt. Auch die Hypo Tirol war von einer Verschlechterung ihres Ratings betroffen.

Gründe dafür war einerseits die Befürchtung der Ratingagentur, dass aufgrund der Abwicklung der HETA und den daraus resultierenden Haftungsthemen negative Auswirkungen auf die Eigenkapitalausstattung der Bank entstehen sowie eine geänderte Ratingmethodologie. Aufgrunddessen erhalten Banken, die im öffentlichen Eigentum (Länder/Staaten) stehen, künftig dafür kein Uplift mehr. Stattdessen werden die Regelungen nach dem "Bundesgesetz zur Sanierung und Abwicklung von Banken" (BaSAG) wichtiger.

Am 16. Oktober 2015 hat die Ratingagentur Standard & Poor's (S&P) ein neues Rating für die Hypo Landesbank Vorarlberg bekannt gegeben. Die Bonität der Bank wird mit „A-“ für langfristige bzw. „A-2“ für kurzfristige Verbindlichkeiten bewertet, der Ausblick ist stabil. Mit „A-“ befindet sich die Hypo Landesbank

Vorarlberg im „Upper Medium grade“-Bereich bzw. in der Kategorie „Investment Grade“ und ist damit unter den bestgerateten Banken in Österreich. Dieses Rating unterstützt den Zugang der Bank zur geplanten Refinanzierung über den Kapitalmarkt, die in den Jahren 2016/17 wichtig wird.

Das gute Abschneiden der Hypo Landesbank Vorarlberg wird von S&P einerseits mit der stabilen wirtschaftlichen Lage und dem nachhaltigen, erfolgreichen Geschäftsmodell begründet. Andererseits wirkt sich auch die gute Bonität des Landes Vorarlberg positiv aus, das sich als Mehrheitseigentümer der Bank erstmals einem professionellen Rating durch S&P unterzogen hat. Das Langfrist-Rating des Landes liegt bei "AA+", das Kurzfrist-Rating bei „A-1+“, der Ausblick ist stabil.

Schuldenmoratorium bei der HETA

Mit Nationalratsbeschluss vom 8. Juli 2014 wurde die Hypo Alpe-Adria-Bank International AG in eine privatrechtlich organisierte Abbaueinheit ohne generelle Staatshaftung (Heta Asset Resolution AG) überführt. Auf Basis des seit 1. Jänner 2015 geltenden „Bundesgesetzes zur Sanierung und Abwicklung von Banken“ (BaSAG) hat die Österreichische Finanzmarktaufsicht FMA als zuständige Abwicklungsbehörde am 1. März 2015 die Abwicklung der HETA eingeleitet. Die HETA ist der erste Fall einer Abwicklung nach BaSAG.

Im Rahmen eines Moratoriums wurde ein Zahlungsstopp bzw. eine befristete Stundung von Verbindlichkeiten der HETA gegenüber ihren Gläubigern bis zum 31. Mai 2016 verhängt. Dies beinhaltet auch die Verbindlichkeiten der HETA gegenüber der Pfandbriefbank in Höhe von EUR 1,24 Mrd sowie neben anderem ein Schuldscheindarlehen in Höhe von EUR 30 Mio, das seitens der Hypo Landesbank Vorarlberg an die HETA gewährt wurde.

Bis Ablauf des Moratoriums darf die HETA ihre Schulden nicht bedienen. Da bei Zahlungsunfähigkeit der Pfandbriefbank aufgrund des Pfandbriefstelle-Gesetzes die anderen Hypo-Banken und deren Gewährträger solidarisch für deren Verbindlichkeiten haften, waren alle Hypo-Banken und ihre Gewährträger – darunter auch die Hypo Landesbank Vorarlberg – im Laufe des Jahres 2015 gefordert, eine Vereinbarung zu finden, um allfällige Liquiditätsengpässe auszugleichen und die nötigen Mittel zur Bedienung der Verpflichtungen der Pfandbriefbank zur Verfügung zu stellen. Um die Stabilisierung der Pfandbriefbank sicherzustellen, haben die Mitgliedsinstitute eine Vereinbarung über die Mittelaufbringung und Zahlungsabwicklung getroffen. An dieser Stelle sei festgehalten, dass keine direkte gesellschaftsrechtliche Verbindung zwischen der Hypo Landesbank Vorarlberg und der HETA besteht.

Für die bestehenden Forderungen gegenüber der HETA – einschließlich der voraussichtlich zur Verfügung zu stellenden Liquidität für die Pfandbriefbank – hat die Hypo Landesbank Vorarlberg bereits im Ergebnis 2014 entsprechende Vorsorge getroffen. In der Annahme, dass die Haftung des Landes Kärnten aufrecht und (zumindest teilweise) werthaltig ist, wurde das Schuldscheindarlehen bei der HETA insgesamt mit EUR 15,0 Mio wertberichtigt. Die an die Pfandbriefbank geleisteten Zahlungen wurden zu 50 Prozent wertberichtigt (EUR 21,0 Mio) und für die noch zu leistende Liquiditätsbereitstellung wurde eine Rückstellung in Höhe von EUR 17,8 Mio gebildet. Aufgrund von EZB-Anforderungen hat die Hypo Landesbank Vorarlberg nach UGB im zweiten Quartal 2015 die Risikovorsorge für die HETA bzw. Pfandbriefbank von 40 Prozent auf 50 Prozent erhöht.

Ereignisse von besonderer Bedeutung nach dem Abschlussstichtag

Durch das von der FMA verhängte Moratorium über die HETA Asset Resolution AG ist es zu einer befristeten Stundung von Verbindlichkeiten der HETA gegenüber ihren Gläubigern gekommen. Bis 31. Mai 2016 darf die HETA keine Zahlungen an ihre Gläubiger leisten. Am 21. Jänner 2016 wurde vom Kärntner Ausgleichszahlungs-Fonds (KAF) ein Angebot zur Übernahme der HETA-Schulden gegen Abschlag gelegt. Den Gläubigern von HETA-Anleihen mit Kärntner Landeshaftungen wurde eine Quote von 75 Prozent angeboten, jene Gläubiger, die nachrangige Schuldtitel halten, sollen hingegen nur 30 Prozent erhalten.

Das Land Vorarlberg hat das Angebot angenommen und auch die Eigentümer der Hypo Landesbank Vorarlberg haben diesem mehrheitlich zugestimmt. Die anderen heimischen Landes-Hypothekenbanken und die dazugehörige Pfandbriefstelle haben das Angebot ebenfalls angenommen. Bis zum Ende der Angebotsfrist am 11. März 2016 war eine Entscheidung aller Gläubiger über Annahme oder Ablehnung dieses Angebots erforderlich. Nur wenn mindestens zwei Drittel (gemessen an der Gesamthöhe der Forderungen) zustimmen, ist das Angebot erfolgreich.

Anfang März hat Finanzminister Dr. Hans Jörg Schelling das Angebot verbessert. Gläubiger, die das Angebot für einen Rückkauf landesgarantierter HETA-Anleihen annehmen, könnten die 75 Prozent in eine Bundesanleihe investieren, die nach 18 Jahren 100 Prozent auszahlt.

Das Rückkaufangebot wurde von der Mehrheit der Gläubiger abgelehnt. Zum aktuellen Zeitpunkt kann noch keine Aussage getroffen werden, wie es weiter geht. Der Vorstand geht allerdings davon aus, dass vom Finanzministerium an einer Lösung gearbeitet wird. Demnächst ist mit einem Schuldenschnitt (Bail-in) durch die FMA zu rechnen, wodurch die Haftungen des Landes Kärnten voraussichtlich schlagend werden.

Die Hypo Landesbank Vorarlberg ist auch für diese Situation gerüstet, da sie über ausreichende Liquiditätsstände verfügt und bereits in der Bilanz 2014 entsprechende Risikovorsorge für die HETA getroffen hat. Zum jetzigen Zeitpunkt geht der Vorstand nicht davon aus, dass das Ergebnis 2016 darunter leiden wird.

o) Niederlassung St. Gallen (CH)

Die Niederlassung in St. Gallen tritt als Universalbank auf. Sie ist schwerpunktmäßig in den Bereichen Kreditgeschäft, Vermögensverwaltung und Anlageberatung tätig. Das Tätigkeitsgebiet umfasst das Gebiet der deutschsprachigen Schweiz, insbesondere der Ostschweiz. Im Geschäftsjahr 2015 wurde ein Zinsertrag von TEUR 7.580 (Vorjahr TEUR 6.670) und Betriebserträge von TEUR 1.158 (Vorjahr TEUR 1.220) erwirtschaftet. Die Anzahl der Mitarbeiter zum Jahresende auf Vollzeitbasis beträgt 19,9 (Vorjahr 19,3) Mitarbeiter/-innen. Das Jahresergebnis vor Steuern für 2015 beträgt TEUR 939 (Vorjahr TEUR 1.731) und nach Steuern TEUR 773 (Vorjahr TEUR 1.427). Beihilfen aus dem EU-Beihilfverfahren wurden nicht bezogen. Die Beträge stellen Bruttobeträge dar (Konsolidierungsbuchungen mit der Muttergesellschaft sind nicht enthalten).

p) Gesamtkapitalrentabilität

Die Gesamtkapitalrentabilität gemäß § 64 Abs. 1 Z 19 BWG beträgt 0,59 % (Vorjahr 0,25 %).

III. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Für Ergänzungskapital wurde im Berichtsjahr TEUR 7.790 (Vorjahr TEUR 8.234) an Zinsen aufgewendet.

In den Provisionserträgen sind TEUR 12.483 (Vorjahr TEUR 12.536) Erträge für Verwaltungsleistungen der Bank gegenüber Dritten enthalten.

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten im Wesentlichen Erträge aus vermieteten Liegenschaften von TEUR 777 (Vorjahr TEUR 774) und Veräußerungsgewinne Sachanlagen von TEUR 418 (Vorjahr TEUR 351).

Im GuV-Posten „Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen“ sind Abfertigungszahlungen von TEUR 420 (Vorjahr TEUR 183), Auflösung der Abfertigungsrückstellung von TEUR 177 (Vorjahr TEUR -1.632) und Beiträge an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen von TEUR 299 (Vorjahr TEUR 278) enthalten.

Die Miet- und Leasingverpflichtungen werden im Geschäftsjahr 2016 TEUR 4.212 (Vorjahr TEUR 4.293) und für die Geschäftsjahre 2016 bis 2020 gesamt TEUR 21.919 (Vorjahr TEUR 21.515) betragen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten im Wesentlichen Aufwendungen für vermietete Liegenschaften von TEUR 1.309 (Vorjahr TEUR 663) und die Entrichtung des Beitrages für den Abwicklungsfonds von TEUR 1.939 (Vorjahr TEUR 2.500).

Die realisierten Rücknahmegewinne/-verluste aus begebenen Schuldverschreibungen samt Derivatabsicherungen betragen TEUR 0 (Vorjahr TEUR 375).

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag beinhalten eine verrechnete Steuerumlage auf Grund des Gruppenvertrags mit TEUR 100 (Vorjahr TEUR 65), einen Ertrag aus der Erhöhung der aktivischen latenten Steuern mit TEUR 878 (Vorjahr TEUR 890) und eine Belastung von TEUR 27.424 (Vorjahr TEUR 8.175) für das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit. Die Auflösung der un versteuerten Rücklagen hat sich im Berichtsjahr auf die Steuerbemessungsgrundlage mit einem Betrag von TEUR 27 (Vorjahr TEUR 24) ausgewirkt.

Die sonstigen Steuern beinhalten im Wesentlichen die Stabilitätsabgabe mit TEUR 13.047 (Vorjahr TEUR 12.567).

Die Abschlussprüferin, die Ernst & Young, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H., Wien, erhält für die Prüfung dieses Jahres- und Konzernabschlusses einen Betrag (inklusive Mehrwertsteuer) von TEUR 174 (Vorjahr TEUR 175) vergütet. Desweiteren hat das Kreditinstitut der Abschlussprüferin im Berichtsjahr für sonstige Leistungen einen Betrag (inklusive Mehrwertsteuer) von TEUR 37 (Vorjahr TEUR 17) bezahlt. Für die Prüfung des Schweizer Abschlusses wurde an PricewaterhouseCoopers AG, St. Gallen, ein Betrag von TEUR 135 (Vorjahr TEUR 108) entrichtet.

IV. Angaben über Arbeitnehmer und Organe

a) Arbeitnehmer

Die durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Arbeitnehmer gliedert sich wie folgt:

	2015	Vorjahr
Vollzeitbeschäftigte Angestellte	532	528
Teilzeitbeschäftigte Angestellte	64	62
Lehrlinge	6	6
Reinigungspersonal Arbeiter	1	1
Arbeitnehmer gesamt	603	597

b) Vorschüsse, Kredite und Haftungsverhältnisse

Die Vorstandsmitglieder haben für sich und für Unternehmen bei welchen sie Beteiligungen halten zum Jahresultimo von der Bank Vorschüsse, Kredite und Haftungen in Höhe von TEUR 3.906 (Vorjahr TEUR 414) zu den für Bankmitarbeiter geltenden üblichen Konditionen und Bedingungen erhalten.

Die Prokuristen haben für sich und für Unternehmen bei welchen sie Beteiligungen halten zum Jahresultimo von der Bank Vorschüsse, Kredite und Haftungen in Höhe von TEUR 2.990 mit banküblichen bzw. für Bankmitarbeiter geltenden Konditionen und Bedingungen erhalten.

Die Aufsichtsräte haben für sich und für Unternehmen bei welchen sie Beteiligungen halten, zum Jahresultimo von der Bank Vorschüsse, Kredite und Haftungen in Höhe von TEUR 18.031 (Vorjahr TEUR 2.029) mit banküblichen bzw. wie für Bankmitarbeiter geltenden üblichen Konditionen und Bedingungen erhalten.

c) Bezüge und Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen

Die Bank hat im Jahr 2015 für aktive Vorstandsmitglieder folgende Beträge aufgewendet:

Bruttogehälter der Vorstandsmitglieder in TEUR	Grundgehalt		Variable Vergütung		Gesamt	
	2015	Vorjahr	2015	Vorjahr	2015	Vorjahr
Mag. Dr. Michael Grahammer	305	282	27	26	332	307
Mag. Dr. Johannes Hefel	237	219	21	19	258	239
Mag. Michel Haller	235	212	20	19	255	231
Gesamtbetrag	777	713	68	64	845	777

Für Vorstandsmitglieder im Ruhestand (einschließlich Hinterbliebenen) wurden TEUR 63 (Vorjahr TEUR 62) aufgewendet.

Die Aufsichtsratsmitglieder erhielten für ihre Tätigkeit eine Vergütung von insgesamt TEUR 71 (Vorjahr TEUR 72).

An Abfertigungen und Pensionen und für Vorsorgen für Abfertigungen und Pensionen hat die Bank im Jahr 2015 für aktive Vorstandsmitglieder TEUR 141 (Vorjahr TEUR 115), für leitende Angestellte TEUR 353 (Vorjahr TEUR 408), für andere aktive Arbeitnehmer TEUR 526 (Vorjahr TEUR 1.985) und für Pensionisten TEUR 1.266 (Vorjahr TEUR 52) aufgewendet bzw. vorgesorgt.

d) Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Im Berichtsjahr waren folgende Personen als Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates tätig:

Mitglieder des Vorstandes

Mag. Dr. Michael Grahammer, Dornbirn	Vorsitzender
Mag. Dr. Johannes Hefel, Schwarzach	
Mag. Michel Haller, Tettngang (D)	

Mitglieder des Aufsichtsrates

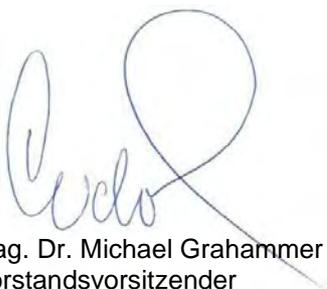
Dkfm. Dr. Jodok Simma, Bregenz	Vorsitzender
MMag. Dr. Alfred Geismayr, Dornbirn	Vorsitzender-Stellvertreter
Ing. Friedrich Amann, Fraxern	
Astrid Bischof, Feldkirch (seit 17.9.2015)	
Albert Büchele, Hard	
Mag. Karl Fenkart, Lustenau	
Michael Horn, Weingarten (D)	
Dr. Christian Konzett, Bludenz (bis 20.4.2015)	
Mag. Karlheinz Rüdissler, Lauterach	
Mag. Nicolas Stieger, Bregenz	
Dr. Ulrich Theileis, Ettlingen (D)	
Bernhard Egger, Dornbirn (bis 19.5.2015)	vom Betriebsrat delegiert
Bernhard Köb, Dornbirn	vom Betriebsrat delegiert
Elmar Köck, Dornbirn	vom Betriebsrat delegiert
MMag. Dr. Gerhard Köhle, Feldkirch (seit 20.5.2015)	vom Betriebsrat delegiert
Veronika Moosbrugger, Hörbranz	vom Betriebsrat delegiert
Cornelia Vonach, Lauterach	vom Betriebsrat delegiert

V. Erklärung der gesetzlichen Vertreter

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsvorschriften aufgestellte Jahresabschluss der Bank ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt, dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage der Bank so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens entsteht und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen die Bank ausgesetzt ist.

Bregenz, 31. März 2016

**Vorarlberger Landes- und Hypothekenbank
Aktiengesellschaft**



Mag. Dr. Michael Grahammer
Vorstandsvorsitzender

Der Vorstand



Mag. Dr. Johannes Hefel
Vorstandsmitglied



Mag. Michel Haller
Vorstandsmitglied

Vorarlberger Landes- und Hypothesenbank Aktiengesellschaft, Bregenz

Lagebericht zum 31. Dezember 2015

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Weltwirtschaft und Eurozone

Zu Beginn des Jahres 2015 haben die tatsächlichen Wirtschaftsdaten nach den vorausgegangenen Prognosen überrascht. Der starke US-Dollar hat der amerikanischen Exportwirtschaft jedoch stärker zugesetzt, als zuvor angenommen. Auch an den Finanzmärkten ist es bereits Mitte Jänner 2015 zu einem ersten Schock gekommen: Die Schweizerische Nationalbank (SNB) hat ohne Vorwarnung den EUR/CHF-Mindestkurs aufgehoben, der seinerzeit für die Wahrung der Preisstabilität eingeführt wurde.

Im zweiten Quartal hat sich die wirtschaftliche Situation in der Eurozone zunehmend verbessert. Außerdem hat die Europäische Zentralbank (EZB) im März ein milliardenschweres Anleihenankaufprogramm beschlossen, mit dem Ziel, jeden Monat Anleihen im Volumen von 60 Milliarden Euro zu kaufen, um die Inflation anzutreiben.

Ende des zweiten Quartals 2015 ist die Griechenlandkrise erneut aufgeflammt. Die Situation konnte schließlich mit Hilfe eines neuerlichen Hilfspaketes entschärft werden. Das dritte Quartal des Berichtsjahres wurde von der nachlassenden Konjunktur Chinas geprägt. Die Unsicherheit rund um die weitere Entwicklung der chinesischen Konjunktur hat sich durch die stark gefallen Rohstoffpreise und die Sorge um die Auswirkungen der Zinswende in den USA verstärkt. Grund zur Sorge haben auch rezessive Tendenzen in Brasilien oder Russland geboten. Im Oktober 2015 hat sich die Stimmung an den Finanzmärkten wieder etwas aufgehellt.

Der starke Einfluss der Notenbanken hat weiter angehalten: Die US-Federal Reserve hat die im September erwartete Zinserhöhung verschoben und so wurden im Dezember die Leitzinsen erstmals seit mehreren Jahren auf 0,50 % angehoben. Die EZB hat darüber hinaus eine weitere Expansion der bereits lockeren Geldpolitik in Aussicht gestellt und in ihrer Dezembersitzung eine Verlängerung des Anleihenankaufprogramms von September 2016 auf März 2017 beschlossen.

Österreich

Wie im Vorjahr ist die Wirtschaft in Österreich auch 2015 nur wenig gewachsen. Gemäß Prognosen des Instituts für Höhere Studien (IHS) ist das Bruttoinlandsprodukt im Berichtsjahr um 0,8 % gestiegen, gemäß des Österreichischen Instituts für Wirtschaftsforschung (WIFO) expandierte die Wirtschaft um 0,9 %. Verantwortlich dafür sind zum einen das schwache weltwirtschaftliche Umfeld, das den Außenhandel dämpfte, sowie zum anderen die Investitionen, die erst im Laufe des Jahres angezogen haben. Bedingt durch drei Sonderfaktoren – die Steuerreform im Jänner 2016, die Ausgaben für Flüchtlinge und anerkannte Asylwerber, sowie die Wohnbauinitiative – erwartet die OeNB für 2016 eine Steigerung des BIP um 1,9 %. Das IHS geht für 2016 von einer Wachstumsrate von 1,6 % aus. Die heimische Wirtschaft soll damit so schnell wie jene des Euroraumes wachsen.

Die Investitionstätigkeit der heimischen Unternehmen hat sich laut OeNB im letzten Jahr sehr schwach entwickelt. Ausschlaggebend dafür waren negative Absatzerwartungen sowie sinkende Bauinvestitionen. Auch beim privaten Konsum ist aufgrund der hohen Arbeitslosigkeit sowie einer schwachen Entwicklung der realen Einkommensentwicklung seit längerer Zeit keine nennenswerte Dynamik zu erkennen. Durch die Steuerreform, welche die Nettoeinkommen entlastet, und die öffentlichen Aufwendungen für anerkannte Asylwerber und Flüchtlinge, die zu einem Anstieg der nominellen Haushaltseinkommen führen, sollte der private Konsum 2016 gestützt werden.

Gemäß Statistik Austria lag die heimische Inflationsrate im Jahr 2015 bei 0,9 % (2014: 1,7 %). Im europaweiten Vergleich ist dies ein relativ hoher Wert, denn die Inflationsrate der Eurozone betrug

2015 nur 0,1 %. Stärkster Preistreiber war der Bereich Wohnen, während billige Treibstoffe Hauptpreisdämpfer waren. Für 2016 und 2017 wird ein spürbarer Anstieg der Inflation erwartet.

Die verhaltene Konjunktur und das steigende Arbeitskräfteangebot waren im Berichtsjahr die bestimmenden Faktoren am österreichischen Arbeitsmarkt. Die Arbeitslosenquote ist nach nationaler Definition auf 10,6 % angestiegen (2014: 8,6 %). Gemäß den Einschätzungen der Forschungsinstitute steht dem Arbeitsmarkt neuerlich ein schwieriges Jahr bevor. Trotz Wirtschafts- und Beschäftigungswachstum werden neben anerkannten Asylwerbern und der sonstigen Migration auch die steigende Beschäftigung von Frauen und älteren Personen zu einem starken Anstieg des Arbeitskräfteangebots auf dem Arbeitsmarkt führen.

Wiederholt niedrig war 2015 die Sparquote der österreichischen Haushalte, also das Verhältnis von Sparen zum verfügbaren Einkommen. Laut OeNB-Prognose vom Juni 2015 wird sie von 7,5 % des nominell verfügbaren Haushaltseinkommens im Vorjahr auf 7,9 % steigen. Die Statistik Austria hat für 2014 einen Wert von 7,8 % veröffentlicht. Auch im europäischen Vergleich ist die Sparquote in Österreich eher niedrig, in der Eurozone beträgt diese im Durchschnitt über 12 %. Das Pro-Kopf-Einkommen ist laut Statistik Austria wegen des starken Bevölkerungswachstums sinkend, zudem dürfte auch das tiefe Zinsniveau die Sparlaune der Österreicher gedämpft haben. Für 2016 erwartet die OeNB wieder einen leichten Anstieg der Sparquote.

Die Staatsverschuldung Österreichs lag laut Statistik Austria zum Ende des dritten Quartals 2015 bei 85,3 % des BIP (2014: 80,3 %) und damit auf einem historischen Höchstwert. Im Schuldenstand ist seit 2014 auch die gesamte Bilanzsumme der HETA Asset Resolution GmbH (HETA), die Abbaugesellschaft der ehemaligen Hypo Alpe-Adria-Bank International AG, berücksichtigt. Durch die geplanten Verkäufe der HETA sollte der Schuldenstand in den Folgejahren wieder verringert werden.

Vorarlberg

Die Ergebnisse einer aktuellen Konjunkturumfrage machen deutlich, dass Vorarlberg als starkes Exportland sehr von globalen Entwicklungen abhängig ist. Der sogenannte „Geschäftsklima-Index“ der Vorarlberger Industrie – ein Mittelwert aus der aktuellen Geschäftslage und der Einschätzung der Geschäftslage in sechs Monaten – hat sich im vierten Quartal 2015 gegenüber dem Vorquartal mit 28,30 Prozentpunkten kaum verändert. Die Einschätzung zur aktuellen Geschäftslage bleibt damit auf einem stabilen, positiven Niveau. 61 % der befragten Unternehmen bezeichnen die derzeitige Geschäftslage als gut, nur 1 % beurteilt sie als schlecht. Die positive Stimmung war hauptsächlich auf die erfolgreiche Exporttätigkeit der heimischen Industrie zurückzuführen.

Allerdings ist der Ausblick für das nächste Halbjahr deutlich verhaltener, was sich auf die Belastungen aus dem politischen und wirtschaftlichen Umfeld zurückführen lässt: Die Geschäftslage in einem halben Jahr wird von nur 8 % der Unternehmen als günstiger eingeschätzt, über 80 % gehen von einer gleichbleibenden Situation aus.

Der große Einfluss des internationalen Umfeldes zeigt sich in einem immer stärker werdenden Druck auf die Verkaufspreise. 32 % der Unternehmen erwarten in drei Monaten fallende Verkaufspreise. Nur 8 % gehen davon aus, dass sie die höheren Kosten in Form von Preiserhöhungen an die Kunden weitergeben können. Aus diesem Grund sind produktivitätssteigernde Maßnahmen in Planung. In Hinblick auf die Mitarbeiterstände zeigt sich, dass fast 8 von 10 Unternehmen mit einem stabilen Mitarbeiterstand rechnen. Auch die Ertragssituation ist derzeit zufriedenstellend: 62 % der Unternehmen sprechen von einer guten, 37 % von einer durchschnittlichen und nur 1 % von einer schlechten Ertragssituation. Vorausblickend auf das nächste halbe Jahr wird die Ertragssituation von 76 % als gleich bleibend eingeschätzt.

47 Unternehmen mit insgesamt 23.348 Beschäftigten haben sich an dieser quartalsmäßigen Umfrage der Sparte Industrie in der Wirtschaftskammer Vorarlberg und der Industriellenvereinigung beteiligt.

Aktien- und Rentenmärkte

An den internationalen Aktienmärkten ist das Eröffnungsquartal 2015 trotz hoher Schwankungen erfolgreich verlaufen. Das Spannungsfeld des Umschwungs an den Rentenmärkten und der anhaltenden Griechenlandkrise hat sich im April bemerkbar gemacht, als die Aktienmärkte von ihren Höchstständen in eine ausgeprägte Konsolidierungsphase gerutscht sind. Allerdings hat sich auch die Gewinnsituation der Unternehmen verbessert, was zu einer Entlastung der Bewertungsrelationen geführt hat. Ab August 2015 waren die Reaktionen auf die chinesische Konjunktorentwicklung

entsprechend deutlich. Ein zusätzlicher Belastungsfaktor ist mit dem Abgasskandal um Europas größten Autohersteller Volkswagen ins Spiel gekommen, der die negative Stimmung verstärkte.

Im Oktober wurde die Aufholjagd an den Märkten gestartet. Auf die Terroranschläge in Paris reagierten die Marktteilnehmer besonnen, denn die Gefahr einer Eskalation mit ökonomischen Folgen wurde relativ niedrig eingeschätzt. Trotz temporärer Schwächephasen während des Berichtsjahrs waren Aktien eine attraktive Anlageklasse.

Weitaus stabiler, wenngleich weniger ertragreich, waren dagegen die Anleihenmärkte. Generell passten die konjunkturellen Signale aus dem Euroraum kaum zu der Krisenstimmung an den Finanzmärkten und der alarmierten Haltung der EZB. Im gesamten Euroraum war die Stimmungslage in der Realwirtschaft entsprechend der Einkaufsmanagerindizes nicht von einer zunehmenden Beunruhigung geprägt.

Rohstoffe und Währungen

Die Entwicklung der Einkaufsmanagerindizes wurde durch den zum US-Dollar weiterhin schwachen Euro sowie dem neuerlichen Rückgang der Rohstoffpreise gestützt. Der Rohölpreis der Nordseemarke Brent befand sich im vergangenen Jahr sozusagen im freien Fall und rutschte unter die Marke von 40 US-Dollar.

Das Edelmetall Gold profitierte zeitweise von seiner Eigenschaft als Krisenwährung, markierte jedoch im Jahresverlauf trotzdem einige Tiefststände seit 2010. In diesem Zusammenhang reduzierten sich die Inflationserwartungen, was letztlich zu der positiven Kursentwicklung der Anleihen führte. Selbst die riskanteren Engagements in dieser Anlageklasse wie Hochzins- und Schwellenländeranleihen zeigten eine solide Performance.

Bei den Währungen werteten sowohl der Schweizer Franken als auch der US-Dollar zweistellig zum Euro auf. Auch der japanische Yen und das Britische Pfund gewannen im hohen einstelligen Bereich. Die rohstofflastigen Währungen hatten im Jahr 2015 das Nachsehen.

Der österreichische Bankensektor im Jahr 2015

(Quelle: OeNB)

Die konsolidierte Bilanzsumme der österreichischen Banken betrug zum Ende des dritten Quartals 2015 EUR 1.076 Mrd, was einem Rückgang von EUR 2 Mrd gegenüber dem vierten Quartal 2014 entspricht (EUR 1.078 Mrd).

Das konsolidierte Ergebnis von Österreichs Banken per 31. Dezember 2015 fiel mit EUR 4,9 Mrd deutlich positiver als im Vergleichszeitraum des Vorjahres aus (2014: EUR -0,2 Mio). Wesentliche Treiber für diese Ergebnisverbesserung waren u.a. eine Erhöhung der Provisionserträge und die Reduktion von Abschreibungen und Wertminderungen. Hier wirkte sich positiv aus, dass die Verluste durch die mittlerweile restrukturierte Hypo Alpe-Adria-Bank International bereits in den Bilanzen 2014 verbucht wurden. Trotz dieser Verbesserungen bleibt die Profitabilität der österreichischen Banken durch schwaches Wirtschaftswachstum, negative Zinsen, flache Zinsstrukturkurven und strukturelle Probleme geprägt.

Das traditionelle Geschäftsmodell der österreichischen Banken, das sich verstärkt dem Kredit- und Einlagengeschäft widmet, hat sich in den vergangenen Jahren als Stabilitätsfaktor erwiesen. Die österreichische Sparquote ist in den letzten Jahren kontinuierlich gesunken, konnte 2015 aber laut OeNB-Prognose von 7,5 % im Vorjahr auf 7,9 % des nominell verfügbaren Haushaltseinkommens gesteigert werden. Für 2016 wird ein weiterer Anstieg erwartet. Zudem hat das niedrige Zinsniveau das Einlagenwachstum bei den österreichischen Banken beeinflusst. Die gesamten Einlagen (Sicht-, Termin- und Spareinlagen) bei heimischen Banken lagen 2015 mit rund EUR 326 Mrd um 4,3 % über dem Vorjahr (EUR 313 Mrd). Der Trend zu täglich fälligen Einlagen setzte sich weiter fort, wie die Entwicklung der Sichteinlagen zeigt (+ 12,3 %).

Mitte August 2015 ist das Bundesgesetz über die Einlagensicherung und Anlegerentschädigung bei Kreditinstituten (ESAEG) in Kraft getreten. Die staatliche Sicherheit für einen Teil der Einlagen entfällt damit künftig. Stattdessen sind Banken verpflichtet einen eigenen Einlagensicherungsfonds aufzubauen, der ab 2019 bei der Wirtschaftskammer Österreich eingerichtet sein wird. Die Einzahlung in diesen Fonds erfolgt fortlaufend und – im Gegensatz zu bisher – bereits im Voraus.

Aufgrund von FMA-Empfehlungen sind die Fremdwährungskredite an inländische private Haushalte und nichtfinanzielle Unternehmen seit Herbst 2008 kontinuierlich rückläufig. Ende September 2015 betragen die ausstehenden Fremdwährungskredite (überwiegend in Schweizer Franken) an private Haushalte EUR 23,4 Mrd. Wechselkursbereinigt ist das Fremdwährungskreditvolumen an private Haushalte seit 2008 um die Hälfte zurück gegangen.

Die Kapitalquoten der österreichischen Banken haben sich aufgrund privater und staatlicher Kapitalstärkungsmaßnahmen sowie reduzierter RWAs in den letzten Jahren kontinuierlich verbessert. Die durchschnittliche Eigenmittelquote lag per Ende September 2015 bei 15,9 % (31. Dezember 2014: 15,6 %), die Tier 1-Quote bei 12,2 % (31. Dezember 2014: 11,8 %).

Im europäischen Vergleich sind die heimischen Kreditinstitute weiterhin unterdurchschnittlich kapitalisiert. Allerdings weisen die österreichischen Banken aufgrund ihres traditionelleren Geschäftsmodells eine bessere Leverage Ratio auf als internationale Vergleichsgruppen. Aus Sicht der OeNB werden die heimischen Banken, besonders in Hinblick auf ihr Risikoprofil (z.B. Bestand an Fremdwährungskrediten, Exponierung in osteuropäischen Staaten), weiter Kapital aufbauen müssen.

Ertragslage der österreichischen Kreditinstitute:

(Quelle: OeNB)

in Mrd EUR	2015*	Veränderung in %	2014	2013
Nettozinserträge	8,97	-3,6	9,31	8,80
Betriebsergebnis	7,04	16,7	6,04	6,13
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	4,89	> 100	-0,15	-0,46

*Erwartete Vorschauwerte für das Geschäftsjahr 2015

Hypo Landesbank Vorarlberg: Stabiler Geschäftsverlauf im Jahr 2015

In einem wirtschaftlich und politisch herausfordernden Umfeld konnte die Hypo Landesbank Vorarlberg im Geschäftsjahr 2015 ein sehr gutes Ergebnis erreichen.

Seit vielen Jahren legt der Vorstand großen Wert auf eine risikobewusste Kredit- und Geschäftspolitik. Dieser Grundsatz erweist sich – gerade in Zeiten steigender Verunsicherung und veränderter Risikoprofile – als wichtige Grundlage für den nachhaltigen Erfolg der Bank. Die Entwicklung der Kundeneinlagen und des Finanzierungsvolumens entspricht der auf Risiko- und Ertragsbewusstsein ausgerichteten Strategie der Hypo Landesbank Vorarlberg, bei der Rentabilität und Stabilität vor Wachstum steht. Die Bilanzsumme zum 31. Dezember 2015 lag mit EUR 13,2 Mrd leicht unter der des Vorjahres (2014: EUR 13,4 Mrd).

Für eine Bank, die traditionell stark im Kundengeschäft tätig ist, bedeutet das aktuell niedrige Zinsniveau eine große Herausforderung. Erfreulicherweise konnten 2015 dennoch sowohl das Zins- als auch das Provisionsergebnis gesteigert werden. Dank eines stabilen Geschäftsverlaufs sind die Betriebserträge um 9,6 % auf EUR 222,6 Mio gestiegen, während sich die Betriebsaufwendungen nur um 0,8 % erhöht haben. Das Betriebsergebnis 2015 liegt mit EUR 134,3 Mio um 16,3 % über dem Vorjahr (2014: EUR 115,4 Mio).

Dank eines guten operativen Ergebnisses sowie ohne den HETA-Sondereffekt aus dem Vorjahr liegt das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der Bank bei EUR 118,2 Mio (2014: EUR 53,0 Mio). Der Jahresüberschuss nach Abzug von Steuern beträgt für das Berichtsjahr EUR 78,4 Mio (2014: EUR 33,0 Mio). Die Hypo Landesbank Vorarlberg hat stets eine konservative Bilanzierungspolitik verfolgt und ihre Bewertungsgrundsätze im Jahr 2015 nicht verändert.

Die einzelnen Erfolgspositionen stellen sich im Jahresvergleich wie folgt dar:

Ergebnisentwicklung in TEUR	2015	Veränderung in %	2014	2013
Nettozinsertrag	163.761	3,3	158.514	151.646
Provisionsergebnis	34.520	2,5	33.676	35.393
Betriebserträge	222.596	9,6	203.007	198.789
Betriebsaufwendungen	-88.335	0,8	-87.597	-87.884
Betriebsergebnis	134.261	16,3	115.410	110.905
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit*	118.186	123,0	52.990	87.095
Jahresüberschuss*	78.369	137,5	32.991	59.873

* 2014 inkl. 40 % Risikovorsorge für den erwarteten Gläubiger-Haircut bei der HETA

Zinsergebnis

Das Zinsgeschäft hat wesentlich zum soliden Jahresergebnis 2015 beigetragen. Der Nettozinsertrag liegt mit EUR 163,8 Mio um 3,3 % über dem guten Niveau des Vorjahres (EUR 158,5 Mio). Die Forderungen an Kunden sind – unter anderem bedingt durch den Anstieg des Schweizer Franken – von EUR 9.162,5 Mio auf EUR 9.258,2 Mio (+ 1,0 %) gestiegen, was sich auch in einer positiven Entwicklung des Zinsergebnisses zeigt.

Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen

Die Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen belaufen sich per 31. Dezember 2015 auf EUR 3,6 Mio. Die Veränderung zum Vorjahr (2014: EUR 5,6 Mio) ist im Wesentlichen bedingt durch geringere Ausschüttungserträge, die dem Verkauf von Investmentfonds zugrunde liegen.

Provisionsergebnis

Entwicklung/Struktur Provisionsergebnis in TEUR	2015	Veränderung in %	2014	2013
Kreditgeschäft	4.173	4,8	3.981	4.252
Wertpapiergeschäft	18.424	3,2	17.861	19.066
Zahlungsverkehr	12.740	-2,4	13.050	13.317
Sonst. Dienstleistungs- u. Beratungsgeschäft	2.855	0,7	2.834	2.914
Provisionsaufwendungen	-3.673	-9,3	-4.050	-4.156
Gesamt	34.519	2,5	33.676	35.393

Das Provisionsergebnis liegt mit EUR 34,5 Mio um EUR um 2,5 % über dem Vorjahresergebnis (2014: EUR 33,7 Mio) und ist hauptsächlich auf eine positive Entwicklung des Wertpapiergeschäftes zurückzuführen. Neben den Wertpapierprovisionen sind in dieser Position auch Provisionserträge aus dem Zahlungsverkehr, dem Handel mit Devisen und Edelmetallen sowie dem Kreditgeschäft berücksichtigt.

Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften

Das Ergebnis aus Finanzgeschäften betrug im Geschäftsjahr 2015 EUR 18,9 Mio (2014: EUR 3,7 Mio). Die hohe Steigerung gegenüber dem Vorjahr ergibt sich durch Kündigung von in JPY notierten Papieren und Auflösung der dazugehörigen Derivate mit positiven Marktwerten (PRDC's).

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind von EUR 1,5 Mio im Vorjahr um 21,3% auf EUR 1,8 Mio gestiegen.

Verwaltungsaufwand

Ihre solide Geschäftsentwicklung hat die Hypo Landesbank Vorarlberg neben der Ertragssituation auch dem konsequenten Kostenmanagement zu verdanken. Der Vorstand legt großes Augenmerk darauf, die Unternehmensstrukturen möglichst schlank und Prozesse bzw. Arbeitsabläufe effizient zu gestalten. In regelmäßigen Abständen finden Rationalisierungsprojekte wie die Funktionen- und Prozessanalyse statt, zuletzt 2014.

Die laufende Verbesserung von Produktivität und Ertragskraft tragen zu gleichbleibend guten Rentabilitätskennzahlen bei. Damit ist eine einigermaßen konstante Entwicklung der Verwaltungsaufwendungen sowie die notwendige operative Fitness – auch in einem herausfordernden politischen und wirtschaftlichen Umfeld – sichergestellt. Der gesamte Verwaltungsaufwand betrug 2015 EUR 81,2 Mio gegenüber EUR 81,3 Mio im Vorjahr.

Der Personalaufwand ist 2015 um 2,0 % auf EUR 48,7 Mio angestiegen (2014: EUR 47,8 Mio). Die Löhne und Gehälter sind gegenüber dem Vorjahr um 2,8 % auf EUR 36,3 Mio gestiegen (2014: EUR 35,3 Mio). Der Personalstand in der Bank ist von durchschnittlich 645 auf 654 Mitarbeiter gestiegen (Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt nach Köpfen).

Der Sachaufwand ist im Jahresvergleich um 3,0 % von EUR 33,5 Mio auf EUR 32,5 Mio gesunken. Die Verringerung des Sachaufwands resultiert aus geringeren EDV-Kosten, die sich aufgrund der Auslagerung der Fondsbuchhaltung im dritten Quartal 2014 ergeben haben.

Entwicklung/Struktur Verwaltungsaufwand in TEUR	2015	Veränderung in %	2014	2013
Personalaufwand	-48.731	2,0	-47.794	-44.469
Sachaufwand	-32.478	-3,0	-33.489	-34.464
Gesamt	-81.209	-0,1	-81.283	-78.933

Risikovorsorge

Die Hypo Landesbank Vorarlberg konzentriert sich auf jene Geschäftsfelder, deren Mechanismen und Regeln sie versteht und geht nur Risiken ein, die sie aus eigener Kraft bewältigen kann. Die Wertberichtigungen und Rückstellungen für Forderungen sind gegenüber dem Vorjahr um 42 %

rückläufig und liegen per 31. Dezember 2015 bei EUR 39,4 Mio. Die sehr hohe Risikovorsorge im Vorjahr ist vor allem auf die Erstdotierung der Risikovorsorge für die HETA zurückzuführen. Für die bestehenden Forderungen gegenüber der HETA – einschließlich der zur Verfügung gestellten Liquidität für die Pfandbriefbank (Österreich) AG – wurde bereits in der Bilanz 2014 entsprechende Risikovorsorge vorgenommen und im ersten Quartal 2015 gemäß EZB-Empfehlungen von 40 % auf 50 % erhöht.

Die Bewertung von Wertpapieren und Beteiligungen liegt per 31. Dezember 2015 bei EUR 23,3 Mio gegenüber EUR 5,6 Mio im Vorjahr. Begründung für diese Steigerung sind erhöhte Erträge aus Rückkäufen von Wertpapieren und der Realisierung von Kursgewinnen.

Die saldierten Risikokosten für Kredite und Wertpapiere des Umlaufvermögens haben sich von EUR 62,4 Mio im Vorjahr auf EUR 16,1 Mio reduziert.

Gewinnverteilungsvorschlag

Der erwirtschaftete Jahresüberschuss der Hypo Landesbank Vorarlberg für das Geschäftsjahr 2015 beträgt EUR 78,4 Mio (2014: EUR 33,0 Mio). Nach Rücklagendotation ergibt sich nach Anrechnung des Gewinnvortrages ein verwendungsfähiger Bilanzgewinn von EUR 30,0 Mio (2014: EUR 5,0 Mio). Vorbehaltlich der Genehmigung durch die Hauptversammlung wird vorgeschlagen, auf das Grundkapital von EUR 156,5 Mio eine Dividende in Höhe von EUR 10,- je anspruchsberechtigter Aktie auszuschütten. Die Gesamtausschüttung ergibt für 305.605 Stück somit einen Betrag von EUR 3,1 Mio (2014: EUR 3,1 Mio). Für das im Jahr 2008 emittierte Partizipationskapital erfolgt die Zinsertragszahlung auf Basis eines vereinbarten variablen Zinssatzes.

Wichtige Steuerungskennzahlen

Steuerungskennzahlen (Tabelle) in %	2015	Veränderung in %	2014	2013
Return on Equity (ROE) - EGT	14,6%	115,8	6,8%	12,0%
Cost-Income-Ratio (CIR)	39,7%	-8,0	43,1%	44,2%
Quote des harten Kernkapitals (CET 1)	10,9 %	10,9	9,8%	10,1%
Quote der Eigenmittel	14,6 %	10,1	13,3%	15,3%

Durch den Wechsel von Basel II auf Basel III haben sich die Eigenmittelvorgaben verschärft. Aufgrund der geänderten Berechnungsart (nach CRR) seit 2014 sind die Werte des Jahres 2013 (nach BWG) nicht mehr direkt vergleichbar. Die Eigenkapitalrendite (ROE) vor Steuern konnte von 6,8 % im Vorjahr auf 14,6 % gesteigert werden. Die Cost-Income-Ratio der Hypo Landesbank Vorarlberg beträgt per 31.12.2015 39,7 % (2014: 43,1 %) und verdeutlicht einmal mehr die hohe Effizienz und Produktivität der Bank. Die Quote der Eigenmittel bei der Hypo Landesbank Vorarlberg liegt per 31. Dezember 2015 bei 14,61 % (2014: 13,27 %), die Quote des harten Kernkapitals (CET 1) liegt bei 10,9 % (2014: 9,83 %).

Zur Entwicklung der Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme der Hypo Landesbank Vorarlberg ist per 31. Dezember 2015 im Vergleich zum Stichtag des Vorjahres um 0,9 % von EUR 13.352,0 Mio auf EUR 13.228,9 Mio leicht zurückgegangen. Sowohl beim Kundengeschäft auf der Passivseite als auch beim Kreditgeschäft ist eine Steigerung zum Vorjahr zu verzeichnen.

Bilanzaktiva in TEUR	2015	Veränderung in %	2014	2013
Forderungen an Kreditinstitute	320.414	-27,6	442.260	954.889
Forderungen an Kunden	9.258.155	1,0	9.162.528	8.771.198
Wertpapiere Nostro	2.646.436	-12,4	3.021.074	3.043.841
Sonstige Vermögenswerte	1.003.905	38,3	726.102	875.858

Die Forderungen an Kreditinstitute gingen im Jahr 2015 auf EUR 320,4 Mio zurück (2014: EUR 442,3 Mio). Demgegenüber sind die Forderungen an Kunden von EUR 9.162,5 Mio auf EUR 9.258,2 Mio angestiegen, was ein Plus von 1,0 % gegenüber 2014 ist. Die Position Schuldverschreibungen und

andere festverzinsliche Wertpapiere liegt per 31. Dezember 2015 bei EUR 1.961,5 Mio und ist gegenüber dem Vorjahr um 13,4 % rückläufig (2014: EUR 2.266,3 Mio).

Am 15. Jänner 2015 hat die Schweizerische Nationalbank (SNB) in einer unerwarteten Aktion den Mindestkurs von 1,20 Franken pro Euro aufgehoben. Dadurch ist das Obligo von CHF-Kreditnehmern per Jahresende um rund 10 % angestiegen. Aufgrund des nach wie vor niedrigen Zinsniveaus im Schweizer Franken gab es bei der Hypo Landesbank Vorarlberg jedoch in der Bedienung dieser Kredite keine größeren Probleme. Wo nötig, hat die Bank ihren Kunden Laufzeitverlängerungen oder Tilgungsaussetzungen angeboten, um die Belastung zu verringern.

Seit Anfang 2009 hat die Hypo Landesbank Vorarlberg die Neuvergabe von CHF-Krediten bereits stark eingeschränkt. Der CHF-Finanzierungsanteil im Privatkundenbereich beträgt per Ende 2015 ca. 36 %, der Anteil an Fremdwährungsfinanzierungen (überwiegend im CHF) im Firmenkundenbereich liegt bei rund 12 %.

Forderungen an Kunden nach Branchen in TEUR	2015	Veränderung in %	2014	2013
Öffentlicher Sektor	847.432	10,8	764.898	675.609
Gewerbe	1.170.523	23,6	947.195	840.776
Industrie	602.579	-17,4	729.809	768.941
Handel	473.063	-10,6	528.965	499.024
Tourismus	495.233	11,1	444.105	417.356
Immobilien-gesellschaften	1.535.313	-1,5	1.558.343	1.529.472
Sonstige Unternehmen	466.293	-13,9	541.475	576.125
Freie Berufe	201.379	-1,5	204.393	179.113
Private Haushalte	2.022.792	5,7	1.913.981	1.819.332
Sonstige Branchen	3.620	-99,9	7.700.580	52.992
Finanzintermediäre	1.439.928	-5,4	1.521.660	1.412.451

Bei den Forderungen an Kunden war bei den Branchen Industrie, Handel sowie Sonstige ein Rückgang zu verzeichnen, während es in den Branchen Gewerbe und Tourismus zu einer Steigerung im Ausleihungsbereich gekommen ist. Die Steigerung ist v.a. auf die Veränderung des CHF-Kurses zurückzuführen.

Bilanzpassiva in TEUR	2015	Veränderung in %	2014	2013
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	1.294.991	10,0	1.177.392	838.619
Spareinlagen	1.158.736	-5,9	1.231.455	1.325.688
Sonstige Verbindlichkeiten ggü. Kunden	4.324.001	10,3	3.920.358	4.021.243
Verbriefte Verbindlichkeiten	4.922.026	-12,7	5.640.355	6.132.943
Ergänzungs- und Nachrangkapital	429.655	13,2	379.567	379.565
Eigenkapital	890.472	9,1	816.079	787.133
Sonstige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	209.029	11,9	186.758	160.595

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten weisen gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung von 10,0 % auf EUR 1.295,0 Mio aus (2014: 1.177,4 Mio). Die gesamten Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Spareinlagen und Sonstige Verbindlichkeiten) sind gegenüber dem Vorjahr auf EUR 5.482,7 Mio gestiegen (2014: 5.151,8 Mio). Die darin enthaltenen Sonstigen Verbindlichkeiten konnten um 10,3 % auf EUR 4.324,0 Mio (2014: EUR 3.920,4 Mio) gesteigert werden, während die Spareinlagen 2015 erneut rückläufig waren und von EUR 1.231,5 Mio auf EUR 1.158,7 Mio (- 5,9 %) zurück gingen. Bei den verbrieften Verbindlichkeiten war ein planmäßiger Rückgang um 12,7 % auf EUR 4.922,0 Mio (2014: EUR 5.640,4 Mio) zu verzeichnen. Die Bilanzposition Eigenkapital erhöhte sich im Vorjahresvergleich um 9,1 % auf EUR 890,5 Mio (2014: EUR 816,0 Mio).

Eigenkapitalentwicklung

In Folge von Basel III und CRR sind die Berechnung und der Ausweis der Eigenmittel seit 1.1.2014 neu geregelt. Ein direkter Vergleich der Eigenmittel und Eigenmittelquoten mit dem Vorjahr ist erst seit dem Geschäftsjahr 2015 möglich.

Eigenmittel und Eigenmittelquoten gemäß CRR in TEUR	2015	Veränderung in %	2014
Gesamtrisikobetrag	7.809.797	-4,9	8.215.215
Hartes Kernkapital (CET1)	851.023	5,4	807.382
Zusätzliches Kernkapital (AT1)	0	0,0	0
Kernkapital (T1)	851.023	5,4	807.382
Ergänzungskapital (T2)	289.907	2,4	283.085
Eigenmittel	1.140.930	4,6	1.090.467
Quote des harten Kernkapitals (CET1)	10,9%	10,9	9,83%
Überschuss des harten Kernkapitals	499.582	4,3	478.773
Quote des Kernkapitals (T1)	10,9%	10,9	9,83%
Überschuss des Kernkapitals	382.435	7,6	355.545
Quote der Eigenmittel	14,6%	10,1	13,27%
Überschuss der Eigenmittel	516.147	19,1	433.250

Das Grund- und Partizipationskapital der Hypo Landesbank Vorarlberg beträgt per 31. Dezember 2015 EUR 165,5 Mio (2014: EUR 165,5 Mio).

Im Oktober 2015 hat die Hypo Landesbank Vorarlberg eine Nachrangkapital-Anleihe mit einer Laufzeit von zehn Jahren emittiert und damit EUR 50 Mio Ergänzungskapital (T2-Kapital) eingesammelt. Diese Emission ist Teil der laufenden Optimierungsmaßnahmen für eine solide, tragfähige Kapitalstruktur. Das Ergänzungskapital (T2) wird per 31.12.2015 mit EUR 289,9 Mio (2014: EUR 283,1 Mio) ausgewiesen.

Die neuen Eigenkapitalvorschriften von Basel III werden bis 2019 stufenweise eingeführt. Die Eigenmittel gemäß CRR beliefen sich per 31.12.2015 auf EUR 1.140,9 Mio (2014: EUR 1.090,5 Mio) und weisen eine deutliche Überdeckung über dem gesetzlichen Mindestanforderung aus. Auch mit einer Quote der Eigenmittel von 14,61 % und einer Quote des harten Kernkapitals (CET 1) von 10,90 % zum 31. Dezember 2015 erfüllt die Hypo Vorarlberg die aufsichtsrechtlichen Anforderungen von 2019 bereits heute. Dennoch führen die Pläne des Vorstands für weiteres nachhaltiges Wachstum sowie die Erwartung neuer regulatorischer Anforderungen dazu, dass die Bank ihre Kapitalausstattung weiter ausbauen möchte.

Der Gesamtrisikobetrag (RWAs) ist von EUR 8,2 Mrd im Vorjahr auf EUR 7,8 Mrd per 31. Dezember 2015 gesunken, was eine deutliche Entlastung der Eigenmittel brachte.

Rating der Hypo Landesbank Vorarlberg

Als Folge des HETA-Moratoriums hat die Ratingagentur Moody's im März 2015 das Land Kärnten downgeratet. Gleichzeitig wurden die Hypo Landesbank Vorarlberg sowie die Hypo Tirol "under review" – also unter Beobachtung – gestellt und eine Verschlechterung des Ratings angedroht. Am 7. Mai 2015 hat Moody's das Hauptrating der Hypo Landesbank Vorarlberg von A2 negativ auf Baa1 negativ gesenkt. Auch die Hypo Tirol war von einer Verschlechterung ihres Ratings betroffen.

Gründe dafür war einerseits die Befürchtung der Ratingagentur, dass aufgrund der Abwicklung der HETA und den daraus resultierenden Haftungsthemen negative Auswirkungen auf die Eigenkapitalausstattung der Bank entstehen sowie eine geänderte Ratingmethodologie. Aufgrunddessen erhalten Banken, die im öffentlichen Eigentum (Länder/Staaten) stehen, künftig dafür kein Uplift mehr. Stattdessen werden die Regelungen nach dem "Bundesgesetz zur Sanierung und Abwicklung von Banken" (BaSAG) wichtiger.

Am 16. Oktober 2015 hat die Ratingagentur Standard & Poor's (S&P) ein neues Rating für die Hypo Landesbank Vorarlberg bekannt gegeben. Die Bonität der Bank wird mit „A-“ für langfristige bzw. „A-2“ für kurzfristige Verbindlichkeiten bewertet, der Ausblick ist stabil. Mit „A-“ befindet sich die Hypo

Landesbank Vorarlberg im „Upper Medium grade“-Bereich bzw. in der Kategorie „Investment Grade“ und ist damit unter den bestgerateten Banken in Österreich. Dieses Rating unterstützt den Zugang der Bank zur geplanten Refinanzierung über den Kapitalmarkt, die in den Jahren 2016/17 wichtig wird.

Das gute Abschneiden der Hypo Landesbank Vorarlberg wird von S&P einerseits mit der stabilen wirtschaftlichen Lage und dem nachhaltigen, erfolgreichen Geschäftsmodell begründet. Andererseits wirkt sich auch die gute Bonität des Landes Vorarlberg positiv aus, das sich als Mehrheitseigentümer der Bank erstmals einem professionellen Rating durch S&P unterzogen hat. Das Langfrist-Rating des Landes Vorarlberg liegt bei "AA+", das Kurzfrist-Rating bei „A-1+“, der Ausblick ist stabil.

Schuldenmoratorium bei der HETA

Mit Nationalratsbeschluss vom 8. Juli 2014 wurde die Hypo Alpe-Adria-Bank International AG in eine privatrechtlich organisierte Abbaueinheit ohne generelle Staatshaftung (Heta Asset Resolution AG) überführt. Auf Basis des seit 1. Jänner 2015 geltenden „Bundesgesetzes zur Sanierung und Abwicklung von Banken“ (BaSAG) hat die Österreichische Finanzmarktaufsicht FMA als zuständige Abwicklungsbehörde am 1. März 2015 die Abwicklung der HETA eingeleitet. Die HETA ist der erste Fall einer Abwicklung nach BaSAG.

Im Rahmen eines Moratoriums wurde ein Zahlungsstopp bzw. eine befristete Stundung von Verbindlichkeiten der HETA gegenüber ihren Gläubigern bis zum 31. Mai 2016 verhängt. Dies beinhaltet auch die Verbindlichkeiten der HETA gegenüber der Pfandbriefbank in Höhe von EUR 1,24 Mrd, sowie neben anderem ein Schuldscheindarlehen in Höhe von EUR 30 Mio, das seitens der Hypo Landesbank Vorarlberg an die HETA gewährt wurde.

Die Pfandbriefbank (Österreich) AG, Gesamtrechtsnachfolger der Pfandbriefstelle der österreichischen Landes-Hypothekenbanken, ist das gemeinsame Emissionsinstitut der österreichischen Landes-Hypothekenbanken und hat u.a. für die Hypo Alpe Adria Bank (jetzt HETA) bis 2006 treuhändig Emissionen begeben. Für die gesamten Verbindlichkeiten der „Pfandbriefbank (Österreich) AG“, Gesamtrechtsnachfolger der „Pfandbriefstelle der österreichischen Landes-Hypothekenbanken“, in Höhe von TEUR 3.343.912 (Vorjahr: TEUR 5.538.652) haften alle acht Schwesterinstitute (Hypothekenbank Vorarlberg, Tirol, Salzburg, Oberösterreich, Niederösterreich, Burgenland, Steiermark und Kärnten) zur ungeteilten Hand. Außerdem haften die Gewährträger der Banken (Bundesland Vorarlberg, Tirol, Salzburg, Oberösterreich, Niederösterreich, Burgenland, Steiermark und Kärnten) zur ungeteilten Hand

- unbeschränkt für bis zum 2. April 2003 entstandenen Verbindlichkeiten
- beschränkt für nach dem 2. April 2003 bis zum 1. April 2007 entstandene Verbindlichkeiten, wenn die Laufzeit nicht über den 30. September 2017 hinausgeht.

Die Hypo Landesbank Vorarlberg hält (in obigen Verbindlichkeiten enthalten) Schuldverschreibungen (im Posten „Verbriefte Verbindlichkeiten“ bilanziert) in Höhe von TEUR 284.652 (2014: TEUR 618.860) und Schuldscheindarlehen (in den Posten „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“ und „Verbindlichkeiten gegenüber Kunden“ bilanziert) in Höhe von TEUR 83.703 (2014: TEUR 78.627), gesamt also TEUR 368.355 (2014: TEUR 697.487), die von der Pfandbriefbank emittiert wurden.

Bis Ablauf des Moratoriums darf die HETA ihre Schulden nicht bedienen. Da bei Zahlungsunfähigkeit der Pfandbriefbank aufgrund des Pfandbriefstelle-Gesetzes die anderen Hypo-Banken und deren Gewährträger solidarisch für deren Verbindlichkeiten haften, waren alle Hypo-Banken und ihre Gewährträger – darunter auch die Hypo Landesbank Vorarlberg – im Laufe des Jahres 2015 gefordert, eine Vereinbarung zu finden, um allfällige Liquiditätsengpässe auszugleichen und die nötigen Mittel zur Bedienung der Verpflichtungen der Pfandbriefbank zur Verfügung zu stellen. Um die Stabilisierung der Pfandbriefbank sicherzustellen, haben die Mitgliedsinstitute eine Vereinbarung über die Mittelaufbringung und Zahlungsabwicklung getroffen. An dieser Stelle sei festgehalten, dass keine direkte gesellschaftsrechtliche Verbindung zwischen der Hypo Landesbank Vorarlberg und der HETA besteht.

Für die bestehenden Forderungen gegenüber der HETA – einschließlich der voraussichtlich zur Verfügung zu stellenden Liquidität für die Pfandbriefbank – hat die Hypo Landesbank Vorarlberg bereits im Ergebnis 2014 entsprechende Vorsorge getroffen. In der Annahme, dass die Haftung des Landes Kärnten aufrecht und (zumindest teilweise) werthaltig ist, wurde das Schuldscheindarlehen bei der HETA insgesamt mit EUR 15 Mio wertberichtigt. Die an die Pfandbriefbank geleisteten Zahlungen wurden zu 50 % wertberichtigt (EUR 21,0 Mio) und für die noch zu leistende Liquiditätsbereitstellung wurde eine Rückstellung in Höhe von EUR 17,8 Mio gebildet. Aufgrund von EZB-Anforderungen hat

die Hypo Landesbank Vorarlberg nach UGB im zweiten Quartal 2015 die Risikovorsorge für die HETA bzw. Pfandbriefbank von 40 % auf 50 % erhöht.

Ereignisse von besonderer Bedeutung nach dem Abschlussstichtag

Durch das von der FMA verhängte Moratorium über die HETA Asset Resolution AG ist es zu einer befristeten Stundung von Verbindlichkeiten der HETA gegenüber ihren Gläubigern gekommen. Bis 31. Mai 2016 darf die HETA keine Zahlungen an ihre Gläubiger leisten. Am 21. Jänner 2016 wurde vom Kärntner Ausgleichszahlungs-Fonds (KAF) ein Angebot zur Übernahme der HETA-Schulden gegen Abschlag gelegt. Den Gläubigern von HETA-Anleihen mit Kärntner Landeshaftungen wurde eine Quote von 75 Prozent angeboten, jene Gläubiger, die nachrangige Schuldtitel halten, sollen hingegen nur 30 Prozent erhalten.

Das Land Vorarlberg hat das Angebot angenommen und auch die Eigentümer der Hypo Landesbank Vorarlberg haben diesem mehrheitlich zugestimmt. Die anderen heimischen Landes-Hypothekenbanken und die dazugehörige Pfandbriefstelle haben das Angebot ebenfalls angenommen. Bis zum Ende der Angebotsfrist am 11. März 2016 war eine Entscheidung aller Gläubiger über Annahme oder Ablehnung dieses Angebots erforderlich. Nur wenn mindestens zwei Drittel (gemessen an der Gesamthöhe der Forderungen) zustimmen, ist das Angebot erfolgreich.

Anfang März hat Finanzminister Dr. Hans Jörg Schelling das Angebot verbessert: Gläubiger, die das Angebot für einen Rückkauf landesgarantierter HETA-Anleihen annehmen, könnten die 75 Prozent in eine Bundesanleihe investieren, die nach 18 Jahren 100 Prozent auszahlt.

Das Rückkaufangebot wurde von der Mehrheit der Gläubiger abgelehnt. Zum aktuellen Zeitpunkt kann noch keine Aussage getroffen werden, wie es weiter geht. Der Vorstand geht allerdings davon aus, dass vom Finanzministerium und Kärnten bis zum Ende des Moratoriums am 31. Mai 2016 weiterhin an einer Lösung gearbeitet wird. Demnächst ist mit einem Schuldenschnitt (Bail-in) durch die FMA zu rechnen, wodurch die Haftungen des Landes Kärnten voraussichtlich schlagend werden.

Die Hypo Landesbank Vorarlberg ist auch für diese Situation gerüstet, da sie über ausreichende Liquiditätsstände verfügt und bereits in der Bilanz 2014 entsprechende Risikovorsorge für die HETA getroffen hat. Zum jetzigen Zeitpunkt geht der Vorstand nicht davon aus, dass das Ergebnis 2016 darunter leiden wird.

Entwicklung der Geschäftsfelder

Firmenkunden

Die Hypo Landesbank Vorarlberg unterstützt vor allem mittelständische Unternehmen mit ihrem besonderen Know-how bei Investitions- und Projektfinanzierungen, Förderungen, Auslandsdienstleistungen und Betriebsmittelfinanzierungen sowie als Anbieter alternativer Finanzierungsformen. Die Bank hat sich damit in den Kernmärkten Vorarlberg, Wien, Steiermark, Oberösterreich, Süddeutschland und der Ostschweiz etabliert. In Vorarlberg ist die Hypo Landesbank Vorarlberg zudem Marktführer als Unternehmerbank. Über die Tochtergesellschaften werden Leasing, Versicherungs- und Immobilien-Services angeboten. Hervorragend ausgebildete und großteils langjährige Mitarbeiter sind für die Unternehmenskunden Berater und Gesprächspartner auf Augenhöhe.

Im Geschäftsjahr 2015 hat sich das Firmenkundengeschäft bei der Hypo Landesbank Vorarlberg sehr stabil entwickelt. Die seit Jahren spürbare Zurückhaltung der Unternehmen in der Investitionsbereitschaft hat sich im Vorjahr zwar weiter verstärkt. Dennoch ist es der Bank gelungen, in den Märkten Vorarlberg, Wien, Steiermark und Ostschweiz ein Kreditwachstum über dem Marktschnitt zu erzielen. Im Syndizierungsgeschäft wurde aufgrund der niedrigen Margen bewusst ein Rückgang des Kreditvolumens in Kauf genommen. Dies führte in Summe zu einem leicht gestiegenen Kreditvolumen von EUR 5.675,6 Mio (2014: EUR 5.632,7 Mio). Aufgrund der guten Bonität der Unternehmenskunden in den Kernmärkten der Bank befinden sich die Risikokosten weiterhin auf einem niedrigen Niveau.

Erfreulich war 2015 vor allem die Steigerung des Zinsergebnisses auf EUR 87,5 Mio (2014: EUR 80,1 Mio). In fast allen Märkten konnte auch das Provisionsergebnis gesteigert werden, insgesamt sind die Provisionserträge gegenüber dem Vorjahr um über 3 % auf EUR 12,6 Mio gewachsen.

Dass die gute Bonität der Hypo Landesbank Vorarlberg bei den Firmenkunden einen hohen Stellenwert hat, zeigt die weitere Steigerung des Einlagenvolumens. Bei den Sichteinlagen konnte per 31. Dezember 2015 ein Wachstum auf EUR 1.608,2 Mio (2014: EUR 1.536,3 Mio) erzielt werden.

Der Firmenkundenbereich hat im Jahr 2015 ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von EUR 34,5 Mio (2014: EUR 48,2 Mio) erwirtschaftet.

Als traditionsreiche Unternehmerbank hat die Hypo Landesbank Vorarlberg in den letzten Jahren immer wieder Akzente gesetzt, beispielsweise mit dem Hypo-Unternehmerfrühstück, das zwei Mal jährlich stattfindet. Über die Hypo-Akademie, die in Kooperation mit der Universität St. Gallen veranstaltet wird, haben zahlreiche Unternehmer und Führungskräfte die Möglichkeit zur Weiterbildung auf hohem Niveau erhalten. Diese beiden Veranstaltungen wurden von rund 600 Firmenkunden gerne angenommen und als Kommunikations- und Netzwerkplattform genutzt.

Privatkunden

Neue regulatorische Vorgaben, das anhaltend tiefe Zinsniveau und eine hohe Bankendichte sorgen dafür, dass das Umfeld für Banken aktuell sehr herausfordernd ist. Dabei zeigt sich deutlich, dass starke Kundenorientierung und die Pflege enger, von Vertrauen geprägter Geschäftsbeziehungen für den Erfolg einer Bank unerlässlich sind. Da qualitativ hochwertige Beratung und Betreuung bei der Hypo Landesbank Vorarlberg im Vordergrund stehen, legt der Vorstand großen Wert auf bestens ausgebildete Mitarbeiter.

Die Berater der Hypo Landesbank Vorarlberg sind unter dem Leitsatz "Leidenschaftlich.Gut.Beraten" immer wieder gefordert, die Bedürfnisse und Anliegen, aber auch Ängste und Sorgen der Kunden zu erkennen und immer wieder Höchstleistungen zu erbringen. Dabei schätzen die Kunden flexible Lösungen, eine faire und vor allem transparente Konditionenpolitik verbunden mit einer ausgewogenen Produktpalette, die auf die Kundenwünsche ausgerichtet ist. Regelmäßige Weiterempfehlungen der Kunden bestätigen die Bank darin, den eingeschlagenen Weg weiter zu verfolgen.

Die Hypo Landesbank Vorarlberg bietet ihren Privatkunden eine umfangreiche Produktpalette mit Fokus auf Wohnbaufinanzierung und Anlageberatung. Die Position als führende Wohnbaubank in Vorarlberg konnte im vergangenen Jahr weiter ausgebaut werden, da der Wunsch der Kunden nach den eigenen vier Wänden, aber auch nach Sanierung oder Erweiterung von Immobilien nach wie vor sehr ausgeprägt ist. Das niedrige Zinsniveau sowie der Anstieg des Schweizer Franken haben dazu beigetragen, dass das Kreditvolumen im Privatkundenbereich 2015 um EUR 107,2 Mio auf nunmehr EUR 1,9 Mrd (2014: EUR 1,8 Mrd) gestiegen ist. Neben den regulären Tilgungen waren zusätzlich Sondertilgungen in Höhe von rund EUR 80 Mio zu kompensieren.

Neben den klassischen Kreditmodellen bietet die Bank auch Produkte wie den Hypo-Lebenszeitkredit oder den Hypo-Lebenswertkredit an, um auf die verschiedenen Bedürfnisse der Kunden einzugehen. Die hohe Fachkompetenz der Mitarbeiter spiegelt sich u.a. darin wider, dass 2015 im Wohnbaubereich defacto keine Ausfälle zu verzeichnen waren. Generell befindet sich die erforderliche Risikovorsorge im Privatkundenbereich auf einem sehr geringen Niveau.

Auch im Einlagengeschäft ist das niedrige Zinsniveau das zentrale Thema, allerdings erschwert es die Suche der Anleger nach Rendite massiv. Das Angebot der Hypo Landesbank Vorarlberg reicht daher von sehr konservativen Produkten wie Kapitalsparbüchern bis hin zu variablen Anleihen mit unterschiedlichen Laufzeiten, teilweise mit Zinssatzunter- bzw. -obergrenze. Viele Kunden investieren nach wie vor in Sach- und Realwerte, bevorzugt in Immobilien. Die ausgezeichnete Bonität der Bank wurde durch die Bekanntgabe des S&P-Ratings bestätigt, was dazu beigetragen hat, dass die im Herbst emittierte Nachranganleihe innerhalb weniger Tagen ausverkauft war.

Kundennähe und persönliche Beratung sind ein wichtiger Teil der Unternehmensphilosophie der Hypo Landesbank Vorarlberg. Trotzdem ist das veränderte Kundenverhalten zu spüren. So wurde nach reiflicher Überlegung entschieden, die beiden Filialen in Gaschurn und Vorkloster im ersten Halbjahr 2015 zu schließen. In unmittelbarer Nähe ist die Bank noch mit einer weiteren Filiale vertreten. Sämtliche Mitarbeiter aus diesen Standorten konnten in andere Filialen wechseln. Durch verstärkte Außendiensttätigkeiten und Beratungstermine außerhalb der Geschäftszeiten kommt die Bank ihren Kunden entgegen, was in den letzten Monaten auch sehr gut angenommen wurde. Für 2016 bzw. 2017 sind keine weiteren Filialschließungen vorgesehen.

Die Online-Sparplattform hypodirekt.at wird heute von 9.000 Kunden aus ganz Österreich genutzt. Zum Jahresende 2015 wird ein Einlagenvolumen von Euro 180 Mio ausgewiesen. Beim täglich fälligen Sparkonto setzt die Hypo Landesbank Vorarlberg auf absolute Transparenz und klare Parameter in der Zinsgestaltung. Da die Nachfrage nach Online-Dienstleistungen ungebrochen hoch ist und die Bank weiteres Wachstum anstrebt, werden in diesem Bereich weitere Investitionen getätigt.

Der anhaltend starke Wettbewerb der Banken im Einlagengeschäft und rückläufige Zinsen führen zu einem hohen Druck auf die Konditionen bzw. Margen. Allerdings spiegeln sich die laufenden Bemühungen positiv im Ergebnis des Privatkundenbereichs wider. 2015 erwirtschaftete die Hypo Landesbank Vorarlberg im Privatkundenbereich ein Ergebnis vor Steuern von EUR 17,7 Mio (2014: EUR 7,5 Mio). Trotz des niedrigen Zinsniveaus konnte der Zinsüberschuss gegenüber dem Vorjahr von EUR 31,3 Mio auf EUR 35,5 Mio gesteigert werden. Auch das Provisionsergebnis lag mit EUR 19,7 Mio (2014: EUR 17,7 Mio) deutlich über dem Vorjahr.

Private Banking und Vermögensverwaltung

Asset Management

Das Jahr 2015 verlief für das Asset Management der Hypo Landesbank Vorarlberg sehr positiv, obwohl das Marktumfeld im zweiten Quartal durchwachsen und von hoher Volatilität geprägt war. Die Kunden konnten von einem insgesamt guten Börsenjahr profitieren. Trotz starker Schwankungen – zwischen dem Jahrestief im September bei 9325 Punkten und dem Rekordhoch im April bei 12.390 Zählern liegen mehr als 3000 Punkte – legte der DAX insgesamt um 9,6 % zu. Damit schloss der deutsche Leitindex das vierte Jahr in Folge mit einem Plus ab – die längste Gewinnserie seit einem knappen Jahrzehnt.

Produktinnovationen wie Hypo IQ Maximum Return, die Hypo Value-Momentum Einzelaktien Strategie und auch die Strategie Hypo Weltdepot Dynamik Aktien mit Wertsicherung 90 wurden von den Kunden im vergangenen Jahr stark nachgefragt. Auf besonders hohe Resonanz stieß der Ende 2014 eingeführte Hypo PF Absolute Return. Seit Auflegung ist das Fondsvermögen auf über EUR 50 Mio

angewachsen. Merkmal dieses Fonds ist eine breite Diversifikation in verschiedene Anlageklassen, Anwendung dauerhafter Wertsicherungsstrategien sowie Investments in long/short Anleihen- und Aktienindexfutures.

Trotz historisch tiefer Zinsen performten die dynamischen Anleihen- und Aktienkonzepte der Hypo Landesbank Vorarlberg im Jahr 2015 sehr erfreulich.

Aufgrund der hohen Nachfrage nach individueller Optimierung der Kundenportfolios hat das Asset Management der Hypo Landesbank Vorarlberg ein innovatives computergestütztes Optimierungstool entwickelt. Dabei werden auf Basis der Risikobereitschaft des Kunden und den Renditeerwartungen in den einzelnen Anlageklassen effiziente Kombinationen der hauseigenen Vermögensverwaltungsstrategien berechnet. Dieser Service hat sich in den letzten beiden Jahren bewährt und wird neben privaten Investoren auch von Großanlegern stark nachgefragt. Über 500 Kundenportfolios wurden mit diesem professionellen Instrument bereits optimiert.

Durch die Qualität ihrer Dienstleistungen und ihre gute Reputation konnte die Bank im vergangenen Jahr zahlreiche Neukunden gewinnen. Neumittelzuflüsse aufgrund neuer Vermögensverwaltungsstrategien und die Erweiterung des Dienstleistungsangebots – z.B. die computerunterstützte Optimierung von Kundenportfolios – haben zu einem Anstieg der verwalteten Kundengelder geführt. Per 31. Dezember 2015 betragen die Assets under Management bei der Hypo Landesbank Vorarlberg EUR 895,0 Mio (Vorjahr: EUR 804,2 Mio), die Anzahl der verwalteten Mandate erhöhte sich von 2.874 auf 3.154.

Ausgezeichnetes Private Banking

Im Private Banking und in der Vermögensverwaltung hat sich die Hypo Landesbank Vorarlberg in den vergangenen Jahren einen sehr guten Ruf erarbeitet und sich als qualitätsvolle Alternative zu anderen Private Banking Anbietern etabliert. Die hohe Qualität der Beratung in Verbindung mit innovativen Produkten aus dem Asset Management überzeugen nicht nur die Kunden, sondern in regelmäßigen Abständen auch anonyme Tester.

Der Elite Report – als größter und umfangreichster Branchentest seiner Art – hat die Hypo Landesbank Vorarlberg bereits zum fünften Mal in Folge mit der Höchstnote "Summa cum laude" ausgezeichnet. Aus 362 getesteten Banken und Vermögensverwaltern blieben insgesamt nur 45 uneingeschränkt empfehlenswerte Häuser übrig. In Österreich gehört die Hypo Landesbank Vorarlberg neben drei weiteren Banken zu den besten Vermögensverwaltern. Auch bei den Fuchsbrieffen aus Berlin wird die Hypo Landesbank Vorarlberg in der Ewigen Bestenliste angeführt.

Diese Auszeichnungen bestätigen den Weg der Hypo Landesbank Vorarlberg, eine Beraterbank zu bleiben sowie immer wieder innovative Produkte zu schaffen, um auf die Herausforderungen der Kapitalmärkte zu reagieren.

Ausbau Wealth Management

Im Private Banking und in der Vermögensverwaltung sieht die Bank gute Wachstumschancen. Aus diesem Grund wurden in diesem Segment bereits umfangreiche Personalinvestitionen getätigt. Aufbauend auf diesem Fundament will die Bank den Top-Bereich im Anlagegeschäft mit Unternehmern, institutionellen Kunden wie Pensionskassen und Versicherungen, sowie vermögenden Privatkunden (Wealth Management) in Bregenz und in Wien weiter ausbauen. Die bereits vielfältige Produktpalette wird mit neuen und auf die herausfordernden Marktbedingungen angepassten Vermögensverwaltungsstrategien erweitert. Um die Präsenz im Großraum Wien zu stärken, hat die Hypo Landesbank Vorarlberg im November 2015 ihren neuen Standort im Zacherlhaus im ersten Wiener Bezirk bezogen. Damit setzt der Vorstand ein klares Zeichen für den zukünftigen Wachstumskurs der Bank.

Internationale Performance-Standards in der Vermögensverwaltung

Die Hypo Landesbank Vorarlberg ist seit 2005 die erste und nach wie vor einzige österreichische Bank, deren Vermögensverwaltung nach den international anerkannten Global Investment Performance Standards (GIPS)[®] zertifiziert ist. Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers Zürich hat das Asset Management zuletzt im März 2015 erfolgreich auf die Einhaltung dieser Standards geprüft und testiert.

Treasury/Financial Markets

Das Jahr 2015 brachte für den österreichischen und internationalen Kapitalmarkt einige Überraschungen. Durch die Aufhebung der Untergrenze von EUR/CHF 1,20 wurde der Schweizer Franken kurzfristig unter die Parität zum Euro aufgewertet. Obwohl sich die Situation im Jahresverlauf beruhigte, hatte die Entscheidung der SNB erheblichen Einfluss auf das Zinsgefüge in der Schweiz. Dadurch wurden auch variabel gebundene CHF-Darlehen und das CHF-Zinsderivatgeschäft der Hypo Landesbank Vorarlberg beeinflusst.

Die Entscheidung der österreichischen Regierung, am 1. März 2015 das neu eingeführte Bankensanierungs- und -abwicklungsgesetz (BaSAG) auf die HETA anzuwenden, führte zu einer spürbaren Verunsicherung der Investoren. Dies hatte wiederum Einfluss auf die Marktpreise bei österreichischen Bankschuldverschreibungen, insbesondere bei landesgarantierten Schuldverschreibungen der Hypo-Banken und der Pfandbriefbank (Österreich) AG. Die Hypo Landesbank Vorarlberg hat die Verkaufsangebote von Investoren für den Rückkauf eigener Anleihen im Umfang von ca. EUR 756 Mio genutzt. Diese Anleihen wurden in weiterer Folge von der Hypo Landesbank Vorarlberg bzw. der Pfandbriefbank getilgt.

Im Laufe des Berichtsjahres wurde eine Verbriefung von Leasingforderungen (ABS) in der Hypo Vorarlberg Leasing AG in Bozen umgesetzt. Die Seniortranche in Höhe von EUR 299 Mio soll für die Refinanzierung der Bank im Jahr 2016 und den Folgejahren genutzt werden.

Die wirtschaftliche Abkühlung in China, die Sanktionen gegen Russland und der Verfall der Rohstoffpreise – insbesondere des Ölpreises – sorgten für erhebliche Volatilität an den Kapitalmärkten. Der Bereich Financial Markets hat die Herausforderungen des Jahres 2015 insgesamt gut gemeistert und mit EUR 62,5 Mio einen erheblichen Betrag zum Gesamtergebnis der Bank beigetragen (Vorjahr: EUR 14,9 Mio).

Asset Liability Management – Investment

2015 wurde von der Hypo Landesbank Vorarlberg rund EUR 389,6 Mio netto in Anleihen veranlagt. Die gewichtete Restlaufzeit der Neuveranlagungen beträgt 5,5 Jahre. Der durchschnittliche Asset-Swap-Spread der Neuveranlagungen liegt bei 0,47 % und das durchschnittliche Rating bei A+. Die ursprüngliche Volumensplanung für Neuveranlagungen wurde im Laufe des Jahres nach unten angepasst und hinsichtlich der Risikogewichtung wurde eigenkapitalschonend investiert. Wesentliche Entscheidungskriterien für die Neuveranlagung in Rentenpapieren waren LCR- oder EZB-Fähigkeit sowie die Anrechenbarkeit für den öffentlichen Deckungsstock. Die Bank hat weiterhin an ihrer risikoarmen Veranlagungspolitik festgehalten.

Asset Liability Management – Funding

Die Hypo Landesbank Vorarlberg hat im Berichtsjahr insgesamt 18 neue Emissionen mit einem Gesamtvolumen von EUR 939,7 Mio begeben, darunter sieben Privatplatzierungen, zehn Retailemissionen und eine EUR Hypothekendarlehen Benchmark Emission. Der im ersten Quartal emittierte Hypothekendarlehen wurde aufgrund der hohen Nachfrage von EUR 300 auf EUR 500 Mio aufgestockt. Die höchste Nachfrage war bei Investoren aus Deutschland und Österreich zu verzeichnen, gefolgt von Großbritannien. Hinsichtlich der Verteilung des Anlegertyps nahmen Banken den ersten Platz ein, gefolgt von Zentralbanken sowie Versicherungen und Vermögensverwaltern.

Geld-, Devisen- und Zinsderivatehandel

Die Zins- und Notenbankpolitik der EZB zeigte im Jahresverlauf erhebliche Auswirkungen auf die Kursentwicklung des Euro gegenüber anderen Währungen. Die kurzfristigen Zinssätze im Interbankenhandel rutschten deutlich in den negativen Bereich, wodurch die kurzfristige Liquiditätshaltung deutlich verteuert wurde.

Bedingt durch mehrere außergewöhnliche Ereignisse schwankte auch die kurzfristig verfügbare Liquidität bei der Hypo Landesbank Vorarlberg 2015. Insgesamt sind im Jahresverlauf dennoch ca. EUR 100 Mio an Liquidität zugeflossen, zum Jahresultimo hatte der Geldhandel annähernd ein Volumen von EUR 400 Mio zu veranlassen. Durch hohe Habenstände auf den täglich fälligen Kundenkonten wurden die zur Verfügung stehenden Cash-Bestände ebenfalls sehr kurzfristig, oftmals sogar direkt bei der Notenbank, veranlagt. Der Geldhandel bewirtschaftete die kurzfristige Liquidität der Bank mit ca. 1.700 Geschäften und einem Gesamtvolumen von knapp über EUR 45 Mrd.

Im Devisen- und Zinsderivatehandel mit Kunden konnte im Vergleich zum Vorjahr eine Steigerung der Geschäftsanzahl und damit auch der Erträge erreicht werden. In Summe wurden in diesem Bereich über 3.300 Kundengeschäfte mit einem Gesamtvolumen von EUR 3,1 Mrd abgeschlossen. Die Steigerung ist hauptsächlich auf die wieder eingelebte Volatilität an den Devisenmärkten zurückzuführen. Regulatorische Anforderungen sowie das ausgesprochen niedrige Zinsniveau hemmten hingegen den Teilbereich Zinsderivatehandel.

Fonds Service

Die Gruppe Fonds Service betreute per 31. Dezember 2015 gesamt 63 Fondsmandate, die einem verwalteten Volumen von EUR 6,4 Mrd. entsprechen. Der Rückgang von 5,9 % gegenüber dem Vorjahr ist größtenteils auf die Übertragung einiger Fonds zu neuen Verwahrstellen und auf zwei Fondsschließungen zurückzuführen. Per Ende 2015 wurde für 117 OGAWs und 3 AIFs die Zahlstellenfunktion durchgeführt. Für 2016 wird mit einer gleichbleibenden Anzahl an Fonds-Tranchen gerechnet. Als steuerlicher Repräsentant hat die Bank 2015 die Berechnung und Meldung der ausschüttungsgleichen Erträge und Substanzgewinne für 403 Mandate durchgeführt.

Wertpapierhandel (Kundenhandel)

Der deutsche Aktienmarkt erreichte im zweiten Quartal 2015 ein neues Allzeithoch, allerdings war die Volatilität speziell in der zweiten Jahreshälfte hoch. Das Jahresvolumen der Filialen im Wertpapierbereich betrug 2015 ca. EUR 1,62 Mrd, was ein Anstieg um ca. EUR 462 Mio bzw. 39,8 % zum Vorjahr ist. Aufgrund der niedrigen Renditen, speziell im Euro-Bereich, wurde tendenziell weniger im Anleihenbereich investiert. Im Aktienbereich konnte hingegen ein starker Anstieg der Orders beobachtet werden.

Swapgruppe

Die Swapgruppe verwaltete per 31. Dezember 2015 1.134 Swaps und Zinsoptionen mit einem Nominalvolumen von rund EUR 9,97 Mrd, was ein leichter Rückgang zum Vorjahr ist. Aufgrund der Marktentwicklung verringerte sich der Bestand an Cash- und Wertpapiercollateral auf EUR 95,6 Mio. EMIR („European Market Infrastructure Regulation“) war auch 2015 ein wichtiges Thema. Es gab weitere Anpassungserfordernisse aufgrund der Level II Validations im Bereich der Meldepflicht. Darüber hinaus wurden im Amtsblatt der Europäischen Union am 1. Dezember 2015 die regulatorischen Vorgaben für die Clearingpflicht von Zinsderivaten veröffentlicht. Die Hypo Landesbank Vorarlberg wird diese im Laufe des Jahres 2016 umsetzen.

Debt Capital Markets

Nach dem erfolgreichen Start des Geschäftsfeldes Debt Capital Markets im Jahr 2014 konnte der Bereich 2015 weiter ausgebaut werden. Im Jänner 2015 valutierte die Anleihe der ZIMA Holding AG, die durch die Hypo Landesbank Vorarlberg als Sole Lead Arranger begleitet und bereits im Vorjahr platziert werden konnte. Weiters wurde die Emission eines Schuldscheindarlehens für die SIGMA Holding GmbH mit einem Emissionsvolumen von EUR 75 Mio als Sole Lead Arranger & Bookrunner begleitet. Darüber hinaus konnten einige Mandate für die Platzierung von Anleiheemissionen gewonnen werden z.B. als Co-Lead-Manager für die Covered Bond-Emission eines österreichischen Emittenten.

Corporate Center

Ergänzend zu diesen Geschäftsbereichen sind in der Position „Corporate Center“ u.a. die Refinanzierungen der Beteiligungen enthalten. Der Ergebnisbeitrag im Corporate Center lag 2015 bei EUR 3,5 Mio, während das Ergebnis im Vorjahr aufgrund der Rückstellungen für die HETA EUR -17,7 Mio betrug.

Ausblick für 2016

Verbesserte wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Mit seiner schwachen Entwicklung lag das österreichische Bruttoinlandsprodukt 2015 das vierte Jahr in Folge unter 1,0 %. Durch die Schwäche des weltwirtschaftlichen Umfeldes wurde der Außenhandel gedämpft, die Investitionen zogen erst im Jahresverlauf an. Auch der private Konsum hat aufgrund der hohen Arbeitslosigkeit und einer schwachen Einkommensentwicklung zum Vorjahr nur geringfügig zugenommen.

Trotz der geringen Grunddynamik der Konjunktur erwartet das WIFO in den kommenden Jahren einen verstärkten Konsum und damit ein deutlich kräftigeres Wachstum der Wirtschaft. Dazu tragen u.a. die höheren Ausgaben für die Betreuung und Versorgung von Asylsuchenden bei, die eine Steigerung des privaten und öffentlichen Konsums nach sich ziehen. Die 2016 in Kraft getretene Steuerreform entlastet die Einkommen der privaten Haushalte und hat ebenfalls einen positiven Effekt auf die Konsumausgaben. Auch das außenwirtschaftliche Umfeld soll in den kommenden Jahren wieder an Dynamik gewinnen. Insgesamt geht das WIFO von einer Zunahme des BIP in den Jahren 2016 und 2017 um jeweils 1,7 % gegenüber dem Vorjahr aus.

Die Zahl der Beschäftigten wird weiter steigen, allerdings kann der Beschäftigungsaufbau nicht mit dem Anstieg des Arbeitskräfteangebotes mithalten. Die Zahl der Arbeitslosen wird sich demnach weiter erhöhen.

Der Rückgang der Rohölpreise hat die Inflation 2015 erheblich gedämpft. Im Lauf des Jahres 2016 sollte dieser Effekt allmählich ausklingen. Zudem werden die Maßnahmen der Steuerreform 2016 preiswirksam. Das WIFO rechnet mit einem höheren Anstieg der Verbraucherpreise gegenüber dem Vorjahr von 1,5 % 2016 und 1,7 % 2017.

Schwerpunkte der Hypo Landesbank Vorarlberg für 2016

In diesem Umfeld wird der Vorstand am bewährten, breit aufgestellten Geschäftsmodell der Hypo Landesbank Vorarlberg festhalten und sich wie bisher auf das Kundengeschäft konzentrieren. Die Gespräche mit der Dornbirner Sparkasse hinsichtlich eines Zusammenschlusses bzw. einer Partnerschaft der beiden Institute wurden im Sommer 2015 einvernehmlich beendet. Die Hypo Landesbank Vorarlberg ist auch als eigenständiges Institut sehr gut aufgestellt und wird ihren Weg, der sich in der Vergangenheit bereits bewährt hat, weiter fortsetzen. Um die Marke Hypo Landesbank Vorarlberg weiter zu stärken, wurde ein Projekt zur Markenschärfung mit einer externen Beratungsagentur gestartet.

Im Jahr 2016 werden erneut viele Herausforderungen auf die Bankenbranche zukommen. Neue Regularien erfordern den weiteren Aufbau von Eigenkapital sowie die Absicherung einer möglichst kostenoptimalen Liquiditätsversorgung, während die Kostenbelastungen u.a. durch die Bankensteuer stetig im Steigen sind. Dazu kommen das niedrige Zinsniveau und immer neue gesetzliche, aber auch technologische Anforderungen an Banken und ihre Dienstleistungen.

So hat der österreichische Nationalrat im Zuge des Bankenpakets zur Steuerreform am 7. Juli 2015 eine Änderung des Bankgeheimnisses (§ 38 BWG) beschlossen, welche neue Regelungen mit sich bringt. Im Laufe des Jahres 2016 wird beim Bundesministerium für Finanzen (BMF) ein zentrales Kontoregister eingeführt, bei dem rückwirkend zum 1. März 2015 sämtliche Konten (Spar-, Giro- und Bausparkonten sowie Depots) von Privat- und Firmenkunden bei österreichischen Kreditinstituten erfasst werden. Zusätzlich wurde eine Meldepflicht für Kapitalabflüsse bzw. -zuflüsse und die Einführung eines gemeinsamen Meldestandards beschlossen.

Viele verschiedene Faktoren führen zu einem hohen Druck auf die Profitabilität des heimischen Bankensektors. Um die Ertragskraft der Hypo Landesbank Vorarlberg nachhaltig abzusichern, soll daher vor allem die Präsenz in den Wachstumsmärkten außerhalb des Heimmarktes Vorarlberg gesteigert werden.

Als führende Unternehmerbank in Vorarlberg wird die Bank ihre Geschäftskunden auch künftig mit Finanzierungen versorgen. Allerdings rechnet der Vorstand auch für das Jahr 2016 wieder mit einer schwachen Kreditnachfrage. Leichte Zuwächse sind vor allem in den Märkten Wien, Graz, Wels und

St. Gallen (CH) geplant. Da am Kapitalmarkt attraktive Finanzierungsbedingungen für Unternehmen und öffentliche Emittenten vorherrschen, bietet die Hypo Landesbank Vorarlberg verstärkt Dienstleistungen in diesem Bereich an und begleitet ihre Kunden bei der Platzierung von Schuldscheindarlehen bzw. Anleihen. Im Rahmen einer Kooperation mit der Europäischen Investitionsbank (EIB) werden zudem attraktive Finanzierungsbedingungen insbesondere an förderwürdige Klein- und Mittelbetriebe weitergegeben.

Aufgrund der guten wirtschaftlichen Lage der Unternehmen in ihren Marktgebieten erwartet die Hypo Landesbank Vorarlberg für 2016 wieder unterdurchschnittliche Risikokosten. Bei bestehenden Finanzierungen sind verstärkt Verbücherungen geplant. Eine stärkere Nutzung von Dienstleistungen im Zahlungsverkehr und im Dokumentengeschäft ist vorgesehen, zudem soll das Veranlagungsgeschäft mit Unternehmern ausgebaut werden.

Im Privatkundenbereich erfährt die Hypo Landesbank Vorarlberg dank ihrer sehr guten Bonität großen Zuspruch. Die Bank zeichnet sich vor allem durch beratungsintensive Dienstleistungen aus und bietet individuelle Lösungen in der Wohnbaufinanzierung bzw. bei Wertpapiergeschäften inkl. Vermögensverwaltung an. Im Anlagebereich sind innovative und gleichzeitig verständliche Produkte stark nachgefragt. Primäres Ziel der Hypo Landesbank Vorarlberg ist es, das Vermögen der Kunden real zu erhalten. Die Bank wird weiterhin über das Jahr verteilt Aktionszeiträume setzen, in denen die Kunden von attraktiven Konditionen profitieren. Aufgrund des voraussichtlich noch länger anhaltenden Niedrigzinsumfeldes erwartet die Bank auch 2016 eine hohe Nachfrage nach Investitionen in Wohnraum, wogegen mit einem leichten Rückgang zu rechnen ist.

Etliche Banken sehen sich dieser Tage zu Standortschließungen gezwungen, um Kosten zu senken. Zunehmender Ergebnisdruck durch das tiefe Zinsniveau und hoher regulatorischer Aufwand, aber auch die immer stärkere Digitalisierung von Bankgeschäften, erschweren es zunehmend kleine Filialen weiterzuführen. Trotz Schließung zweier Standorte bekennt sich die Hypo Landesbank Vorarlberg nach wie vor klar zu ihren Bankfilialen als wichtigem Vertriebsweg. Ziel ist es, auch in Zukunft nahe an den Kunden zu bleiben, um den persönlichen Kontakt bei beratungsintensiven Dienstleistungen weiterhin zu gewährleisten.

Da die Kunden ein hohes Maß an Flexibilität schätzen, bietet die Hypo Landesbank Vorarlberg seit Jahren Zahlungsverkehr- bzw. Wertpapiergeschäfte (E-Brokerage) via Internet an. Die Digitalisierung und geändertes Kundenverhalten erfordern neue Produkte, aber auch neue Geschäftsmodelle. Aus diesem Grund hat die Hypo Landesbank Vorarlberg ein langfristiges Projekt gestartet, um Step by Step die Kundenbedürfnisse zu befriedigen und rasch auf Veränderungen zu reagieren. Ziel ist es, die bestehenden Filialen mit der Digitalisierung so zu vernetzen, dass die Kunden vom optimalen Zusammenspiel zwischen Technik und Mensch profitieren. Der Vorstand ist überzeugt, dass es auch in Zukunft Produkte geben wird, bei denen eine persönliche Beratung unverzichtbar ist – z.B. bei größeren Investitionen oder einer umfangreichen Veranlagung – daher steht bei der Hypo Landesbank Vorarlberg weiterhin der persönliche Kontakt im Mittelpunkt.

Für 2016 ist eine Weiterentwicklung des Online-Bankings vorgesehen. In den nächsten zwei, drei Jahren soll das Online-Angebot der Bank deutlich erweitert werden und eine ganze Bandbreite an neuen Funktionen im Internet möglich sein. Auch die 2012 gegründete Online-Sparplattform hypodirekt.at wird von Kunden außerhalb der Filialeinzugsgebiete der Bank sehr geschätzt und daher weiter ausgebaut.

Im Private Banking und in der Vermögensverwaltung hat sich die Hypo Landesbank Vorarlberg in den letzten Jahren einen hervorragenden Ruf erarbeitet. Darauf aufbauend wird der Bereich Wealth Management in Bregenz und Wien weiter ausgebaut. Die Produktpalette wird mit neuen und auf die aktuell herausfordernden Marktbedingungen angepassten Vermögensverwaltungsstrategien erweitert.

Gemäß CRR verfügt die Hypo Landesbank Vorarlberg per 31. Dezember 2015 über eine Eigenmittelquote von 14,61 % (2014: 13,27 %) und eine Harte Kernkapitalquote von 10,90 % (2014: 9,83 %). Um sich für die Zukunft ein gutes Rating und damit eine günstige Refinanzierung zu sichern, liegt weiterhin ein spezielles Augenmerk auf einer Stärkung der Eigenmittelbasis.

Im Laufe des Jahres 2014 wurde eine Erhöhung der Stabilitätsabgabe beschlossen. Die Hypo Landesbank Vorarlberg hat 2015 – neben der Körperschaftsteuerbelastung von über EUR 26,4 Mio – EUR 13,0 Mio an Bankenabgabe bezahlt. Solche Mehrfachbelastungen sind österreichischen Banken – speziell den Regionalbanken – nicht mehr zumutbar. Sie laufen dem Ziel einer Stärkung des

österreichischen Bankwesens durch Aufbau von Eigenkapital zuwider. Daher haben nun auch andere Sektoren angekündigt, gegen diese falschen Steuerungssignale anzukämpfen.

Erwartete Ergebnisentwicklung für 2016

Die Hypo Landesbank Vorarlberg verfolgt weiterhin eine vorsichtige Risiko- und Bilanzierungspolitik und wird den Vorsorgen für das Kreditrisiko entsprechende Beträge zuführen. Die Kosten für die Risikovorsorge werden im Vergleich zum Jahr 2015 leicht rückläufig erwartet.

Seit jeher wird besonderes Augenmerk auf eine nachhaltige Liquiditätspolitik gelegt. So hält die Bank umfassende Liquiditätsreserven, die einen weiteren, organischen Ausbau des Ausleihungsvolumens ermöglichen und damit eine weitgehende Stabilisierung des Nettozinsertrages erwarten lassen. Das Zinsgeschäft wird auch 2016 eine stabile Säule der Ertragsentwicklung der Bank sein, dennoch wird ein Rückgang gegenüber dem Vorjahr erwartet.

Beim Provisionsergebnis erwartet der Vorstand einen leichten Rückgang gegenüber dem Vorjahr. Die Betriebsaufwendungen hingegen werden 2016 moderat ansteigen und auch beim Personalaufwand ist von einer leichten Steigerung auszugehen, während die IT-Kosten rückläufig geplant wurden. Durch den Einlagensicherungs- sowie den Abwicklungsfonds (Single Resolution Fund) kommt es zu deutlich höheren Kostenbelastungen für die Bank.

Die ersten Monate des Jahres 2016 sind zufriedenstellend verlaufen. Der Vorstand ist zuversichtlich, das geplante Ergebnis, das 2016 jedoch deutlich unter dem Vorjahresergebnis liegen wird, zu erreichen. Aufgrund der bekannten wirtschaftlichen und innenpolitischen Ereignisse ist weiterhin erhöhte Wachsamkeit notwendig.

Compliance und Geldwäscherei

Die Compliance-Abteilung ist direkt dem Vorstand unterstellt und hat als Hauptaufgaben die Überwachung der Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen des Wertpapieraufsichtsgesetzes, des Börsegesetzes sowie des Bankwesengesetzes (BWG) zur Verhinderung von Geldwäscherei.

Compliance

Alle Mitarbeiter sind verpflichtet, die Bestimmungen der Compliance-Richtlinie der Hypo Landesbank Vorarlberg einzuhalten. Die Grundlagen für dieses Regelwerk finden sich im Standard Compliance Code der Kreditwirtschaft sowie im Wertpapieraufsichtsgesetz und im Börsegesetz. Die Einhaltung der Regelungen wird durch regelmäßig dokumentierte Prüfungen sichergestellt. Neu eintretende Mitarbeiter erhalten im Rahmen der Hypo Basics, die in der Regel an den ersten beiden Tagen des ersten Arbeitsmonates stattfinden, eine umfassende Einschulung. Alle Mitarbeiter werden laufend geschult und zudem bei Änderungen entsprechend informiert.

Die Compliance-Abteilung führt regelmäßig eine Evaluierung im Hinblick auf die Einhaltung der Bestimmungen des Wertpapieraufsichtsgesetzes, welches die Richtlinie über Märkte für Finanzinstrumente (MiFID) umgesetzt hat, durch und setzt gemeinsam mit den Fachabteilungen allfällige notwendige Änderungen um. Diese Regelungen dienen dem Anlegerschutz und der Effizienz und Integrität des Marktes. Auch hier werden regelmäßig dokumentierte Kontrollen durchgeführt.

Geldwäscherei

Die Hypo Landesbank Vorarlberg hat das Ziel, im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit jegliche Formen der Geldwäscherei und Terrorismusfinanzierung zu verhindern. Um dieses Ziel zu erreichen, werden im Rahmen der Geldwäscherei-Prüfung drei EDV-Programme und weitere Prüfungen eingesetzt. Diese unterstützen die Mitarbeiter einerseits bereits bei der Kundeneinstufung im Rahmen des Geldwäscherei-Risikos, andererseits geben sie Hinweise auf verdächtige Zahlungen. Zudem wird damit den gesetzlichen Verpflichtungen der Embargoprüfung und der Prüfung auf politisch exponierte Personen entsprochen.

Alle Mitarbeiter absolvieren einen umfangreichen Geldwäscherei-Test, in dem sie über die gesetzlichen Bestimmungen und Verdachtsmomente zur Verhinderung von Geldwäscherei und Terrorismusfinanzierung aufgeklärt werden. Zudem erhalten alle neu eintretenden Mitarbeiter in der Grundeinführung eine Schulung. Zur Auffrischung ist jährlich ein Test zu absolvieren.

In weiteren Schulungen werden die Mitarbeiter zu besonderen Bestimmungen und über Typologien der Geldwäscherei unterrichtet, damit verdächtige Geschäftsfälle erkannt werden können. Zudem finden in den Geschäftsstellen regelmäßige Kontrollen statt.

Berichterstattung über wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Die Verantwortung für die Einrichtung und Ausgestaltung des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems obliegt bei der Hypo Landesbank Vorarlberg dem Gesamtvorstand. Die Hypo Landesbank Vorarlberg zeichnet sich durch eine klare Organisations-, Unternehmens- sowie Kontroll- und Überwachungsfunktion aus, das insbesondere das Vier-Augen-Prinzip, IT-unterstützte Kontrollen sowie am Risikogehalt orientierte Entscheidungspouvoirs und Überwachungsinstrumente beinhaltet.

Um das bestehende interne Kontrollsystem weiter zu optimieren, wurde von Ende 2009 bis Jänner 2013 ein umfassendes Projekt IKS (Internes Kontrollsystem) durchgeführt, in dessen Rahmen die IKS-mäßige Dokumentation verschiedener wesentlicher Kernprozesse nach Priorität erstellt und umgesetzt wurde. Seither wurden weitere Prozesse ins dokumentierte IKS aufgenommen, im Berichtsjahr waren dies die Prozesse des Wealth Management und Debt Capital Markets. Die Aufnahme weiterer/neuer Prozesse in das dokumentierte IKS erfolgt nach Maßgabe der Einschätzung der Wesentlichkeit und des Risikogehaltes für die Hypo Bank.

Kontrollumfeld

Das Rechnungswesen der Hypo Landesbank Vorarlberg, das zugleich auch als Konzernrechnungswesen fungiert, umfasst u.a. die Bereiche Buchhaltung, Bilanzierung, Meldewesen, Controlling und Kontenführung und ist dem Vorstandsvorsitzenden unterstellt.

Die enge Zusammenarbeit der Gruppe Rechnungswesen mit der Gruppe Controlling und der Gruppe Gesamtbankrisikosteuerung ermöglicht ein einheitliches und abgestimmtes internes und externes Berichtswesen der Bank. Die Prozesse der Berichterstellung samt Kontrollmaßnahmen sind in Arbeitsanweisungen, internen Prozessbeschreibungen, IKS-Dokumentationen und im Konzernhandbuch geregelt.

Risikobeurteilung und Kontrollmaßnahmen

Im Rahmen des IKS werden die Prozesse laufend, zumindest jährlich auf ihren Risikogehalt und auf das Bestehen von nachvollziehbaren, wirksamen und effizienten risikoreduzierenden Maßnahmen und Kontrollen überprüft, angepasst und bei Bedarf ergänzt. Überdies wird laufend eine Kontroll- und Wirksamkeitsanalyse durchgeführt und erkanntes Verbesserungspotential umgesetzt.

Der Rechnungslegungsprozess beschränkt sich nicht nur auf die interne und externe Berichterstattung, sondern regelt im Vorfeld mittels Richtlinien und Verfahren auch die Erfassung von Daten, Erstellung von Buchungen, Bilanzierung von Transaktionen und Bewertungen von Geschäften in diversen Softwarelösungen (Arctis, Geos, SAP, B&S, PMS u.a.). Diese Programme bieten automatische Hilfestellungen und Kontrollen für die richtigen Eingaben und Benützung. Zusätzlich werden manuelle Kontrollen im Tagesgeschäft laufend durchgeführt. Die Ordnungsmäßigkeit, Nachvollziehbarkeit, Wirksamkeit und Effizienz dieser Kontrollen wird durch die IKS-Überwachung sichergestellt.

Information und Kommunikation

Das Berichtswesen der Bank erfolgt fast ausschließlich automatisiert über Vorsysteme und automatische Schnittstellen und garantiert aktuelle Daten für Controlling, Ergebnisrechnungen und andere Auswertungen. Die Informationen des Rechnungswesens basieren auf derselben Datenbasis und werden monatlich für das Berichtswesen abgestimmt. Auf Grund der engen Zusammenarbeit zwischen Rechnungswesen, Controlling und Gesamtbankrisikosteuerung werden fortwährend Soll-Ist-Vergleiche durchgeführt. Eine gegenseitige Kontrolle und Abstimmung zwischen den Abteilungen ist gewährleistet.

Die Entscheidungsträger der Bank erhalten für die Überwachungs- und Kontrollfunktion periodisch eine Reihe von Berichten wie z.B. Wochenausweis, monatliche Erfolgsvorschau mit Zinsspannenrechnung, Ergebnishochrechnung auf Geschäftsstellen-, Bereichs- und Gesamtbankebene, Soll-Ist-Vergleiche Volumen und Erträge, ALM-Berichte, Risikoberichte, Treasury-Berichte, vierteljährliche Kostenrechnung, diverse Statistiken und Auswertungen.

Auf Basis obiger Grundlagen ergehen periodische Berichte an Aufsichtsrat, Beirat und Eigentümer. Quartalsmäßig wird ein Quartalsbericht nach IFRS und am Jahresende der Jahresabschluss der Bank

nach UGB/BWG, der Bankkonzernabschluss nach IFRS und der Holdingkonzernabschluss nach IFRS erstellt. Weiters wird auf die laufenden aufsichtsrechtlichen Berichtspflichten an OeNB/FMA verwiesen.

Halbjährlich wird ein IKS-Bericht für den Vorstand und jährlich für den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates erstellt und über die Ergebnisse des IKS informiert. Die IKS Berichtserstellung folgt dem Bottom up-Ansatz: Die Aufzeichnungen über erfolgte Kontrollen werden bei der operativen Durchführung durch die Prozessverantwortlichen erledigt. Diese Aufzeichnungen werden gemeinsam mit den Ergebnissen der Kontroll- und Wirksamkeitsanalyse im IKS Bericht zusammengefasst, um in Verbindung mit den Ergebnissen der Prüfungen durch die Interne Revision eine Aussage über die Wirksamkeit des IKS treffen zu können.

Überwachung

Die Qualität des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems wird laufend von der Internen Revision in Bezug auf die Zuverlässigkeit, Ordnungsmäßigkeit sowie Gesetzmäßigkeit des Rechnungslegungsprozesses und der Berichterstattung beurteilt. Die Interne Revision arbeitet eng mit den verantwortlichen Vorständen und Geschäftsführern der Tochtergesellschaften zusammen und berichtet periodisch dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates.

Risikomanagement

Den besonderen Risiken des Bankgeschäftes trägt die Hypo Landesbank Vorarlberg durch konservative Kreditvergabe, strenge Forderungsbewertung und vorsichtige Bildung von Einzelwertberichtigungen in vollem Umfang Rechnung. In den Töchtern werden weitgehend dieselben Ratingtools wie in der Mutter verwendet. Das ermöglicht eine konzernweit einheitliche Einschätzung von Bonitäten. Für die bei Kunden- und Bankenforderungen vorhandenen Bonitätsrisiken werden nach konzern einheitlichen Maßstäben Einzelwertberichtigungen gebildet.

Die Bank hat in den vergangenen Jahren entsprechende Vorsorge hinsichtlich ihrer Risiken gegenüber der HETA getroffen. Der Stand der Wertberichtigungen für die Forderungen gegenüber der HETA (inkl. Schuldscheindarlehen) beträgt per 31. Dezember 2015 EUR 36,0 Mio. Der Stand der Rückstellungen für die solidarische Haftung bei der Pfandbriefbank beträgt per Jahresende EUR 17,8 Mio. Trotz dieser und weiterer Belastungen (etwa Stabilitätsabgabe, Dotierung Abwicklungsfonds, Dotierung Einlagensicherungsfonds) konnte die Bank ihre Kernkapitalquote im Jahr 2015 von 9,83 % auf 10,90 % steigern.

Das Berichtsjahr war geprägt von extrem niedrigen bzw. sogar negativen Zinsen an den Geld- und Kapitalmärkten. Außerdem stieg der CHF im Jänner 2015 sprunghaft an, nachdem die Schweizerische Nationalbank den Mindestkurs von 1,20 Franken pro Euro aufgehoben hatte. Deshalb stieg der Value at Risk (99 % 10 Tage) im Jahresvergleich von TEUR 9.150 auf TEUR 15.892.

Die wichtigsten Marktrisiken in der Bank sind das Zinsänderungsrisiko und das Creditspreadrisiko. Aktienkurs- und Währungsrisiken haben eine untergeordnete Bedeutung. Die Bank hat kein großes Handelsbuch.

Die Bank nimmt den Geldmarkt für die Refinanzierung nur eingeschränkt in Anspruch. Im Jahr 2016 betragen die Fälligkeiten von eigenen Anleihen ca. TEUR 755.000. 2017 stehen höhere Volumen zur Rückzahlung an, da ca. EUR 2,3 Mrd an landesbehafteten Anleihen auslaufen. Für die Fälligkeiten im Jahr 2017 wurde in den letzten drei Jahren bereits ein Prefunding durchgeführt bzw. ausstehende Emissionen vorzeitig am Markt zurück gekauft. Somit können die Fälligkeiten aus der bestehenden Liquiditätsreserve bzw. durch die Emission von Pfandbriefen gedeckt werden. Die von der Bank verfolgte Liquiditätsstrategie berücksichtigt ebenfalls Stressszenarien, in welchen der Kapitalmarktzugang nicht gegeben ist. Auch in einem solchen sehr ungünstigen Szenario ist die notwendige Liquidität durch besicherte Notenbankrefinanzierung bzw. Verringerung der Aktivpositionen gesichert.

Die umfassende Offenlegung zur Organisationsstruktur, zum Risikomanagement und zur Risikokapitalsituation gemäß CRR erfolgt im Internet unter www.hypovbg.at.

Offenlegung gemäß § 243a UGB

Grundkapital, Aktienstückelung und Partizipationskapital

Das gezeichnete Kapital der Hypo Landesbank Vorarlberg besteht aus einem Grundkapital in Höhe von EUR 156,5 Mio (2014: EUR 156,5 Mio), welches wie das Partizipationskapital zur Gänze einbezahlt ist. Per 31. Dezember 2015 waren 305.605 Aktien ausgegeben, zudem 1.000.000 Partizipationsscheine mit einem Nominale von EUR 9,00.

Aktionärsstruktur

Die Anteile der Aktionäre sind wie folgt aufgeteilt:

Eigentümer / Aktionäre	Anteile gesamt	Stimmrecht
Vorarlberger Landesbank-Holding	76,0308 %	76,0308 %
Austria Beteiligungsgesellschaft mbH	23,9692 %	23,9692 %
- Landesbank Baden-Württemberg	15,9795 %	
- Landeskreditbank Baden-Württemberg Förderbank	7,9897 %	
Grundkapital	100,0000 %	100,0000 %

Organbestellung

Neben den per Gesetz definierten Bestimmungen bestehen keine weiteren Bestimmungen über die Ernennung und Abberufung des Vorstandes und Aufsichtsrates sowie über die Änderung der Satzung der Gesellschaft.

Offenlegung von Informationen über die Vergütungspolitik und -praktiken 2015

Die Vergütungspolitik der Vorarlberger Landes- und Hypothekenbank Aktiengesellschaft wurde im Jahr 2011 gemäß den Gesetzesvorgaben vom Vorstand ausgestaltet, neu definiert und am 15. Dezember 2011 dem Aufsichtsrat vorgelegt und von diesem genehmigt.

Die Grundsätze der Vergütungspolitik wurden im Hinblick auf ein solides und wirksames Risikomanagement im Einklang mit der Geschäftsstrategie beschlossen. Diese werden jährlich im Vergütungs- und Nominierungsausschuss entschieden. Im Jahr 2015 fanden insgesamt vier Sitzungen des Vergütungs- und Nominierungsausschuss statt. Die aktualisierten – und auf das Geschäftsjahr 2015 angepassten – Grundsätze wurden am 23.04.2015 erneut vorgelegt und genehmigt.

Neben dem Aufsichtsrat – im speziellen dem Vergütungs- und Nominierungsausschuss unter der Leitung von Herrn MMag. Dr. Alfred Geismayr – fungiert ebenso die Abteilung Interne Revision als Kontrollorgan der Vergütungspolitik des Hauses. Im Auftrag des Aufsichtsrates ist diese mit der Prüfung der Umsetzung der vorliegenden Grundsätze der Vergütungspolitik betraut.

Die Kerngeschäftsfelder der Hypo Landesbank Vorarlberg sind, neben allen Basis-Bankdienstleistungen, das Firmenkundengeschäft, die Immobilienfinanzierung und das Veranlagungsgeschäft.

Das Hauptgeschäft der Hypo Landesbank Vorarlberg ist auf das Inland und grenznahe Ausland beschränkt. Aufgrund unseres vorherrschenden Geschäftsmodells, der strengen mehrstufigen Pouvoirrichtlinien sowie der im Risikomanagementhandbuch zusammengefassten Richtlinien ist der Einfluss eines einzelnen Mitarbeiters auf riskante Geschäftstätigkeiten wenig bis gar nicht gegeben. Jedes Eingehen von Risiken kann nur im 4-Augen-Prinzip geschehen.

Die Vergütung der Mitarbeiter erfolgt grundsätzlich durch marktkonforme Fixgehälter gemäß Kollektivvertrag mit etwaiger Überzahlung. Zusätzlich können Führungskräfte sowie hochqualifizierte Dienstnehmer in den Genuss eines variablen Gehaltsanteiles kommen. Die variable Vergütung wird ausschließlich über den Gehalt ausbezahlt.

Für die Auszahlung der variablen Komponente müssen bestimmte, am langfristigen Erfolg sich orientierende, Kriterien, welche individuell im Dienstvertrag festgelegt und niedergeschrieben sind, erfüllt sein.

Wesentliche Kriterien für die Erfolgsmessung der derzeit aufrechten Dienstverträge mit variablem Gehaltsanteil sind:

- Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit gemäß Fünf-Jahres-Planung
- Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit
- Erreichen der Ziele im eigenen Bereich gemäß jährlichem Zielvereinbarungsgespräch
- Individuelle Ziele, persönliche Leistungsbewertung
- Soziale Leistungskriterien, Führungsarbeit, Akquisitionsleistung, etc.

Als wichtiges Personalinstrument bezüglich Leistungsbeurteilung agiert hier unter anderem das jährliche EDV-unterstützte Mitarbeiter- und Zielvereinbarungsgespräch. Dieses ist in einer eigens niedergeschriebenen Betriebsvereinbarung strikt geregelt.

In den bisherigen Dienstverträgen kam überwiegend bei Führungskräften folgende Prämienregelung für die Geschäftsbereiche Firmenkunden, Privatkunden sowie Risikomanagement zum Tragen:

- 25 % Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit
- 25 % Führungsarbeit des jeweiligen Mitarbeiters
- 50 % Erreichen der Ziele im eigenen Bereich gemäß jährlichem Zielvereinbarungsgespräch

Die variablen Vergütungskomponenten der Mitarbeiter sind nach oben gedeckelt und übersteigen im Verhältnis zur Gesamtvergütung die Erheblichkeitsschwelle nicht. Aufgrund des gemäß § 39b BWG vorherrschenden Proportionalitätsprinzips ist weder eine Beschränkung der Auszahlung noch eine mehrjährige Rückstellung notwendig.

Prämienvereinbarungen seit 2013 sind widerrufbar und es wird für den Dienstgeber das Recht eingeräumt, bei Bedarf bzw. bei Gesetzesänderung Anpassungen vorzunehmen. Bei verschlechterter oder negativer Finanz- oder Ertragslage (analog Z 12 lit. A der Anlage zu § 39b BWG) kann zudem die Auszahlung zur Gänze entfallen, auch wenn einzelne Kriterien erfüllt sind.

Für das Engagement der Mitarbeiter und deren Loyalität hat der Vorstand beschlossen, allen Mitarbeitern der Hypo Landesbank Vorarlberg, unter den Voraussetzungen wie 2015, im Jahr 2016 für das Geschäftsjahr 2015 eine Einmalprämie in der Höhe von bis zu EUR 1.000,- auszubezahlen.

Vergütungspolitik für Vorstandsmitglieder

Der Vorstandsvorsitzende Dr. Michael Grahammer sowie die Mitglieder des Vorstandes, Dr. Johannes Hefel und Mag. Michel Haller, erhalten einen fixen Jahresgrundgehalt, welcher in vierzehn Teilbeträgen zu den üblichen Gehaltszahlungsterminen ausbezahlt wird.

Außerhalb der in den Vorstandsverträgen vereinbarten Entgeltzahlungen bestehen keine zusätzlichen Prämienvereinbarungen.

Nachhaltigkeitsbericht

Um allen Dimensionen der Nachhaltigkeit – ökonomisch, ökologisch und sozial – entsprechen zu können, sind entsprechende Maßnahmen erforderlich. Auch die Hypo Landesbank Vorarlberg steht vor der Herausforderung, wirtschaftlichen Erfolg, ökologische Verträglichkeit und soziale Aspekte zu berücksichtigen und in eine stimmige Balance zu bringen. Es ist dem Vorstand daher ein großes Anliegen, den Nachhaltigkeitsgedanken fest in der Unternehmenskultur zu verankern, sodass er von allen Mitarbeitern gelebt wird. Konkret bedeutet das verantwortungsbewusstes Wirtschaften, höchste Qualität der Produkte und Dienstleistungen, konsequente Orientierung an den Kundenbedürfnissen aber auch ein achtsamer Umgang mit Mitarbeitern und Ressourcen sowie gesellschaftliches Engagement. Diese Werte prägen die Unternehmenskultur der Hypo Landesbank Vorarlberg.

Ökonomische Nachhaltigkeit

Gerade im Bankensektor hat sich gezeigt, dass Verlässlichkeit, Stabilität und Solidität mitunter die wichtigsten Prinzipien für eine nachhaltige Unternehmensführung sind. Die Hypo Landesbank Vorarlberg geht mit diesen Werten besonders sorgsam um, damit sie dem Vertrauen von Kunden, Mitarbeitern, Geschäftspartnern und anderen gesellschaftlichen Gruppen gerecht werden kann.

Die Frage nach der Höhe des wirtschaftlichen Erfolges ist für den Vorstand genauso wichtig wie die Art und Weise, wie die Geschäfte betrieben werden. Ihren Erfolg führt die Bank auf ein nachhaltiges, bodenständiges und konservatives Geschäftsmodell zurück. Oberste Priorität liegt auf langfristigem und organischem Wachstum zur Sicherung der Ertragskraft der Bank anstelle von kurzfristigen Gewinnen. Um diese Ziele zu gewährleisten, werden Unternehmensstrategie und -politik, die Zielplanung sowie das Entlohnungssystem aufeinander abgestimmt. Auch im Kundengeschäft steht Nachhaltigkeit an erster Stelle: statt Spekulationen und Gewinnmaximierung wird größtes Augenmerk auf die Sicherheit und den Werterhalt der Kundengelder gelegt.

Immer mehr Kunden wünschen sich, dass mit ihrem Geld fair und verantwortungsbewusst umgegangen wird. Als Regionalbank ist die Hypo Landesbank Vorarlberg ein starker, zuverlässiger Partner für die Bevölkerung und die Wirtschaft in ihren Kernmärkten. Spareinlagen aus der Region werden wiederum größtenteils in Form von Krediten an Kunden und Unternehmer in der Region vergeben.

Um trotz vielfältiger Herausforderungen weiterhin nachhaltig erfolgreich zu bleiben, hat die Hypo Landesbank Vorarlberg die Strategie 2018 entwickelt. Im Einklang mit ökonomischen, ökologischen und sozialen Zielen gilt es, aktiv auf neue Rahmenbedingungen zu reagieren und die Bank so nachhaltig erfolgreich weiterzuführen.

Durch die Platzierung einer Nachranganleihe hat die Bank 2015 ihre Eigenkapitalbasis gestärkt, mit dem Ziel, sich auch in Zukunft ein ausgezeichnetes Rating und eine gute Refinanzierungssituation zu sichern. Die Kernkapitalquote gilt als wichtige Kennzahl, um die Stabilität und Stärke einer Bank zu beurteilen. Mit einer harten Kernkapitalquote von 10,90 % zum 31. Dezember 2015 liegt die Hypo Landesbank Vorarlberg deutlich über den gesetzlichen Vorgaben und ist damit auch in herausfordernden Zeiten ein sicherer, verlässlicher Bankenpartner.

Ökologische Nachhaltigkeit

Nachhaltiges Wirtschaften ist die Grundlage, um den Unternehmenserfolg langfristig abzusichern. Daneben spielt auch das Thema Umweltschutz und ökologische Nachhaltigkeit eine immer größere Rolle – für die nachfolgenden Generationen, aber auch für Kunden und Mitarbeiter der Hypo Landesbank Vorarlberg. Der Vorstand will daher über das betriebswirtschaftlich notwendige Maß hinaus Verantwortung für das Umfeld der Bank und die Umwelt übernehmen.

Seit vielen Jahren unterstützt die Hypo Landesbank Vorarlberg den VN-Klimaschutzpreis als Sponsor. Mit diesem Preis werden innovative Projekte der Vorarlberger Bevölkerung zum Klimaschutz ausgezeichnet. Die Bank setzt selbst auch unterschiedliche Maßnahmen zur Reduzierung von Umweltbelastungen, die im Bankbetrieb entstehen. Dabei spielt die energetische Optimierung von

Gebäuden eine wichtige Rolle. So achtet die Hypo Landesbank Vorarlberg beim Bau oder der Renovierung von Standorten auf Energie- und Ressourceneffizienz. Bei den im Herbst abgeschlossenen Bauarbeiten für die neue Filiale in Wien wurde z.B. ausschließlich LED-Beleuchtung verwendet. Solche Maßnahmen sind gleichzeitig umweltbewusst und wirken langfristig kostenreduzierend.

Im laufenden Bankbetrieb entstehen CO₂-Emissionen überwiegend durch Energie-, Papier- und Wasserverbrauch, Dienstreisen sowie durch Abfallaufkommen. In Hinblick auf die täglichen Abläufe (Papierverbrauch, Mülltrennung) erfolgte bereits frühzeitig eine Sensibilisierung der Mitarbeiter. Es wird fortlaufend nach weiteren Optimierungspotenzialen gesucht.

Die Bank versucht auch, auf der Produktseite ihrer ökologischen Verantwortung gerecht zu werden. Mit dem Hypo-Klima-Kredit werden energiesparende Investitionen im Wohnbau gefördert. Im Finanzierungsbereich für nachhaltige bzw. erneuerbare Energien deckt die Hypo Landesbank Vorarlberg in ihrem Marktgebiet die Bereiche Windkraft, Photovoltaik, Biomasse und Wasserkraft ab. Derzeit beträgt das Finanzierungsvolumen für diese Projekte knapp EUR 300 Mio. Gleichzeitig haben Anleger bei der Hypo Landesbank Vorarlberg die Möglichkeit in nachhaltige Produkte zu investieren.

Klimaneutralitätsbündnis 2025

Das „Klimaneutralitätsbündnis 2025“ ist eine Initiative der Vorarlberger Wirtschaft, bei der die teilnehmenden Unternehmen bis 2025 Klimaneutralität erreichen wollen. Anfang 2015 wurde dieses Projekt erstmals der Öffentlichkeit vorgestellt. Die Hypo Landesbank Vorarlberg ist mit anderen großen regionalen Unternehmen Gründungsmitglied dieses Bündnisses. Alle Teilnehmer verpflichten sich freiwillig dazu, zur Minderung des CO₂-Ausstoßes beizutragen.

Durch sparsameren Ressourcenverbrauch und die Umsetzung von Effizienzmaßnahmen reduziert die Bank fortlaufend den Energieverbrauch und damit ihren CO₂-Fußabdruck. Der nicht vermeidbare CO₂-Ausstoß wird durch den Ankauf von Klimaschutz-Zertifikaten mit höchsten Standards kompensiert. Die Auswahl der damit unterstützten globalen Projekte wie Aufforstung, Strom aus Biomasse oder Windenergie erfolgt durch namhafte Klimaschutz-Experten. Um den Anforderungen des Bündnisses zu entsprechen, wird die Bank z.B. neue Investitionen möglichst klimaneutral gestalten.

Durch bewusstes Mobilitätsmanagement trägt die Hypo Landesbank Vorarlberg mit relativ geringem finanziellen Aufwand zu einer stärkeren Bewusstseinsbildung ihrer Mitarbeiter bei. Die Bank unterstützt ihre Mitarbeiter dabei, auf dem täglichen Weg zur Arbeitsstelle das Auto stehen zu lassen und stattdessen öffentliche Verkehrsmittel zu nutzen. Als Anreiz dafür wird ein Fahrtkostenzuschuss für die Strecke von bzw. zur Arbeitsstätte geleistet. Da sich Autofahrten nicht immer vermeiden lassen, stehen den Mitarbeitern in der Zentrale Bregenz zwei sparsame und umweltfreundlichere Hybrid-Autos sowie ein Elektroauto, das sich vor allem für kürzere Strecken gut einsetzen lässt, zur Verfügung.

Soziale Nachhaltigkeit

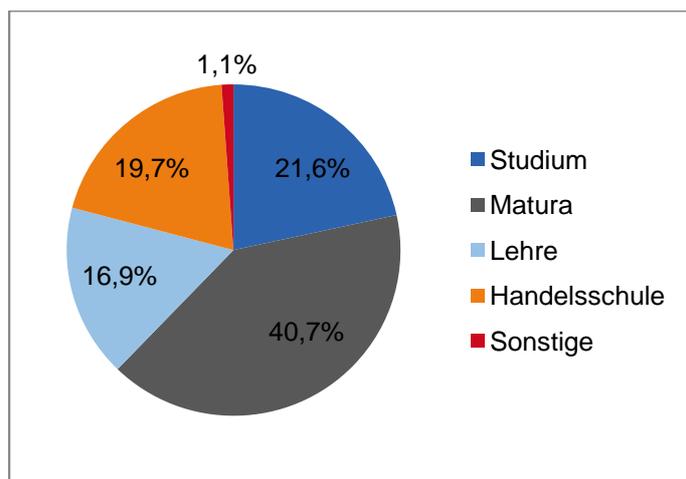
Die Hypo Landesbank Vorarlberg ist Arbeitgeber für rund 650 Personen. Dabei spielen Themen wie Gleichbehandlung bei der Einstellung, die Entlohnung sowie die internen Entwicklungsmöglichkeiten eine große Rolle. Mitarbeiter sind die wertvollste Basis eines jeden Unternehmens, daher verdankt die Bank ihren nachhaltigen wirtschaftlichen Erfolg auch der Kompetenz, dem Engagement und der Motivation ihrer Mitarbeiter. Umso wichtiger ist es, dass sich jeder Einzelne mit der Philosophie und den Zielen der Hypo Landesbank Vorarlberg identifiziert und diese Werte lebt.

Aus- und Weiterbildung

Die Hypo Landesbank Vorarlberg ist eine Beraterbank und sticht durch qualitätsvolle Beratung und Betreuung der Kunden hervor. Im Sinne einer nachhaltigen Personalentwicklung legt die Bank daher bereits großen Wert auf eine solide Ausbildung von Berufseinsteigern und später auf die stetige Weiterentwicklung der fachlichen Fähigkeiten und der sozialen Kompetenz ihrer Mitarbeiter. Indem die Mitarbeiter in den Filialen und in der Zentrale darin unterstützt werden, ihre individuellen Potenziale zu entfalten, kann die Hypo Landesbank Vorarlberg längerfristig ein attraktiver Arbeitgeber bleiben.

Freiwerdende Führungspositionen in der Hypo Landesbank Vorarlberg werden nach Möglichkeit durch talentierte Mitarbeiter aus den eigenen Reihen besetzt. Besonders die jungen Führungskräfte werden in Hinblick auf die neuen Anforderungen in ihren verantwortungsvollen und herausfordernden Positionen unterstützt.

Ausbildungsprofil 2015



Im Jahr 2015 hat die Hypo Landesbank Vorarlberg insgesamt EUR 651.108 (2014: EUR 604.258) in Aus- und Weiterbildung investiert, dies entspricht pro Mitarbeiter EUR 1.080 (2014: EUR 1.012). Durchschnittlich sind 2015 auf einen Mitarbeiter 3,6 Schulungstage entfallen. 62 Mitarbeiter haben die Bankprüfungen (Hypo Grundeinführung und Hypo Grundausbildung) absolviert, elf Mitarbeiter haben die Fachlaufbahn und Fachausbildung erfolgreich bestanden. Darüber hinaus bietet die Bank fachbezogene und persönlichkeitsbildende Seminare an. 2015 wurden in Summe 273 verschiedene Bildungsaktivitäten genutzt.

Ausgaben für Aus- und Weiterbildung	2015	Veränderung in %	2014	2013
Ausgaben gesamt in EUR *	651.108	7,8	604.258	546.493
Ausgaben pro Mitarbeiter in EUR	1.080	6,7	1.012	906
Durchschnittliche Schulungstage pro Mitarbeiter im Jahr	3,6	5,9	3,4	4,3

*Teilnahmegebühren für externe Veranstaltungen und Referentenhonorare (inkl. Fahrt- und Verpflegungskosten)

Nachwuchskräfte

Jedes Jahr bietet die Hypo Landesbank Vorarlberg jungen Menschen die Möglichkeit, über eine Lehre oder das hauseigene Trainee-Programm in den Bankberuf einzusteigen. Beide Ausbildungswege sind bewährte Bestandteile in der Entwicklung von Nachwuchskräften und aus dem Unternehmen nicht mehr wegzudenken. Gerade deshalb werden ausgebildete Lehrlinge und Trainees gerne in verschiedenen Bereichen der Bank eingesetzt.

Die Banklehre wird von der Hypo Landesbank Vorarlberg seit 2001 angeboten. Bereits 43 Jugendliche haben diesen Weg in Vorarlberg eingeschlagen, vier weitere Lehrlinge wurden in der Niederlassung St. Gallen ausgebildet. Bislang konnten 17 Jugendliche ihre Abschlussprüfung mit gutem Erfolg absolvieren, sieben sogar mit ausgezeichnetem Erfolg. Weitere Lehrlinge wurden und werden im Konzern ausgebildet – davon sechs im Bereich Informatik und drei als Immobilienkaufleute.

Das Trainee-Programm startet jährlich Anfang September – und das bereits seit 1999. Dieses Ausbildungsprogramm ist in der Region und teilweise auch darüber hinaus bekannt. Damit spricht die Bank junge Menschen mit Matura oder akademischem Abschluss an, welche in relativ kurzer Zeit eine fundierte Ausbildung erlangen wollen. Auch die Trainees sind gefragte Nachwuchskräfte im Unternehmen.

Die Hypo Landesbank Vorarlberg öffnet sich jungen Menschen. Das jährliche Hypo-Karriere-Forum erlaubt es Interessierten einen Blick in die Bank zu werfen. Dabei ist ein lockerer und persönlicher Austausch mit Mitarbeitern und den Trainees möglich. Das ganze Jahr über unterstützt die Bank Schüler als auch Studierende bei verschiedenen Anlässen, seien es Fachbeiträge für den Unterricht oder Exkursionen, Themen zur Berufsorientierung, oder auch Praktika in verschiedenen Bereichen und Betreuung bei Diplomarbeiten.

Auch durch die Mitarbeit beim Unterrichtszweig FiRi (Finanz- und Risikomanagement an Handelsakademien) präsentiert sich die Hypo Landesbank Vorarlberg als attraktiver Arbeitgeber mit kompetenten und freundlichen Mitarbeitern. Dazu kommt die Präsenz auf verschiedenen Berufs- und Bildungsmessen, mit denen es gelingt, talentierte neue Mitarbeiter zu gewinnen. Wie in den Jahren zuvor erfolgte die Teilnahme an mehreren Lehrlingsmessen in Vorarlberg, der Jobmesse der FH Vorarlberg sowie der Career & Competence Innsbruck.

Mitarbeitergespräche und Führungskräftefeedback

In der Unternehmenskultur ist ein offener Austausch zwischen Mitarbeitern und Führungskräften fest verankert. Jährlich finden Mitarbeiter- und Zielvereinbarungsgespräche statt. Diese bieten die Möglichkeit auf die Leistungen des vergangenen Jahres zu blicken und neue Ziele zu vereinbaren. Auch die Mitarbeiter erhalten in regelmäßigen Abständen die Möglichkeit, ihren Führungskräften ein Feedback zu geben und dabei auch u.a. deren Entscheidungs- und Organisationsfähigkeit sowie das Motivationsverhalten zu beurteilen. Das Führungskräftefeedback wird in regelmäßigen Abständen durchgeführt und bietet den Führungskräften die Möglichkeit, ihr Führungsverhalten zu reflektieren.

Wissensmanagement

Organisiertes Wissensmanagement trägt wesentlich zur nachhaltigen Entwicklung eines Unternehmens bei. Auch die Hypo Landesbank Vorarlberg legt Wert darauf, dass Mitarbeiter untereinander ihr Know-How teilen und innerhalb des Unternehmens weitergeben. Dafür wurde im Jahr 2011 die eigene Wissensplattform Hypopedia geschaffen. Hier laufen alle Informationsströme kanalisiert zusammen und sind in einer logischen Struktur eingebettet. Ein Index und eine spezielle Suchmaschine erleichtern die Suche nach Arbeitsanweisungen und Informationen, während ein Änderungsdienst auf der Startseite den Mitarbeitern einen raschen Überblick über alle Neuerungen in der internen Wissenswelt erlaubt.

Außerdem wird das Online-Bildungsangebot der Hypo-Bildung GmbH in Wien genutzt, welches Web-based-Trainings, Tests und ein umfangreiches „Bankenlexikon“ beinhaltet.

Betriebliche Leistungen

Die Hypo Landesbank Vorarlberg hat Betriebsvereinbarungen abgeschlossen und ermöglicht ihren Mitarbeitern mittels Gleitzeit eine flexible Handhabung der Arbeitszeiten. Für die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel auf dem Weg zwischen Wohnort und Arbeitsstelle erhalten die Mitarbeiter einen Fahrtkostenzuschuss. Zudem gibt es ab dem siebten Zugehörigkeitsmonat einen Essenzuschuss sowie die Möglichkeit, an einer Pensionskassenlösung teilzunehmen.

Betriebliche Gesundheitsförderung

Bereits seit 2007 ist die Betriebliche Gesundheitsförderung ein fester Bestandteil in der Hypo Landesbank Vorarlberg. Jährlich wechselnde Jahresschwerpunkte werden mit Vorträgen, Workshops und Aktiveinheiten durch Experten unterstützt. Dabei stehen eine Sensibilisierung der Mitarbeiter für verschiedene Themen sowie der Erhalt ihrer Leistungsfähigkeit im Zentrum. Das Jahr 2015 stand unter dem Motto „Durch die Bank gesund – Tipps & Tricks für ein aktives Leben“. Beim einführenden Vortrag wurden die Themen Gesundheit und allgemeine Fitness in den Mittelpunkt gestellt. Auch die anschließenden Gesundheitstage – gegliedert in einen arbeitsmedizinischen und einen sportwissenschaftlichen Teil – haben großes Interesse bei den Mitarbeitern geweckt.

Die gesundheitsfördernden Bemühungen der Hypo Landesbank Vorarlberg wurden 2015 zum zweiten Mal mit dem „Salvus“ in Silber gewürdigt. Dieses Gütesiegel ist für zwei Jahre gültig und wird an Betriebe verliehen, die sich aktiv für die Gesundheit ihrer Mitarbeiter einsetzen.

Familienfreundliche Unternehmenskultur

Für viele Mitarbeiter ist die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ein wichtiger Bestandteil ihrer Arbeits- und Lebensqualität. Im Gegenzug profitiert auch die Hypo Landesbank Vorarlberg von einer familienbewussten Unternehmenskultur. Damit können gut qualifizierte und oft schon langjährige Mitarbeiter im Unternehmen gehalten werden. Derzeit kommen als familienfreundliche Maßnahmen Jobsharing-Modelle, Gleitzeit, Gleichstellung aller Beschäftigten bei Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen sowie eine umfassende Betreuung bei Karenzantritt und Wiedereinstieg zum Einsatz. Dass das Thema Familienfreundlichkeit der Bank ein großes Anliegen ist, wird durch die Zertifizierung als „Ausgezeichneter familienfreundlicher Betrieb 2014-2015“ durch das Land Vorarlberg bestätigt.

Personalkennzahlen – Bank

	2015	Veränderung in %	2014	2013
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt (gewichtet)	603	1,0	597	603
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt (nach Köpfen)	654	1,4	645	649
davon Lehrlinge	6	-	6	7
davon Teilzeit	111	-	111	106
Anteil Frauen (inkl. Lehrlinge) in Prozent	59,4%	-1,7	60,4%	61,5%
Anteil Männer (inkl. Lehrlinge) in Prozent	40,6%	2,5	39,6%	38,5%
Durchschnittliche Betriebszugehörigkeit in Jahren	10,9	5,8	10,3	10,0
Durchschnittliches Lebensalter in Jahren	38,8	1,8	38,1	37,4

Sponsoring und regionale Engagements

Als stark in der Region verwurzelte Bank beschäftigt sich die Hypo Landesbank Vorarlberg mit gesellschaftlichen und sozialen Themen. Um die Kunden aber auch die Bevölkerung in der Region am wirtschaftlichen Erfolg teil haben zu lassen, engagiert sich die Hypo Landesbank Vorarlberg bereits seit vielen Jahren im Bereich der Kultur- und Sportförderung für heimische Institutionen. Bei allen Engagements wird auf Regionalität geachtet und grundsätzlich eine langfristige Zusammenarbeit angestrebt.

Spendenfonds „HYPO für Vorarlberg“

Unter dem Namen „HYPO für Vorarlberg – Helfen. Fördern. Bewegen.“ hat die Bank seit Mitte 2014 einen Spendenfonds zur Unterstützung gemeinnütziger Projekte aus den Bereichen Soziales, Wissenschaft, Bildung und Kultur eingerichtet. Diese Initiative soll zeigen, dass sich unternehmerischer Erfolg und soziales Engagement nicht ausschließen, sondern Hand in Hand gehen können. Gleichzeitig wird den Mitarbeitern und Kunden damit auch bewiesen, in der Arbeit für bzw. mit der Hypo Landesbank Vorarlberg gesellschaftliche Verantwortung wahr zu nehmen.

Jedes Jahr fließt ein Teil des erwirtschafteten Gewinnes der Bank (0,65 % des versteuerten Jahresergebnisses vor Rücklagenbewegung) in den Spendenfonds. Die Dotierung für das Jahr 2015 beträgt EUR 509.000,-. 2014 wurde der Spendenfonds mit EUR 214.000,- dotiert, davon wurden rund EUR 160.000,- ausbezahlt. Damit konnte Menschen mit persönlichen Schicksalsschlägen aus der ärgsten finanziellen Not geholfen, aber auch verschiedene soziale Institutionen und regionale Kulturprojekte unterstützt werden. Ein Kuratorium aus Vertretern unterschiedlicher gesellschaftlicher Einrichtungen und Unternehmen verwaltet den Spendenfonds ehrenamtlich und entscheidet im Rahmen der Vorgaben autonom über die Vergabe der Gelder. Unterstützungsanträge können unter <http://spenden.hypovbg.at> eingebracht werden.

Forschung und Entwicklung

Die Bank untersucht laufend die Auswirkungen von Wirtschafts- und Marktentwicklungen auf ihre Ertrags-, Kapital- und Vermögensentwicklung. Für das Bestehen im Wettbewerb reicht es nicht aus, die aktuellen Marktbedingungen zu kennen, auch die Auseinandersetzung mit Zukunftsszenarien ist erforderlich. Seit mehreren Jahren besteht zu Forschungszwecken eine enge Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Vorarlberg. Gegenstand der Kooperation sind u.a. die Optimierung des Deckungsstockes, die optimale Allokation des Collaterals oder die Berechnung von Stressszenarien und Sanierungsoptionen für das BaSAG.

Vor der detaillierten Ausarbeitung eines neuen Produktes bzw. vor Aufnahme eines Fremdproduktes in unsere Produktpalette ist ein Produkt- und Geschäftseinführungsprozess definiert, um ein koordiniertes Vorgehen zu gewährleisten und mögliche Risiken vorab zu erkennen.

Marktstellen / Tochtergesellschaften der Hypo Landesbank Vorarlberg

MARKTSTELLEN | TOCHTERGESELLSCHAFTEN

Vorarlberg:	Vorarlberger Landes- und Hypothekenbank Aktiengesellschaft, www.hypovbg.at		
	Zentrale:	6900 Bregenz, Hypo-Passage 1	T +43 (0) 50 414-1000 F -1050
	6700 Bludenz	Am Postplatz 2	T +43 (0) 50 414-3000 F -3050
	6850 Dornbirn	Rathausplatz 6	T +43 (0) 50 414-4000 F -4050
	6850 Dornbirn	Messepark, Messestraße 2	T +43 (0) 50 414-4200 F -4250
	6863 Egg	Wälderpark, HNr. 940	T +43 (0) 50 414-4600 F -4650
	6800 Feldkirch	Neustadt 23	T +43 (0) 50 414-2000 F -2050
	6800 Feldkirch	LKH Feldkirch, Carinagasse 47-49	T +43 (0) 50 414-2400 F -2450
	6840 Götzis	Hauptstraße 4	T +43 (0) 50 414-6000 F -6050
	6971 Hard	Landstraße 9	T +43 (0) 50 414-1600 F -1650
	6973 Höchst	Hauptstraße 25	T +43 (0) 50 414-5200 F -5250
	6845 Hohenems	Bahnhofstraße 19	T +43 (0) 50 414-6200 F -6250
	6923 Lauterach	Hofsteigstraße 2a	T +43 (0) 50 414-6400 F -6450
	6764 Lech	HNr. 138	T +43 (0) 50 414-3800 F -3850
	6890 Lustenau	Kaiser-Franz-Josef-Straße 4a	T +43 (0) 50 414-5000 F -5050
	6830 Rankweil	Ringstraße 11	T +43 (0) 50 414-2200 F -2250
	6780 Schruns	Jakob-Stemer-Weg 2	T +43 (0) 50 414-3200 F -3250
Kleinwalsertal:	Vorarlberger Landes- und Hypothekenbank Aktiengesellschaft		
		6991 Riezlern, Walserstraße 31	T +43 (0) 50 414-8000 F -8050
Wien:	Vorarlberger Landes- und Hypothekenbank Aktiengesellschaft		
		1010 Wien, Brandstätte 6	T +43 (0) 50 414-7400 F -7450
		Mobiler Vertrieb	T +43 (0) 50 414-7700 F -7750
Steiermark:	Vorarlberger Landes- und Hypothekenbank Aktiengesellschaft		
		8010 Graz, Joanneumring 7	T +43 (0) 50 414-6800 F -6850
Oberösterreich:	Vorarlberger Landes- und Hypothekenbank Aktiengesellschaft		
		4600 Wels, Kaiser-Josef-Platz 49	T +43 (0) 50 414-7000 F -7050
Schweiz:	Vorarlberger Landes- und Hypothekenbank Aktiengesellschaft, Bregenz, Zweigniederlassung St. Gallen, www.hypobank.ch		
		9004 St. Gallen, Bankgasse 1	T +41 (0) 71 228 85-00 F -19
Tochtergesellschaften:			
Vorarlberg:	Hypo Immobilien & Leasing GmbH, www.hypo-il.at		
		6850 Dornbirn, Poststraße 11	T +43 (0) 50 414-4400 F -4450
	Hypo Versicherungsmakler, www.hypomakler.at		
		6850 Dornbirn, Poststraße 11	T +43 (0) 50 414-4100 F -4150
Italien:	Hypo Vorarlberg Leasing AG, www.hypoleasing.it		
		39100 Bozen, Galileo-Galilei-Straße 10 H	T +39 0471 060-500 F -550

*050-Nummern zum Ortstarif

Bregenz, am 31. März 2016

**Vorarlberger Landes- und Hypothekenbank
Aktiengesellschaft**

Der Vorstand



Dr. Michael Grahammer
Vorstandsvorsitzender



Dr. Johannes Hefel
Vorstandsmitglied



Mag. Michel Haller
Vorstandsmitglied

4. BESTÄTIGUNGSVERMERK *)

Bericht zum Jahresabschluss

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der **Vorarlberger Landes- und Hypothekenbank Aktiengesellschaft, Bregenz**, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2015 bis zum 31. Dezember 2015 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31. Dezember 2015, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. Dezember 2015 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und für die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den bankrechtlichen Bestimmungen vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst

ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2015 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2015 bis zum 31. Dezember 2015 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

Ohne den Bestätigungsvermerk einzuschränken, verweisen wir auf die Ausführung des Vorstands der Gesellschaft unter Punkt II n) im Anhang des Jahresabschlusses „Sonstige Angaben“, wo die möglichen Entwicklungen im Zusammenhang mit der Pfandbriefbank (Österreich) AG bzw. der HETA ASSET RESOLUTION AG dargestellt werden.

Aussagen zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die nach § 243a Abs 2 UGB gemachten Angaben zutreffen.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss. Die gemäß § 243a Abs 2 UGB gemachten Angaben sind zutreffend.

Wien, am 5. April 2016

Ernst & Young
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H.


Mag. Andrea Stippl
Wirtschaftsprüferin


Mag. Wolfgang Tobisch
Wirtschaftsprüfer

*) Bei Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses in einer von der bestätigten (ungekürzten deutschsprachigen) Fassung abweichenden Form (zB verkürzte Fassung oder Übersetzung) darf ohne unsere Genehmigung weder der Bestätigungsvermerk zitiert noch auf unsere Prüfung verwiesen werden.

Vorarlberger Landes- und Hypothekenbank
Aktiengesellschaft
A-6900 Bregenz, Hypo-Passage 1

FN 145586y

**Konzernabschluss
zum
31.12.2015**

- Konzernabschluss nach IFRS
- Konzernlagebericht
- Bestätigungsvermerk

Konzernabschluss nach International Financial Reporting Standards zum 31. Dezember 2015

Inhalt

I.	Gesamtergebnisrechnung für die Zeit vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2015	3
II.	Bilanz zum 31. Dezember 2015	4
III.	Eigenkapitalveränderungsrechnung	5
IV.	Geldflussrechnung	6
V.	Erläuterungen/Notes	7
A.	Rechnungslegungsgrundsätze	7
(1)	Allgemeine Angaben	7
(2)	Konsolidierungsgrundsätze und Konsolidierungskreis	7
(3)	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	8
(4)	Anwendung geänderter und neuer IFRS bzw. IAS	21
B.	Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung	24
(5)	Zinsüberschuss	24
(6)	Risikovorsorge im Kreditgeschäft	24
(7)	Provisionsüberschuss	25
(8)	Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen	25
(9)	Handelsergebnis	25
(10)	Ergebnis aus sonstigen Finanzinstrumenten	26
(11)	Verwaltungsaufwand	27
(12)	Sonstige Erträge	28
(13)	Sonstige Aufwendungen	28
(14)	Steuern vom Einkommen und Ertrag	28
C.	Erläuterungen zur Bilanz	30
(15)	Barreserve	30
(16)	Forderungen an Kreditinstitute (L&R)	30
(17)	Forderungen an Kunden (L&R)	30
(18)	Positive Marktwerte aus Sicherungsgeschäften	32
(19)	Handelsaktiva und Derivate	32
(20)	Finanzielle Vermögenswerte – designated at Fair Value (AFV)	33
(21)	Finanzanlagen – available for Sale (AFS)	34
(22)	Finanzanlagen – held to Maturity (HTM)	35
(23)	Anteile an at-equity-bewerteten Unternehmen	35
(24)	Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	35
(25)	Immaterielle Vermögenswerte	36
(26)	Sachanlagen	36
(27)	Latente Steuerforderungen	36
(28)	Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	36
(29)	Sonstige Vermögenswerte	37
(30)	Anlagespiegel	37
(31)	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (LAC)	38
(32)	Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (LAC)	39
(33)	Verbriefte Verbindlichkeiten (LAC)	39
(34)	Negative Marktwerte aus Sicherungsgeschäften	40
(35)	Handelspassiva und Derivate	40
(36)	Finanzielle Verbindlichkeiten – designated at Fair Value (LAFV)	40
(37)	Rückstellungen	41
(38)	Ertragssteuerverpflichtungen	43
(39)	Latente Steuerverbindlichkeiten	43
(40)	Sonstige Verbindlichkeiten	43
(41)	Ergänzungskapital (LAC)	43
(42)	Eigenkapital	44
(43)	Fremdwährungsvolumina und Auslandsbezug	45
(44)	Fristigkeiten	46
D.	Weitere IFRS-Informationen	48
(45)	Angaben zur Geldflussrechnung	48
(46)	Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken	48
(47)	Zinslose Forderungen	49
(48)	Sicherheiten	49
(49)	Nachrangige Vermögenswerte	50
(50)	Treuhandgeschäfte	50

(51)	Echte Pensionsgeschäfte	50
(52)	Angaben zu nahe stehenden Personen und Unternehmen	50
(53)	Aktienbasierte Vergütungsvereinbarungen	53
(54)	Personal	53
(55)	Wichtige Ergebnisse und Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	53
E.	Segmentberichterstattung	55
F.	Besondere Angaben zu Finanzinstrumenten	58
(56)	Ergebnis je Bewertungskategorie	58
(57)	Angaben zu Fair Values	59
(58)	Angaben zur Saldierung von Finanzinstrumenten	64
(59)	Wertminderungen und Auflösung von Wertminderungen	65
(60)	Umkategorisierte Vermögenswerte	65
(61)	Finanzinstrumente je Klasse	66
G.	Finanzrisiken und Risikomanagement	67
(62)	Gesamtrisikomanagement	67
(63)	Marktrisiko	68
(64)	Kreditrisiko	70
(65)	Liquiditätsrisiko	74
(66)	Operationelles Risiko	76
(67)	Konsolidierte Eigenmittel und bankaufsichtliches Eigenmittelerfordernis	76
H.	Informationen aufgrund des österreichischen Rechts	79
(68)	Österreichische Rechtsgrundlage	79
(69)	Ergänzende Angaben gemäß BWG	79
(70)	Honorar des Abschlussprüfers gemäß UGB	80
(71)	Angaben zur Börsennotierung	81
(72)	Nicht im Konzernabschluss einbezogene Tochterunternehmen und Beteiligungen	81
VI.	Organe	83
VII.	Tochterunternehmen und Beteiligungen	84
(73)	Angaben zu nicht beherrschten Anteilen	85
(74)	Angaben zu wesentlichen Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen	86
(75)	Angaben zu strukturierten nicht konsolidierten Unternehmen	88

I. Gesamtergebnisrechnung für die Zeit vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2015

Gewinn- und Verlustrechnung

TEUR	(Notes)	2015	2014	Veränderung in TEUR	Veränderung in %
Zinsen und ähnliche Erträge		281.191	293.906	-12.715	-4,3
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-97.730	-116.492	18.762	-16,1
Zinsüberschuss	(5)	183.461	177.414	6.047	3,4
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	(6)	-22.815	-81.695	58.880	-72,1
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge		160.646	95.719	64.927	67,8
Provisionserträge		40.374	39.827	547	1,4
Provisionsaufwendungen		-3.808	-4.203	395	-9,4
Provisionsüberschuss	(7)	36.566	35.624	942	2,6
Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen	(8)	869	646	223	34,5
Handelsergebnis	(9)	1.020	30.644	-29.624	-96,7
Ergebnis aus sonstigen Finanzinstrumenten	(10)	15.571	1.061	14.510	>100,0
Verwaltungsaufwand	(11)	-92.462	-92.101	-361	0,4
Sonstige Erträge	(12)	17.509	16.604	905	5,5
Sonstige Aufwendungen	(13)	-37.981	-33.591	-4.390	13,1
Ergebnis aus der Equity-Konsolidierung		1.172	-328	1.500	-
Operatives Ergebnis vor Veränderung des eigenen Bonitätsrisikos		102.910	54.278	48.632	89,6
Ergebnis aus Veränderung des eigenen Bonitätsrisikos		18.236	-299	18.535	-
Ergebnis vor Steuern		121.146	53.979	67.167	>100,0
Steuern vom Einkommen und Ertrag	(14)	-28.162	-12.726	-15.436	>100,0
Konzernergebnis		92.984	41.253	51.731	>100,0
Davon entfallen auf:					
Eigentümer des Mutterunternehmens		92.971	41.234	51.737	>100,0
Anteile ohne beherrschenden Einfluss		13	19	-6	-31,6

Gesamtergebnisrechnung

TEUR	2015	2014	Veränderung in TEUR	Veränderung in %
Konzernergebnis	92.984	41.253	51.731	>100,0
Posten, bei denen eine Umgliederung in das Konzernergebnis möglich ist				
Veränderung Währungsumrechnungsrücklage	-135	50	-185	-
Veränderung AFS-Neubewertungsrücklage	-6.531	3.396	-9.927	-
davon Bewertungsänderung	-664	4.551	-5.215	-
davon Bestandsänderung	-8.044	-23	-8.021	>100,0
davon Ertragssteuereffekte	2.177	-1.132	3.309	-
Summe der Posten, bei denen eine Umgliederung in das Konzernergebnis möglich ist	-6.666	3.446	-10.112	-
Posten, bei denen keine Umgliederung in das Konzernergebnis möglich ist				
Veränderung IAS 19-Neubewertungsrücklage	66	-722	788	-
davon Bewertungsänderung	154	-947	1.101	-
davon Ertragssteuereffekte	-88	225	-313	-
Summe der Posten, bei denen keine Umgliederung in das Konzernergebnis möglich ist	66	-722	788	-
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	-6.600	2.724	-9.324	-
Konzerngesamtergebnis	86.384	43.977	42.407	96,4
Davon entfallen auf:				
Eigentümer des Mutterunternehmens	86.371	43.957	42.414	96,5
Anteile ohne beherrschenden Einfluss	13	20	-7	-35,0

II. Bilanz zum 31. Dezember 2015

Vermögenswerte

TEUR	(Notes)	31.12.2015	31.12.2014	Veränderung in TEUR	Veränderung in %
Barreserve	(15)	712.491	470.699	241.792	51,4
Forderungen an Kreditinstitute	(16)	650.129	883.340	-233.211	-26,4
Forderungen an Kunden	(17)	9.061.358	8.954.412	106.946	1,2
Positive Marktwerte aus Sicherungsgeschäften	(18)	76.370	76.116	254	0,3
Handelsaktiva und Derivate	(19)	461.641	595.660	-134.019	-22,5
Finanzielle Vermögenswerte - at Fair Value	(20)	938.014	1.123.392	-185.378	-16,5
Finanzanlagen - available for Sale	(21)	745.426	721.149	24.277	3,4
Finanzanlagen - held to Maturity	(22)	987.685	1.114.333	-126.648	-11,4
Anteile an at-equity-bewerteten Unternehmen	(23)	34.554	34.593	-39	-0,1
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	(24)	43.518	60.326	-16.808	-27,9
Immaterielle Vermögenswerte	(25)	836	1.286	-450	-35,0
Sachanlagen	(26)	76.155	74.053	2.102	2,8
Ertragssteueransprüche		3.586	3.590	-4	-0,1
Latente Steuerforderungen	(27)	10.348	8.688	1.660	19,1
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	(28)	12.223	0	12.223	100,0
Sonstige Vermögenswerte	(29)	88.077	63.855	24.222	37,9
Vermögenswerte		13.902.411	14.185.492	-283.081	-2,0

Verbindlichkeiten und Eigenkapital

TEUR	(Notes)	31.12.2015	31.12.2014	Veränderung in TEUR	Veränderung in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(31)	1.144.487	1.026.928	117.559	11,4
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(32)	4.995.818	4.662.797	333.021	7,1
Verbriefte Verbindlichkeiten	(33)	2.402.602	2.313.778	88.824	3,8
Negative Marktwerte aus Sicherungsgeschäften	(34)	160.947	162.475	-1.528	-0,9
Handelsspassiva und Derivate	(35)	239.627	261.761	-22.134	-8,5
Finanzielle Verbindlichkeiten - at Fair Value	(36)	3.464.357	4.403.186	-938.829	-21,3
Rückstellungen	(37)	61.289	74.181	-12.892	-17,4
Ertragssteuerverpflichtungen	(38)	14.359	2.213	12.146	>100,0
Latente Steuerverbindlichkeiten	(39)	8.143	7.927	216	2,7
Sonstige Verbindlichkeiten	(40)	64.739	55.975	8.764	15,7
Ergänzungskapital	(41)	376.902	327.415	49.487	15,1
Eigenkapital	(42)	969.141	886.856	82.285	9,3
Davon entfallen auf:					
Eigentümer des Mutterunternehmens		969.093	886.797	82.296	9,3
Anteile ohne beherrschenden Einfluss		48	59	-11	-18,6
Verbindlichkeiten und Eigenkapital		13.902.411	14.185.492	-283.081	-2,0

III. Eigenkapitalveränderungsrechnung

TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklagen	Gewinnrücklagen und sonstige Rücklagen	Neubewertungsrücklagen	Rücklagen aus der Währungsumrechnung	Summe Eigentümer des Mutterunternehmens	Anteile ohne beherrschenden Einfluss	Summe Eigenkapital
Stand 01.01.2014	165.453	48.874	621.606	11.107	-4	847.036	63	847.099
Konzernergebnis	0	0	41.234	0	0	41.234	19	41.253
Sonstiges Ergebnis	0	0	51	2.674	-2	2.723	1	2.724
Gesamtergebnis 2014	0	0	41.285	2.674	-2	43.957	20	43.977
Umgliederungen	0	0	154	-154	0	0	0	0
Sonstige Veränderungen	0	0	-1	0	0	-1	0	-1
Ausschüttungen	0	0	-4.045	0	0	-4.045	0	-4.045
Ausschüttungen an Dritte	0	0	-150	0	0	-150	-24	-174
Stand 31.12.2014	165.453	48.874	658.849	13.627	-6	886.797	59	886.856
Stand 01.01.2015	165.453	48.874	658.849	13.627	-6	886.797	59	886.856
Konzernergebnis	0	0	92.971	0	0	92.971	13	92.984
Sonstiges Ergebnis	0	0	-138	-6.467	5	-6.600	0	-6.600
Gesamtergebnis 2015	0	0	92.833	-6.467	5	86.371	13	86.384
Ausschüttungen	0	0	-3.975	0	0	-3.975	0	-3.975
Ausschüttungen an Dritte	0	0	-100	0	0	-100	-24	-124
Stand 31.12.2015	165.453	48.874	747.607	7.160	-1	969.093	48	969.141

Nähere Details zum Eigenkapital sowie zur Zusammensetzung von Kapitalbestandteilen – insbesondere der Neubewertungsrücklagen – sind in Note (42) erläutert.

IV. Geldflussrechnung

Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit

TEUR	2015	2014
Konzernergebnis	92.984	41.253
Im Konzernergebnis enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit		
Abschreibungen/Zuschreibungen auf Finanzinstrumente und Sachanlagen	55.233	-40.597
Dotierung/Auflösung von Rückstellungen und Risikovorsorgen	-13.924	42.829
Veränderungen anderer zahlungsunwirksamer Posten	12.352	80.923
Umgliederung Ergebnis aus der Veräußerung von Finanzinstrumenten und Sachanlagen	84	-1.083
Sonstige Anpassungen (Zinsen und Ertragssteuern)	-168.648	-161.908
Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus laufender Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Posten		
Forderungen an Kreditinstitute	262.393	251.340
Forderungen an Kunden	60.602	-446.068
Handelsaktiva und Derivate	11	264
Sonstige Vermögenswerte	-22.666	-9.361
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	114.291	336.414
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	278.068	-190.993
Verbriefte Verbindlichkeiten	76.301	355.795
Finanzielle Verbindlichkeiten - at Fair Value	-958.342	-781.551
Sonstige Verbindlichkeiten	22.853	12.929
Erhaltene Zinsen	230.415	219.240
Gezahlte Zinsen	-100.885	-109.892
Gezahlte Ertragssteuern	-16.938	-15.917
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-75.816	-416.383

Cashflow aus der Investitionstätigkeit

TEUR	2015	2014
Mittelzufluss aus der Veräußerung /Tilgung von		
Finanzinstrumenten	493.069	645.659
Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	2.519	1.846
Mittelabfluss durch Investitionen in		
Finanzinstrumente	-279.614	-404.636
Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerte	-5.897	-13.071
Erhaltene Zinsen	59.255	70.794
Erhaltene Dividenden und Gewinnausschüttungen	2.472	3.833
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	271.804	304.425

Cashflow aus Finanzierungstätigkeit

TEUR	2015	2014
Zahlungswirksame Veränderungen Ergänzungskapital	50.030	-1.043
Ausschüttungen	-4.099	-3.871
Gezahlte Zinsen	-5.671	-6.150
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	40.260	-11.064

Überleitung auf den Bestand der Barreserve

TEUR	2015	2014
Barreserve zum Ende der Vorperiode	470.699	593.422
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-75.816	-416.383
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	271.804	304.425
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	40.260	-11.064
Effekte aus Änderungen Wechselkurs	5.544	299
Barreserve zum Ende der Periode	712.491	470.699

Weitere Angaben zur Geldflussrechnung sind in der Note (45) ersichtlich.

V. Erläuterungen/Notes

A. Rechnungslegungsgrundsätze

(1) Allgemeine Angaben

Die Vorarlberger Landes- und Hypothekbank Aktiengesellschaft und ihre Tochtergesellschaften bieten ihren Kunden ein umfassendes Leistungsangebot im Finanzbereich an. Zu den Kerngeschäften zählen das Firmenkunden- und Privatkundengeschäft sowie das Private Banking. Ergänzend werden diverse Dienstleistungen im Bereich Leasing, Versicherungen und Immobilien angeboten. Kernmarkt des Konzerns ist das Bundesland Vorarlberg, erweitert um die Regionen Ostschweiz, Süddeutschland und Südtirol. Im Osten Österreichs ist die Bank durch die Standorte Wien, Graz und Wels vertreten.

Das Kreditinstitut ist eine Aktiengesellschaft, hat ihren Sitz in Bregenz/Österreich und ist im Firmenbuch Feldkirch/Österreich (FN 145586y) eingetragen. Die Bank ist die oberste Muttergesellschaft der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften. Die Eigentümer der Bank sind unter Note (52) dargestellt. Die Anschrift der Bank lautet auf Hypo-Passage 1, 6900 Bregenz.

Der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2015 sowie die Vergleichswerte für 2014 wurden in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) veröffentlichten und in Kraft befindlichen International Financial Reporting Standards (IFRS) und International Accounting Standards (IAS) sowie deren Auslegung durch das International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC, vormals SIC, Standing Interpretations Committee) – wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind – erstellt und erfüllt zusätzlich die Anforderungen des § 59a Bankwesengesetz (BWG) und des § 245a Unternehmensgesetzbuch (UGB).

Die Bewilligung zur Veröffentlichung des vorliegenden Jahresabschlusses wurde vom Vorstand der Vorarlberger Landes- und Hypothekbank Aktiengesellschaft am 31. März 2016 erteilt.

Alle Beträge sind, sofern nicht gesondert darauf hingewiesen wird, in Tausend Euro (TEUR) angegeben. Die nachstehend angeführten Tabellen können Rundungsdifferenzen enthalten.

(2) Konsolidierungsgrundsätze und Konsolidierungskreis

Der Konzernabschluss umfasst den Abschluss der Vorarlberger Landes- und Hypothekbank Aktiengesellschaft und ihrer Tochterunternehmen zum 31. Dezember 2015. Tochterunternehmen werden ab dem Erwerbszeitpunkt, d.h. ab dem Zeitpunkt, an dem der Konzern die Beherrschung erlangt, vollkonsolidiert. Die Konsolidierung endet, sobald die Beherrschung durch das Mutterunternehmen nicht mehr besteht. Die Abschlüsse der Tochterunternehmen werden unter Anwendung einheitlicher Rechnungslegungsmethoden für die gleiche Berichtsperiode aufgestellt wie der Abschluss des Mutterunternehmens. Im Rahmen der Konsolidierung werden konzerninterne Aufwendungen und Erträge bzw. Forderungen und Verbindlichkeiten eliminiert. Fremdwährungsbedingte Differenzen aus der Schuldenkonsolidierung sowie der Aufwands- und Ertragseliminierung werden erfolgswirksam im Handelsergebnis erfasst. Im Konzern angefallene Zwischenergebnisse werden eliminiert, soweit sie nicht von untergeordneter Bedeutung sind. Auf temporäre Unterschiede aus der Konsolidierung werden die nach IAS 12 erforderlichen Steuerabgrenzungen vorgenommen. Die Bestimmung der Höhe der Anteile ohne Beherrschung erfolgt gemäß den Anteilen der Minderheitsgesellschafter am Eigenkapital der Tochterunternehmen.

Unternehmenszusammenschlüsse werden unter Anwendung der Erwerbsmethode bilanziert. Die Anschaffungskosten eines Unternehmenserwerbes bemessen sich als Summe der übertragenen Gegenleistung, bewertet mit dem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt und der Anteile ohne beherrschenden Einfluss am erworbenen Unternehmen. Bei jedem Unternehmenszusammenschluss entscheidet der Konzern, ob er die Anteile ohne beherrschenden Einfluss am erworbenen Unternehmen entweder zum beizulegenden Zeitwert oder zum entsprechenden Anteil des identifizierbaren Nettovermögens des erworbenen Unternehmens bewertet. Im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses angefallene Kosten werden als Aufwand erfasst und in der Position Verwaltungsaufwand ausgewiesen.

Erwirbt der Konzern ein Unternehmen, beurteilt er die geeignete Klassifizierung und Designation der finanziellen Vermögenswerte und übernommenen Schulden in Übereinstimmung mit den Vertragsbedingungen, wirtschaftlichen Gegebenheiten und am Erwerbszeitpunkt vorherrschenden Bedingungen. Dies beinhaltet auch eine Trennung der in Basisverträge eingebetteten Derivate.

In unseren Konzernabschluss einbezogen sind neben dem Mutterunternehmen 33 Tochterunternehmen (2014: 33), an denen die Vorarlberger Landes- und Hypothekbank Aktiengesellschaft direkt oder indirekt mehr als 50 % der Stimmrechte hält oder auf sonstige Weise einen beherrschenden Einfluss ausübt. Von diesen Unternehmen haben 26 ihren Sitz im Inland (2014: 26) und 7 ihren Sitz im Ausland (2014: 7).

Die Anteile des Konzerns an einem assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert. Assoziierte Unternehmen sind solche Unternehmen, die nicht von der Vorarlberger Landes- und Hypothekbank Aktiengesellschaft beherrscht werden, an denen aber ein Anteilsbesitz von mindestens 20 % und nicht mehr als 50 % und damit ein maßgeblicher Einfluss besteht. Nach der Equity-Methode werden die Anteile an einem assoziierten Unternehmen in der Bilanz zu Anschaffungskosten zuzüglich der nach dem Erwerb eingetretenen Änderungen des Anteils des Konzerns am Reinvermögen des assoziierten Unternehmens erfasst. Der mit dem assoziierten Unternehmen verbundene Geschäfts- oder Firmenwert ist im Buchwert des Anteils enthalten und wird weder planmäßig abgeschrieben noch einem gesonderten Wertminderungstest unterzogen.

Die Gewinn- und Verlustrechnung enthält den Anteil des Konzerns am Periodenergebnis des assoziierten Unternehmens. Unmittelbar im Eigenkapital des assoziierten Unternehmens ausgewiesene Änderungen werden vom Konzern in Höhe seines Anteils erfasst und soweit erforderlich in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt. Nicht realisierte Gewinne und Verluste aus Transaktionen zwischen dem Konzern und dem assoziierten Unternehmen werden entsprechend dem Anteil am assoziierten Unternehmen eliminiert.

Nach Anwendung der Equity-Methode ermittelt der Konzern, ob es erforderlich ist, einen zusätzlichen Wertminderungsaufwand für seine Anteile an einem assoziierten Unternehmen zu erfassen. Der Konzern ermittelt an jedem Abschlussstichtag, ob objektive Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass der Anteil an einem assoziierten Unternehmen wertgemindert sein könnte. Ist dies der Fall, so wird die Differenz zwischen dem erzielbaren Betrag des Anteils am assoziierten Unternehmen und dem Buchwert des Anteils am Ergebnis assoziierter Unternehmen als Wertminderungsaufwand erfolgswirksam erfasst.

Bei Verlust des maßgeblichen Einflusses bewertet der Konzern alle Anteile, die er am ehemaligen assoziierten Unternehmen behält, zum beizulegenden Zeitwert. Unterschiedsbeträge zwischen dem Buchwert des Anteils am assoziierten Unternehmen zum Zeitpunkt des Verlustes des maßgeblichen Einflusses und dem beizulegenden Zeitwert der behaltene Anteile sowie den Veräußerungserlösen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Es werden 10 (2014: 10) wesentliche inländische assoziierte Unternehmen nach der Equity-Methode bewertet. Die HYPO EQUITY Unternehmensbeteiligungen AG ist eine Mittelstandfinanzierungsgesellschaft, die sich an Start-ups sowie an Unternehmen mit Wachstumsstrategie und -potential beteiligt. Die Private Equity Branche weist ein im Vergleich zu anderen Assets höheres Bewertungsrisiko auf. Unter anderem ist die HYPO EQUITY Unternehmensbeteiligungen AG an einer Gesellschaft im Bereich Forschung und Entwicklung beteiligt, deren Werthaltigkeit maßgeblich von den Forschungsergebnissen beeinflusst wird.

Die addierte Bilanzsumme der assoziierten, nicht at-equity-bewerteten Beteiligungen beläuft sich im abgeschlossenen Geschäftsjahr auf TEUR 41.542 (2014: TEUR 41.976). Das addierte Eigenkapital dieser Beteiligungen beträgt TEUR 14.080 (2014: TEUR 14.012) und es wurde ein Ergebnis nach Steuern von insgesamt TEUR 68 (2014: TEUR 300) erzielt. Auf unseren Konzernabschluss würde die Einbeziehung anhand der at-equity-Methode und auf Basis der Bilanzdaten zum 31. Dezember 2015 einen Bewertungseffekt in Höhe von TEUR 2.302 (2014: TEUR 2.272) auf die Positionen Anteile an at-equity-bewerteten Unternehmen und Eigenkapital bewirken. Ebenso hätte der Einbezug auf die Gewinn- und Verlustrechnung einen Effekt in Höhe von TEUR 30 (2014: TEUR 87) in der Position Ergebnis aus der Equity-Konsolidierung. Die drei Gesellschaften werden aufgrund der Unwesentlichkeit und der nicht zeitnahen Verfügbarkeit abschlussrelevanter Daten und Informationen nicht in den Konzernabschluss einbezogen.

Der Konzern der Vorarlberger Landes- und Hypothekenbank Aktiengesellschaft gehört zum Konsolidierungskreis der Vorarlberger Landesbank-Holding mit Sitz in Bregenz. Der vorliegende Konzernabschluss wird in den Konzern der Vorarlberger Landesbank-Holding einbezogen. Der Konzernabschluss der Vorarlberger Landesbank-Holding wird im Amtsblatt für das Land Vorarlberg veröffentlicht. Die Vorarlberger Landesbank-Holding steht zu 100 % im Eigentum des Landes Vorarlberg.

Der Stichtag des Bankkonzernabschlusses entspricht dem Stichtag aller im Konzernabschluss vollkonsolidierten Gesellschaften. Das assoziierte Unternehmen HYPO EQUITY Unternehmensbeteiligungen AG hat mit dem 30. September 2015 einen abweichenden Abschlussstichtag.

(3) Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die bei der Erstellung des vorliegenden Konzernabschlusses angewendet wurden, sind im Folgenden dargestellt. Die beschriebenen Methoden wurden von den einbezogenen Gesellschaften einheitlich und stetig auf die dargestellten Berichtsperioden angewendet, sofern nichts anderes angegeben ist. Die Bilanzierung und Bewertung wurde unter der Annahme der Unternehmensfortführung (Going Concern) vorgenommen. Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgte nach dem Prinzip der historischen Anschaffungskosten. Davon ausgenommen sind Finanzanlagen – available for Sale, finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten – designated at Fair Value, Handelsaktiva, Handelspassiva und Derivate. Diese Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden zum beizulegenden Zeitwert bilanziert. Finanzinstrumente, welche in einer effektiven Sicherungsbeziehung (Fair Value Hedge) stehen und zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, werden um die effektive Hedgeveränderung angepasst. Erträge und Aufwendungen werden zeitanteilig abgegrenzt und in der Periode erfasst und ausgewiesen, der sie wirtschaftlich zuzurechnen sind.

Der Konzernabschluss umfasst die Gewinn- und Verlustrechnung, die Gesamtergebnisrechnung, die Bilanz, die Eigenkapitalveränderungsrechnung, die Geldflussrechnung sowie die Erläuterungen (Notes). Die Segmentberichterstattung wird in den Erläuterungen unter dem Abschnitt E dargestellt.

a) Währungsumrechnung

Für die Bewertung von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten wird von den in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften jene Währung angewendet, welche dem grundlegenden wirtschaftlichen Umfeld ihres Geltungsbereiches entspricht (funktionale Währung).

Der vorliegende Konzernabschluss wird in Euro veröffentlicht, welcher sowohl die funktionale als auch die berichtende Währung des Konzerns darstellt. Nicht auf Euro lautende monetäre Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden mit dem Stichtagskurs am Bilanzstichtag in Euro umgerechnet.

Erträge und Verluste aus der Abwicklung von Transaktionen in fremder Währung werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Position Handelsergebnis erfasst. Bei Veränderungen des Marktwertes von Finanzinstrumenten in fremder Währung, wel-

che der Kategorie AFS zugewiesen wurden, werden die Umrechnungsdifferenzen erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Position Handelsergebnis erfasst.

Die Umrechnungsdifferenzen von monetären Vermögenswerten, die der Kategorie AFV zugewiesen wurden, werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung als Gewinne bzw. Verluste aus Fair Value-Änderungen im Handelsergebnis erfasst.

Verwendet ein Unternehmen im Konzern eine von der berichtenden Währung abweichende funktionale Währung, so werden die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten mit dem Devisenmittelkurs am Bilanzstichtag und die Gewinn- und Verlustrechnung mit dem Jahresdurchschnittskurs umgerechnet. Das Eigenkapital wird zu historischen Währungskursen umgerechnet. Daraus entstehende Umrechnungsgewinne und -verluste aus der Kapitalkonsolidierung werden im Sonstigen Ergebnis erfasst und gesondert im Eigenkapital ausgewiesen.

EZB-Umrechnungskurse am Bilanzstichtag (Betrag in Währung für 1 Euro):

FX-Kurse	31.12.2015	31.12.2014
CHF	1,0835	1,2024
JPY	131,0700	145,2300
USD	1,0887	1,2141
PLN	4,2639	4,2732
CZK	27,0230	27,7350
GBP	0,7340	0,7789

b) Zahlungsmittelbestand

Der Posten Barreserve in der Bilanz umfasst den Kassenbestand sowie täglich fällige Guthaben gegenüber den Zentralnotenbanken. Für Zwecke der Geldflussrechnung umfassen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente die oben definierten Zahlungsmittel. Der Posten Barreserve wurde mit dem Nennwert bewertet.

c) Finanzinstrumente

Die Bilanzierung der Finanzinstrumente erfolgt auf Grundlage der durch IAS 39 festgelegten Kategorisierungs- und Bewertungsprinzipien. Ein Vermögenswert wird in der Bilanz angesetzt, wenn es wahrscheinlich ist, dass der künftige wirtschaftliche Nutzen dem Unternehmen zufließen wird. Eine Schuld wird in der Bilanz angesetzt, wenn es wahrscheinlich ist, dass sich aus der Erfüllung einer gegenwärtigen Verpflichtung ein direkter Abfluss von Ressourcen ergibt, die wirtschaftlichen Nutzen enthalten, und dass der Erfüllungsbetrag verlässlich bewertet werden kann.

Erstmaliger Ansatz und Folgebewertung

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei dem einen Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei dem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt. Gemäß IAS 39 zählen auch Derivate zu den Finanzinstrumenten. Finanzinstrumente werden erstmalig angesetzt, wenn der Konzern Vertragspartei des Finanzinstruments wird. Marktübliche Kassakäufe oder -verkäufe eines finanziellen Vermögenswertes werden zum Erfüllungstag, dem Tag, an welchem der Vermögenswert geliefert wird, angesetzt. Die Finanzinstrumente werden zum Zeitpunkt ihres Zugangs den nachfolgend beschriebenen Kategorien zugewiesen. Die Klassifizierung hängt vom Zweck und der Absicht des Managements ab, wofür das Finanzinstrument angeschafft wurde und von dessen Charakteristika. Finanzinstrumente werden beim erstmaligen Ansatz mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet.

Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten

Ein finanzieller Vermögenswert wird ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cashflows aus einem finanziellen Vermögenswert ausgelaufen sind oder das Unternehmen sein vertragliches Recht auf den Bezug von Cashflows aus einem finanziellen Vermögenswert übertragen hat oder es eine vertragliche Verpflichtung zur sofortigen Zahlung des Cashflows an eine dritte Partei im Rahmen einer Vereinbarung übernommen hat und dabei entweder im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, übertragen oder zwar im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, weder übertragen noch zurückbehalten, jedoch die Verfügungsmacht an dem Vermögenswert übertragen hat.

Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn die Verpflichtung erfüllt, aufgehoben oder ausgelaufen ist. Verjährte Verbindlichkeiten aus dem Spargeschäft werden jedoch nicht ausgebucht.

Kategorien von Finanzinstrumenten

In Bezug auf die Kategorisierung unterscheidet der Konzern folgende Kategorien von Finanzinstrumenten.

Kategorien von Finanzinstrumenten	Abkürzung
Vermögenswerte des Handelsbestandes	HFT
Vermögenswerte freiwillig zum beizulegenden Zeitwert bewertet	AFV
Vermögenswerte zur Veräußerung verfügbar	AFS
Vermögenswerte bis zur Endfälligkeit gehalten	HTM
Forderungen und Darlehen	L&R
Verbindlichkeiten und Verbriefte Verbindlichkeiten	LAC
Verbindlichkeiten des Handelsbestandes	LHFT
Verbindlichkeiten freiwillig zum beizulegenden Zeitwert bewertet	LAFV

Die jeweiligen Erläuterungen sowie die Bewertungsmaßstäbe zu den einzelnen Kategorien sind in den Notes der jeweiligen Bilanzposition ersichtlich.

Bewertungsansätze der finanziellen Vermögenswerte	Bewertung
HFT - Handelsaktiva und Derivate	Fair Value über Gewinn- und Verlustrechnung
AFV - Vermögenswerte freiwillig zum beizulegenden Zeitwert bewertet	Fair Value über Gewinn- und Verlustrechnung
AFS - Vermögenswerte zur Veräußerung verfügbar	Fair Value-Änderungen über Sonstiges Ergebnis
HTM - Vermögenswerte bis zur Endfälligkeit gehalten	Fortgeführte Anschaffungskosten
L&R - Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden	Fortgeführte Anschaffungskosten

Bewertungsansätze der finanziellen Verbindlichkeiten	Bewertung
LAC - Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Fortgeführte Anschaffungskosten
LAC - Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	Fortgeführte Anschaffungskosten
LAC - Verbriefte Verbindlichkeiten	Fortgeführte Anschaffungskosten
LHFT - Handelspassiva und Derivate	Fair Value über Gewinn- und Verlustrechnung
LAFV - Verbindlichkeiten freiwillig zum beizulegenden Zeitwert bewertet	Fair Value über Gewinn- und Verlustrechnung

Fortgeführte Anschaffungskosten

Der fortgeführte Anschaffungswert ist der Betrag, der sich aus den historischen Anschaffungskosten unter Berücksichtigung von Agio- und Disagiobeträgen inklusive der Anschaffungsnebenkosten ergibt. Die Unterschiedsbeträge zwischen historischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbeträgen werden abgegrenzt, nach der Effektivzinsmethode amortisiert und ergebniswirksam im Zinsergebnis erfasst. Abgegrenzte Zinsen auf Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Agien und Disagien werden mit den jeweiligen Forderungen und Verbindlichkeiten unter den entsprechenden Bilanzposten ausgewiesen.

Kategorie L&R

Finanzielle Vermögenswerte, für die kein aktiver Markt besteht, werden der Kategorie L&R zugewiesen, wenn es sich nicht um Derivate handelt und den Instrumenten feste oder bestimmbare Zahlungen zugeordnet werden können. Dies gilt unabhängig davon, ob die Finanzinstrumente originär begründet oder im Sekundärmarkt erworben wurden.

Finanzinstrumente der Kategorie L&R werden zum Erfüllungstag erstmalig mit dem beizulegenden Zeitwert zuzüglich der direkt zurechenbaren Transaktionskosten und Gebühren in der Bilanz angesetzt. Die Folgebewertung dieser Finanzinstrumente erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Unterschiedsbeträge zwischen den Anschaffungskosten und den Rückzahlungsbeträgen werden dabei unter Anwendung der Effektivzinsmethode zeitanteilig zu- bzw. abgeschrieben und erfolgswirksam im Zinsüberschuss erfasst. Wertminderungen (Impairments) werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Kategorie HTM

Finanzaktiva werden der Kategorie HTM zugewiesen, wenn es sich nicht um Derivate handelt und den finanziellen Vermögenswerten feste oder bestimmbare Zahlungen zugeordnet werden können, wenn für sie ein aktiver Markt existiert und wenn die Absicht sowie die Fähigkeit besteht, sie bis zur Endfälligkeit zu halten. Der Konzern prüft bei jedem Erwerb anhand der Liquiditätskennzahlen und Emissionsplanung, ob er in der Lage ist das erworbene Finanzinstrument bis zum Ende der Laufzeit zu halten.

Finanzinstrumente der Kategorie HTM werden zum Erfüllungstag erstmalig mit dem beizulegenden Zeitwert zuzüglich Transaktionskosten und Gebühren in der Bilanz angesetzt. Die Folgebewertung dieser Finanzinstrumente erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Unterschiedsbeträge zwischen den Anschaffungskosten und den Rückzahlungsbeträgen werden dabei unter Anwendung der Effektivzinsmethode zeitanteilig zu- bzw. abgeschrieben und erfolgswirksam im Zinsüberschuss erfasst. Wertminderungen (Impairments) werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Kategorie LAC

Finanzverbindlichkeiten werden der Kategorie LAC zugewiesen, wenn es sich nicht um Derivate handelt und sie Verbindlichkeiten darstellen, die nicht zum beizulegenden Zeitwert designiert wurden.

Finanzinstrumente der Kategorie LAC werden zum Erfüllungstag erstmalig mit dem beizulegenden Zeitwert zuzüglich Transaktionskosten und Gebühren in der Bilanz angesetzt. Die Folgebewertung dieser Finanzinstrumente erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Unterschiedsbeträge zwischen den Einzahlungsbeträgen und den Rückzahlungsbeträgen werden dabei unter Anwendung der Effektivzinsmethode zeitanteilig zu- bzw. abgeschrieben und erfolgswirksam im Zinsüberschuss erfasst.

Beizulegender Zeitwert

Der Fair Value (beizulegender Zeitwert) ist der Betrag, zu dem ein Vermögenswert in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern am Bemessungsstichtag getauscht oder eine Verpflichtung beglichen werden kann.

Aktiver Markt

Für die Beurteilung der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze von Finanzinstrumenten ist es von Relevanz, ob für diese ein aktiver Markt besteht. Ein Markt ist dann als aktiv anzusehen, wenn Geschäftsvorfälle mit dem Vermögenswert oder der Schuld mit ausreichender Häufigkeit und Volumen auftreten, so dass fortwährend Preisinformationen zur Verfügung stehen. Entsprechend den Vorgaben des IFRS 13 entspricht der aktive Markt dem Hauptmarkt bzw. dem vorteilhaftesten Markt. Als Hauptmarkt ist jener Markt mit dem größten Volumen und dem höchsten Aktivitätsgrad für den Vermögenswert oder die Schuld gemeint. Für börsennotierte Wertpapiere ist dies in der Regel die Heimatbörse. Als vorteilhaftester Markt ist jener Markt definiert, der den nach Berücksichtigung von Transaktions- und Transportkosten beim Verkauf des Vermögenswerts einzunehmenden Betrag maximieren oder den bei Übertragung der Schuld zu zahlenden Betrag minimieren würde. Da wir jedoch die Wertpapiere zum

überwiegenden Teil über OTC-Märkte erwerben bzw. emittieren, muss im Einzelfall bei diesen Wertpapieren geprüft werden, welcher Markt der Hauptmarkt ist bzw. wenn dieser nicht vorliegt, welcher Markt der vorteilhafteste Markt ist.

Bei der Beurteilung, ob kein aktiver Markt vorliegt, orientiert sich der Konzern an mehreren Indikatoren. Einerseits werden bestimmte Arten von Assetklassen dahingehend analysiert, ob aktuelle Preisnotierungen verfügbar sind. Weitere Indikatoren sind die währungsspezifische Mindestgröße (Emissionsvolumen) eines Wertpapiers sowie das Handelsscore (BVAL-Score), welches von Bloomberg angeboten wird. Der BVAL-Score von Bloomberg gibt den Grad der Verfügbarkeit, die Menge der Transaktionen und somit auch die Verlässlichkeit des errechneten Marktwertes an. Bei aktiv gehandelten Papieren mit verbindlichen Preisen werden diese Kurse mit einem hohen Score angeliefert.

Fair Values auf einem aktiven Markt

Sofern ein Marktpreis von einem aktiven Markt vorliegt, wird dieser verwendet. Sind keine aktuellen Preisnotierungen verfügbar, gibt der Preis der letzten Transaktion Hinweise auf den Fair Value. Haben sich die wirtschaftlichen Verhältnisse seit dem Zeitpunkt der letzten Transaktion jedoch wesentlich geändert, wird der aktuelle Fair Value unter Anwendung sachgerechter Verfahren (z. B. Zu- und Abschläge) ermittelt. Als Informationsquellen für Marktpreise von Finanzinstrumenten dienen in erster Linie Börsennotierungen, aber auch die für den OTC-Sekundärmarkt wichtigen Kursinformationssysteme Bloomberg und Reuters.

Bewertungsmodelle bei inaktivem bzw. nicht bestehendem Markt

Zu den verwendeten Bewertungsmodellen (mark to model) zählen das Ableiten des Fair Value vom Marktwert eines vergleichbaren Finanzinstruments (Referenzbonds) oder mehrerer vergleichbarer identer Finanzinstrumente (Referenzportfolio) sowie die Ermittlung anhand von Barwertmodellen oder Optionspreismodellen. Für Finanzinstrumente, für die kein aktiver Markt besteht, wird der Fair Value anhand eines DCF-Modells ermittelt. Die erwarteten Zahlungsströme werden mit einem laufzeit- und risikoadäquaten Zinssatz diskontiert. Je nach Art von Finanzinstrument wird im Bewertungsprozess folgende Unterscheidung vorgenommen.

- **Für zinstragende Titel**, wie Forderungen und Verbindlichkeiten sowie nicht notierte verzinsliche Wertpapiere, ist eine Ermittlung des Fair Value als Barwert der zukünftigen Zahlungsströme durchzuführen. Die Wertermittlung dieser Gruppe von Finanzinstrumenten erfolgt daher anhand des anerkannten DCF-Verfahrens, in welchem zunächst die erwarteten Zahlungsströme mit der risikolosen Swapkurve abgezinst werden. Zur Abbildung des Bonitätsrisikos erfolgt eine Ableitung des Creditspreads aufgrund eines hinsichtlich Laufzeit, Währung und Bonität vergleichbaren Finanzinstruments oder allenfalls anhand einer kreditrisikoadjustierten Creditspreadmatrix. Reuters errechnet rating- und laufzeitspezifische Creditspreads von Corporate Bonds. Aus diesen Daten wird eine Spreadmatrix erstellt. Spreads für Zwischenstufen und niedrigere Ratings werden durch lineare Interpolation (bzw. Extrapolation) auf Basis der WARF-Tabelle von Moody's berechnet. Für nachrangige Anleihen mit einer Restlaufzeit von bis zu drei Jahren wird ein Spreadaufschlag in Höhe von 125 BP und für längere Restlaufzeiten ein Spreadaufschlag in Höhe von 150 BP angenommen. Ist der aktuelle Creditspread eines Kontrahenten nicht bekannt, so ist vom letzten bekannten Creditspread auszugehen. Bei den Ableitungen und Berechnungen wird dabei auf ein Höchstmaß auf am Markt beobachtbare Inputfaktoren abgestellt. Liegen keine ausreichend verwendbaren Inputfaktoren am Markt vor, so erfolgt die Ermittlung auf Basis von intern bewerteten Inputfaktoren. Dazu zählen unter anderem interne Ratingeinstufungen sowie interne Ausfallswahrscheinlichkeiten. Bei den Verbindlichkeiten erfolgt eine Bewertung des eigenen Bonitätsrisikos unter Verwendung von Referenzportfolien. Dabei werden die zu bewertenden Finanzinstrumente nach ihrer Platzierungsart in die Kategorien öffentliche Platzierungen, Privatplatzierungen sowie Retailemissionen eingestuft. Weiters wird eine Trennung in Senior Unsecured, Subordinated sowie Covered Bonds vorgenommen. Je nach Währung und Restlaufzeit erfolgt nun die Ableitung des eigenen Bonitätsrisikos unter Berücksichtigung des eigenen Ratings aus den verfügbaren Referenzportfolien, welche die gleichen Merkmale aufweisen. Hinsichtlich der Privatplatzierungen erfolgt eine Anpassung, um dem aktuellen Emissionslevel von Privatplatzierungen im Vergleich zu öffentlichen Platzierungen Rechnung zu tragen. Liegen für bestimmte Restlaufzeiten keine Marktdaten vor, so erfolgt die Ermittlung anhand einer linearen Interpolation bzw. Extrapolation von Marktdaten.
- **Für Eigenkapitaltitel** kann folgende Hierarchie von Bewertungsverfahren abgeleitet werden, die zu einer zuverlässigen Fair Value-Bewertung führt:
 1. Market approach
Ermittlung aus der Ableitung von am Markt beobachtbaren und vergleichbaren Inputfaktoren
 2. Income approach
Mittels Discounted-Cash-Flow (DCF) Verfahren, basierend auf Entity/Equity Ansatz
 3. Cost approach
Bewertung zu Anschaffungskosten, sofern keine zuverlässige Fair Value-Ermittlung möglich ist
- **Für Derivate** erfolgt die Ermittlung der Fair Values unter Verwendung von am Markt beobachtbaren Inputfaktoren, wie Zinskurven, Währungskurse. Konkret erfolgt bei Derivaten die Diskontierung – insbesondere im Hedge-Accounting – anhand der OIS-Zinskurve sowie anhand der am Interbankenmarkt üblichen Swapkurve. Betreffend der Berücksichtigung von Creditspreads erfolgt die Bewertung je Kontrahent auf Nettobasis, sofern eine entsprechende Aufrechnungsvereinbarung vorliegt und unter Berücksichtigung von Cash- und/oder Wertpapiercollaterals. Bei der Ermittlung der Creditspreads wird dabei ebenfalls auf am Markt beobachtbare Inputfaktoren, wie beispielsweise CDS-Spreads, abgestellt. Liegt für unseren Kontrahenten kein CDS-Spread vor, so erfolgt die Bewertung des Creditspreads unter Verwendung von internen Ausfallswahrscheinlichkeiten.

Kategorie HFT

Unter diesem Bilanzposten werden Wertpapiere sowie derivative Finanzinstrumente mit einem positiven Marktwert bilanziert, die zum Zwecke der kurzfristigen Gewinnerzielung aus Marktpreisänderungen oder der Realisierung einer Handelsspanne erworben wurden. Darüber hinaus wird der positive Marktwert von derivativen Finanzinstrumenten des Bankbuchs sowie von derivativen Finanzinstrumenten im Zusammenhang mit Grundgeschäften der Fair Value Option bilanziert. Da der Konzern die

Bestimmungen des Hedge-Accountings erst seit dem Geschäftsjahr 2010 anwendet, sind zuvor abgeschlossene Derivate, die kein Sicherungsinstrument gemäß IAS 39 darstellen, mit positivem Marktwert dieser Kategorie zugewiesen, obwohl keine Handelsabsicht besteht, da diese Derivate überwiegend zur Absicherung gegen Marktpreisrisiken abgeschlossen wurden. Die Bilanzierung der derivativen Finanzinstrumente in den Handelaktiva erfolgt zum Handelstag. Andere Finanzinstrumente werden zum Erfüllungstag angesetzt. Transaktionskosten werden sofort ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Position Provisionsaufwand erfasst.

Die Bewertung erfolgt zum Fair Value (beizulegender Zeitwert). Das Bewertungsergebnis sowie die realisierten Ergebnisse werden im Handelsergebnis erfasst. Falls öffentlich notierte Marktpreise auf einem aktiven Markt vorliegen, werden diese grundsätzlich als Fair Value verwendet, ansonsten wird der Fair Value anhand anerkannter Bewertungsmethoden ermittelt. Zinserträge sowie Zinsaufwendungen der Handelsaktiva und Derivate werden im Zinsergebnis erfasst.

Kategorie AFV

Finanzaktiva werden freiwillig zum beizulegenden Zeitwert bilanziert, wenn das Finanzinstrument in einer ökonomischen Sicherungsbeziehung zu einem derivativen Finanzinstrument steht. Aufgrund der Bilanzierung der derivativen Absicherung zum Fair Value würde es zu einer Inkongruenz zwischen Grundgeschäft und Absicherung in Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung kommen. Um diese Inkongruenz (Accounting-Mismatch) auszugleichen, erfolgt der freiwillige Ansatz zum Fair Value. Ebenso werden finanzielle Vermögenswerte freiwillig zum beizulegenden Zeitwert bilanziert, wenn das Finanzinstrument Bestandteil eines Portfolios ist, über welches laufend auf Basis von Marktwerten eine Berichterstattung an die Geschäftsführung zur Überwachung und Steuerung des Portfolios erstellt wird oder das Finanzinstrument eines oder mehrere trennungspflichtige eingebettete Derivate enthält. Finanzinstrumente können nur bei Zugang dieser Kategorie zugewiesen werden.

Bei den finanziellen Vermögenswerten – at Fair Value handelt es sich um Wertpapiere und Darlehen, deren Zinsstrukturen mittels Zinsswaps von fixen oder strukturierten Zinszahlungen auf variable Zinskonditionen getauscht werden. Finanzinstrumente der Kategorie AFV werden zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value) in der Bilanz angesetzt und bewertet. Diese Finanzinstrumente werden zum Erfüllungstag mit dem beizulegenden Zeitwert in der Bilanz angesetzt. Transaktionskosten werden sofort ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Position Provisionsaufwendungen erfasst. Veränderungen des Fair Value werden dabei erfolgswirksam im Handelsergebnis erfasst. Wertminderungen für die Kategorie AFV sind implizit im Fair Value des Finanzinstrumentes enthalten und werden daher nicht gesondert behandelt. Die Zinserträge sowie die Amortisierung aus Unterschiedsbeträgen zwischen Anschaffungswert und Rückzahlungswert werden im Zinsergebnis erfasst.

Kategorie AFS

In diesem Bilanzposten stellt der Konzern Finanzinstrumente dar, die keiner anderen Kategorie zugewiesen werden konnten. Finanzinstrumente der Kategorie AFS werden zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value) in der Bilanz angesetzt und bewertet. Diese Finanzinstrumente werden zum Erfüllungstag mit dem beizulegenden Zeitwert zuzüglich Transaktionskosten in der Bilanz angesetzt. Veränderungen des Fair Value werden dabei im Sonstigen Ergebnis in der AFS-Neubewertungsrücklage erfasst. Wertminderungen (Impairments) werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Wertaufholungen von Wertminderungen von Anteilsrechten werden direkt in der AFS-Neubewertungsrücklage erfasst. Wertaufholungen von Wertminderungen von Schuldtiteln werden bis zum ursprünglich fortgeführten Anschaffungswert in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Bei Veräußerung des finanziellen Vermögenswertes wird das in der AFS-Neubewertungsrücklage bilanzierte kumulierte Bewertungsergebnis aufgelöst und in das Ergebnis aus sonstigen Finanzinstrumenten übertragen. Ist für Eigenkapitalinstrumente dieser Kategorie ein verlässlicher Marktwert nicht verfügbar, so erfolgt der Bewertungsansatz zu historischen Anschaffungskosten.

Kategorie LHFT

Unter diesem Bilanzposten werden derivative Finanzinstrumente mit einem negativen Fair Value bilanziert, die zum Zweck der kurzfristigen Gewinnerzielung aus Marktpreisänderungen oder der Realisierung einer Handelsspanne erworben wurden. Darüber hinaus wird der negative Fair Value von derivativen Finanzinstrumenten des Bankbuchs bilanziert. Bewertungsgewinne und -verluste sowie realisierte Ergebnisse werden im Handelsergebnis erfasst. Die Bilanzierung der derivativen Finanzinstrumente in den Handelspassiva erfolgt zum Handelstag. Andere Finanzinstrumente werden wenn vorhanden zum Erfüllungstag angesetzt. Zudem werden Zinsderivate, welche im Zusammenhang mit Grundgeschäften der Fair Value Option stehen, hier ausgewiesen. Zinsaufwendungen sowie Zinserträge der Handelspassiva und Derivate werden im Zinsergebnis erfasst.

Kategorie LAFV

Finanzpassiva werden freiwillig zum beizulegenden Zeitwert bilanziert, wenn das Finanzinstrument in einer Sicherungsbeziehung zu einem derivativen Finanzinstrument steht. Aufgrund der Bilanzierung der derivativen Absicherung zum Fair Value würde es zu einer Inkongruenz zwischen Grundgeschäft und Absicherung in Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung kommen. Um diese Inkongruenz (Accounting-Mismatch) auszugleichen, erfolgt der freiwillige Ansatz zum Fair Value. Ebenso werden finanzielle Verbindlichkeiten freiwillig zum beizulegenden Zeitwert bilanziert, wenn das Finanzinstrument eines oder mehrere trennungspflichtige eingebettete Derivate enthält. Finanzinstrumente können nur bei Zugang dieser Kategorie zugewiesen werden.

Im Wesentlichen handelt es sich bei diesen finanziellen Verbindlichkeiten um Emissionen und Festgelder von institutionellen Anlegern, deren Zinssatz für die Laufzeit fixiert wurde. Zur Absicherung des daraus resultierenden Zinsänderungsrisikos wurden Zinsswaps abgeschlossen. Emissionen, welche eingebettete Derivate beinhalten, aber auch fixverzinsten Emissionen und Festgelder werden bei Zugang dieser Kategorie zugeordnet, um ein Accounting-Mismatch aus dem absichernden Derivat zu vermeiden.

Finanzinstrumente der Kategorie LAFV werden zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value) in der Bilanz angesetzt und bewertet. Diese Finanzinstrumente werden zum Erfüllungstag mit dem beizulegenden Zeitwert in der Bilanz angesetzt. Transaktionskos-

ten werden sofort ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Position Provisionsaufwendungen erfasst. Veränderungen des Fair Value werden dabei erfolgswirksam im Handelsergebnis bzw. im Ergebnis aus der Veränderung des eigenen Bonitätsrisikos erfasst. Die Zinserträge und Zinsaufwendungen werden im Zinsüberschuss dargestellt.

d) Finanzgarantien

Eine Finanzgarantie ist gemäß IAS 39 ein Vertrag, bei dem der Garantiegeber zur Leistung bestimmter Zahlungen verpflichtet ist, die den Garantiennehmer für einen Verlust entschädigen, der ihm entsteht, weil ein bestimmter Schuldner seinen Zahlungsverpflichtungen gemäß den ursprünglichen oder geänderten Bedingungen eines Schuldinstruments nicht fristgemäß nachkommt. Die Verpflichtung aus einer Finanzgarantie wird erfasst, sobald der Garantiegeber Vertragspartei wird, das heißt zum Zeitpunkt der Annahme des Garantieangebots. Die Erstbewertung erfolgt mit dem Fair Value zum Erfassungszeitpunkt. Insgesamt betrachtet ist der Fair Value einer Finanzgarantie bei Vertragsabschluss regelmäßig null, denn der Wert der vereinbarten Prämie wird bei marktgerechten Verträgen dem Wert der Garantieverpflichtung entsprechen. Wird die Garantieprämie zur Gänze bei Beginn des Kontraktes vereinnahmt, so wird die Prämie zunächst als Verbindlichkeit erfasst und zeitanteilig auf die Laufzeit aufgeteilt. Werden aus der Garantie laufende Prämien bezahlt, so werden diese abgegrenzt im Provisionsertrag ausgewiesen. Weisen Indikatoren auf eine Bonitätsverschlechterung des Garantiennehmers hin, werden Rückstellungen in Höhe der erwarteten Inanspruchnahme gebildet.

e) Eingebettete Derivate (Embedded Derivatives)

Eingebettete Derivate – darunter sind Derivate zu verstehen, die Bestandteil eines originären Finanzinstruments und mit diesem verbunden sind – werden vom originären Finanzinstrument getrennt und separat wie ein freistehendes Derivat zum Marktwert (Fair Value) bilanziert und bewertet, wenn die Charakteristika und Risiken des eingebetteten Derivates nicht eng mit denen des Trägerkontraktes verbunden sind und der Trägerkontrakt nicht der Kategorie HFT oder AFV zugewiesen wurde. Bewertungsänderungen werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Bilanzierung und Bewertung des Trägerkontraktes folgt hingegen den Vorschriften der einschlägigen Kategorie des Finanzinstruments. Der Konzern hält Finanzinstrumente mit eingebetteten Derivaten in der Vorarlberger Landes- und Hypothekenbank Aktiengesellschaft. Für Wohnbaufinanzierungen bietet die Bank ihren Kunden das Produkt Zinslimitkredit an, in welchem wahlweise für die Laufzeiten über 12 bzw. 20 Jahre ein Zinscap in Höhe von 5 % bzw. 6 % vereinbart werden kann. Dieses eingebettete Derivat ist eng mit dem Grundgeschäft verbunden, daher erfolgt keine Trennung. Des Weiteren hat die Bank eingebettete Derivate im Bereich der Schuldverschreibungen mit Wandeloptionen, inflationsgelinkter, fonds- und aktienlinkter Ertragszahlungen, CMS-Steepener, CMS-Floater, Reverse-Floater, Multitranchen und PRDC's. Diese Wertpapiere werden freiwillig zum beizulegenden Zeitwert designiert, da die eingebetteten Strukturen mittels derivativer Finanzinstrumente abgesichert wurden.

f) Pensionsgeschäfte und Wertpapierleihgeschäfte

Repo-Geschäfte sind Kombinationen aus Kassakäufen oder -verkäufen von Wertpapieren mit gleichzeitigem Verkauf oder Rückkauf auf Termin mit demselben Kontrahenten. Die bei Repo-Geschäften in Pension gegebenen Wertpapiere (Kassaverkauf) werden in der Bilanz des Verleihers weiterhin als Wertpapierbestand bilanziert und bewertet, da alle wesentlichen Chancen und Risiken beim Pensionsgeber verbleiben. Somit tragen wir als Pensionsgeber weiterhin das Kredit-, Marktpreis- und Liquiditätsrisiko der in Pension gegebenen Wertpapiere. Der Liquiditätszufluss aus dem Repo-Geschäft wird je nach Gegenpartei als Verbindlichkeit gegenüber Kreditinstituten oder Kunden in der Bilanz ausgewiesen. Vereinbarte Zinszahlungen werden laufzeitgerecht als Zinsaufwendungen erfasst. Die bei Reverse-Repos entstehenden Liquiditätsabflüsse werden als Forderungen an Kreditinstitute oder Kunden bilanziert und entsprechend bewertet. Die dem Geldgeschäft zugrunde liegenden in Pension genommenen Wertpapiere (Kassakauf) werden nicht in der Bilanz ausgewiesen und auch nicht bewertet. Vereinbarte Zinsen aus Reverse-Repos werden laufzeitgerecht als Zinserträge erfasst. Eine Verrechnung von Forderungen aus Reverse-Repos und Verbindlichkeiten aus Repos mit demselben Kontrahenten wird nicht vorgenommen. Sehr wohl kann es zu einer Wertpapierbesicherung auf Nettobasis kommen, so dass bei Reverse-Repos und Repos mit dem gleichen Kontrahenten die in Pension gegebenen Wertpapiere bzw. die erhaltenen Wertpapiere die Nettosition aus Reverse-Repos und Repos besichern.

Wertpapierleihgeschäfte bilanzieren wir gemäß dem Ausweis von Wertpapieren aus echten Pensionsgeschäften. Dabei verbleiben verliehene Wertpapiere weiterhin in unserem Wertpapierbestand und werden nach den Regeln des IAS 39 bewertet. Entlehene Wertpapiere werden nicht bilanziert und auch nicht bewertet. Von uns hingebene Sicherheiten für Wertpapierleihgeschäfte weisen wir weiterhin als Forderung in der Bilanz aus. Erhaltene Sicherheiten aus Wertpapierleihgeschäften bilanzieren wir als Verbindlichkeiten.

In der Regel bedient sich der Konzern bei Abschluss von Pensionsgeschäften international anerkannter Clearingstellen, wie beispielsweise der EUREX Clearing AG oder der Schweizer Nationalbank. Die Abwicklung ist dabei in einem Höchstmaß standardisiert und besichert, so dass nicht mit einem Lieferrisiko seitens des Kontrahenten zu rechnen ist. Die Abwicklung erfolgt dabei sehr oft in Form eines Tri-Party-Repo-Geschäftes.

g) Wertminderungen von finanziellen Vermögenswerten

Den besonderen Adressenausfallsrisiken im Kreditbereich tragen wir durch die Bildung von Einzel- und Portfoliowertberichtigungen Rechnung.

Erkennbare Risiken aus dem Kreditgeschäft werden durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen und pauschalierten Einzelwertberichtigungen abgedeckt. Für eingetretene, aber noch nicht identifizierte Risiken werden darüber hinaus für Gruppen finanzieller Vermögenswerte mit vergleichbaren Ausfallsrisikoprofilen Portfoliowertberichtigungen gebildet, deren Höhe auf Basis von Basel-II-Parametern (erwartete Verlustquoten, Ausfallwahrscheinlichkeiten) ermittelt wird. Die Loss-Identification Period (LIP) wird als Korrekturfaktor für die Ausfallwahrscheinlichkeit angewandt. Des Weiteren wird der Zeitwert des Geldes im Loss Given Default (LGD) berücksichtigt. Die gebildete Risikoversorge wird saldiert mit dem zugrundeliegenden Vermögenswert ausgewiesen. Ein potenzieller Wertminderungsbedarf wird bei Vorliegen der Indikatoren Zahlungsverzug über einen bestimmten Zeitraum, Einleitung von Zwangsmaßnahmen, drohende Zahlungsunfähigkeit oder Überschuldung, Beantragung oder Eröffnung eines Insolvenzverfahrens oder Scheitern von Sanierungsmaßnahmen angenommen. Der Bedarf für eine Wertberichtigung liegt vor, wenn der voraussichtlich erzielbare Betrag eines finanziellen Vermögenswertes niedriger ist als der betreffende Buchwert, d.h. wenn ein Darlehen voraussichtlich (teilweise) uneinbringlich ist. Ist dies der Fall, so ist der Verlust für

finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten anzusetzen sind, entweder über eine indirekte Wertberichtigung (Risikovorsorge) oder eine Direktabschreibung ergebniswirksam abzubilden. Der erzielbare Betrag ergibt sich aus dem Barwert unter Zugrundelegung des ursprünglichen Effektivzinssatzes aus dem finanziellen Vermögenswert. Uneinbringliche Forderungen werden in entsprechender Höhe direkt ergebniswirksam abgeschrieben, Eingänge auf bereits abgeschriebene Forderungen werden ergebniswirksam erfasst.

Der Konzern ermittelt zu jedem Abschlussstichtag, ob objektive Hinweise auf eine Wertminderung bei einem finanziellen Vermögenswert oder bei einer Gruppe von finanziellen Vermögenswerten eingetreten sind. Bei einem finanziellen Vermögenswert liegt nur dann eine Wertminderung vor, wenn infolge eines oder mehrerer Ereignisse, die nach dem erstmaligen Ansatz des Vermögenswertes eingetreten sind, ein objektiver Hinweis auf eine Wertminderung vorliegt und dieser Schadensfall (oder diese Schadensfälle) eine verlässliche schätzbare Auswirkung auf die erwarteten zukünftigen Cashflows des finanziellen Vermögenswertes oder der Gruppe der finanziellen Vermögenswerte hat (haben).

Finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden

Wenn ein objektiver Hinweis vorliegt, dass eine Wertminderung eingetreten ist, so ergibt sich die Höhe des Verlustes aus der Differenz zwischen Buchwert des Vermögenswertes und dem Barwert der erwarteten zukünftigen Cashflows. Die Berechnung des Barwertes der erwarteten zukünftigen Cashflows von besicherten finanziellen Vermögenswerten widerspiegelt die Cashflows, die sich aus der Verwertung abzüglich der Kosten für die Erlangung und den Verkauf der Sicherheit ergeben.

Für Kredite und Forderungen erfolgt der Ausweis von Wertminderungen saldiert mit der zugrundeliegenden Forderung im jeweiligen Bilanzposten. Der Verlust (Dotierung) wird in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten Risikovorsorge im Kreditgeschäft ausgewiesen. Risikovorsorgen beinhalten Einzelwertberichtigungen für Kredite und Forderungen, für welche objektive Hinweise auf Wertminderung existieren. Weiters beinhalten die Risikovorsorgen Portfoliowertberichtigungen, für welche keine objektive Hinweise auf Wertminderung bei Einzelbetrachtung bestehen. Bei Schuldverschreibungen der Kategorien HTM und L&R werden Wertminderungen in der Bilanz direkt, durch Reduktion der jeweiligen Aktivposten, und in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten Ergebnis aus sonstigen Finanzinstrumenten erfasst. Zinserträge von individuell wertgeminderten Vermögenswerten werden auf Basis des reduzierten Buchwerts weiter abgegrenzt, unter Anwendung des Zinssatzes, welcher für die Diskontierung der zukünftigen Cashflows für den Zweck der Berechnung des Wertminderungsverlustes verwendet wurde. Dieser Zinsertrag ist in der Position Zinsen und ähnliche Erträge enthalten.

Kredite werden gemeinsam mit der dazugehörigen Wertberichtigung ausgebucht, wenn keine realistische Aussicht auf zukünftige Erholung vorliegt und sämtliche Sicherheiten in Anspruch genommen und verwertet worden sind. Erhöht oder verringert sich die Wertberichtigung in einer der folgenden Perioden aufgrund eines Ereignisses, welches nach Erfassung der Wertminderung eintritt, ist im Falle von Krediten und Forderungen der bisher erfasste Wertberichtigungsposten um den Differenzbetrag zu erhöhen oder zu kürzen. Bei Schuldverschreibungen der Kategorien HTM und L&R wird der Buchwert in der Bilanz direkt erhöht oder verringert. Verminderungen von Wertberichtigungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im gleichen Posten ausgewiesen wie der Wertberichtigungsverlust selbst.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Bei Schuldinstrumenten, welche als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert sind, erfolgt eine individuelle Überprüfung, ob ein objektiver Hinweis auf Wertminderung basierend auf den gleichen Kriterien wie bei finanziellen Vermögenswerten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden, vorliegt. Allerdings ist der erfasste Wertminderungsbetrag der kumulierte Verlust aus der Differenz zwischen den fortgeführten Anschaffungskosten und dem aktuell beizulegenden Zeitwert abzüglich etwaiger, bereits früher ergebniswirksam erfasster Wertminderungen. Bei der Erfassung von Wertminderungen werden alle Verluste, welche bisher im Sonstigen Ergebnis im Posten Neubewertungsrücklagen erfasst wurden, in die Gewinn- und Verlustrechnung in die Position Ergebnis aus sonstigen Finanzinstrumenten umgebucht. Wenn sich der beizulegende Zeitwert eines Schuldinstruments, welches als zur Veräußerung verfügbar eingestuft wurde, in einer der folgenden Perioden erhöht und sich diese Erhöhung objektiv auf ein Kreditereignis zurückführen lässt, das nach der ergebniswirksamen Berücksichtigung der Wertminderung eingetreten ist, ist die Wertminderung rückgängig zu machen und der Betrag der Wertaufholung im Posten Ergebnis aus sonstigen Finanzinstrumenten ergebniswirksam zu erfassen. Wertminderungsverluste und deren Wertaufholungen werden direkt gegen den Vermögenswert in der Bilanz erfasst. Bei Eigenkapitalinstrumenten, welche als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert sind, gilt als objektiver Hinweis auch ein signifikanter oder länger anhaltender Rückgang des beizulegenden Zeitwertes unter die Anschaffungskosten des Vermögenswerts. Wenn ein Hinweis für Wertminderungen besteht, wird die kumulierte Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem aktuell beizulegenden Zeitwert, abzüglich etwaiger bereits früher ergebniswirksam erfasster Wertminderungen, vom Posten Neubewertungsrücklagen im Sonstigen Ergebnis in die Gewinn- und Verlustrechnung in die Position Ergebnis aus sonstigen Finanzinstrumenten umgebucht. Wertminderungsverluste von Eigenkapitalinstrumenten können nicht über die Gewinn- und Verlustrechnung rückgängig gemacht werden. Erhöhungen des beizulegenden Zeitwertes nach der Wertminderung werden direkt im Sonstigen Ergebnis erfasst. Wertminderungsverluste und deren Wertaufholungen werden direkt gegen den Vermögenswert in der Bilanz erfasst.

Außerbilanzielle Ausleihungen

Risikovorsorgen für außerbilanzielle Geschäfte, wie beispielsweise Haftungen, Garantien und sonstige Kreditzusagen, sind im Posten Rückstellungen enthalten und der dazugehörige Aufwand wird ergebniswirksam im Posten Risikovorsorge im Kreditgeschäft ausgewiesen.

h) Bilanzierung von Sicherungsgeschäften

Zur Absicherung des Währungs- und Zinsänderungsrisikos verwendet der Konzern derivative Instrumente, wie beispielsweise Zinsswaps, Währungsswaps sowie Cross-Currency-Swaps. Am Beginn der Sicherungsbeziehung definiert der Konzern ausdrücklich die Beziehung zwischen dem gesicherten Grundgeschäft und dem Sicherungsinstrument inklusive der Art der abzusichernden Risiken, dem Ziel und der Strategie zur Ausführung sowie der Methode, die angewendet wird, um die Effektivität des Sicherungsinstruments beurteilen zu können. Ebenso wird zu Beginn der Sicherungsbeziehung die Absicherung als in hohem Maße effektiv hinsichtlich der Erreichung einer Kompensation der Risiken aus Änderungen des Grundgeschäfts erwartet. Eine Sicherungsbeziehung wird als hoch effektiv betrachtet, wenn Änderungen des Fair Values oder Cashflows, die dem abgesicher-

ten Risiko für die jeweilige Periode, zu welcher die Sicherungsbeziehung bestimmt wurde, zuzuordnen sind und dadurch eine Aufrechnung innerhalb einer Bandbreite von 80 % bis 125 % erwartet werden kann. Detaillierte Bedingungen für einzelne angewandte Sicherungsbeziehungen sind intern festgelegt.

Fair Value Hedges

Fair Value Hedges werden zur Verringerung des Marktwerttrisikos eingesetzt. Für designierte und qualifizierte Fair Value Hedges wird die Veränderung des beizulegenden Zeitwertes des Sicherungsderivates erfolgswirksam im Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen erfasst. Des Weiteren ist der Buchwert des Grundgeschäftes um jenen Gewinn oder Verlust ergebniswirksam anzupassen, welcher dem abgesicherten Risiko zugerechnet werden kann. Primär erfolgt mittels Fair Value Hedges die Absicherung von Zinsänderungsrisiken. Abgesicherte Grundgeschäfte sind daher insbesondere Finanzinstrumente mit fixer sowie strukturierter Verzinsung in Form von erworbenen sowie emittierten Wertpapieren und Darlehen sowie Festgelder. In einzelnen Fällen erfolgt die Absicherung von Zinsänderungs- und Währungsrisiken in Kombination.

Wenn ein Sicherungsinstrument ausläuft, veräußert, beendet oder ausgeübt wird, oder wenn das Sicherungsgeschäft nicht mehr die Kriterien für die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen erfüllt, wird die Sicherungsbeziehung beendet. In diesem Fall ist die Berichtigung des Buchwerts eines gesicherten Finanzinstruments erfolgswirksam im Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen bis zur Fälligkeit des Finanzinstruments aufzulösen.

i) Saldierung von Finanzinstrumenten

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sind nur dann zu saldieren und als Nettobetrag in der Bilanz auszuweisen, wenn zum gegenwärtigen Zeitpunkt ein Rechtsanspruch besteht, die erfassten Beträge miteinander zu verrechnen, und beabsichtigt ist, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen oder gleichzeitig mit der Realisierung des betreffenden Vermögenswertes die dazugehörige Verbindlichkeit abzulösen.

j) Leasing

Ein Leasingverhältnis ist eine Vereinbarung, bei der der Leasinggeber dem Leasingnehmer gegen eine Zahlung oder eine Reihe von Zahlungen das Recht auf Nutzung eines Vermögenswertes für einen vereinbarten Zeitraum überträgt. Als Finanzierungsleasing klassifizieren wir ein Leasingverhältnis, bei dem im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken am Vermögenswert übertragen werden. Alle übrigen Leasingverhältnisse in unserem Konzern werden als Operating Leasing klassifiziert.

Bilanzierung als Leasinggeber

Leasingverhältnisse werden nach der Verteilung der wirtschaftlichen Risiken und Chancen aus dem Leasinggegenstand zwischen Leasinggeber und Leasingnehmer beurteilt und entsprechend als Finanzierungs- oder Operating Leasing bilanziert. Leasinggegenstände, die dem Leasingnehmer zuzurechnen sind (Finanzierungsleasing), werden unter den Forderungen gegenüber Kunden (Note 17) mit dem Nettowert (Barwert) ausgewiesen. Der Nettowert umfasst die Barwerte der vertraglich vereinbarten Zahlungen unter Berücksichtigung etwaiger Restwerte. Erträge aus dem Finanzierungsleasing werden im Zinsergebnis ausgewiesen (Note 5). Die Forderungen aus Finanzierungsleasingverhältnissen, bei denen der Leasinggegenstand dem Leasingnehmer zuzurechnen ist, sind im Konzern überwiegend Immobilienobjekte. Im Falle von Operating Leasing-Verhältnissen werden die Leasinggegenstände im Posten Sachanlagen oder bei Immobilien unter der Position Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien ausgewiesen und nach den für die jeweiligen Vermögensgegenstände geltenden Grundsätzen beschrieben. Leasingerträge werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfasst. Die in der Periode vereinnahmten Leasingraten und die Abschreibungen werden unter den Sonstigen Erträgen sowie unter den Sonstigen Aufwendungen ausgewiesen. Leasingverhältnisse, in denen der Konzern Leasinggeber ist, werden fast ausschließlich als Finanzierungsleasing eingestuft.

Bilanzierung als Leasingnehmer

Der Konzern hat keine Leasingverhältnisse im Rahmen des Finanzierungsleasings abgeschlossen. Beim Operating Leasing weist der Konzern als Leasingnehmer von Immobilien die geleisteten Leasingraten in voller Höhe als Mietaufwand in den Verwaltungsaufwendungen aus. Es gab im Jahr 2015 keine Sale-and-Lease-Back-Transaktionen im Konzern.

k) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien werden bei der erstmaligen Erfassung zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten einschließlich Nebenkosten bewertet. Im Rahmen der Folgebewertung werden die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien mit ihren Anschaffungs- und Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und/oder kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien umfassen solche Immobilien, die zur Erzielung von Mieteinnahmen und/oder zum Zweck der Wertsteigerung gehalten werden und nicht zur Erbringung von Dienstleistungen oder für Verwaltungszwecke bzw. zum Verkauf im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit des Unternehmens genutzt werden. Sind Leasinggegenstände dem Leasinggeber (Operating Leasing) zuzurechnen, so erfolgt der Ausweis von verleasten Immobilienobjekten ebenfalls unter dieser Bilanzposition. Die Leasingerlöse werden dabei linear über die Vertragslaufzeit erfasst.

Für die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien werden in regelmäßigen Abständen von einem Mitarbeiter der Hypo Immobilien & Leasing GmbH, welcher ein beeideter und gerichtlich zertifizierter Sachverständiger ist, Bewertungsgutachten erstellt. Für die Bewertung dieser Vermögenswerte wendet der Sachverständige das Ertragswertverfahren, Vergleichswertverfahren sowie sonstige Verfahren an. Der ermittelte Wert wird durch den Sachverständigen in weiterer Folge mit dem Immobilienmarkt verglichen und sofern erforderlich noch eine Marktanpassung vorgenommen. Daneben werden für größere Immobilienobjekte Gutachten von unabhängigen Dritten erstellt.

Die Mieterträge werden in der Position Sonstige Erträge erfasst. Die Abschreibungen, aber auch die Instandhaltungsaufwendungen für diese Immobilien werden in der Position Sonstige Aufwendungen dargestellt. Es wurden in der Berichtsperiode keine Eventualmietzahlungen als Ertrag erfasst. Die Angabe der betrieblichen Aufwendungen für diejenigen als Finanzinvestition

gehaltenen Immobilien, für die in der Berichtsperiode keine Mieteinnahmen erzielt wurden, verursacht einen unverhältnismäßig großen Aufwand, ohne dabei die Aussagekraft des Abschlusses im Hinblick auf das Kerngeschäft des Konzerns zu erhöhen.

l) Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte werden bei der erstmaligen Erfassung zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und werden in den Folgeperioden mit ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungen angesetzt. Immaterielle Vermögenswerte werden nur dann angesetzt, wenn es wahrscheinlich ist, dass dem Unternehmen der erwartete Nutzen zufließen wird und die Anschaffungskosten oder Herstellungskosten zuverlässig ermittelt werden können.

Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden linear über die wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben und auf eine mögliche Wertminderung überprüft. Die Abschreibungsdauer und die Abschreibungsmethode werden bei immateriellen Vermögenswerten mit einer begrenzten Nutzungsdauer mindestens zum Ende jeder Berichtsperiode überprüft.

Die Bilanzposition Immaterielle Vermögenswerte des Konzerns umfasst erworbene Software mit begrenzter Nutzungsdauer. Die Abschreibungen und Wertminderungen von erworbener Software werden erfolgswirksam im Verwaltungsaufwand erfasst. Die Abschreibung erfolgt anhand folgender betriebsgewöhnlicher Nutzungsdauern.

Betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer	in Jahren
Standardsoftware	3
Sonstige Software	4
Wertpapierverwaltungsprogramme	10

m) Sachanlagen

Sachanlagen sind mit ihren Anschaffungs- und Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und/oder kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Die planmäßige Abschreibung erfolgt linear auf Basis der geschätzten Nutzungsdauer. Bei der Bestimmung der Nutzungsdauer von Sachanlagen werden die physische Abnutzung, die technische Alterung sowie rechtliche und vertragliche Beschränkungen berücksichtigt. Grundstücke werden nicht planmäßig abgeschrieben. Die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten beinhalten die Kosten für den Ersatz eines Teiles einer Sachanlage sowie die Fremdkapitalkosten für wesentliche und langfristige Bauprojekte, sofern die Ansatzkriterien erfüllt sind. Es gab zum Abschlussstichtag sowie in der Vergleichsperiode keine Verbindlichkeiten oder Verpflichtungen aus Anlagenkäufen oder Anlagenerrichtung. Ebenso gab es keine Beschränkung von Verfügungsrechten und es wurden keine Sachanlagen als Sicherheiten für Schulden verpfändet. Die Abschreibung erfolgt anhand folgender betriebsgewöhnlicher Nutzungsdauern.

Betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer	in Jahren
Gebäude	25 - 50
Betriebs- und Geschäftsausstattung	5 - 10
Baumaßnahmen in angemieteten Geschäftslokalen	10
EDV-Hardware	3

Darüber hinaus werden Wertminderungen vorgenommen, wenn der erzielbare Betrag unter dem Buchwert des Vermögenswertes liegt. Sachanlagen werden entweder bei Abgang ausgebucht oder dann, wenn aus der weiteren Nutzung oder Veräußerung des angesetzten Vermögenswertes kein wirtschaftlicher Nutzen mehr erwartet wird. Die aus der Ausbuchung des Vermögenswertes resultierenden Gewinne oder Verluste werden als Differenz zwischen dem Nettoveräußerungserlös und dem Buchwert des Vermögenswertes ermittelt und in der Periode erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung in den Positionen Sonstige Erträge bzw. Sonstige Aufwendungen erfasst.

n) Wertminderung von nicht finanziellen Vermögenswerten

Der Konzern ermittelt an jedem Abschlussstichtag, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung nicht finanzieller Vermögenswerte vorliegen. Liegen solche Anhaltspunkte vor oder ist eine jährliche Überprüfung eines Vermögenswerts auf Werthaltigkeit erforderlich, nimmt der Konzern eine Schätzung des erzielbaren Betrags des jeweiligen Vermögenswerts vor. Der erzielbare Betrag eines Vermögenswerts ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert eines Vermögenswerts oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Der erzielbare Betrag ist für jeden einzelnen Vermögenswert zu bestimmen, es sei denn, ein Vermögenswert erzeugt keine Mittelzuflüsse, die weitestgehend unabhängig von denen anderer Vermögenswerte oder anderer Gruppen von Vermögenswerten sind. Übersteigt der Buchwert eines Vermögenswertes oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit den jeweils erzielbaren Betrag, ist der Vermögenswert wertzumindern und wird auf seinen erzielbaren Betrag abgeschrieben. Zur Ermittlung des Nutzungswerts werden die erwarteten künftigen Cashflows unter Zugrundelegung eines Abzinsungssatzes vor Steuern, der die aktuellen Markterwartungen hinsichtlich des Zinseffekts und der spezifischen Risiken des Vermögenswerts widerspiegelt, auf ihren Barwert abgezinst. Zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten wird ein angemessenes Bewertungsmodell angewandt.

Der Konzern legt seiner Wertminderungsbeurteilung detaillierte Budget- und Prognoserechnungen zugrunde, die für jede der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten des Konzerns, denen einzelne Vermögenswerte zugeordnet sind, separat erstellt werden. Solche Budget- und Prognoserechnungen erstrecken sich in der Regel über fünf Jahre. Wertminderungsaufwendungen der fortzuführenden Geschäftsbereiche werden erfolgswirksam in den Aufwandskategorien erfasst, die der Funktion des wertgeminderten Vermögenswertes im Konzern entsprechen. Dies gilt nicht für zuvor Neubewertete Vermögenswerte, sofern die Wertsteigerungen aus der Neubewertung im Sonstigen Ergebnis erfasst wurden. In diesem Falle wird auch die Wertminderung bis zur Höhe des Betrages aus einer vorangegangenen Neubewertung im Sonstigen Ergebnis erfasst. Die Werthaltigkeit von nicht finanziellen Vermögenswerten wird einmal jährlich (zum 31. Dezember) überprüft. Eine Überprüfung findet ebenfalls dann statt, wenn Umstände darauf hindeuten, dass der Wert gemindert sein könnte.

o) Ertragssteueransprüche

Laufende Ertragssteuern

Tatsächliche Ertragssteueransprüche und -verpflichtungen werden anhand der steuerlichen Bestimmungen der jeweiligen Länder mit den aktuell gültigen Steuersätzen ermittelt, in deren Höhe die Erstattung sowie die Zahlung gegenüber den jeweiligen Finanzbehörden geleistet werden. Es werden nur jene Ansprüche und Verpflichtungen angesetzt, welche gegenüber der Steuerbehörde erwartet werden. Eine Saldierung von tatsächlichen Ertragssteueransprüchen und Ertragssteuerverpflichtungen erfolgt nur dann, wenn der Konzern einen Rechtsanspruch hat, die erfassten Beträge miteinander zu verrechnen und tatsächlich beabsichtigt, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen. Dies geschieht im Konzern insbesondere im Zuge der Gruppenbesteuerung. Ergebnisabhängige tatsächliche Steueraufwendungen sind in der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns in der Position Steuern vom Einkommen und Ertrag ausgewiesen.

Latente Ertragssteuern

Der Ansatz und die Bewertung von latenten Steuern erfolgt nach der bilanzorientierten Verbindlichkeitenmethode. Die Ermittlung erfolgt bei jedem Steuersubjekt zu jenen Steuersätzen, die nach geltenden Gesetzen in dem Besteuerungszeitraum angewendet werden. Latente Steuern werden nicht abgezinst. Die Effekte aus der Bildung oder Auflösung latenter Steuern sind ebenfalls in der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns in der Position Steuern vom Einkommen und Ertrag enthalten, es sei denn, latente Ertragssteueransprüche sowie -verpflichtungen beziehen sich auf im Sonstigen Ergebnis bewertete Positionen. In diesem Fall erfolgt die Bildung bzw. Auflösung der latenten Ertragssteuern im Sonstigen Ergebnis.

Aktive/Passive latente Steuern bilden die potenziellen Ertragssteuerentlastungen/-belastungen aus zeitlich begrenzten Unterschieden zwischen den Wertansätzen der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in der Konzernbilanz nach IFRS und den Steuerbilanzwerten nach lokalen steuerrechtlichen Vorschriften der Konzernunternehmen ab. Aktive latente Steuern werden nur dann angesetzt, wenn ausreichend passive latente Steuern in der gleichen Steuereinheit bestehen oder es hinreichend wahrscheinlich ist, dass in der Zukunft zu versteuernde Gewinne in der gleichen Steuereinheit anfallen. Dies gilt auch für den Ansatz aktiver latenter Steuern auf steuerliche Verlustvorträge.

p) Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten

Langfristige Vermögenswerte werden als zur Veräußerung gehalten klassifiziert, wenn diese in ihrem gegenwärtigen Zustand veräußert werden können und die Veräußerung innerhalb von 12 Monaten ab Klassifizierung als solcher wahrscheinlich ist. Vermögenswerte als zur Veräußerung gehalten werden im Bilanzposten Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte ausgewiesen. Langfristige Vermögenswerte, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert werden, sind mit dem niedrigeren Wert von Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten zu bewerten.

Unter der Position Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte sind Immobilienobjekte ausgewiesen, die Gegenstand von Finanzierungsleasingverträgen waren. Diese Finanzierungsleasingverträge wurden vorzeitig beendet bzw. gekündigt. Ebenso sind in dieser Position Leasingobjekte enthalten, die nach Ablauf eines Leasingvertrages veräußert werden sollen. Der Konzern gliedert bei einer realistischen Verwertungsmöglichkeit innerhalb von 12 Monaten die Immobilien in diese Bilanzposition. Für diese Vermögenswerte werden keine laufenden Abschreibungen getätigt, sondern es erfolgt eine Wertberichtigung, falls der beizulegende Zeitwert abzüglich Verwertungskosten unter dem Buchwert zu liegen kommt. Die Verwertung dieser Objekte wird von der Hypo Immobilien & Leasing GmbH sowie von den Leasinggesellschaften wahrgenommen. Ist mittelfristig keine Verwertung für diese Immobilien möglich, werden die Objekte in der Regel vermietet bzw. verpachtet. In diesen Fällen kommt es zu einer Umgliederung in die Position Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien. Sofern weder die Veräußerung innerhalb von 12 Monaten noch die mittelfristige Vermietung als realistisch erscheint, erfolgt eine Umgliederung in die Bilanzposition Sonstige Vermögenswerte.

Eine Veräußerungsgruppe ist eine Gruppe von Vermögenswerten, gegebenenfalls mit den dazugehörigen Verbindlichkeiten, die ein Unternehmen im Rahmen einer einzigen Transaktion zu veräußern beabsichtigt. Die Bewertungsgrundlage sowie die Kriterien für die Klassifizierung als zur Veräußerung gehalten werden auf die gesamte Gruppe angewendet. Vermögenswerte, die Teil einer Veräußerungsgruppe sind, werden in der Bilanz unter dem Posten Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte ausgewiesen. Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten, die Teil einer Veräußerungsgruppe sind, werden in der Bilanz unter dem Posten Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten ausgewiesen. Es bestehen keine Verbindlichkeiten, die im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten stehen.

Alle im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten stehenden Aufwendungen und Erträge werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in den Positionen Sonstige Erträge bzw. Sonstige Aufwendungen erfasst.

q) Rückstellungen

Eine Rückstellung wird dann angesetzt, wenn der Konzern eine gegenwärtige gesetzliche oder faktische Verpflichtung aufgrund eines vergangenen Ereignisses hat, der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung der Verpflichtung wahrscheinlich und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. Rückstellungen bilden wir daher für ungewisse Verbindlichkeiten gegenüber Dritten und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften in Höhe der zu erwartenden Inanspruchnahmen. Der für eine Rückstellung angesetzte Betrag stellt die bestmögliche Schätzung der Ausgabe dar, die zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung zum Abschlussstichtag erforderlich ist. Risiken und Unsicherheiten sind bei der Schätzung berücksichtigt. Rückstellungen sind mit ihrem Barwert angesetzt, soweit der Zinseffekt wesentlich ist. In den Rückstellungen werden auch Kreditrisikovorsorgen für außerbilanzielle Transaktionen (insbesondere Haftungen und Garantien) sowie Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten ausgewiesen. Aufwendungen oder Erträge aus der Auflösung von Kreditrisikovorsorgen für außerbilanzielle Posten werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter Risikovorsorge im Kreditgeschäft erfasst. Alle sonstigen Aufwendungen oder Erträge im Zusammenhang mit Rückstellungen werden im Verwaltungsaufwand sowie der Position Sonstige Aufwendungen ausgewiesen.

Ebenso wird unter den Rückstellungen das Sozialkapital des Konzerns ausgewiesen. Unter Sozialkapital sind die Rückstellungen für leistungs- und beitragsorientierte Versorgungspläne für Mitarbeiter zu verstehen. Das Sozialkapital umfasst die Rückstellungen für Pensionen, Abfertigungen, Jubiläumsgelder sowie Berufs- und Dienstunfähigkeitsrisiko. Die aus einem leistungsorientierten Plan bilanzierte Verbindlichkeit entspricht dem Barwert der Verpflichtung abzüglich des Fair Values des zur unmittelbaren Erfüllung von Verpflichtungen vorhandenen Planvermögens. Bei allen Plänen übersteigt der Barwert der Verpflichtung den Fair Value des Planvermögens.

Pensionen

In der Vorarlberger Landes- und Hypothekbank Aktiengesellschaft haben 12 (2014: 12) Pensionisten und Hinterbliebene Anspruch auf eine leistungsorientierte Bankpension. Es handelt sich dabei um einen Versorgungsplan auf Endgebaltbasis, welcher auf Basis einer Betriebsvereinbarung beruht. Aufgrund der gesetzlichen Vorgabe nach dem Gesetz über die berufliche Vorsorge (BVG) haben 20 Mitarbeiter (2014: 21) der Filiale St. Gallen einen Anspruch auf eine leistungsorientierte Pension. Der Konzern und die Mitarbeiter leisten dabei Beiträge an die BVG-Sammelstiftung Swiss Life, welche von der Swiss Life AG verwaltet wird. 13 (2014: 15) aktive Dienstnehmer haben Anspruch auf eine Dienst- und Berufsunfähigkeitspension. Mit den noch aktiven Dienstnehmern mit Pensionsanspruch wurde ein beitragsorientierter Pensionskassenvertrag abgeschlossen. Eine darüber hinausgehende faktische Verpflichtung aus der üblichen betrieblichen Praxis besteht nicht.

Abfertigungen

Das österreichische Arbeitsrecht sah bei Beendigung des Dienstverhältnisses unter bestimmten Voraussetzungen eine Entschädigungszahlung an Dienstnehmer vor. Abfertigungsansprüche sind im § 23 Angestelltengesetz geregelt. Dazu zählt insbesondere auch die Beendigung des Dienstverhältnisses infolge des Pensionsantritts. Dieser Abfertigungsanspruch gilt für alle Mitarbeiter, die vor dem 1. Jänner 2003 in das Unternehmen eingetreten sind. Die Höhe des Abfertigungsanspruchs beträgt in Abhängigkeit der Dauer der Dienstzugehörigkeit maximal ein Jahresgehalt. Die Ermittlung erfolgt dabei auf Basis des Endgebalt. Es handelt sich hierbei um einen leistungsorientierten Versorgungsplan. Für diese Ansprüche hat der Konzern eine Abfertigungsrückstellung gebildet.

Jubiläumsgeld

Jedem Dienstnehmer stehen nach 25-jähriger bzw. 40-jähriger Dienstzugehörigkeit ein bzw. zwei Monatsgehälter als Jubiläumsgeld zu. Der Anspruch auf Jubiläumsgeld begründet sich auf dem Kollektivvertrag, der sowohl die Voraussetzungen für den Anspruch als auch dessen Höhe regelt.

Die für beitragsorientierte Pläne vereinbarten Zahlungen an eine Pensionskasse werden laufend als Aufwand erfasst. Ebenso wird die gesetzliche Leistung der „Abfertigung Neu“ laufend als Aufwand erfasst. Darüber hinausgehende Verpflichtungen bestehen nicht.

r) Treuhandgeschäfte

Treuhandgeschäfte, die eine Verwaltung oder Platzierung von Vermögenswerten für fremde Rechnung zur Basis haben, werden in der Bilanz nicht ausgewiesen. Provisionszahlungen aus diesen Geschäften sind in der Gewinn- und Verlustrechnung im Provisionsüberschuss enthalten.

s) Erfassung von Erträgen und Aufwendungen und Beschreibung der Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

Erträge werden insoweit erfasst, als es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen dem Unternehmen zufließen wird und die Erträge verlässlich bewertet werden können. Für die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung kommen folgende Bezeichnungen und Kriterien für die Erfassung von Erträgen zur Anwendung:

Zinsüberschuss

Die Zinserträge werden periodengerecht abgegrenzt und erfasst, solange mit der Einbringlichkeit der Zinsen gerechnet wird. Dabei werden Erträge, die überwiegend ein Entgelt für die Kapitalnutzung darstellen (meist zinsmäßige oder zinsähnliche Berechnung nach Zeitablauf oder Höhe der Forderung), den zinsähnlichen Erträgen zugerechnet. Der Ausweis der Zinsaufwendungen erfolgt analog zu den Zinserträgen. Unterschiedsbeträge aus dem Kauf sowie der Emission von Wertpapieren werden nach der Effektivzinsmethode in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die zinsähnlichen Erträge werden erst dann in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, wenn der Rechtsanspruch auf Zahlung entstanden ist.

Risikovorsorge im Kreditgeschäft

In dieser Position wird die Bildung und Auflösung von Einzelwertberichtigungen und Portfoliowertberichtigungen für bilanzielle und außerbilanzielle Kreditgeschäfte ausgewiesen. Weiters werden unter dieser Position Direktabschreibungen von Forderungen an Kreditinstitute und Kunden sowie Eingänge aus abgeschrieben Forderungen an Kreditinstitute und Kunden gezeigt.

Provisionsüberschuss

Unter dem Provisionsertrag und Provisionsaufwand sind die Erträge aus dem Dienstleistungsgeschäft und diesen zuzuordnende Aufwendungen gegenüber Dritten ausgewiesen. In dieser Position sind Erträge und Aufwendungen, vor allem im Zusammenhang mit Gebühren und Provisionen aus dem Zahlungsverkehr, dem Wertpapiergeschäft, dem Kreditgeschäft, dem Versicherungs- und Immobilienvermittlungsgeschäft sowie dem Devisen-/Valutengeschäft, enthalten. Kreditgebühren im Zusammenhang mit neuen Finanzierungen werden nicht im Provisionsertrag, sondern als Anteil des Effektivzinssatzes im Zinsertrag erfasst.

Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen

In dieser Position werden einerseits die Full Fair Value-Änderungen von Sicherungsinstrumenten, welche die Kriterien für die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen erfüllen, erfasst. Andererseits werden in dieser Position auch die Buchwertanpassungen aus dem abgesicherten Grundgeschäft ausgewiesen. Erfüllt eine Sicherungsbeziehung nicht mehr die Kriterien gemäß IAS 39, so werden die weiteren Wertänderungen von Sicherungsinstrumenten erfolgswirksam im Handelsergebnis erfasst.

Handelsergebnis

Das Handelsergebnis setzt sich aus drei Komponenten zusammen:

- Ergebnis aus dem Handel mit Wertpapieren, Schuldscheindarlehen, Edelmetallen und derivativen Instrumenten
- Ergebnis aus der Bewertung derivativer Finanzinstrumente, die nicht dem Handelsbuch angehören und in keiner Sicherungsbeziehung gemäß IAS 39 stehen
- Ergebnis aus der Anwendung der Fair Value Option

Bei der Fair Value-Ermittlung von Handelsaktiva und Handelspassiva werden grundsätzlich Börsenkurse zugrunde gelegt. Für nicht börsennotierte Produkte werden die Fair Values nach der Barwertmethode oder anhand geeigneter Bewertungsmodelle ermittelt. Im Handelsergebnis ist neben dem realisierten Ergebnis auch das Bewertungsergebnis aus Handelsaktivitäten enthalten. Ebenso umfasst das Handelsergebnis ineffektive Anteile aus Sicherungsgeschäften sowie Währungsgewinne und -verluste. Nicht im Handelsergebnis enthalten sind die Zins- und zinsähnlichen Erträge sowie die Refinanzierungskosten, welche im Zinsüberschuss abgebildet werden.

Ergebnis aus sonstigen Finanzinstrumenten

Im Ergebnis aus sonstigen Finanzinstrumenten werden Veräußerungs- und Bewertungsergebnisse aus Wertpapieren des Finanzanlagebestandes, Beteiligungen und Anteilen an Tochterunternehmen, die nicht konsolidiert werden, ausgewiesen. Das Ergebnis aus sonstigen Finanzinstrumenten umfasst sowohl den realisierten Gewinn und Verlust aus dem Abgang als auch die Bewertung von Finanzinstrumenten der Kategorien HTM, L&R sowie LAC. Nicht enthalten sind die Erträge und Verluste der Kategorien HFT, AFV, LHFT, LAFV, welche im Handelsergebnis erfasst werden. Das Ergebnis aus Finanzanlagen L&R umfasst die Zu- bzw. Abschreibungen sowie die realisierten Gewinne und Verluste, welche aus Wertpapieren entstehen und nicht zu unserem originären Kundengeschäft zählen.

Verwaltungsaufwand

Im Verwaltungsaufwand ist der folgende auf die Berichtsperiode abgegrenzte Aufwand erfasst: Personalaufwand, Sachaufwand sowie planmäßige Abschreibung und Wertberichtigung auf die Bilanzpositionen Sachanlagen und Immaterielle Vermögenswerte.

In den Personalaufwendungen werden Löhne und Gehälter, Bonuszahlungen, gesetzliche und freiwillige Sozialleistungen, personenabhängige Steuern und Abgaben erfasst. Aufwendungen und Erträge von Abfertigungs-, Pensions- und Jubiläumsgeldrückstellungen sind ebenfalls in dieser Position teilweise erfasst. Im Sachaufwand sind neben dem EDV-Aufwand der Gebäudeaufwand, der Werbe- und Repräsentationsaufwand, der Rechts- und Beratungsaufwand, der Aufwand für Personalentwicklungen (Ausbildung, Recruiting) sowie die sonstigen für den Bürobetrieb notwendigen Aufwendungen enthalten. Die planmäßigen Abschreibungen und Wertminderungen umfassen unbebaute Grundstücke, bebaute Grundstücke und Gebäude, die vom Konzern selbst genutzt werden, Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie vermietete Mobilien aus Operating Leasing-Verhältnissen.

Sonstige Erträge

Die Position umfasst jene Erträge, die nicht unmittelbar der laufenden Geschäftstätigkeit des Bankbetriebes zuzurechnen sind. Dazu zählen unter anderem die Mieterträge aus vermieteten Objekten, Gewinne aus dem Abgang von Anlagen, Sonstige Erlöse aus dem Leasinggeschäft sowie Betriebskostenerlöse. Erträge aus Operating Leasing-Verhältnissen werden linear über die Laufzeit der Leasingverhältnisse erfasst.

Sonstige Aufwendungen

Die Position umfasst jene Aufwendungen, die nicht unmittelbar der laufenden Geschäftstätigkeit des Bankbetriebes zuzurechnen sind. Dazu zählen unter anderem die Abschreibungen von vermieteten Objekten, Verluste aus dem Abgang von Anlagen, Aufwendungen aus dem Leasinggeschäft, sonstige Steueraufwendungen, soweit diese keine Steuern vom Einkommen und Ertrag darstellen, Betriebskostenaufwendungen sowie Aufwendungen aus Schadensfällen oder operationellem Risiko.

Steuern vom Einkommen und Ertrag

In dieser Position werden sämtliche ertragsabhängigen Steuern getrennt in tatsächliche Ertragssteueraufwendungen, latente Ertragssteueraufwendungen sowie Steuern aus Vorperioden dargestellt.

t) Wesentliche Ermessensentscheidungen, Annahmen und Schätzungen

Zur Aufstellung des Konzernabschlusses müssen vom Management Schätzungen vorgenommen und Annahmen getroffen werden, welche die Angaben in der Bilanz und im Anhang sowie den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen während der Berichtsperiode beeinflussen. Sie beziehen sich im Wesentlichen auf die Beurteilung der Werthaltigkeit von Vermögenswerten, die konzerneinheitliche Festlegung der wirtschaftlichen Nutzungsdauer für Sachanlagen sowie die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen. Den Schätzungen und Beurteilungen liegen Prämissen zugrunde, die auf dem jeweils aktuell verfügbaren Kenntnisstand beruhen. Hinsichtlich der zukünftig erwarteten Geschäftsentwicklung wurden die zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses vorliegenden Umstände, ebenso wie die als realistisch unterstellte künftige Entwicklung des globalen und branchenbezogenen Umfelds, zugrunde gelegt. Durch von den Annahmen abweichende und außerhalb des Einflussbereiches des Managements liegende Entwicklungen dieser Rahmenbedingungen können die tatsächlichen Beträge von den ursprünglich erwarteten Schätzwerten abweichen. Sofern Schätzungen in größerem Umfang erforderlich waren, werden die getroffenen Annahmen im Folgenden dargelegt. Die tatsächlichen Werte können in Einzelfällen von den getroffenen Annahmen und Schätzungen abweichen.

Wertminderungen von Forderungen an Kreditinstitute und Kunden

Im Konzern wird das Kreditportfolio zumindest vierteljährlich im Hinblick auf Wertminderungen geprüft. Dabei wird beurteilt, ob erkennbare Ereignisse zu einem Absinken der in Zukunft erwarteten Cashflows im Kreditportfolio führen. Indikatoren für einen Wertberichtigungsbedarf sind die Nichteinhaltung von Fälligkeiten und Vereinbarungen, die Überwachung und Auswertung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Kunden sowie Ratingveränderungen. Das Management berücksichtigt bei der Planung der zukünftigen Cashflows Annahmen basierend auf historischen Ausfallwahrscheinlichkeiten für vergleichbare Kreditportfolios. Eine Erhöhung der Wertminderungsrate (Verhältnis Risikovorsorge zu Obligo) in Bezug auf das zugrundeliegende Obligo um 1 % hätte eine erhöhte Risikovorsorge im Ausmaß von TEUR 1.682 (2014: TEUR 1.692) zur Folge. Eine Reduzierung der Wertminderungsrate in Bezug auf das zugrundeliegende Obligo um 1 % hätte eine Verringerung der Risikovorsorge um TEUR 1.682 (2014: TEUR 1.692) zur Folge. Die Dotation der Portfoliowertberichtigung für bereits eingetretene, aber noch nicht erkannte Ausfälle geschieht auf Basis von historischen Ausfallwahrscheinlichkeiten, der erwarteten Verlustquoten und des Korrekturfaktors aus der Loss-Identification-Period (LIP). Bei einer linearen und relativen Verschiebung der Ausfallwahrscheinlichkeiten um 1 % hätte dies eine Erhöhung bzw. Verringerung in Höhe von TEUR 140 (2014: TEUR 128) zur Folge. Insgesamt würde sich der erwartete Verlust von nicht wertberichtigten Forderungen bei einer Erhöhung der Ausfallwahrscheinlichkeiten in Höhe von 1 % um TEUR 280 (2014: TEUR 255) verändern. Die LIP wurde dabei mit 180 Tagen angesetzt. Eine Erweiterung des LIP-Faktors um 30 Tage würde eine Erhöhung der Portfoliowertberichtigung in Höhe von TEUR 2.329 (2014: TEUR 2.125) bewirken. Die Entwicklung der Kreditrisikovorsorgen ist in der Note (17) dargestellt. Die Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung sind in der Note (6) dargestellt. Der Buchwert der den Ermessensentscheidungen, Annahmen und Schätzungen unterliegenden Vermögenswerte beträgt TEUR 9.711.487 (2014: TEUR 9.837.752).

Wertminderungen von Finanzinstrumenten, die zur Veräußerung verfügbar sind

Bei diesen Finanzinstrumenten unterscheidet der Konzern zwischen Fremd- und Eigenkapitalwerten. Bei Fremdkapitalwerten erfolgt eine Wertminderung, wenn Ereignisse zu einem Absinken der in Zukunft erwarteten Cashflows führen. Bei Eigenkapitalwerten erfolgt eine Wertminderung, wenn der Marktwert des Finanzinstrumentes in den letzten 6 Monaten vor dem Berichtsstichtag mehr als ein Fünftel oder in den letzten 12 Monaten vor dem Berichtsstichtag um mehr als ein Zehntel unter den Anschaffungskosten liegt. Für die Entscheidung, ob ein Wertminderungsbedarf besteht, berücksichtigt der Konzern die übliche Volatilität von Aktienkursen. Würden alle Marktwertschwankungen als wesentlich oder dauerhaft angesehen werden, würde dies die Neubewertungsrücklage um TEUR 1.926 (2014: TEUR 1.393) entlasten und das Ergebnis aus sonstigen Finanzinstrumenten mit TEUR 1.926 (2014: TEUR 1.393) zusätzlich belasten. Die entstehenden Effekte aus den Annahmen und Schätzungen sind einerseits im Sonstigen Ergebnis (Abschnitt III) und andererseits im Ergebnis aus sonstigen Finanzinstrumenten Note (10) ersichtlich. Sie haben keine Auswirkung auf die Buchwerte dieser Finanzinstrumente. Der Buchwert der den Ermessensentscheidungen, Annahmen und Schätzungen unterliegenden Vermögenswerte beträgt TEUR 745.426 (2014: TEUR 721.149).

Wertminderungen von Finanzinstrumenten, die bis zur Endfälligkeit gehalten werden

Der Konzern überprüft diese Finanzinstrumente laufend auf einen Wertminderungsbedarf. Unter anderem, indem die Ratingveränderungen und die Kursentwicklung beobachtet werden. Liegt beispielsweise eine Ratingverschlechterung vor, so wird die Kursentwicklung des Finanzinstrumentes untersucht. Handelt es sich bei der Kursveränderung um eine bonitätsbedingte Verschlechterung, erfolgt eine Wertminderung. Würden alle Differenzen zwischen Marktwert und Buchwert als dauerhafte Wertminderung angesehen, würden diese das Ergebnis aus sonstigen Finanzinstrumenten mit TEUR 702 (2014: TEUR 141) zusätzlich belasten. Die Buchwerte, die diesen Annahmen und Ermessensentscheidungen unterliegen, sind in der Note (22) ersichtlich. Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung sind in der Note (10) ausgewiesen. Der Buchwert, der den Ermessensentscheidungen, Annahmen und Schätzungen unterliegenden Vermögenswerte, beträgt TEUR 987.685 (2014: TEUR 1.114.333).

Fair Values von Finanzinstrumenten bewertet zum beizulegenden Zeitwert in Bewertungslevel 3

Viele der Finanzinstrumente, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, notieren nicht an einem aktiven Markt. Diese Fair Values werden anhand von Bewertungsmodellen ermittelt. Bei der Anwendung von Bewertungsmodellen orientiert sich der Konzern an Kursen von beobachtbaren aktuellen Markttransaktionen mit gleichartigen Instrumenten und verwendet, sofern vorhanden, verfügbare und beobachtbare Marktdaten in den Bewertungsmodellen. In Bezug auf die Sensitivitäten von verwendeten Bewertungsmodellen verweisen wir auf Note (57). Im Hinblick auf die Gewinn- und Verlustrechnung wirken sich diese Annahmen und Schätzungen auf das Handelsergebnis in der Note (9) aus. In Bezug auf die Bewertung von OTC-Derivaten wird bei Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes auch das Kreditrisiko in Form eines Credit-Value-Adjustment (CVA) oder eines Debt-Value-Adjustment (DVA) berücksichtigt. Bei Vorliegen von Nettingvereinbarungen erfolgt die Ermittlung von CVA und DVA auf Basis der Nettoposition je Kontrahent unter Berücksichtigung von Besicherungen, Ausfallwahrscheinlichkeiten sowie am Markt beobachtbarer Credit-Default-Swaps-Spreads (CDS-Spreads). Der Effekt aus dem Ansatz des Kreditrisikos beträgt TEUR -16.188 (2014: TEUR -4.612) und wurde im Handelsergebnis erfasst. Der Buchwert der den Ermessensentscheidungen, Annahmen und Schätzungen unterliegenden Vermögenswerte beträgt TEUR 478.443 (2014: TEUR 459.443), jener der Verbindlichkeiten TEUR 1.798.837 (2014: TEUR 2.049.090).

Ertragssteuern

Der Konzern unterliegt im Bereich der Ertragssteuern mehreren Steuerhoheiten. Wesentliche Schätzungen bestehen dabei in der Ermittlung der Steuerrückstellung unter Note (38). Anhand von Überleitungsrechnungen (Mehr-Weniger-Rechnung) wird ausgehend vom lokalen unternehmensrechtlichen Ergebnis das steuerliche Ergebnis je Gesellschaft ermittelt. Des Weiteren werden im Zuge von laufenden bzw. angekündigten Betriebsprüfungen die erwarteten zusätzlichen Steuerverpflichtungen in der Steuerrückstellung erfasst. Nach abgeschlossener Betriebsprüfung wird der Unterschied zwischen der erwarteten und der tatsächlichen Steuernachzahlung erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Position Ertragssteuern aus Vorperioden sowie in den latenten Steuern erfasst. Ermessensentscheidungen sind erforderlich, um auf Basis des wahrscheinlichen Zeitpunktes und der Höhe zukünftig zu versteuernder Gewinne sowie zukünftiger Steuerplanungsstrategien festzustellen, in welcher Höhe aktive latente Steuern anzusetzen sind. Der Ansatz der Steuerforderungen erfolgt aufgrund einer Planungsrechnung über einen Zeitraum von 5 Jahren. Angaben betreffend der latenten Steuern sind in den Notes (27) sowie (39) dargestellt. Die Effekte auf die Gewinn- und Verlustrechnung sind in der Note (14) ersichtlich. Der Buchwert der den Ermessensentscheidungen, Annahmen und Schätzungen unterliegenden Vermögenswerte beträgt TEUR 987.685 (2014: TEUR 1.114.333).

dungen, Annahmen und Schätzungen unterliegenden Vermögenswerte beträgt TEUR 13.934 (2014: TEUR 12.278), jener der Verbindlichkeiten TEUR 22.502 (2014: TEUR 10.140).

Rückstellungen

Der für Rückstellungen angesetzte Betrag stellt die bestmögliche Schätzung der Ausgabe dar, die zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung zum Abschlussstichtag erforderlich ist. Risiken und Unsicherheiten sind bei der Schätzung berücksichtigt. Die in der Bilanz angesetzten Rückstellungen sind in der Note (37) ersichtlich. Die Effekte hinsichtlich der Gewinn- und Verlustrechnung sind hinsichtlich Haftungen und Kreditrisiken in der Position Risikoversorge im Kreditgeschäft unter Note (6) und in den anderen Fällen im Verwaltungsaufwand unter Note (11) ausgewiesen. Der Buchwert der den Ermessensentscheidungen, Annahmen und Schätzungen unterliegenden Rückstellungen – ohne Sozialkapital – beträgt TEUR 35.791 (2014: TEUR 49.098).

Sozialkapital

Die Rückstellungen für Pensionen, alte Abfertigungsansprüche sowie für Jubiläumsgelder sind leistungsorientiert. Die Berechnung der Barwerte des Sozialkapitals erfolgte unter folgenden versicherungsmathematischen Annahmen:

- Die Rückstellungen für leistungsorientierte Zusagen werden nach dem Anwartschaftsansammlungsverfahren gebildet.
- Das erwartete Pensionsantrittsalter wurde aufgrund der im Budgetbegleitgesetz 2003 beschlossenen Änderungen betreffend der Anhebung des frühestmöglichen Pensionsantrittsalters je Mitarbeiter individuell berechnet. Die aktuelle Regelung für das schrittweise Anheben des Pensionsalters auf 65 für Männer und Frauen wurde berücksichtigt.
- Generationentafeln für Angestellte: Tabellenwerte AVÖ 2008 P-Rechnungsgrundlage für die Pensionsversicherung – Pagler&Pagler

Versicherungsmathematische Annahmen für die Ermittlung der Barwerte des Sozialkapitals	2015	2014
Rechnungszinsfuß/Inland	2,00 %	2,00 %
Jährliche Valorisierungen für Pensionsrückstellung	2,50 %	2,50 %
Jährliche Valorisierungen (kollektivvertragliche und karrieremäßige Gehaltserhöhungen) für andere Rückstellungen	2,00 %	2,00 %
Fluktuationsrate für Abfertigungsrückstellung	2,00 %	2,00 %
Fluktuationsrate für andere Rückstellungen	8,00 %	8,00 %
Individueller Karrieretrend	2,50 %	2,50 %

Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus der Anpassung versicherungsmathematischer Annahmen wurden im Sonstigen Ergebnis in Höhe von TEUR 154 (2014: TEUR -947) erfasst. Die aus der Erfassung resultierenden latenten Steuern wurden ebenfalls direkt im Sonstigen Ergebnis in Höhe von TEUR -88 (2014: TEUR 225) berücksichtigt. Für das Jahr 2016 werden Pensionsauszahlungen in Höhe von TEUR 354 (2015: TEUR 342), Abfertigungsauszahlungen in Höhe von TEUR 278 (2015: TEUR 298) sowie Jubiläumsgelder in Höhe von TEUR 89 (2015: TEUR 76) erwartet.

Die Höhe des Sozialkapitals wird aufgrund von versicherungsmathematischen Berechnungen erstellt. Maßgeblicher Hebel für die Höhe des Sozialkapitals ist dabei der Diskontfaktor. Eine Verringerung des Diskontfaktors um 0,5 % hätte einen erhöhten Personalaufwand in Höhe von TEUR 1.541 (2014: TEUR 1.663) zur Folge und eine Erhöhung des Diskontfaktors um 0,5 % einen verringerten Personalaufwand in Höhe von TEUR 1.451 (2014: TEUR 1.504). Eine Verringerung des Gehaltstrends bzw. Pensionstrends um 0,5 % hätte einen verringerten Personalaufwand in Höhe von TEUR 1.395 (2014: TEUR 1.439) zur Folge und eine Erhöhung des Gehaltstrends bzw. Pensionstrends einen erhöhten Personalaufwand in Höhe von TEUR 1.460 (2014: TEUR 1.569). Eine Verringerung der Fluktuationsrate von 0,5 % hätte einen erhöhten Personalaufwand in Höhe von TEUR 68 (2014: TEUR 95) zur Folge und eine Erhöhung der Fluktuationsrate in Höhe von 0,5 % hätte einen verringerten Personalaufwand in Höhe von TEUR 122 (2014: TEUR 95) zur Folge. Die Buchwerte des Sozialkapitals sind in der Note (37) ersichtlich. Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung sind in der Note (11) ausgewiesen. Der Buchwert des den Ermessensentscheidungen, Annahmen und Schätzungen unterliegenden Sozialkapitals beträgt TEUR 25.498 (2014: TEUR 25.083).

Leasingverhältnisse

Aus Sicht des Leasinggebers sind Ermessensentscheidungen insbesondere zur Unterscheidung von Finanzierungsleasing einerseits und Operating Leasing andererseits erforderlich, wobei als Kriterium die Übertragung von im Wesentlichen sämtlichen Risiken und Chancen vom Leasinggeber auf den Leasingnehmer gilt. Der Buchwert der den Ermessensentscheidungen, Annahmen und Schätzungen unterliegenden Finanzierungsleasingverträge beträgt TEUR 1.236.325 (2014: TEUR 1.287.887).

(4) Anwendung geänderter und neuer IFRS bzw. IAS

Im Konzernabschluss werden die am Bilanzstichtag bereits verpflichtend anzuwendenden IFRS berücksichtigt.

a) Erstmalige Anwendung neuer und geänderter Standards und Interpretationen

Das International Accounting Standards Board (IASB) hat eine Reihe von Änderungen bei bestehenden Standards verabschiedet sowie neue Standards und Interpretationen herausgegeben, die für 2015 verpflichtend anzuwenden sind. Diese Regelungen sind auch in der EU anzuwenden und betreffen folgende Bereiche:

Veröffentlichung des IFRIC 21 – Abgaben

Im Mai 2013 veröffentlichte das IASB den IFRIC 21. Am 13. Juni 2014 erfolgte die Übernahme durch die EU. IFRIC 21 ist eine Interpretation zu IAS 37 Rückstellungen, Eventualforderungen und Eventualverbindlichkeiten. Geklärt wird vor allem die Frage, wann eine gegenwärtige Verpflichtung bei durch die öffentliche Hand erhobenen Abgaben entsteht und eine Rückstellung oder Verbindlichkeit anzusetzen ist. Diese Neuerung betrifft auch den Konzern.

Annual Improvement-Project Zyklus 2011 - 2013

Im Dezember 2013 veröffentlichte das IASB im Rahmen seines jährlichen Verbesserungsprogramms Änderungen von bestehenden IAS/IFRS. Die vorgeschlagenen Änderungen wurden von der EU am 18. Dezember 2014 übernommen. Diese Änderungen betreffen im Wesentlichen Klarstellungen in Bezug auf den IFRS 1 bei der Bedeutung vom „Zeitpunkt des Inkrafttretens“ in Bezug auf IFRS-Standards, IFRS 3 Anwendungsbereich der Ausnahme für Joint Ventures, IFRS 13 Anwendungsbereich von Paragraph 52 (Ausnahme für Portfolien) sowie IAS 40 zur Klarstellung der Wechselbeziehung zwischen IFRS 3 und IAS 40 bei der Klassifizierung einer Immobilie als zur Finanzinvestition gehaltene Immobilie oder als eigentümergegenutzt. Diese Änderungen haben keine wesentliche Auswirkung.

Änderung des IAS 19 – Leistungsorientierte Pläne - Arbeitnehmerbeiträge

Im November 2013 veröffentlichte das IASB die Änderungen des IAS 19 in Bezug auf die Arbeitnehmerbeiträge. Die Änderung wurde von der EU am 17. Dezember 2014 übernommen. Mit den Änderungen werden die Vorschriften klargestellt, die sich mit der Zuordnung von Arbeitnehmerbeiträgen zu den Dienstleistungsperioden beschäftigen, wenn die Beiträge mit der Dienstzeit verknüpft sind. Darüber hinaus werden Erleichterungen geschaffen, wenn die Beiträge von der Anzahl der geleisteten Dienstjahre unabhängig sind.

Annual Improvement-Project Zyklus 2010 - 2012

Im Dezember 2013 veröffentlichte das IASB im Rahmen seines jährlichen Verbesserungsprogramms Änderungen von bestehenden IAS/IFRS. Die Änderungen wurden von der EU am 17. Dezember 2014 übernommen. Diese Änderungen betreffen im Wesentlichen Klarstellungen in Bezug auf den IFRS 2 Definition von Ausübungsbedingungen, IFRS 3 Bilanzierung von bedingten Gegenleistungen bei Unternehmenszusammenschlüssen, IFRS 8 Zusammenfassung von Segmenten und Überleitung der Summe der zu berichtenden Vermögenswerte des Geschäftssegments auf die Vermögenswerte des Unternehmens, IFRS 13 Definition von kurzfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten, IAS 16 sowie IAS 38 Neubewertungsmethode – Anteilige Neudarstellung der kumulierten Abschreibung sowie IAS 24 Definition der Mitglieder der Unternehmensführung. Die Änderungen sind erstmals in Geschäftsjahren anzuwenden, die am oder nach dem 1. Februar 2015 beginnen. Der Konzern erwartet sich hieraus keine wesentlichen Veränderungen.

b) Noch nicht angewendete neue Standards und Interpretationen

Das IASB hat weitere Standards bzw. Änderungen von Standards und Interpretationen verabschiedet, die im Geschäftsjahr 2015 noch nicht verpflichtend anzuwenden sind. Soweit keine gesonderte Angabe erfolgt, gelten die Änderungen für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Jänner 2016 beginnen.

Veröffentlichung des IFRS 9 – Finanzinstrumente

Im Juli 2014 veröffentlichte das IASB den IFRS 9. Der Standard soll die Regelungen des IAS 39 ablösen. Der IFRS 9 befasst sich mit der Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten, der Wertminderung von Finanzinstrumenten sowie mit der Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen. Der Standard ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Jänner 2018 beginnen, anzuwenden. Der Standard wurde jedoch von der EU noch nicht übernommen. Die Anwendung des IFRS 9 wird umfangreiche Auswirkungen auf die Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten des Konzerns haben. Es wird ein deutlicher Anstieg von finanziellen Vermögenswerten, welche zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten sind, erwartet. Zudem wird aufgrund der Wertminderungsvorschriften mit einer Erhöhung der Wertminderungen gerechnet. Im Hinblick auf die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen erwartet sich hingegen der Konzern keine wesentlichen Effekte. Aufgrund des großen Umsetzungsaufwandes des Standards wurden schon mehrere Projekte gestartet.

Veröffentlichung des IFRS 14 – Regulatorische Abgrenzungsposten

Im Jänner 2014 veröffentlichte das IASB den IFRS 14. Mit dem IFRS 14 wird einem Unternehmen, das ein IFRS-Erstanwender ist, gestattet, mit einigen begrenzten Einschränkungen, regulatorische Abgrenzungsposten weiter zu bilanzieren, die es nach seinen vorher angewendeten Rechnungslegungsgrundsätzen in seinem Abschluss erfasst hat. Die Europäische Kommission hat entschieden, den Endorsement-Prozess für diesen Standard nicht zu starten, sondern auf den endgültigen Standard zu warten. Der Standard wird keine Auswirkung auf den Konzern haben.

Veröffentlichung des IFRS 15 – Erlöse aus Verträgen mit Kunden

Im Mai 2014 veröffentlichte das IASB den IFRS 15. In IFRS 15 wird vorgeschrieben, wann und in welcher Höhe ein IFRS-Berichtersteller Erlöse zu erfassen hat. Um dem Abschlussadressaten informativere und relevantere Angaben zur Verfügung zu stellen, bietet der Standard dafür ein einziges, prinzipienbasiertes, fünfstufiges Modell, das auf alle Verträge mit Kunden anzuwenden ist. Der neue Standard gilt für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Jänner 2018 beginnen. Der neue Standard wurde von der EU noch nicht übernommen. Der Konzern erwartet sich keine wesentlichen Änderungen, da der Standard nicht auf Leasingverhältnisse und Finanzinstrumente – und somit nicht auf den Großteil unserer Einkünfte – anzuwenden ist.

Veröffentlichung des IFRS 16 – Leasingverhältnisse

Das IASB hat den Rechnungslegungsstandard IFRS 16 „Leases“ veröffentlicht. Kerngedanke des neuen Standards ist es, beim Leasingnehmer generell alle Leasingverhältnisse und die damit verbundenen vertraglichen Rechte und Verpflichtungen in der Bilanz zu erfassen. Die bisher unter IAS 17 erforderlichen Unterscheidungen zwischen Finanzierungs- und Operating-Leasingverhältnissen entfallen damit künftig für den Leasingnehmer. Beim Leasinggeber sind die Regelungen des neuen Standards dagegen ähnlich zu den bisherigen Vorschriften des IAS 17. Die Leasingverträge werden weiterhin entweder als Finanzierungs- oder Operating-Leasingverhältnis klassifiziert. Für die Klassifizierung nach IFRS 16 wurden die Kriterien des IAS 17 übernommen. IFRS 16 enthält darüber hinaus eine Reihe von weiteren Regelungen zum Ausweis und zu den Anhangangaben sowie zu Sale-and-Leaseback-Transaktionen. Die neuen Regelungen sind verpflichtend für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Jänner 2019 beginnen, anzuwenden. Die Hypo Landesbank Vorarlberg tritt im Wesentlichen als Leasinggeber auf. Die damit verbundenen Änderungen des Ausweises und Anhangangaben werden erst analysiert.

Änderungen des IFRS 11 – Erwerb von Anteilen an einer gemeinschaftlichen Tätigkeit

Mit der am 6. Mai 2014 veröffentlichten Änderung des IFRS 11 regelt das IASB die Bilanzierung eines Erwerbs von Anteilen an einer gemeinschaftlichen Tätigkeit, die einen Geschäftsbetrieb im Sinne des IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse darstellt. In solchen Fällen soll der Erwerber die Grundsätze für die Bilanzierung von Unternehmenszusammenschlüssen nach IFRS 3 anwenden. Zudem greifen auch in diesen Fällen die Angabepflichten des IFRS 3. Der neue Standard wurde von der EU am 24. November 2015 übernommen. Diese Änderung hat keine Auswirkung auf den Konzern.

Änderungen des IAS 16 und IAS 38 – Sachanlagen und Immaterielle Vermögensgegenstände

Mit der Änderung erfolgt eine Klarstellung hinsichtlich der Wahl von Methoden der Abschreibung von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten. Eine Abschreibung von Sachanlagen auf Basis von Umsatzerlösen der durch das Unternehmen hergestellten Güter ist nicht sachgerecht. Eine umsatzabhängige Abschreibung immaterieller Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer ist nur in Ausnahmefällen zulässig. Der neue Standard wurde von der EU am 2. Dezember 2015 übernommen. Diese Änderung hat keine Auswirkung auf den Konzern.

Änderungen des IAS 16 und IAS 41 – Landwirtschaft: produzierte Pflanzen

Der IASB hat Änderungen zu IAS 16 und IAS 41 am 30. Juni 2014 herausgegeben. Mit den Änderungen werden fruchttragende Pflanzen in den Anwendungsbereich von IAS 16 gebracht. Diese Änderungen betreffen nicht den Konzern.

Änderungen des IAS 27 – Einzelabschlüsse

Mit der Änderung wird die Equity Methode als Bilanzierungsoption für Anteile an Tochterunternehmen, Joint Ventures und assoziierten Unternehmen in separaten Abschlüssen eines Investors wieder zugelassen. Seit 2005 war die Anwendung der Equity Methode für Anteile im separaten Abschluss (des Mutterunternehmens) nach IAS 27 nicht mehr zulässig. Die Änderungen sind seitens des IASB verabschiedet und am 18. Dezember 2015 durch die EU in europäisches Recht übernommen worden. Diese Änderung betrifft nicht den Konzern.

Änderungen des IFRS 10 und IAS 28 – Veräußerung von Vermögenswerten eines Investors an bzw. Einbringung in sein assoziiertes Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen

Durch die Änderungen erfolgt eine Klarstellung bezüglich der Behandlung von nicht realisierten Erfolgen aus Transaktionen zwischen einem Investor und seinen assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen. Die wichtigste Konsequenz der Änderungen ist, dass eine vollständige Erlöserfassung beim Investor zu erfolgen hat, wenn eine solche Transaktion einen Geschäftsbetrieb betrifft. Wenn eine solche Transaktion Vermögenswerte betrifft, die keinen Geschäftsbetrieb darstellen, ist eine teilweise Erlöserfassung vorzunehmen. Ursprünglich war vorgesehen, dass die Klarstellungen erstmals für Geschäftsjahre gelten, die nach dem 31. Dezember 2015 beginnen. Das IASB schlägt nunmehr vor, diesen Erstanwendungszeitpunkt auf unbestimmte Zeit zu verschieben. Die Möglichkeit zur vorzeitigen Anwendung soll jedoch erhalten bleiben.

Annual Improvement-Project Zyklus 2012 - 2014

Im September 2014 veröffentlichte das IASB im Rahmen seines jährlichen Verbesserungsprogramms Änderungen von bestehenden IAS/IFRS. Die Änderungen wurden von der EU am 17. Dezember 2014 übernommen. Diese Änderungen betreffen im Wesentlichen Klarstellungen in Bezug auf den IFRS 5 Änderungen in der Veräußerungsmethode, IFRS 7 Verwaltungsverträge, IAS 19 Abzinsungssatz ist eine Regionalmarktfrage sowie IAS 34 Angabe von Informationen an anderer Stelle im Zwischenbericht. Die Verbesserungen wurden von der EU noch nicht übernommen. Der Konzern erwartet sich hieraus keine wesentlichen Veränderungen.

Änderungen des IAS 1 – Darstellung des Abschlusses

Die am 18. Dezember 2014 vom IASB vorgeschlagenen Änderungen beinhalten im Wesentlichen eine Klarstellung, dass Anhangsangaben nur dann notwendig sind, wenn ihr Inhalt nicht unwesentlich ist. Dies gilt explizit auch dann, wenn ein IFRS eine Liste von Minimum-Angaben fordert. Die Musterstruktur des Anhangs wird gestrichen um eine unternehmensspezifischer Gestaltung zu erleichtern und es wird klargestellt, dass es Unternehmen freisteht, an welcher Stelle des Anhangs Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erläutert werden. Die Veränderungen wurden von der EU am 18. Dezember 2015 übernommen. Dies wird sich auf den Bericht des Konzerns auswirken.

Änderung zu IFRS 10, IFRS 12 und IAS 28 – Konsolidierung von Investmentgesellschaften

Das IASB hat am 18. Dezember 2014 Änderungen bezüglich der Konsolidierung von Investmentgesellschaften herausgegeben. Die Änderungen adressieren Sachverhalte, die sich im Zusammenhang mit der Anwendung der Konsolidierungsausnahme für Investmentgesellschaften ergeben haben.

B. Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung

(5) Zinsüberschuss

TEUR	2015	2014
Erträge aus Barreserve	-103	72
Erträge aus Forderungen an Kreditinstitute	1.037	2.457
Erträge aus Forderungen an Kunden	163.937	171.726
Erträge aus dem Leasinggeschäft	24.955	26.264
Erträge aus Sicherungsinstrumenten	20.042	14.168
Erträge aus Derivate sonstige	11.669	11.848
Erträge aus Schuldtiteln	57.183	63.539
Erträge aus Anteilspapieren	1.473	2.633
Erträge aus Beteiligungen sonstige	998	1.199
Zinsen und ähnliche Erträge	281.191	293.906
Aufwendungen aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-1.976	-1.927
Aufwendungen aus Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-20.240	-25.506
Aufwendungen aus verbrieften Verbindlichkeiten	-27.589	-22.702
Aufwendungen aus Sicherungsinstrumenten	-38.742	-35.816
Aufwendungen aus Derivate sonstige	-11.530	-12.563
Aufwendungen aus Verbindlichkeiten designated AFV	8.183	-11.855
Aufwendungen aus Ergänzungskapital	-5.836	-6.123
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-97.730	-116.492
Zinsüberschuss	183.461	177.414

In den Zinserträgen aus Forderungen an Kunden wurde aus dem „Unwinding“ ein Betrag in Höhe von TEUR 2.418 (2014: TEUR 2.671) erfasst. Die Zinserträge aus Forderungen, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, betragen TEUR 216.955 (2014: TEUR 231.554). Die Zinsaufwendungen aus Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, betragen TEUR -55.641 (2014: TEUR -56.258).

Davon Erträge aus Schuldtiteln

TEUR	2015	2014
Erträge aus Schuldtiteln - HFT	0	2
Erträge aus Schuldtiteln - AFV	8.930	10.952
Erträge aus Schuldtiteln - AFS	21.587	22.013
Erträge aus Schuldtiteln - HTM	26.666	30.572
Erträge aus Schuldtiteln	57.183	63.539

Davon Erträge aus Anteilspapieren

TEUR	2015	2014
Erträge aus Anteilspapieren - HFT	6	9
Erträge aus Anteilspapieren - AFV	343	231
Erträge aus Anteilspapieren - AFS	661	1.930
Erträge aus Anteilspapieren - HTM	463	463
Erträge aus Anteilspapieren	1.473	2.633

Unter den Erträgen aus Anteilspapieren – held to Maturity wurden Zinszahlungen von Ergänzungskapitalanleihen erfasst.

(6) Risikovorsorge im Kreditgeschäft

TEUR	2015	2014
Zuführung zu Wertberichtigungen	-59.655	-71.115
Auflösung von Wertberichtigungen	23.154	25.248
Direktabschreibung von Forderungen	-2.958	-1.619
Erträge aus dem Eingang von abgeschriebenen Forderungen	1.930	3.034
Zuführungen zu Rückstellungen	-8.093	-40.430
Auflösungen von Rückstellungen	22.807	3.187
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-22.815	-81.695

Im Jahr 2015 betrug der Verlust aus der Direktabschreibung und dem Verbrauch von gebildeten Risikovorsorgen TEUR 41.310 (2014: TEUR 36.717). Indikatoren für einen weiteren Wertberichtigungsbedarf waren bis zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses nicht vorhanden. In den Auflösungen zu Rückstellungen sind TEUR -18.242 (2014: TEUR +36.000) für die HETA enthalten, da bereits Zahlungen an die Pfandbriefbank erfolgt sind und diese in Höhe von TEUR 20.992 wertberichtigt wurden (enthalten in der Zuführung zu Wertberichtigungen). Der aktuelle Stand der Rückstellung für die Pfandbriefbank gemäß

§ 2 PfBrStG beträgt TEUR 17.758 (2014: TEUR 36.000) und der Stand für die Einzelwertberichtigung der HETA beträgt TEUR 20.992 (2014: TEUR null). Nähere Angaben sind unter Note (75) ersichtlich.

(7) Provisionsüberschuss

TEUR	2015	2014
Kredit- und Leasinggeschäft	4.352	4.121
Wertpapiergeschäft	18.524	17.877
Giro- und Zahlungsverkehr	12.730	13.100
Sonstiges Dienstleistungsgeschäft	4.768	4.729
Provisionserträge	40.374	39.827

TEUR	2015	2014
Kredit- und Leasinggeschäft	-930	-935
Wertpapiergeschäft	-1.315	-1.454
Giro- und Zahlungsverkehr	-1.534	-1.766
Sonstiges Dienstleistungsgeschäft	-29	-48
Provisionsaufwendungen	-3.808	-4.203

Die Provisionserträge aus finanziellen Vermögenswerten oder Verbindlichkeiten, die nicht als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten eingestuft wurden, betragen TEUR 9.138 (2014: TEUR 8.886). Die Provisionsaufwendungen aus finanziellen Vermögenswerten oder Verbindlichkeiten, die nicht als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten eingestuft wurden, betragen TEUR -457 (2014: TEUR -467). Die Provisionserträge aus Treuhändertätigkeiten betragen TEUR 1.346 (2014: TEUR 1.331).

(8) Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen

TEUR	2015	2014
Anpassung Forderungen an Kreditinstitute	-2.291	9.661
Anpassung Forderungen an Kunden	-5.507	21.121
Anpassung Finanzinstrumente available for Sale	-9.163	17.998
Anpassung Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	29	-198
Anpassung Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	5.279	-19.760
Anpassung verbrieftete Verbindlichkeiten	3.021	-57.150
Anpassung Ergänzungskapital	708	-9.387
Ergebnis Anpassung Grundgeschäfte aus Sicherungsbeziehungen	-7.924	-37.715
Bewertung Sicherungsinstrumente zu Forderungen an Kreditinstitute	3.838	-10.909
Bewertung Sicherungsinstrumente zu Forderungen an Kunden	6.887	-21.425
Bewertung Sicherungsinstrumente zu Finanzinstrumenten available for Sale	10.214	-18.834
Bewertung Sicherungsinstrumente zu Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-35	200
Bewertung Sicherungsinstrumente zu Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-6.036	20.377
Bewertung Sicherungsinstrumente zu Verbrieften Verbindlichkeiten	-5.143	57.861
Bewertung Sicherungsinstrumente zu Ergänzungskapital	-932	11.091
Ergebnis Bewertung Sicherungsinstrumente	8.793	38.361
Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen	869	646

(9) Handelsergebnis

TEUR	2015	2014
Ergebnis aus dem Handel	20.316	-1.552
Ergebnis aus Bewertung von Finanzinstrumenten - HFT	-16	77
Ergebnis aus Bewertung von Derivaten	-115.885	14.660
Ergebnis aus Bewertung von Finanzinstrumenten - AFV*	96.605	17.459
Handelsergebnis	1.020	30.644

*) ohne Veränderung des eigenen Bonitätsrisikos

Davon Ergebnis aus dem Handel

TEUR	2015	2014
Währungsbezogene Geschäfte	5.864	-1.077
Zinsbezogene Geschäfte	14.452	-479
Ergebnis Schuldenkonsolidierung	0	4
Ergebnis aus dem Handel	20.316	-1.552

In den währungsbezogenen Geschäften sind die Umrechnungsdifferenzen aus Vermögenswerten und Verpflichtungen in Fremdwährung enthalten. Im Jahr 2015 betrug die Umrechnungsdifferenz TEUR 6.162 (2014: TEUR -3.200).

Davon Ergebnis aus der Bewertung von Finanzinstrumenten HFT

TEUR	2015	2014
HFT - realisierte Gewinne	0	14
HFT - realisierte Verluste	0	-2
HFT - Zuschreibungen	26	93
HFT - Abschreibungen	-42	-28
Ergebnis aus Bewertung von Finanzinstrumenten - HFT	-16	77

Davon Ergebnis aus der Bewertung von Derivaten

TEUR	2015	2014
Zinsswaps	-102.731	25.949
Cross-Currency-Swaps	-11.489	-17.718
Zinsoptionen	-634	280
Credit-Default-Swaps	-18	-7
Wertpapieroptionen	49	-49
Devisenoptionen	0	1
Devisentermingeschäfte	-99	85
Währungsswaps	-963	6.119
Ergebnis aus der Bewertung von Derivaten	-115.885	14.660

Für diese Derivate besteht keine Handelsabsicht. Sie dienen der Absicherung von langfristigen Grundgeschäften, auch wenn kein Hedge-Accounting dargestellt wird, nachdem sich die Grundgeschäfte im Wesentlichen in der Fair Value Option befinden.

Davon Ergebnis aus der Bewertung von Finanzinstrumenten – at Fair Value

TEUR	2015	2014
Realisierte Gewinne Vermögenswerte AFV	0	940
Realisierte Gewinne Verbindlichkeiten LAFV	21.998	10.195
Realisierte Verluste Vermögenswerte AFV	-958	-10.251
Realisierte Verluste Verbindlichkeiten LAFV	-17	-413
Zuschreibungen Vermögenswerte AFV	4.783	56.704
Zuschreibungen Verbindlichkeiten LAFV	137.367	64.134
Abschreibungen Vermögenswerte AFV	-57.693	-8.160
Abschreibungen Verbindlichkeiten LAFV	-8.875	-95.690
Ergebnis aus Bewertung von Finanzinstrumenten - AFV	96.605	17.459

Im Berichtsjahr 2015 erfolgte keine neue Absicherung des Kreditrisikos durch Kreditderivate oder ähnlicher Instrumente. Im Jahr 2014 wurde ein Credit-Default-Swap abgeschlossen, welcher Positionen des Wertpapiermostrobestandes absichert.

(10) Ergebnis aus sonstigen Finanzinstrumenten

TEUR	2015	2014
Realisierte Gewinne aus Veräußerungen von Finanzinstrumenten	20.226	2.352
Realisierte Verluste aus Veräußerungen von Finanzinstrumenten	-645	-1.045
Zuschreibungen von Finanzinstrumenten	8.348	2.900
Abschreibungen von Finanzinstrumenten	-12.358	-3.146
Ergebnis aus sonstigen Finanzinstrumenten	15.571	1.061

Aufgrund von Abgängen von Available-for-Sale-Beständen wurde im Berichtsjahr die Rücklage in Höhe von TEUR -8.044 (2014: TEUR -23) über die Gewinn- und Verlustrechnung aufgelöst. Die Umgliederung ist in der nachfolgenden Tabelle in den Positionen AFS – realisierte Gewinne sowie AFS – realisierte Verluste enthalten.

Ergebnis aus sonstigen Finanzinstrumenten je Bewertungskategorie

TEUR	2015	2014
AFS - realisierte Gewinne	732	165
AFS - realisierte Verluste	-238	-268
AFS - Zuschreibungen	6.859	628
AFS - Abschreibungen	-1.331	-285
Ergebnis aus Finanzanlagen AFS	6.022	240
HTM - realisierte Gewinne	229	177
HTM - realisierte Verluste	-172	-749
HTM - Zuschreibungen	404	703
HTM - Abschreibungen	-97	-256
Ergebnis aus Finanzanlagen HTM	364	-125
L&R - realisierte Gewinne	4.773	1.399
L&R - realisierte Verluste	-197	-23
L&R - Zuschreibungen	1.015	1.562
L&R - Abschreibungen	-10.607	-2.143
Ergebnis aus Finanzanlagen L&R	-5.016	795
LAC - realisierte Gewinne	14.492	611
LAC - realisierte Verluste	-38	-5
LAC - Zuschreibungen	70	7
LAC - Abschreibungen	-323	-462
Ergebnis aus Verbindlichkeiten LAC	14.201	151
Ergebnis aus sonstigen Finanzinstrumenten	15.571	1.061

(11) Verwaltungsaufwand

Die Verwaltungsaufwendungen im Konzern setzen sich aus Personalaufwand, Sachaufwand sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte zusammen.

TEUR	2015	2014
Personalaufwand	-58.271	-56.956
Sachaufwand	-29.759	-30.763
Abschreibung auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	-4.432	-4.382
Verwaltungsaufwand	-92.462	-92.101

Davon Personalaufwand

TEUR	2015	2014
Löhne und Gehälter	-43.514	-42.332
Gesetzlich vorgeschriebener Sozialaufwand	-11.205	-10.884
Freiwilliger Sozialaufwand	-750	-802
Aufwendungen für Altersvorsorge	-2.066	-1.738
Sozialkapital	-736	-1.200
Personalaufwand	-58.271	-56.956

In den Aufwendungen für Altersvorsorge und Unterstützung sind Zahlungen für beitragsorientierte Pläne im Rahmen einer Mitarbeitervorsorgekassa sowie Pensionskassenbeiträge in Höhe von TEUR 1.206 (2014: TEUR 1.131) enthalten.

Davon Sachaufwand

TEUR	2015	2014
Gebäudeaufwand	-5.588	-4.971
EDV-Aufwand	-9.149	-11.299
Werbe- und Repräsentationsaufwand	-4.551	-4.316
Rechts- und Beratungsaufwand	-1.867	-1.883
Kommunikationsaufwand	-1.289	-1.218
Rechtsformbedingte Aufwendungen	-2.392	-2.111
Aufwand für Personalentwicklung	-1.001	-1.073
Sonstiger Sachaufwand	-3.922	-3.892
Sachaufwand	-29.759	-30.763

Im Gebäudeaufwand sind die Mietzahlungen für gemietete sowie geleaste Vermögenswerte enthalten. Für das Jahr 2016 werden Mindestmietaufwendungen in Höhe von TEUR 1.404 (2015: TEUR 1.547) erwartet, sowie für die nächsten 5 Jahre in Höhe von TEUR 7.238 (2015: TEUR 7.159).

Mindestleasingzahlungen aus unkündbaren Operating Leasing-Verhältnissen

TEUR	2015	2014
Bis 1 Jahr	-1.103	-1.079
Über 1 bis 5 Jahre	-3.146	-2.865
Über 5 Jahre	-5.187	-4.404
Mindestleasingzahlungen aus unkündbaren Operating Leasing-Verhältnissen (Leasingnehmer)	-9.436	-8.348

Davon Abschreibung auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte

TEUR	2015	2014
Abschreibung Sachanlagen	-3.737	-3.727
Abschreibung immaterielle Vermögenswerte	-695	-655
Abschreibung auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	-4.432	-4.382

(12) Sonstige Erträge

TEUR	2015	2014
Erträge aus Operating Leasing-Verhältnissen	4.437	4.175
Erträge aus dem Abgang von Anlagen	2.778	4.390
Sonstige Erlöse aus dem Leasinggeschäft	1.818	1.747
Betriebskostenerlöse	2.329	2.160
Handelswarenerlöse	1.744	1.316
Erlöse aus Beratung und sonstiger Dienstleistung	418	507
Übrige Sonstige Erträge	3.985	2.309
Sonstige Erträge	17.509	16.604

Die Erträge aus Operating Leasing-Verhältnissen stellen Mieteinnahmen aus vermieteten Immobilienobjekten dar. Die Mindestleasingerträge aus unkündbaren Operating Leasing-Verhältnissen für zukünftige Perioden werden in der folgenden Tabelle angeführt.

Mindestleasingerträge aus unkündbaren Operating Leasingverhältnissen

TEUR	2015	2014
Bis 1 Jahr	3.426	3.389
Über 1 bis 5 Jahre	8.572	8.184
Über 5 Jahre	7.390	8.382
Mindestleasingerträge aus unkündbaren Operating Leasingverhältnissen (Leasinggeber)	19.388	19.955

(13) Sonstige Aufwendungen

TEUR	2015	2014
Abschreibung Investment Properties	-1.343	-2.642
Wertminderung Investment Properties	-270	-300
Abschreibung sonstige Anlagen	-2.956	-1.750
Wertminderung sonstige Anlagen	-330	-295
Restbuchwertabgänge	-71	-1
Verluste aus dem Abgang von Anlagen	-3.359	-2.463
Sonstige Aufwendungen aus dem Leasinggeschäft	-2.880	-2.731
Betriebskostenaufwendungen	-3.118	-2.387
Handelswareneinsatz	-1.706	-1.296
Sonstige Steueraufwendungen	-13.551	-12.924
Aufwendungen aus Schadensfällen	-3.629	-2.349
Übrige Sonstige Aufwendungen	-4.768	-4.453
Sonstige Aufwendungen	-37.981	-33.591

In den Sonstigen Steueraufwendungen ist die Stabilitätsabgabe in Höhe von TEUR 13.047 (2014: TEUR 12.567) enthalten.

(14) Steuern vom Einkommen und Ertrag

TEUR	2015	2014
Tatsächliche Ertragssteuern	-29.277	-10.274
Latente Ertragssteuern	971	-2.414
Ertragssteuern aus Vorperioden	144	-38
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-28.162	-12.726

Überleitung von der Steuerrate (25 %) zu den Steuern vom Einkommen und Ertrag

TEUR	2015	2014
Ergebnis vor Steuern	121.146	53.979
Anzuwendender Steuersatz	25%	25%
Rechnerische Ertragssteuern	-30.287	-13.495
Steuereffekte		
aus steuerbefreiten Beteiligungserträgen	2.573	2.728
aus sonstigen steuerfreien Erträgen	23	19
aus Vorjahren und Steuersatzänderungen	32	-228
aus abweichenden Steuersätzen Ausland	698	3
aus anderen nicht abziehbaren Aufwendungen	-1.794	-2.101
aus sonstigen Unterschieden	593	348
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-28.162	-12.726

Aus der erfolgsneutralen Bewertung der Finanzinstrumente, die als Available-for-Sale-Bestand klassifiziert worden sind, wurden die latenten Steuern direkt dem Sonstigen Ergebnis zugewiesen und somit ebenfalls erfolgsneutral gebildet. Per 31. Dezember 2015 betrug der Stand dieser latenten Steuern TEUR 3.173 (Steuerverbindlichkeit) (2014: TEUR 5.350 Steuerverbindlichkeit).

C. Erläuterungen zur Bilanz

(15) Barreserve

TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Kassenbestand	28.814	29.031
Guthaben bei Zentralnotenbanken	683.728	441.667
Zinsabgrenzungen	-51	1
Barreserve	712.491	470.699

Die Guthaben bei Zentralnotenbanken in Höhe von TEUR 46.482 (2014: TEUR 45.528) sind der Mindestreserve gemäß EZB-VO gewidmet. Gemäß Definition der OeNB stellt die Mindestreserve ein Arbeitsguthaben für den laufenden Zahlungsverkehr dar. Aus diesem Grund erfüllt die Mindestreserve die Definition Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente und wird daher unter der Barreserve ausgewiesen.

(16) Forderungen an Kreditinstitute (L&R)

Forderungen an Kreditinstitute nach Geschäftsarten

TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Interbankkonten	135.049	124.014
Geldmarktanlagen	1.525	58.660
Darlehen an Banken	11.680	27.828
Schuldverschreibungen	486.483	666.635
Sonstige Forderungen	15.392	6.203
Forderungen an Kreditinstitute	650.129	883.340

In den Forderungen an Kreditinstitute wurden aufgrund der Anwendung des Hedge-Accountings die fortgeführten Anschaffungskosten in Höhe von TEUR 212.058 (2014: TEUR 216.268) um den Hedged Fair Value in Höhe von TEUR 13.970 (2014: TEUR 16.261) angepasst.

Forderungen an Kreditinstitute nach Regionen

TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Österreich	307.035	452.803
Deutschland	117.808	129.473
Schweiz und Liechtenstein	64.301	41.099
Italien	764	1.598
Sonstiges Ausland	160.221	258.367
Forderungen an Kreditinstitute	650.129	883.340

Enthaltene Wertberichtigungen nach Arten

TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Portfoliowertberichtigungen	-198	-258
Risikovorsorge zu Forderungen an Kreditinstitute	-198	-258

(17) Forderungen an Kunden (L&R)

Forderungen an Kunden nach Geschäftsarten

TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Barvorlagen	308.174	355.791
Kontokorrentkredite	791.846	699.852
Wechselkredite	13.885	13.835
Kommunaldeckungsdarlehen	708.052	726.273
Pfandbriefdeckungsdarlehen	2.674.953	2.353.626
Lombarddarlehen	115.931	81.725
Sonstige Darlehen	2.861.682	3.060.940
Leasingforderungen (Nettoinvestitionswert)	1.236.325	1.287.887
Schuldverschreibungen	350.334	374.373
Sonstige Forderungen	176	110
Forderungen an Kunden	9.061.358	8.954.412

In den Forderungen an Kunden wurden aufgrund der Anwendung des Hedge-Accountings die fortgeführten Anschaffungskosten in Höhe von TEUR 711.007 (2014: TEUR 571.924) um den Hedged Fair Value in Höhe von TEUR 45.460 (2014: TEUR 50.969) angepasst.

Forderungen an Kunden nach Regionen

TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Österreich	5.874.706	5.756.505
Deutschland	1.100.850	1.110.155
Schweiz und Liechtenstein	676.600	608.252
Italien	961.440	1.006.514
Sonstiges Ausland	447.762	472.986
Forderungen an Kunden	9.061.358	8.954.412

Forderungen an Kunden nach Geschäftsfeldern

TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Firmenkunden	5.282.178	5.240.673
Privatkunden	1.887.495	1.774.556
Financial Markets	561.497	614.834
Corporate Center	1.330.188	1.324.349
Forderungen an Kunden	9.061.358	8.954.412

Forderungen an Kunden nach Branchen

TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Öffentlicher Sektor	753.380	629.624
Finanzintermediäre	160.916	245.147
Gewerbe	1.300.700	1.081.916
Industrie	641.661	781.297
Handel	557.895	635.115
Tourismus	496.366	443.405
Immobilien Gesellschaften	1.482.299	1.497.325
Sonstige Unternehmen	1.461.702	1.540.340
Freie Berufe	200.754	203.594
Private Haushalte	2.002.065	1.889.581
Sonstige	3.620	7.068
Forderungen an Kunden	9.061.358	8.954.412

Brutto- und Nettoinvestitionswerte im Leasinggeschäft

Der Konzern verleast im Rahmen von Finanzierungsleasing überwiegend Immobilienobjekte sowie im kleineren Umfang Mobilien. Für die in diesem Posten enthaltenen Forderungen aus Finanzierungsleasingverträgen ergibt sich die folgende Überleitung des Brutto-Investitionswertes auf den Barwert der Mindestleasingzahlungen.

TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Mindestleasingzahlungen	1.475.422	1.565.722
Nicht garantierte Restwerte	0	0
Bruttogesamtinvestition	1.475.422	1.565.722
Nicht realisierter Finanzertrag	-239.097	-277.835
Nettoinvestition	1.236.325	1.287.887
Barwert der nicht garantierten Restwerte	0	0
Barwert der Mindestleasingzahlungen	1.236.325	1.287.887

Die kumulierte Wertberichtigung von Finanzierungsleasingverträgen beträgt TEUR 29.952 (2014: TEUR 39.168).

Leasingverträge nach Laufzeiten

TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Bruttogesamtinvestition	1.475.422	1.565.722
davon bis 1 Jahr	208.121	230.979
davon 1 bis 5 Jahre	503.866	497.003
davon über 5 Jahre	763.435	837.740
Barwert der Mindestleasingzahlungen	1.236.325	1.287.887
davon bis 1 Jahr	171.956	190.070
davon 1 bis 5 Jahre	396.001	374.235
davon über 5 Jahre	668.368	723.582

Enthaltene Wertberichtigungen nach Arten

TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Einzelwertberichtigungen	-152.248	-153.259
Portfoliowertberichtigungen	-15.713	-15.674
Risikovorsorge zu Forderungen an Kunden	-167.961	-168.933

Risikovorsorgen nach Geschäftsfeldern

TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Firmenkunden	-86.242	-99.930
Privatkunden	-14.936	-17.612
Financial Markets	-15.542	-12.197
Corporate Center	-51.241	-39.194
Risikovorsorge zu Forderungen an Kunden	-167.961	-168.933

Entwicklung der enthaltenen Wertberichtigungen

TEUR	Einzelwertberichtigung		Portfoliowertberichtigung		Sonstige Wertberichtigungen		Gesamtsumme	
	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014
Stand 01.01.	-153.259	-144.060	-15.674	-13.762	0	-971	-168.933	-158.793
Währungsdifferenzen	-1.694	-217	0	0	0	0	-1.694	-217
Umgliederung	876	729	0	-971	0	971	876	729
Verbrauch	38.339	35.090	13	8	0	0	38.352	35.098
Auflösung	21.833	24.612	1.320	636	0	0	23.153	25.248
Zuführung	-58.343	-69.413	-1.372	-1.585	0	0	-59.715	-70.998
Stand 31.12.	-152.248	-153.259	-15.713	-15.674	0	0	-167.961	-168.933

(18) Positive Marktwerte aus Sicherungsgeschäften**Gliederung nach Sicherungsart**

TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Positive Marktwerte aus Fair Value Hedges	63.451	65.399
Zinsabgrenzung zu derivativen Hedges	12.919	10.717
Positive Marktwerte aus Sicherungsgeschäften	76.370	76.116

Nominal- und Marktwerte aus Fair Value Hedges nach Geschäftsarten

TEUR	Nominalwerte		Positive Marktwerte		Negative Marktwerte	
	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014
Zinsswaps	3.156.938	2.555.846	61.800	63.823	111.010	111.459
Cross-Currency-Swaps	186.797	119.343	1.651	1.576	34.965	32.397
Zinsderivate	3.343.735	2.675.189	63.451	65.399	145.975	143.856
Derivate	3.343.735	2.675.189	63.451	65.399	145.975	143.856

Im Berichtsjahr und im Vorjahr hat der Konzern keine Cashflow Hedge-Positionen abgeschlossen.

(19) Handelsaktiva und Derivate**Handelsaktiva und Derivate nach Geschäftsarten**

TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Investmentzertifikate	675	686
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	413.945	539.795
Zinsabgrenzungen	47.021	55.179
Handelsaktiva und Derivate	461.641	595.660

Handelsaktiva und Derivate nach Regionen

TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Österreich	41.827	56.226
Deutschland	179.804	233.955
Schweiz und Liechtenstein	516	1.481
Sonstiges Ausland	239.494	303.998
Handelsaktiva und Derivate	461.641	595.660

Nominal- und Marktwerte aus Derivaten nach Geschäftsarten

TEUR	Nominalwerte		Positive Marktwerte		Negative Marktwerte	
	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014
Zinsswaps	4.917.355	5.821.263	290.249	441.628	142.854	190.913
Cross-Currency-Swaps	1.348.834	1.110.141	114.036	81.809	82.230	51.364
Zinsoptionen	380.999	408.990	2.723	3.930	2.088	2.661
Zinsderivate	6.647.188	7.340.394	407.008	527.367	227.172	244.938
FX-Termingeschäfte	361.003	739.757	6.410	10.240	5.971	9.701
FX-Swaps	182.800	453.648	527	1.664	355	529
FX-Optionen	0	1.718	0	55	0	55
Währungsderivate	543.803	1.195.123	6.937	11.959	6.326	10.285
Optionen auf Substanzwerte	0	28.520	0	469	0	0
Derivate auf Substanzwerte	0	28.520	0	469	0	0
Credit-Default-Swaps	15.000	15.000	0	0	211	240
Kreditderivate	15.000	15.000	0	0	211	240
Derivate	7.205.991	8.579.037	413.945	539.795	233.709	255.463

Im Jahr 2015 haben wir ein (2014: ein) Kreditderivat zur Absicherung des Kreditrisikos von finanziellen Vermögenswerten, welches freiwillig zum beizulegenden Zeitwert bewertet wird, im Bestand.

(20) Finanzielle Vermögenswerte – designated at Fair Value (AFV)**Finanzielle Vermögenswerte – designated at Fair Value nach Geschäftsarten**

TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Schuldverschreibungen öffentlicher Emittenten	223.960	284.269
Schuldverschreibungen anderer Emittenten	202.507	267.426
Investmentzertifikate	0	6.055
Andere Anteilsrechte	5.191	5.409
Forderungen gegenüber Kunden	499.156	552.301
Zinsabgrenzungen	7.200	7.932
Finanzielle Vermögenswerte - at Fair Value	938.014	1.123.392

Angaben zu Fair Value Änderungen

TEUR	2015	2014
Kreditexposure	938.014	1.123.392
Sicherheiten	419.378	509.244
Veränderung Marktwert gesamt	113.568	154.479
davon marktrisikobedingt	130.092	152.274
davon kreditrisikobedingt	-16.524	2.205
Veränderung Marktwert im Berichtszeitraum	-40.910	38.310
davon marktrisikobedingt	-22.181	32.229
davon kreditrisikobedingt	-18.729	6.081

Die Ermittlung der kreditrisikobedingten Veränderung des Fair Values erfolgt dahingehend, dass anhand einer Modellrechnung die marktrisikobedingte Veränderung des Fair Values von der Gesamtveränderung des Fair Values abgezogen wird. Aus dem Abgang von Finanzinstrumenten – at Fair Value resultiert ein realisierter Gewinn in Höhe von TEUR 5.304 (2014: TEUR -32.106).

Finanzielle Vermögenswerte – designated at Fair Value nach Regionen

TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Österreich	570.004	650.981
Deutschland	103.811	126.098
Schweiz und Liechtenstein	40.918	44.907
Italien	12.189	12.107
Sonstiges Ausland	211.092	289.299
Finanzielle Vermögenswerte - at Fair Value	938.014	1.123.392

Finanzielle Vermögenswerte – designated at Fair Value nach Branchen

TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Öffentlicher Sektor	591.390	696.435
Kreditinstitute	123.886	166.915
Finanzintermediäre	69.035	79.307
Gewerbe	11.144	14.995
Industrie	49.907	65.693
Handel	25.666	34.879
Immobilien-gesellschaften	14.312	16.328
Sonstige Unternehmen	27.529	21.981
Freie Berufe	660	682
Private Haushalte	24.485	26.177
Finanzielle Vermögenswerte - at Fair Value	938.014	1.123.392

(21) Finanzanlagen – available for Sale (AFS)**Finanzanlagen – available for Sale nach Geschäftsarten**

TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Schuldverschreibungen öffentlicher Emittenten	314.629	295.324
Schuldverschreibungen anderer Emittenten	383.679	364.499
Aktien	110	110
Investmentzertifikate	5.921	18.714
Andere Anteilsrechte	17.764	19.389
Zinsabgrenzungen	12.506	12.358
Sonstige Beteiligungen	10.789	10.727
Sonstige Anteile an verbundenen Unternehmen	28	28
Finanzanlagen - available for Sale	745.426	721.149

Finanzanlagen – available for Sale nach Regionen

TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Österreich	363.038	361.478
Deutschland	33.850	39.677
Schweiz und Liechtenstein	36.859	4.988
Italien	9.488	19.787
Sonstiges Ausland	302.191	295.219
Finanzanlagen - available for Sale	745.426	721.149

Finanzanlagen – available for Sale nach Branchen

TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Öffentlicher Sektor	332.247	308.214
Kreditinstitute	317.854	287.021
Finanzintermediäre	44.756	37.032
Gewerbe	15	11.820
Industrie	17.110	34.399
Tourismus	625	625
Immobilien-gesellschaften	201	201
Sonstige Unternehmen	32.618	41.837
Finanzanlagen - available for Sale	745.426	721.149

Im Posten Finanzanlagen – available for Sale sind sonstige Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen mit einem Buchwert in Höhe von TEUR 10.817 (2014: TEUR 10.755) enthalten. Für diese Vermögenswerte wurde kein Fair Value in der Bilanz angesetzt. Die verlässliche Ermittlung des Fair Values für diese Finanzinstrumente ist nicht möglich, da diese Vermögenswerte weder an einem aktiven Markt gehandelt werden noch vergleichbare Investments am Markt beobachtet werden konnten und anhand von internen Modellen keine verlässliche Bewertung möglich ist. Bei diesen Vermögenswerten handelt es sich um strategische Beteiligungen des Konzerns. Daher besteht keine Veräußerungsabsicht. Im Jahr 2015 wurde keine der Beteiligungen, die nicht zum Fair Value bewertet wurden, veräußert.

Erfolgsneutral und somit im Sonstigen Ergebnis wurden dabei die Bewegungen in der Available-for-Sale-Neubewertungs-rücklage erfasst. Zum 31. Dezember 2015 entspricht dies einem Betrag von TEUR 41.861 (2014: TEUR 55.557). Bei der Bewertung des Available-for-Sale-Bestandes wurden die latenten Steuern unmittelbar im Sonstigen Ergebnis in Abzug gebracht. Aufgrund von Abgängen von Available-for-Sale-Beständen wurde im Berichtsjahr die Rücklage in Höhe von TEUR -8.044 (2014: TEUR -23) in der Gewinn- und Verlustrechnung aufgelöst. Wertminderungen für diese Vermögenswerte wurden erfolgswirksam in der Position Ergebnis aus sonstigen Finanzinstrumenten unter Note (10) erfasst und betragen im Jahr 2015 TEUR 1.331 (2014: TEUR 285).

Aufgrund der Anwendung des Hedge-Accounting wurden die im Sonstigen Ergebnis erfassten Veränderungen des Marktwertes um TEUR 32.343 (2014: TEUR –39.216) um die effektive Hedged Fair Value-Änderung reduziert und erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Position Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen erfasst.

(22) Finanzanlagen – held to Maturity (HTM)

Finanzanlagen – held to Maturity nach Geschäftsarten

TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Schuldverschreibungen öffentlicher Emittenten	301.780	327.672
Schuldverschreibungen anderer Emittenten	658.237	757.513
Ergänzungskapital anderer Emittenten	9.994	9.985
Zinsabgrenzungen	17.674	19.163
Finanzanlagen - held to Maturity	987.685	1.114.333

Im Jahr 2015 wurde eine Wertberichtigung in Höhe von TEUR 97 (2014: TEUR 256) vorgenommen, welche im Ergebnis aus sonstigen Finanzinstrumenten ausgewiesen wird. Aus der Portfoliowertberichtigung erfolgte im Geschäftsjahr 2015 eine Kürzung der Vermögenswerte um TEUR 190 (2014: TEUR 230).

Finanzanlagen – held to Maturity nach Regionen

TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Österreich	222.204	214.742
Deutschland	74.712	108.334
Schweiz und Liechtenstein	0	5.001
Italien	5.173	5.174
Sonstiges Ausland	685.596	781.082
Finanzanlagen - held to Maturity	987.685	1.114.333

Finanzanlagen – held to Maturity nach Branchen

TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Öffentlicher Sektor	307.801	334.531
Kreditinstitute	618.392	686.795
Finanzintermediäre	19.440	41.281
Gewerbe	8.170	8.165
Industrie	5.173	5.174
Sonstige Unternehmen	28.709	38.387
Finanzanlagen - held to Maturity	987.685	1.114.333

(23) Anteile an at-equity-bewerteten Unternehmen

Entwicklung der Anteile an at-equity-bewerteten Unternehmen

TEUR	2015	2014
Beteiligungsbuchwert 01.01.	34.593	36.449
Anteilige Ergebnisse	1.172	-328
Ausschüttungen	-1.211	-1.528
Beteiligungsbuchwert 31.12.	34.554	34.593

Die Differenz zwischen Beteiligungsansatz und anteiligem Eigenkapital von assoziierten Unternehmen, die anhand der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen wurden, beträgt TEUR 12.812 (2014: TEUR 12.850). Dieser Differenzbetrag wurde einerseits dem Beteiligungswert und andererseits den Gewinnrücklagen zugeschrieben. Die Gewinne und Verluste der einbezogenen Gesellschaften wurden dabei nur anteilig erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Position Ergebnis aus der Equity-Konsolidierung erfasst. Diese Gewinne und Verluste betragen im Jahr 2015 TEUR 1.172 (2014: TEUR -328). Weitere Angaben zu den at-equity-bewerteten Unternehmen sind unter Punkt VII ersichtlich.

(24) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Grundanteil	7.844	11.272
Gebäudeanteil	35.674	49.054
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	43.518	60.326

Im Immobilien-Portfolio sind im Jahr 2015 44 (2014: 62) Liegenschaften aus Österreich, der Schweiz, Deutschland und Italien enthalten. Im Portfolio sind sowohl Wohnraumobjekte mit einem Buchwert von TEUR 5.957 (2014: TEUR 6.288) als auch gewerblich genutzte Immobilien mit einem Buchwert in Höhe von TEUR 37.562 (2014: TEUR 54.038) enthalten. Für unseren Immobilienbestand beträgt der derzeitige Marktwert TEUR 51.886 (2014: TEUR 70.216).

Die Bewertungen der Immobilien erfolgen unter Berücksichtigung der unten angeführten Eckparameter und basieren auf internen Schätzungsgutachten. Sie stellen somit in der Fair Value Hierarchie einen Level 3 dar.

Eckparameter der Immobilienbewertung	2015	2014
Rendite in %	3,5 - 7,5	4 - 8
Inflationsrate in %	2	2,5
Mietausfallswagnis in %	1,5 - 8	1,5 - 8

Es gibt keine wesentlichen Beschränkungen hinsichtlich der Veräußerbarkeit von diesen Vermögenswerten. Ebenso gibt es keine vertraglichen Verpflichtungen, solche Objekte zu kaufen, zu erstellen oder zu entwickeln. Die Entwicklung der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien ist in der Note (30) ersichtlich. Die erfassten Mietzahlungen für als Finanzinvestition gehaltene Immobilien sind in der Note (12) ersichtlich.

(25) Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte nach Arten

TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Erworbene Software	784	1.234
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	52	52
Immaterielle Vermögenswerte	836	1.286

Die Entwicklung der Immateriellen Vermögenswerte ist in der Note (30) ersichtlich.

(26) Sachanlagen

Sachanlagen nach Arten

TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Unbebaute Grundstücke	966	1.192
Bebaute Grundstücke	10.403	10.223
Gebäude	59.158	56.736
Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.190	4.774
Vermietete Mobilien	362	373
Anlagen in Bau	76	755
Sachanlagen	76.155	74.053

Der Bruttobuchwert voll abgeschriebener, aber noch genutzter Sachanlagen beträgt TEUR 9.575 (2014: TEUR 8.975). Die Entwicklung der Sachanlagen ist in der Note (30) ersichtlich.

(27) Latente Steuerforderungen

In der nachfolgenden Tabelle werden jene latenten Steuerverpflichtungen von den Steuerforderungen abgesetzt, die per Saldo im jeweiligen Steuersubjekt eine Forderung darstellen.

TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Temporäre Differenzen aus Anlagenabschreibung	2.639	2.353
Temporäre Differenzen aus Rückstellungen	441	150
Temporäre Differenzen aus Sozialkapital	4.682	4.687
Temporäre Differenzen aus Wertminderungen	9.940	9.032
Temporäre Differenzen sonstige	1.855	1.000
Aus steuerlichen Verlustvorträgen	146	256
Latente Steuerforderungen	19.703	17.478
Saldierung latenter Steuern	-9.355	-8.790
Latente Steuerforderungen per Saldo	10.348	8.688

Innerhalb des Konzerns gibt es noch nicht verrechnete, jedoch aktivierte Verlustvorträge in Höhe von TEUR 381 (2014: TEUR 725). Darüber hinaus bestehen steuerliche Verlustvorträge in Höhe von TEUR 67 (2014: TEUR 155), welche im Konzern nicht aktiviert wurden. Die nicht aktivierten Verlustvorträge im Konzern sind unbegrenzt vortragsfähig. Die Gliederung der gesamten latenten Steuerforderungen nach Laufzeiten ist in der Note (44) ersichtlich.

(28) Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte

TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Zur Veräußerung bestimmte Immobilien	12.223	0
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	12.223	0

Im aktuellen Jahr wurde ein Büro- und Geschäftshaus mit einem Buchwert von TEUR 12.223 von Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien in Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte umgliedert. Der Marktwert der Vermögenswerte beträgt TEUR 16.100 und wird anhand eines internen Bewertungsmodells ermittelt. Sie entsprechen daher dem Level 3. Die zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte sowie die daraus entstehenden Erträge und Aufwendungen wurden im Segment Corporate Center erfasst.

(29) Sonstige Vermögenswerte

TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Sonstige Immobilien	50.299	38.845
Forderungen aus Lieferung und Leistung	456	485
Scheckforderungen	17	0
Sonstige Steueransprüche	7.385	525
Abgegrenzte Forderungen	420	372
Sonstige Vermögenswerte	29.500	23.628
Sonstige Vermögenswerte	88.077	63.855

Unter den Sonstigen Vermögenswerten werden insbesondere die Rechnungsabgrenzungsposten und alle nicht einem der übrigen Aktivposten zuzuordnenden Vermögenswerte ausgewiesen. Ebenfalls in diesem Posten enthalten sind jene Immobilien, die weder Sachanlagen gemäß IAS 16, als Finanzinvestition gehaltene Immobilien gemäß IAS 40 noch Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte gemäß IFRS 5 darstellen. Diese Immobilien stehen in einem engen Zusammenhang mit der Verwertung von Sicherheiten aus dem Kreditgeschäft. Die Gliederung nach Laufzeiten ist in der Note (44) ersichtlich. Die Wertminderungen für Sonstige Immobilien sind in den Sonstigen Aufwendungen unter Note (13) erfasst und betragen im Jahr 2015 TEUR 330 (2014: TEUR 295).

(30) Anlagespiegel

TEUR	Anschaffungswerte 01.01.	Währungs- um- rech- nungen	Unter- nehmens- erwerbe	Zugänge	Abgänge	Um- glied- erungen	An- schaffungswerte 31.12.	Buch- werte 31.12.
2014								
Erworbene Software	7.293	33	0	256	-8	0	7.574	1.234
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	128	0	0	51	0	0	179	52
Immaterielle Vermögenswerte	7.421	33	0	307	-8	0	7.753	1.286
Eigegenutzte Grundstücke und Gebäude	94.066	167	0	1.150	-121	49	95.311	66.959
Betriebs- und Geschäftsausstattung	13.972	14	0	1.797	-1.146	0	14.637	4.774
Sonstige Sachanlagen	2.560	-1	0	430	-320	-49	2.620	2.320
Sachanlagen	110.598	180	0	3.377	-1.587	0	112.568	74.053
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	77.110	0	0	3.339	-1.255	8.480	87.674	60.326
Gesamt	195.129	213	0	7.023	-2.850	8.480	207.995	135.665

TEUR	Kumulierte Abschreib- ungen 01.01.	Währungs- um- rech- nungen	Unter- nehmens- erwerbe	Laufende Ab- schreibung	Abgang kumulierte Abschreib- ungen	Um- glied- erungen	Wert- minder- ungen	Kumulierte Abschreib- ungen 31.12.
2014								
Erworbene Software	-5.677	-16	0	-655	8	0	0	-6.340
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	-126	-1	0	0	0	0	0	-127
Immaterielle Vermögenswerte	-5.803	-17	0	-655	8	0	0	-6.467
Eigegenutzte Grundstücke und Gebäude	-26.312	-18	0	-2.022	0	0	0	-28.352
Betriebs- und Geschäftsausstattung	-9.296	-11	0	-1.689	1.133	0	0	-9.863
Sonstige Sachanlagen	-306	0	0	-16	22	0	0	-300
Sachanlagen	-35.914	-29	0	-3.727	1.155	0	0	-38.515
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	-22.554	0	0	-2.642	298	-2.150	-300	-27.348
Gesamt	-64.271	-46	0	-7.024	1.461	-2.150	-300	-72.330

TEUR	Anschaffungswerte 01.01.	Währungs- um- rech- nungen	Unter- nehmens- erwerbe	Zugänge	Abgänge	Um- glied- erungen	Anschaffungswerte 31.12.	Buch- werte 31.12.
2015								
Erworbene Software	7.574	174	0	195	-97	0	7.846	784
Sonstige immaterielle Vermögengswerte	179	0	0	0	-125	0	54	52
Immaterielle Vermögenswerte	7.753	174	0	195	-222	0	7.900	836
Eigengenutzte Grundstücke und Gebäude	95.311	895	0	3.478	-120	526	100.090	69.561
Betriebs- und Geschäftsausstattung	14.637	72	0	2.001	-1.022	3	15.691	5.190
Sonstige Sachanlagen	2.620	0	0	139	-403	-673	1.683	1.404
Sachanlagen	112.568	967	0	5.618	-1.545	-144	117.464	76.155
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	87.674	0	0	3.301	-875	-32.585	57.515	43.518
Gesamt	207.995	1.141	0	9.114	-2.642	-32.729	182.879	120.509

TEUR	Kumulierte Abschreib- ungen 01.01.	Währungs- um- rech- nungen	Unter- nehmens- erwerbe	Laufende Ab- schreibung	Abgang kumulierte Abschreib- ungen	Um- glied- erungen	Wert- minder- ungen	Kumulierte Abschreib- ungen 31.12.
2015								
Erworbene Software	-6.340	-104	0	-695	77	0	0	-7.062
Sonstige immaterielle Vermögengswerte	-127	0	0	0	125	0	0	-2
Immaterielle Vermögenswerte	-6.467	-104	0	-695	202	0	0	-7.064
Eigengenutzte Grundstücke und Gebäude	-28.352	-122	0	-2.197	117	25	0	-30.529
Betriebs- und Geschäftsausstattung	-9.863	-59	0	-1.523	944	0	0	-10.501
Sonstige Sachanlagen	-300	0	0	-17	38	0	0	-279
Sachanlagen	-38.515	-181	0	-3.737	1.099	25	0	-41.309
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	-27.348	0	0	-1.343	222	14.742	-270	-13.997
Gesamt	-72.330	-285	0	-5.775	1.523	14.767	-270	-62.370

(31) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (LAC)

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wurden aufgrund der Anwendung des Hedge-Accountings die fortgeführten Anschaffungskosten in Höhe von TEUR 7.000 (2014: TEUR 5.000) um den Hedged Fair Value in Höhe von TEUR 169 (2014: TEUR 198) angepasst.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten nach Geschäftsarten

TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Interbankkonten	332.789	407.026
Geldmarktaufnahmen	498.618	49.575
Darlehen von Banken	313.080	570.321
Sonstige Verbindlichkeiten	0	6
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.144.487	1.026.928

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten nach Regionen

TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Österreich	701.976	648.916
Deutschland	282.125	149.354
Schweiz und Liechtenstein	42.547	53.797
Sonstiges Ausland	117.839	174.861
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.144.487	1.026.928

(32) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (LAC)

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden wurden aufgrund der Anwendung des Hedge-Accountings die fortgeführten Anschaffungskosten in Höhe von TEUR 197.000 (2014: TEUR 137.000) um den Hedged Fair Value in Höhe von TEUR 13.602 (2014: TEUR 18.881) angepasst.

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden nach Geschäftsarten

TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Giroeinlagen	2.932.407	3.028.026
Termineinlagen	878.684	403.330
Spareinlagen	673.846	715.157
Kapitalsparbücher	510.881	516.284
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	4.995.818	4.662.797

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden nach Regionen

TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Österreich	3.825.835	3.514.784
Deutschland	520.915	565.834
Schweiz und Liechtenstein	280.697	254.584
Italien	6.497	4.217
Sonstiges Ausland	361.874	323.378
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	4.995.818	4.662.797

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden nach Geschäftsfeldern

TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Firmenkunden	1.856.818	1.782.755
Privatkunden	2.295.835	2.176.329
Financial Markets	656.683	490.494
Corporate Center	186.482	213.219
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	4.995.818	4.662.797

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden nach Branchen

TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Öffentlicher Sektor	636.143	528.999
Finanzintermediäre	778.892	718.277
Gewerbe	516.807	473.640
Industrie	426.836	217.221
Handel	221.181	211.234
Tourismus	30.852	42.181
Immobilien Gesellschaften	72.440	82.878
Sonstige Unternehmen	300.578	402.417
Freie Berufe	155.080	125.314
Private Haushalte	1.850.357	1.829.371
Sonstige	6.652	31.265
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	4.995.818	4.662.797

(33) Verbriefte Verbindlichkeiten (LAC)**Verbriefte Verbindlichkeiten nach Geschäftsarten**

TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Pfandbriefe	1.106.919	618.781
Kommunalbriefe	40.702	43.034
Kassenobligationen	2.017	2.012
Anleihen	927.219	1.107.012
Wohnbaubankanleihen	68.133	79.361
Anleihen der Pfandbriefbank	241.236	450.529
Zinsabgrenzungen	16.376	13.049
Verbriefte Verbindlichkeiten	2.402.602	2.313.778

Von den Verbrieften Verbindlichkeiten wurden zurückgekaufte eigene Schuldverschreibungen in Höhe von TEUR 324.024 (2014: TEUR 12.433) direkt abgesetzt. In den Verbrieften Verbindlichkeiten wurden aufgrund der Anwendung des Hedge-Accountings die fortgeführten Anschaffungskosten in Höhe von TEUR 1.827.159 (2014: TEUR 1.111.799) um den Hedged Fair Value in Höhe von TEUR 38.371 (2014: TEUR 41.392) angepasst.

(34) Negative Marktwerte aus Sicherungsgeschäften**Gliederung nach Sicherungsart**

TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Negative Marktwerte aus Fair Value Hedges	145.975	143.856
Zinsabgrenzung zu derivativen Sicherungsinstrumenten	14.972	18.619
Negative Marktwerte aus Sicherungsgeschäften	160.947	162.475

Die Nominalwerte sowie die negativen Marktwerte zu den Sicherungsinstrumenten sind unter Note (18) ersichtlich. Im Berichtsjahr und im Vorjahr hat der Konzern keine Cashflow-Hedge-Positionen abgeschlossen.

(35) Handelspassiva und Derivate**Handelspassiva und Derivate nach Geschäftsarten**

TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	233.709	255.463
Zinsabgrenzungen	5.918	6.298
Handelspassiva und Derivate	239.627	261.761

Die Nominalwerte sowie die negativen Marktwerte zu den derivativen Finanzinstrumenten sind unter Note (19) ersichtlich.

(36) Finanzielle Verbindlichkeiten – designated at Fair Value (LAFV)**Finanzielle Verbindlichkeiten – designated at Fair Value nach Geschäftsarten**

TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten at Fair Value	151.660	153.606
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden at Fair Value	549.339	583.696
Pfandbriefe at Fair Value	26.314	27.201
Kommunalbriefe at Fair Value	744.635	747.778
Anleihen at Fair Value	1.685.788	2.439.833
Wohnbaubankanleihen at Fair Value	162.229	159.710
Anleihen der Pfandbriefbank at Fair Value	44.038	176.194
Ergänzungskapital at Fair Value	56.025	60.232
Zinsabgrenzungen	44.329	54.936
Finanzielle Verbindlichkeiten - designated at Fair Value	3.464.357	4.403.186

Von den Finanziellen Verbindlichkeiten – designated at Fair Value wurden zurückgekaufte eigene Schuldverschreibungen in Höhe von TEUR 22.594 (2014: TEUR 71.523) direkt abgesetzt.

Angaben zu Fair Value Änderungen

TEUR	2015	2014
Bilanzwert	3.464.357	4.403.186
Rückzahlungsbetrag	3.252.545	4.127.165
Differenz zwischen Bilanzwert und Rückzahlungsbetrag	211.812	276.021
Veränderung Marktwert gesamt	230.455	384.721
davon marktrisikobedingt	254.316	390.346
davon kreditrisikobedingt	-23.861	-5.625
Veränderung Marktwert im Berichtszeitraum	-154.266	36.662
davon marktrisikobedingt	-136.030	36.363
davon kreditrisikobedingt	-18.236	299

Bei der Berechnung des Marktwertes der Finanziellen Verbindlichkeiten – LAFV wird der Creditspread von Marktdaten abgeleitet. Bei der Ermittlung der kreditrisikobedingten Veränderung des Fair Values erfolgt eine differenzierte Betrachtung der Finanzinstrumente, hinsichtlich Währung, Laufzeit, Platzierungsart sowie Besicherung bzw. Risikostruktur. Die Ermittlung der kreditrisikobedingten Veränderung des Fair Values erfolgt dahingehend, dass anhand einer Modellrechnung die marktrisikobedingte Veränderung des Fair Values von der Gesamtveränderung des Fair Values abgezogen wurde.

(37) Rückstellungen**Rückstellungen nach Arten**

TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Abfertigungsrückstellungen	17.310	17.443
Pensionsrückstellungen	5.994	5.677
Jubiläumsgeldrückstellungen	2.194	1.963
Sozialkapital	25.498	25.083
Rückstellungen für Bürgschaften/Haftungen	21.468	37.231
Rückstellungen für Kreditrisiken	6.302	6.287
Rückstellungen für laufende Gerichtsprozesse	2.707	1.143
Rückstellungen für Verbandsverpflichtungen	524	535
Rückstellungen für Sonstiges	4.790	3.902
Sonstige Rückstellungen	35.791	49.098
Rückstellungen	61.289	74.181

Die Gliederung nach Laufzeiten bzw. den erwarteten Fälligkeiten resultierender Abflüsse ist in der Note (44) ersichtlich.

Obwohl Bürgschaften und Haftungen nicht in der Bilanz abgebildet werden, bergen diese ein nicht unerhebliches Kreditrisiko. Um diesem Adressenausfallsrisiko Rechnung zu tragen, werden für Kunden mit bestimmter Bonitätsverschlechterung Rückstellungen gebildet. Sofern eine Eventualverbindlichkeit aus einer Bürgschaft bzw. Haftung schlagend wird, haben wir das Recht, beim Garantienehmer Regress zu nehmen. Die vom Garantienehmer gestellten Sicherheiten werden daher bei der Bildung der Rückstellung berücksichtigt. Über die Sicherheiten hinaus ist daher nicht mit einem Zufluss von wirtschaftlichem Nutzen zu rechnen. Im Jahr 2014 wurde infolge des Moratoriums der HETA Asset Resolution AG durch die österreichische Finanzmarktaufsicht in Verbindung mit der in Note (46) beschriebenen Haftung der österreichischen Landeshypothekenbanken und deren Länder eine Rückstellung in Höhe von TEUR 36.000 gebildet. Aufgrund der in Anspruch genommenen Liquiditätsbereitstellung wurde die gebildete Rückstellung teilweise in eine Wertberichtigung für die Forderungen gegenüber der HETA Asset Resolution AG umgewandelt. Für die noch zu leistende Liquiditätsbereitstellung verbleibt eine Rückstellung in Höhe von TEUR 17.758.

Die Rückstellungen für Kreditrisiken sollen ebenfalls das Kreditrisiko aus nicht ausgenützten Kreditlinien abdecken. Finanzierungen, die dem Kunden zugesagt, aber noch nicht ausgenutzt wurden, stellen Eventualforderungen dar. Da diese nicht in der Bilanz abgebildet werden, ist eine Risikovorsorge nur im Bereich der Rückstellungen möglich. Da es sich um Kreditzusagen gemäß IAS 39.2(h) handelt, fallen sie in den Anwendungsbereich des IAS 37. Die Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten umfassen sowohl die erwarteten Verfahrens- und Beratungskosten als auch die geschätzten Zahlungsverpflichtungen aus dem Prozess an die Gegenpartei.

Die Rückstellungen für Verbandsverpflichtungen umfassen unter anderem die Pensionszahlungsverpflichtungen für Mitarbeiter des Hypo-Verbandes. Da diese keinen Aufwand für Konzernmitarbeiter darstellen, erfolgt der Ausweis unter den Rückstellungen und nicht unter dem Sozialkapital.

Dem Sozialkapital steht – abgesehen von der Pensionsvereinbarung für Mitarbeiter der Filiale St. Gallen – kein besonderes Vermögen oder Funding gegenüber. Für die Mitarbeiter der Filiale St. Gallen erfolgt die Veranlagung des Fondsvermögens durch die Swiss Life AG mit Sitz in Zürich im Rahmen der BVG-Sammelstiftung Swiss Live. Sowohl Arbeitgeber als auch Arbeitnehmer leisten ihre Beitragszahlungen in diesen Fonds. Das Fondsvermögen und somit auch dessen Bewertungseffekte sind daher nicht im vorliegenden Konzernabschluss enthalten. In der Rückstellung wurde daher die Nettoverpflichtung aus dem Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen abzüglich des beizulegenden Zeitwerts des Fondsvermögens ausgewiesen. Die Ergebnisse aus Dotation bzw. Auflösung der Rückstellungen werden direkt im Verwaltungsaufwand sowie im Sonstigen Ergebnis dargestellt. Für die Pensionsrückstellungen sind wir gesetzlich verpflichtet, festverzinsliche Wertpapiere als Sicherstellung für die Pensionsansprüche der Pensionsnehmer zu halten.

Entwicklung des Sozialkapitals

TEUR	Abfertigungs-rückstellungen	Pensions-rückstellungen	Jubiläums-geldrückstellungen	Gesamt
2014				
Barwert 01.01.	15.517	5.868	1.709	23.094
Dienstzeitaufwand	699	227	155	1.081
Zinsaufwand	440	151	51	642
Zahlungen	-211	-518	-63	-792
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	998	-51	111	1.058
Barwert 31.12.	17.443	5.677	1.963	25.083

TEUR	Abfertigungs-rückstellungen	Pensions-rückstellungen	Jubiläums-geldrückstellungen	Gesamt
2015				
Barwert 01.01.	17.443	5.677	1.963	25.083
Dienstzeitaufwand	745	219	178	1.142
Zinsaufwand	328	101	40	469
Zahlungen	-475	-580	-82	-1.137
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	-731	577	95	-59
Barwert 31.12.	17.310	5.994	2.194	25.498

Die im Sonstigen Ergebnis erfassten versicherungsmathematischen Gewinne/Verluste aus Abfertigungs- und Pensionsrückstellungen in Höhe von TEUR +154 (2014: TEUR -947) sind auf Veränderungen bei finanziellen Annahmen zurückzuführen.

Nachfolgend erfolgt für die leistungsorientierte Pensionsverpflichtung für die Mitarbeiter der Filiale St. Gallen eine Darstellung der Komponenten des Fondsvermögens sowie eine Überleitungsrechnung des Fondsvermögens.

Komponenten des Fondsvermögens

TEUR	2015	2014
Beizulegender Zeitwert von Vermögenswerten aus leistungsorientierten Plänen	2.591	2.179
davon Eigenkapitalinstrumente	66	26
davon Schuldtitel	2.163	1.856
davon Immobilien	313	262
davon sonstige Vermögenswerte aus leistungsorientierten Plänen	49	35
Barwert von Verpflichtungen aus leistungsorientierten Plänen	3.704	2.648
Leistungsorientierte Nettoverpflichtungen - Filiale St.Gallen	1.113	469

Überleitung des Fondsvermögens

TEUR	2015	2014
Beizulegender Zeitwert von Vermögenswerten aus leistungsorientierten Plänen am 01.01.	2.179	1.696
Währungsumrechnungseffekte	239	36
Zinserträge aus Vermögenswerten	48	52
Bewertungsergebnis von Vermögenswerten	-100	8
Beitragszahlungen Arbeitgeber	242	184
Beitragszahlungen Arbeitnehmer	161	123
Beitragszahlungen Planteilnehmer	188	465
Auszahlungen	-366	-385
Beizulegender Zeitwert von Vermögenswerten aus leistungsorientierten Plänen am 31.12.	2.591	2.179

Entwicklung der Sonstigen Rückstellungen

TEUR	Bürg-schaften und Haftungen	Kredit-risiken	Laufende Gerichts-prozesse	Verbands-verpflichtungen	Sonstiges	Gesamt
2014						
Buchwert 01.01.	713	12.670	2.893	524	1.714	18.514
Währungsumrechnung	0	0	0	0	19	19
Dotierung	36.792	3.616	201	75	8.471	49.155
Verwendung	0	-6.518	-90	-64	-1.701	-8.373
Auflösung	-274	-2.912	-181	0	-6.850	-10.217
Umgliederung	0	-569	-1.680	0	2.249	0
Buchwert 31.12.	37.231	6.287	1.143	535	3.902	49.098

TEUR	Bürg- schaften und Haftungen	Kredit- risiken	Laufende Gerichts- prozesse	Verbands- verpflicht- ungen	Sonstiges	Gesamt
2015						
Buchwert 01.01.	37.231	6.287	1.143	535	3.902	49.098
Währungsumrechnung	9	0	-2	0	5	12
Dotierung	5.798	1.252	1.831	4	4.992	13.877
Verwendung	0	0	-56	-15	-36	-107
Auflösung	-21.570	-1.237	-209	0	-4.073	-27.089
Buchwert 31.12.	21.468	6.302	2.707	524	4.790	35.791

(38) Ertragssteuerverpflichtungen

Ertragssteuerverpflichtungen nach Arten

TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Steuerrückstellung	14.252	2.022
Laufende Steuerverbindlichkeit	107	191
Ertragssteuerverpflichtungen	14.359	2.213

Entwicklung der Steuerrückstellung

TEUR	2015	2014
Buchwert 01.01.	2.022	7.622
Währungsumrechnung	34	4
Dotierung	14.090	741
Verwendung	-1.830	-6.117
Auflösung	-64	-228
Buchwert 31.12.	14.252	2.022

Die Gliederung nach Laufzeiten ist in der Note (44) ersichtlich.

(39) Latente Steuerverbindlichkeiten

In der nachfolgenden Tabelle werden jene latenten Steuerforderungen von den Steuerverbindlichkeiten abgesetzt, die per Saldo im jeweiligen Steuersubjekt eine Verbindlichkeit darstellen. Die Gliederung nach Laufzeiten ist in der Note (44) ersichtlich.

TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Temporäre Differenzen aus Bewertung von Finanzinstrumenten über die Gewinn- und Verlustrechnung	8.751	6.838
Temporäre Differenzen aus Bewertung von Finanzinstrumenten über das Sonstige Ergebnis	3.173	5.350
Temporäre Differenzen aus Anlagenabschreibung	2.362	2.177
Temporäre Differenzen aus Rückstellungen	3.144	2.027
Temporäre Differenzen sonstige	68	325
Latente Steuerverbindlichkeiten	17.498	16.717
Saldierung latenter Steuern	-9.355	-8.790
Latente Steuerverbindlichkeiten per Saldo	8.143	7.927

(40) Sonstige Verbindlichkeiten

TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	1.445	1.430
Sonstige Steuerverpflichtungen	6.347	8.892
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.986	4.455
Abgegrenzte Verbindlichkeiten	14.437	14.656
Sonstige Verbindlichkeiten	36.524	26.542
Sonstige Verbindlichkeiten	64.739	55.975

(41) Ergänzungskapital (LAC)

In der Position Ergänzungskapital wurden aufgrund der Anwendung des Hedge-Accountings die fortgeführten Anschaffungskosten in Höhe von TEUR 100.000 (2014: TEUR 98.961) um den Hedged Fair Value in Höhe von TEUR 6.928 (2014: TEUR 7.636) angepasst.

Entwicklung des Ergänzungskapitals

TEUR	2015	2014
Stand 01.01.	327.415	319.098
Neuaufnahme/ Verkauf aus Eigenbestand	51.039	0
Rückzahlungen	-1.199	-1.057
Veränderung Zinsabgrenzungen	165	-27
Veränderung aus der Bewertung Hedge-Accounting	-518	9.401
Stand 31.12.	376.902	327.415

(42) Eigenkapital**Zusammensetzung Eigenkapital nach Arten**

TEUR	2015	2014
Gezeichnetes Kapital	165.453	165.453
Kapitalrücklagen	48.874	48.874
Gewinnrücklagen und sonstige Rücklagen	747.607	658.847
Neubewertungsrücklagen	7.160	13.629
davon Neubewertungsrücklage AFS	9.517	16.050
davon Neubewertungsrücklage IAS 19	-2.357	-2.421
Rücklagen aus der Währungsumrechnung	-1	-6
Summe Eigentümer des Mutterunternehmens	969.093	886.797
Anteile ohne beherrschenden Einfluss	48	59
Summe Eigenkapital	969.141	886.856

Das gezeichnete Kapital besteht aus dem Grundkapital in der Höhe von TEUR 156.453 (2014: TEUR 156.453), welches zur Gänze einbezahlt wurde. Am 31. Dezember 2015 waren 305.605 (2014: 305.605) Stück Aktien mit einer Nominale von EUR 511,9452 ausgegeben. Ebenso ist im gezeichneten Kapital der im Jahr 2008 emittierte und zur Gänze einbezahlte Partizipationsschein in der Höhe von TEUR 9.000 (2014: 9.000) enthalten. Am 31. Dezember 2015 waren 1.000.000 (2014: 1.000.000) Stück Partizipationsscheine mit einer Nominale von EUR 9,00 ausgegeben. Der Partizipationsschein weist keine Laufzeit auf und ist nicht rückzahlbar. Die Ausschüttung erfolgt auf Basis einer variablen Verzinsung, die jedoch nur dann vorgenommen werden kann, wenn ein ausreichend verteilungsfähiger Gewinn vorliegt.

In den Gewinnrücklagen ist die gesetzliche Rücklage enthalten. Die Auflösung der gesetzlichen Rücklage in Höhe von TEUR 13.421 (2014: TEUR 13.410) ist an das UGB gebunden.

Ebenso wird unter den Gewinnrücklagen die Haftrücklage gemäß § 57 Abs. 5 BWG ausgewiesen. Die Auflösung der Haftrücklage in Höhe von TEUR 128.476 (2014: TEUR 128.476) darf nur insoweit erfolgen, als dies zur Erfüllung von Verpflichtungen gemäß § 93 BWG oder zur Deckung sonstiger im Jahresabschluss auszuweisender Verluste erforderlich ist. Die Haftrücklage ist im Ausmaß des aufgelösten Betrages längstens innerhalb der folgenden fünf Geschäftsjahre wieder aufzufüllen.

Dividenden der Vorarlberger Landes- und Hypothekenbank Aktiengesellschaft

Die Vorarlberger Landes- und Hypothekenbank Aktiengesellschaft kann eine Dividende höchstens im Ausmaß des im Einzelabschluss nach BWG bzw. UGB ausgewiesenen Bilanzgewinnes in Höhe von TEUR 30.000 (2014: TEUR 5.000) ausschütten.

Der erwirtschaftete Jahresüberschuss nach UGB der Vorarlberger Landes- und Hypothekenbank Aktiengesellschaft des Geschäftsjahres 2015 betrug TEUR 78.369 (2014: TEUR 32.992). Nach Rücklagendotation von TEUR 49.394 (2014: TEUR 28.947) und nach Zurechnung des Gewinnvortrages von TEUR 1.025 (2014: TEUR 955) ergibt sich ein verwendungsfähiger Bilanzgewinn von TEUR 30.000 (2014: TEUR 5.000). Vorbehaltlich der Genehmigung durch die Hauptversammlung wird vorgeschlagen, auf die Aktien und dem damit verbundenen Grundkapital von TEUR 156.453 (2014: TEUR 156.453) eine Dividende in Höhe von EUR 10,00 (2014: EUR 10,00) je anspruchsberechtigter Aktie auszuschütten. Die Ausschüttung ergibt daher bei 305.605 Stück (2014: 305.605 Stück) Aktien einen Betrag von TEUR 3.056 (2014: TEUR 3.056). Für den im Jahr 2008 emittierten Partizipationsschein erfolgt die Ertragszahlung aufgrund eines vereinbarten variablen Zinssatzes, sofern die Zinszahlungen im Vorjahresgewinn gedeckt sind.

(43) Fremdwährungsvolumina und Auslandsbezug

TEUR	EUR	USD	CHF	JPY	Sonstige	Gesamt
Vermögenswerte 31.12.2014						
Barreserve	460.939	137	9.479	1	143	470.699
Forderungen an Kreditinstitute	578.264	19.913	153.296	3.093	128.774	883.340
Forderungen an Kunden	7.000.232	61.555	1.756.720	30.212	105.693	8.954.412
Positive Marktwerte aus Sicherungsgeschäften	71.501	0	3.248	0	1.367	76.116
Handelsaktiva und Derivate	387.431	8.247	151.101	42.914	5.967	595.660
Finanzielle Vermögenswerte - at Fair Value	960.076	24.648	37.512	77.298	23.858	1.123.392
Finanzanlagen - available for Sale	637.994	47.775	26.868	0	8.512	721.149
Finanzanlagen - held to Maturity	1.059.891	34.264	4.246	0	15.932	1.114.333
Anteile an at-equity-bewerteten Unternehmen	34.593	0	0	0	0	34.593
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	60.326	0	0	0	0	60.326
Immaterielle Vermögenswerte	669	0	617	0	0	1.286
Sachanlagen	72.808	0	1.245	0	0	74.053
Ertragssteueransprüche	3.501	0	82	0	7	3.590
Latente Steuerforderungen	8.688	0	0	0	0	8.688
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	0	0	0	0	0	0
Sonstige Vermögenswerte	63.533	35	54	0	233	63.855
Summe Vermögenswerte	11.400.446	196.574	2.144.468	153.518	290.486	14.185.492

TEUR	EUR	USD	CHF	JPY	Sonstige	Gesamt
Verbindlichkeiten und Eigenkapital 31.12.2014						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	991.262	17.581	944	5.851	11.290	1.026.928
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	4.219.917	218.075	178.596	1.565	44.644	4.662.797
Verbriefte Verbindlichkeiten	2.204.290	0	109.488	0	0	2.313.778
Negative Marktwerte aus Sicherungsgeschäften	117.606	3.347	9.714	826	30.982	162.475
Handelspassiva und Derivate	243.083	3.026	6.536	5.596	3.520	261.761
Finanzielle Verbindlichkeiten - at Fair Value	2.451.811	25.493	1.589.974	329.568	6.340	4.403.186
Rückstellungen	73.662	0	519	0	0	74.181
Ertragssteuerverpflichtungen	1.637	0	491	0	85	2.213
Latente Steuerverbindlichkeiten	7.927	0	0	0	0	7.927
Sonstige Verbindlichkeiten	54.341	23	1.060	0	551	55.975
Ergänzungskapital	327.415	0	0	0	0	327.415
Eigenkapital	886.856	0	0	0	0	886.856
Summe Verbindlichkeiten und Eigenkapital	11.579.807	267.545	1.897.322	343.406	97.412	14.185.492

TEUR	EUR	USD	CHF	JPY	Sonstige	Gesamt
Vermögenswerte 31.12.2015						
Barreserve	621.174	210	91.002	7	98	712.491
Forderungen an Kreditinstitute	338.999	36.509	159.811	2.913	111.897	650.129
Forderungen an Kunden	7.080.690	76.053	1.777.475	28.027	99.113	9.061.358
Positive Marktwerte aus Sicherungsgeschäften	69.953	0	6.157	0	260	76.370
Handelsaktiva und Derivate	269.300	6.206	143.909	37.781	4.445	461.641
Finanzielle Vermögenswerte - at Fair Value	781.608	26.195	31.889	79.483	18.839	938.014
Finanzanlagen - available for Sale	607.298	47.850	81.620	0	8.658	745.426
Finanzanlagen - held to Maturity	924.909	51.252	0	0	11.524	987.685
Anteile an at-equity-bewerteten Unternehmen	34.554	0	0	0	0	34.554
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	43.518	0	0	0	0	43.518
Immaterielle Vermögenswerte	505	0	331	0	0	836
Sachanlagen	75.000	0	1.155	0	0	76.155
Ertragssteueransprüche	3.389	0	197	0	0	3.586
Latente Steuerforderungen	10.348	0	0	0	0	10.348
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	12.223	0	0	0	0	12.223
Sonstige Vermögenswerte	86.460	39	1.106	0	472	88.077
Summe Vermögenswerte	10.959.928	244.314	2.294.652	148.211	255.306	13.902.411

TEUR	EUR	USD	CHF	JPY	Sonstige	Gesamt
Verbindlichkeiten und Eigenkapital 31.12.2015						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.130.086	874	1.715	2.186	9.626	1.144.487
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	4.494.573	264.228	197.034	2.595	37.388	4.995.818
Verbriefte Verbindlichkeiten	2.282.581	0	120.021	0	0	2.402.602
Negative Marktwerte aus Sicherungsgeschäften	109.977	7.327	13.253	1.244	29.146	160.947
Handelsspassiva und Derivate	217.332	3.012	6.382	7.675	5.226	239.627
Finanzielle Verbindlichkeiten - at Fair Value	2.016.889	27.949	1.180.881	231.874	6.764	3.464.357
Rückstellungen	59.807	0	1.482	0	0	61.289
Ertragssteuerverpflichtungen	13.769	0	482	0	108	14.359
Latente Steuerverbindlichkeiten	8.143	0	0	0	0	8.143
Sonstige Verbindlichkeiten	62.699	22	1.335	0	683	64.739
Ergänzungskapital	376.902	0	0	0	0	376.902
Eigenkapital	969.141	0	0	0	0	969.141
Summe Verbindlichkeiten und Eigenkapital	11.741.899	303.412	1.522.585	245.574	88.941	13.902.411

Der Unterschied zwischen Aktiva und Passiva in den einzelnen Währungen stellt nicht die offene Fremdwährungsposition des Konzerns im Sinne des Artikels 352 der CRR dar. Die Absicherung von offenen Fremdwährungspositionen erfolgt anhand derivativer Finanzinstrumente, wie Währungsswaps oder Cross-Currency-Swaps. Diese Absicherungen sind in der IFRS-Bilanz jedoch nicht mit dem Nominalwert, sondern mit dem Marktwert angesetzt. Die Summe aller offenen Fremdwährungspositionen gemäß Artikel 352 der CRR beträgt per 31. Dezember 2015 TEUR 15.839 (2014: TEUR 15.770).

Auslandsbezug

TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Vermögenswerte aus dem Ausland	5.768.843	6.074.922
Verbindlichkeiten aus dem Ausland	5.804.926	6.853.169

(44) Fristigkeiten

TEUR 31.12.2014	täglich fällig	bis 3 Monate	bis 1 Jahr	bis 5 Jahre	über 5 Jahre	ohne Laufzeit	Gesamt
Barreserve	441.668	0	0	0	0	29.031	470.699
Forderungen an Kreditinstitute	138.621	112.778	194.046	294.966	142.929	0	883.340
Forderungen an Kunden	645.724	733.582	617.255	2.476.632	4.444.782	36.437	8.954.412
Positive Marktwerte aus Sicherungsgeschäften	0	1	1.381	10.981	63.753	0	76.116
Handelsaktiva und Derivate	0	13.533	32.429	315.375	233.637	686	595.660
Finanzielle Vermögenswerte - at Fair Value	0	17.371	130.932	319.729	638.022	17.338	1.123.392
Finanzanlagen - available for Sale	0	21.420	55.786	393.495	209.641	40.807	721.149
Finanzanlagen - held to Maturity	0	78.594	159.892	402.440	473.407	0	1.114.333
Anteile an at-equity-bewerteten Unternehmen	0	0	0	0	0	34.593	34.593
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	0	0	0	0	0	60.326	60.326
Immaterielle Vermögenswerte	0	0	0	0	0	1.286	1.286
Sachanlagen	0	0	0	0	0	74.053	74.053
Ertragssteueransprüche	53	30	3.221	184	102	0	3.590
Latente Steuerforderungen	0	0	218	30	8.440	0	8.688
Sonstige Vermögenswerte	7.647	857	1.657	119	770	52.805	63.855
Vermögenswerte	1.233.713	978.166	1.196.817	4.213.951	6.215.483	347.362	14.185.492

TEUR 31.12.2014	täglich fällig	bis 3 Monate	bis 1 Jahr	bis 5 Jahre	über 5 Jahre	ohne Laufzeit	Gesamt
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	352.165	230.110	32.935	404.911	6.807	0	1.026.928
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3.662.350	35.124	235.223	340.064	390.036	0	4.662.797
Verbriefte Verbindlichkeiten	158	40.859	134.462	1.417.605	720.694	0	2.313.778
Negative Marktwerte aus Sicherungsgeschäften	0	664	2.203	42.959	116.649	0	162.475
Handelsspassiva und Derivate	0	7.360	20.977	67.111	166.313	0	261.761
Finanzielle Verbindlichkeiten - at Fair Value	0	47.997	403.930	3.044.950	906.309	0	4.403.186
Rückstellungen	5	107	4.621	47.106	21.223	1.119	74.181
Ertragssteuerverpflichtungen	108	20	1.922	0	163	0	2.213
Latente Steuerverbindlichkeiten	-198	737	-71	3.757	3.322	380	7.927
Sonstige Verbindlichkeiten	32.306	9.527	9.085	3.340	1.244	473	55.975
Ergänzungskapital	0	6.540	57.347	156.511	107.017	0	327.415
Eigenkapital	0	0	0	0	0	886.856	886.856
Verbindlichkeiten und Eigenkapital	4.046.894	379.045	902.634	5.528.314	2.439.777	888.828	14.185.492

TEUR 31.12.2015	täglich fällig	bis 3 Monate	bis 1 Jahr	bis 5 Jahre	über 5 Jahre	ohne Laufzeit	Gesamt
Barreserve	683.677	0	0	0	0	28.814	712.491
Forderungen an Kreditinstitute	164.554	55.032	124.350	194.867	111.326	0	650.129
Forderungen an Kunden	715.574	521.713	551.144	2.550.143	4.668.452	54.332	9.061.358
Positive Marktwerte aus Sicherungsgeschäften	0	409	790	43.839	31.332	0	76.370
Handelsaktiva und Derivate	0	86.245	17.945	188.925	167.851	675	461.641
Finanzielle Vermögenswerte - at Fair Value	0	43.913	87.159	247.337	547.488	12.117	938.014
Finanzanlagen - available for Sale	1	31.710	55.879	395.474	222.737	39.625	745.426
Finanzanlagen - held to Maturity	0	63.742	83.355	394.334	446.254	0	987.685
Anteile an at-equity-bewerteten Unternehmen	0	0	0	0	0	34.554	34.554
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	0	0	0	0	0	43.518	43.518
Immaterielle Vermögenswerte	0	0	0	0	0	836	836
Sachanlagen	0	0	0	0	0	76.155	76.155
Ertragssteueransprüche	38	0	3.548	0	0	0	3.586
Latente Steuerforderungen	0	0	0	0	10.294	54	10.348
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	0	0	12.223	0	0	0	12.223
Sonstige Vermögenswerte	7.655	10.859	3.171	2.271	448	63.673	88.077
Vermögenswerte	1.571.499	813.623	939.564	4.017.190	6.206.182	354.353	13.902.411

TEUR 31.12.2015	täglich fällig	bis 3 Monate	bis 1 Jahr	bis 5 Jahre	über 5 Jahre	ohne Laufzeit	Gesamt
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	217.914	120.394	170.680	499.911	135.588	0	1.144.487
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3.922.855	99.566	233.455	349.032	390.910	0	4.995.818
Verbriefte Verbindlichkeiten	161	55.692	22.719	1.733.841	590.189	0	2.402.602
Negative Marktwerte aus Sicherungsgeschäften	0	1.311	4.230	40.087	115.319	0	160.947
Handelspassiva und Derivate	0	3.253	8.291	93.251	134.832	0	239.627
Finanzielle Verbindlichkeiten - at Fair Value	0	442.718	119.781	2.120.373	781.485	0	3.464.357
Rückstellungen	28	128	5.500	29.725	23.510	2.398	61.289
Ertragssteuerverpflichtungen	257	0	14.102	0	0	0	14.359
Latente Steuerverbindlichkeiten	400	18.228	-3.747	-3.699	-3.911	872	8.143
Sonstige Verbindlichkeiten	34.948	9.045	15.679	3.513	1.163	391	64.739
Ergänzungskapital	0	6.540	63.920	148.661	157.781	0	376.902
Eigenkapital	0	0	0	0	0	969.141	969.141
Verbindlichkeiten und Eigenkapital	4.176.563	756.875	654.610	5.014.695	2.326.866	972.802	13.902.411

D. Weitere IFRS-Informationen

(45) Angaben zur Geldflussrechnung

Die Ermittlung der Geldflussrechnung erfolgt nach der indirekten Methode. Hierbei wird der Netto-Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit ausgehend vom Konzerngewinn ermittelt, wobei zunächst diejenigen Aufwendungen zugerechnet und diejenigen Erträge abgezogen werden, die im Geschäftsjahr nicht zahlungswirksam waren. Weiters werden alle Aufwendungen und Erträge eliminiert, die zwar zahlungswirksam waren, jedoch nicht der laufenden Geschäftstätigkeit zuzurechnen sind. Diese Zahlungen werden bei den Cashflows aus der Investitionstätigkeit oder der Finanzierungstätigkeit berücksichtigt.

(46) Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken

Eventualverbindlichkeiten

TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Eventualverbindlichkeiten aus Finanzgarantien	319.397	319.331
Sonstige Eventualverbindlichkeiten	36.456	36.763
Eventualverbindlichkeiten	355.853	356.094

Eventualverbindlichkeiten nach Restlaufzeiten

TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Täglich fällig	693	258
Bis 3 Monate	36.051	32.617
Bis 1 Jahr	74.172	72.502
Bis 5 Jahre	116.853	132.237
Über 5 Jahre	41.734	39.111
Unbeschränkt	86.350	79.369
Eventualverbindlichkeiten	355.853	356.094

Eventualverbindlichkeiten aus Finanzgarantien stellen zugesagte Haftungsübernahmen für unsere Kunden zu Gunsten eines Dritten dar. Sofern der Garantienehmer seinen vertraglichen Verpflichtungen nicht nachkommt, kann der Begünstigte die Finanzgarantie der Bank in Anspruch nehmen. Die Bank hat ihrerseits wiederum eine Regressmöglichkeit bei ihrem Kunden. Die dargestellten Beträge stellen den maximalen Betrag dar, der im Falle einer Inanspruchnahme zu einer Auszahlung führen könnte. Die Erfassung von Eventualforderungen, die im Zusammenhang mit Finanzgarantien bestehen, ist nur schwer möglich, da die Inanspruchnahme der Verpflichtung nicht vorhergesehen werden kann bzw. plausibel geschätzt werden kann. Die Sonstigen Eventualverbindlichkeiten stellen bestimmte Treuhandgeschäfte und Dokumentenakkreditivgeschäfte dar.

Über die vorstehend erläuterten Eventualverbindlichkeiten hinaus bestehen noch folgende weitere Eventualverpflichtungen:

Verpflichtung aus der gemäß § 93 BWG vorgeschriebenen Mitgliedschaft bei der Einlagensicherungsgesellschaft „Hypo-Haftungs-Gesellschaft m.b.H.“

Im Falle der Inanspruchnahme dieser Einlagensicherung beträgt die Beitragsleistung für das Einzelinstitut gemäß § 93a Abs. 1 BWG im Geschäftsjahr höchstens 1,5 % (2014: 1,5 %) der Bemessungsgrundlage gemäß Artikel 92 Abs. 3 lit.a der VO (EU) Nr. 575/2013 (CRR), zuzüglich des 12,5-fachen des Eigenmittelerfordernisses für das Positionsrisiko zum letzten Bilanzstichtag, wenn die Eigenmittelanforderungen für das Marktrisiko gemäß Teil 3 Titel IV der VO (EU) Nr. 575/2013 ermittelt werden, somit für die Bank TEUR 110.400 (2014: TEUR 115.990).

Gemäß § 8 ESAEG Abs 1 gehört die Hypo Landesbank Vorarlberg als einlagenentgegennehmendes Institute (CRR-Institut) mit dem Sitz in Österreich der einheitlichen Sicherungseinrichtung nach § 1 Abs 1 Z 1 ESAEG an. Aufgrund der Übergangsbestimmungen des § 59 Z 3 ESAEG nimmt bis 31.12.2018 die Funktion als Sicherungseinrichtung die beim Fachverband der Landes-Hypothekenbanken angesiedelte Hypo-Haftungs-GmbH wahr. Jede Sicherungseinrichtung hat einen aus verfügbaren Finanzmitteln bestehenden Einlagensicherungsfonds in Höhe von zumindest 0,8 % der Summe der gedeckten Einlagen der Mitgliedsinstitute als Zielausstattung einzurichten. Die Beitragsverpflichtung richtet sich nach der Höhe der gedeckten Einlagen unter Zugrundlegung von vorher bestimmten Risikofaktoren (sog. risikobasierte Beitragsberechnung). Für das Geschäftsjahr 2015 war aufgrund des Inkrafttretens des ESAEG am 14.08.2015 die Hälfte des Jahresbeitrages einzubezahlen. Für die Hypo Landesbank Vorarlberg errechnete sich ein Beitragsanteil von TEUR 516. Darüber hinaus ist die Hypo-Haftungs-GmbH im Sicherungsfall verpflichtet - falls die Fondsmittel zur Bedeckung der Einlegeransprüche nicht ausreichen - Sonderbeiträge bei ihren Mitgliedsinstituten einzuheben. Diese Sonderbeiträge dürfen gem. § 22 (1) ESAEG jährlich maximal 0,5% der jeweils gedeckten Einlagen betragen. Per 1.1.2019 wird die Aufgabe der sektoralen Sicherungseinrichtung an die durch die WKO einzurichtende Einheitliche Sicherungseinrichtung übertragen. Von der Einheitlichen Sicherungseinrichtung werden auch die Agenden der Sicherungseinrichtungen der Fachverbände von Banken und Bankiers und von Volksbanken zu diesem Zeitpunkt übernommen werden.

Haftung für die Verbindlichkeiten der Pfandbriefbank AG

Für die genannten Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 3.343.912 (2014: TEUR 5.538.652) haften alle acht Mitgliedsinstitute (Hypothekenbank Vorarlberg, Tirol, Salzburg, Oberösterreich, Niederösterreich, Burgenland, Steiermark und Kärnten) zur ungeteilten Hand. Außerdem haften die Gewährträger der Banken (Bundesland Vorarlberg, Tirol, Salzburg, Oberösterreich, Niederösterreich, Burgenland, Steiermark und Kärnten) zur ungeteilten Hand

- Unbeschränkt für bis zum 2. April 2003 entstandene Verbindlichkeiten
- Beschränkt für nach dem 2. April 2003 bis zum 1. April 2007 entstandene Verbindlichkeiten, wenn die Laufzeit nicht über den 30. September 2017 hinausgeht.

Die Hypo Landesbank Vorarlberg hält treuhändig für die Pfandbriefbank (in obigen Verbindlichkeiten der Pfandbriefbank enthalten) die in der nachfolgenden Tabelle dargestellten Verbindlichkeiten.

Verbindlichkeiten gegenüber der Pfandbriefbank

TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Verbriefte Verbindlichkeiten	241.236	450.561
Finanzielle Verbindlichkeiten - at Fair Value	126.603	259.314
Verbindlichkeiten gegenüber der Pfandbriefbank	367.839	709.875

Kreditrisiken nach § 51 Abs. 14 BWG

TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Kreditzusagen und nicht ausgenützte Kreditrahmen	1.790.742	1.829.672
Kreditrisiken	1.790.742	1.829.672

Zu diesen Kreditrisiken zählen zugesagte, aber von Kunden noch nicht in Anspruch genommene Ausleihungen. Darunter sind vor allem Promessen im Darlehensgeschäft, aber auch nicht ausgenützte Kreditrahmen zu verstehen. Die Kreditrisiken wurden jeweils mit ihrem Nominalwert angesetzt.

(47) Zinslose Forderungen

TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Forderungen an Kreditinstitute	56.970	53.804
Forderungen an Kunden	249.443	83.382
Zinslose Forderungen	306.413	137.186

Die zinslosen Forderungen an Kreditinstitute sind im Wesentlichen nicht verzinste Guthaben bei Clearingstellen bzw. Forderungen aus dem Zahlungsverkehr. Die Forderungen an Kunden werden zinslos gestellt, wenn mit der Einbringung von Zinszahlungen in den kommenden Perioden nicht mehr gerechnet werden kann. Für diese Forderungen wurden bereits ausreichend Wertberichtigungen gebildet.

(48) Sicherheiten

Als Sicherheiten gestellte Vermögenswerte

TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Forderungen an Kreditinstitute	404.955	498.038
Forderungen an Kunden	3.784.891	3.486.938
Finanzielle Vermögenswerte - at Fair Value	308.874	419.629
Finanzanlagen - available for Sale	509.357	541.269
Finanzanlagen - held to Maturity	827.140	999.185
Als Sicherheit übertragene Vermögenswerte	5.835.217	5.945.059
davon Deckungsstock für Pfandbriefe	2.675.953	2.371.307
davon Deckungsstock für öffentliche Pfandbriefe	1.276.511	1.307.768

Bei den angeführten Sicherheiten hat der Sicherungsnehmer nicht das Recht, das Sicherungsgut zu verwerten bzw. seinerseits weiter zu verpfänden. Daher gab es für die gestellten Sicherheiten keine Umgliederungen in der Bilanz. In den Forderungen an Kreditinstitute sind Collateraleinlagen gegenüber anderen Kreditinstituten ausgewiesen, die als Sicherheit im Derivatgeschäft zur Verfügung gestellt wurden. In den Forderungen an Kunden ist der Deckungsstock für begebene Pfand- und öffentliche Pfandbriefe enthalten. Die als Sicherheit gestellten Vermögenswerte – at Fair Value und Vermögenswerte – held to Maturity stellen ein hinterlegtes Depot bei der Oesterreichischen Kontrollbank dar, welches für die Teilnahme an der Refinanzierung bei der Oesterreichischen Nationalbank notwendig ist.

Die Bank als Sicherungsnehmer hält keine Sicherheiten, die sie ohne gegebenen Ausfall des Inhabers veräußern sowie ohne Zustimmung des Inhabers erneut als Besicherung verwenden darf.

Widmung der Sicherheiten und deren Ausnutzung

TEUR	Widmung Sicherheiten		Ausnutzung Sicherheiten	
	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014
Sicherstellung für Refinanzierungen bei Zentralnotenbanken	1.034.429	1.522.127	446.105	495.712
Deckungsstock für Pfandbriefe	2.674.953	2.358.026	1.420.055	620.055
Deckungsstock für öffentliche Pfandbriefe	1.253.937	1.333.938	655.995	645.485
Sichernde Überdeckung für Pfand- und Kommunalbriefe	65.478	38.147	65.478	38.147
Deckungsstock für Mündelgeldspareinlagen	29.054	29.305	25.090	22.484
Deckung Pensionsrückstellung	2.143	2.212	2.143	2.212
Echte Pensionsgeschäfte - Repos	573.909	467.838	0	0
Kautionen, Collaterals, Margins	201.314	193.466	201.314	193.466
Sicherheiten nach Widmung und Ausnutzung	5.835.217	5.945.059	2.816.180	2.017.561

(49) Nachrangige Vermögenswerte

TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Forderungen an Kreditinstitute	22.629	26.693
Forderungen an Kunden	4.958	5.880
Finanzielle Vermögenswerte - at Fair Value	14.478	22.998
Finanzanlagen - available for Sale	33.495	23.334
Finanzanlagen - held to Maturity	10.441	10.432
Nachrangige Vermögenswerte	86.001	89.337

(50) Treuhandgeschäfte

TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Forderungen an Kunden	56.752	54.572
Treuhandvermögen	56.752	54.572
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	44.802	43.849
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	15.662	11.311
Treuhandverbindlichkeiten	60.464	55.160

(51) Echte Pensionsgeschäfte

Im Berichtsjahr und im Vorjahr hat der Konzern keine Echten Pensionsgeschäfte abgeschlossen.

(52) Angaben zu nahe stehenden Personen und Unternehmen

Zum Kreis der nahe stehenden Personen und Unternehmen zählen:

- Die Eigentümer Vorarlberger Landesbank-Holding und die Austria Beteiligungsgesellschaft mbH,
- Vorstand und Aufsichtsrat der Vorarlberger Landes- und Hypothekbank Aktiengesellschaft sowie deren nächste Familienangehörige,
- Geschäftsführer der konsolidierten Tochtergesellschaften sowie deren nächste Familienangehörige,
- leitende Angestellte der Vorarlberger Landes- und Hypothekbank Aktiengesellschaft im Sinne des § 80 AktG sowie deren nächste Familienangehörige,
- gesetzliche Vertreter und Mitglieder von Aufsichtsorganen der wesentlich beteiligten Aktionäre,
- Tochterunternehmen und andere Gesellschaften, an denen die Vorarlberger Landes- und Hypothekbank Aktiengesellschaft eine Beteiligung hält.

Vorschüsse, Kredite und Haftungen

Die Vorstandsmitglieder und Geschäftsführer sowie deren nächste Familienangehörige haben bis zum Jahresultimo von der Bank Vorschüsse, Kredite und Haftungen in Höhe von TEUR 7.625 (2014: TEUR 4.247) zu den für Bankmitarbeiter geltenden üblichen Konditionen und Bedingungen erhalten. Die Aufsichtsräte sowie deren nächste Familienangehörige haben für sich und für Unternehmen, für die sie persönlich haften, zum Jahresultimo von der Bank Vorschüsse, Kredite und Haftungen in Höhe von TEUR 22.882 (2014: TEUR 2.393) mit banküblichen bzw. zu den für Bankmitarbeiter geltenden üblichen Konditionen und Bedingungen erhalten.

Bezüge

Die jährliche Vergütung der Vorstandsmitglieder setzt sich aus einem Fixbetrag und einer variablen Vergütungskomponente zusammen. Für Geschäftsführer und leitende Angestellte wurden teilweise ebenfalls variable Vergütungen vereinbart, die vom Vorstand individuell festgelegt werden. Aktienbasierte Entlohnungsschemata sind nicht vorhanden.

Die Vorarlberger Landes- und Hypothekbank Aktiengesellschaft hat im Jahr 2015 für Vorstandsmitglieder in ihrer aktiven Funktion folgende Beträge aufgewendet.

TEUR	2015	2014
Mag. Dr. Michael Grammer	332	308
Mag. Dr. Johannes Hefel	258	238
Mag. Michel Haller	255	231
Vorstandsbezüge	845	777

Der Anstieg der Gehälter gegenüber dem Jahr 2015 ist darauf zurückzuführen, dass die Bezüge ab 1. Mai 2015 auf ein reines Fixgehalt umgestellt wurden. Im Jahr 2016 erhalten die Vorstände nur noch eine aliquote Prämie für den Zeitraum Januar bis April des Vorjahres.

Bezüge von nahe stehenden Personen

TEUR	2015	2014
Vorstandsmitglieder und Geschäftsführer	1.685	1.550
Vorstandsmitglieder im Ruhestand und Hinterbliebene	76	62
Leitende Angestellte	4.529	4.250
Aufsichtsratsmitglieder	184	187
Bezüge von nahe stehenden Personen	6.474	6.049

Abfertigungen und Pensionen

Die Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen an nahe stehende Personen setzen sich aus der unten angeführten Tabelle zusammen.

TEUR	2015	2014
Vorstandsmitglieder und Geschäftsführer	211	177
Pensionisten	154	52
Leitende Angestellte	642	695
Andere aktive Arbeitnehmer	812	2.426
Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen nahe stehender Personen	1.819	3.350

Darüber hinaus bestehen bis auf die unter Note (37) aufgezeigten Abfertigungsansprüche keine weiteren Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses.

Der Konzern hat Dienstleistungen in Höhe von TEUR 41 (2014: TEUR 171) von Unternehmen bezogen, an welchen nahe stehende Personen des Konzerns maßgeblich beteiligt sind.

Geschäftsbeziehungen mit verbundenen Unternehmen

TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Forderungen an Kunden	3.386	3.779
Forderungen	3.386	3.779
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	194	1.255
Verbindlichkeiten	194	1.255

Die Geschäfte mit verbundenen Unternehmen umfassen einerseits Darlehen und Kredite sowie Geschäftsgirokonten für unsere nicht konsolidierten Tochtergesellschaften. Die Forderungen weisen dabei in der Regel einen Zinssatz in Höhe von 0,25 % (2014: 0,375 %) auf. Ein Kontokorrentkonto mit einem Buchwert von TEUR 838 wird mit 0,5 % verzinst. Die Verbindlichkeiten werden in der Regel mit 0,05 % (2014: 0,05 %) verzinst. Für verbundene Unternehmen wurden zum Berichtsstichtag wie auch im Vorjahr keine Haftungen übernommen.

Erträge und Aufwendungen aus verbundenen Unternehmen

TEUR	2015	2014
Zinserträge	11	15
Zinsaufwendungen	0	-1
Provisionserträge	1	2
Summe Erträge/Aufwendungen aus verbundenen Unternehmen	12	16

Geschäftsbeziehungen mit assoziierten Unternehmen

TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Forderungen an Kunden	42.786	45.626
Handelsaktiva und Derivate	964	1.163
Finanzanlagen	266	266
Forderungen	44.016	47.055
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.967	1.071
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	6.762	3.144
Handelsspassiva und Derivate	32	3
Verbindlichkeiten	8.761	4.218

Die Geschäfte mit assoziierten Unternehmen umfassen Darlehen, Barvorlagen, Kredite sowie Geschäftsgirokonten, Spareinlagen und Festgelder. Die Geschäfte werden dabei zu marktüblichen Konditionen abgeschlossen. Für assoziierte Unternehmen wurden zum Berichtsstichtag wie auch im Vorjahr keine Haftungen übernommen. Mit assoziierten Unternehmen haben wir darüber hinaus noch Derivate in Form von Zinsoptionen und Zinsswaps mit einem Nominale von TEUR 15.000 (2014: TEUR 15.000) abgeschlossen, welche diesen Unternehmen als Zinsobergrenze in Verbindung mit einer langfristigen Finanzierung dient. Der Konzern hat diese geschriebenen Optionen wiederum mit gekauften Optionen anderer Kontrahenten abgesichert.

Erträge und Aufwendungen aus assoziierten Unternehmen

TEUR	2015	2014
Zinserträge	980	1.115
Zinsaufwendungen	-4	-2
Provisionserträge	3	5
Summe Erträge/Aufwendungen aus assoziierten Unternehmen	979	1.118

Geschäftsbeziehungen mit Aktionären

TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Forderungen an Kreditinstitute	10.734	13.811
Forderungen an Kunden	33.596	38.371
Handelsaktiva und Derivate	65.836	90.549
Finanzanlagen	74.931	80.960
Forderungen	185.097	223.691
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	973	16.926
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	67.409	53.749
Handelsspassiva und Derivate	75.593	78.666
Verbindlichkeiten	143.975	149.341

Die Geschäfte mit Aktionären mit signifikantem Einfluss umfassen vor allem Darlehen, Barvorlagen, Kredite sowie Geschäftsgirokonten, Spareinlagen und Festgelder. Mit der Landesbank Baden-Württemberg haben wir darüber hinaus noch Derivate zur Absicherung gegen Marktpreisrisiken mit einem Nominale von TEUR 2.385.381 (2014: TEUR 2.220.415) abgeschlossen. Die positiven Marktwerte aus Derivaten werden im Zuge des Cash-Collaterals abgesichert. Für die restlichen Forderungen bestehen in der Regel keine Besicherungen. Alle Geschäfte wurden dabei zu marktüblichen Konditionen abgeschlossen.

Erträge und Aufwendungen von signifikanten Aktionären

TEUR	2015	2014
Zinserträge	31.435	20.366
Zinsaufwendungen	-24.953	-12.636
Provisionserträge	1.549	1.542
Provisionsaufwendungen	0	-7
Sonstige Aufwendungen	-1.453	-1.453
Summe Erträge/Aufwendungen von signifikanten Aktionären	6.578	7.812

Eigentümer der Vorarlberger Landes- und Hypothekenbank Aktiengesellschaft (unverändert zum Vorjahr)

Eigentümer / Aktionäre	Anteile	Stimmrecht
Vorarlberger Landesbank-Holding	76,0308 %	76,0308 %
Austria Beteiligungsgesellschaft mbH	23,9692 %	23,9692 %
- Landesbank Baden-Württemberg	15,9795 %	
- Landeskreditbank Baden-Württemberg Förderbank	7,9897 %	
Grundkapital	100,0000 %	100,0000 %

Die Vorarlberger Landes- und Hypothekenbank Aktiengesellschaft ist vom Land Vorarlberg aufgrund ihrer Kompetenz als Wohnbaubank mit der Verwaltung des Landeswohnbaufonds beauftragt worden. Für die Gewährträgerhaftung des Landes Vorarlberg bezahlt die Bank dem Land eine Haftungsprovision in Höhe von TEUR 1.453 (2014 TEUR 1.453). Der Konzern steht mit der Austria Beteiligungsgesellschaft mbH in keiner dauernden Geschäftsbeziehung. Mit der Landesbank Baden-Württemberg wurden zahlreiche bankübliche Transaktionen durchgeführt.

Geschäftsbeziehung mit landesnahen Unternehmen

TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Forderungen an Kunden	62.987	68.076
Forderungen	62.987	68.076
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	70.419	38.963
Verbindlichkeiten	70.419	38.963

Die Geschäfte mit landesnahen Unternehmen umfassen einerseits Darlehen und Kredite sowie Geschäftsgirokonten und Festgeldeinlagen sowie ein Wertpapier der Kategorie L&R. Die Geschäfte wurden zu marktüblichen Konditionen abgeschlossen.

Erträge und Aufwendungen von landesnahen Unternehmen

TEUR	2015	2014
Zinserträge	646	269
Zinsaufwendungen	-190	-309
Provisionserträge	187	171
Summe Erträge/Aufwendungen von landesnahen Unternehmen	643	131

Weder im Geschäftsjahr 2015 noch in der Vergleichsperiode bestanden zweifelhafte Forderungen gegenüber den nahe stehenden Personen und Unternehmen. Daher waren weder Rückstellungen noch Aufwendungen für die Wertminderung bzw. Abschreibung von Forderungen gegenüber nahe stehenden Personen und Unternehmen erforderlich.

(53) Aktienbasierte Vergütungsvereinbarungen

Im abgelaufenen Berichtszeitraum bestanden keine Optionsrechte auf Partizipationsscheine oder Aktien.

(54) Personal

	2015	2014
Vollzeitbeschäftigte Angestellte	640	637
Teilzeitbeschäftigte Angestellte	80	75
Lehrlinge	7	8
Vollzeitbeschäftigte Arbeiter	2	3
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	729	723

(55) Wichtige Ergebnisse und Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Rating der Hypo Landesbank Vorarlberg

Als Folge des HETA-Moratoriums hat die Ratingagentur Moody's im März 2015 das Land Kärnten downgeratet. Gleichzeitig wurden die Hypo Landesbank Vorarlberg sowie die Hypo Tirol "under review" – also unter Beobachtung – gestellt und eine Verschlechterung des Ratings angedroht. Am 7. Mai 2015 hat Moody's das Hauptrating der Hypo Landesbank Vorarlberg von A2 negativ auf Baa1 negativ gesenkt. Auch die Hypo Tirol war von einer Verschlechterung ihres Ratings betroffen.

Gründe dafür war einerseits die Befürchtung der Ratingagentur, dass aufgrund der Abwicklung der HETA und den daraus resultierenden Haftungsthemen negative Auswirkungen auf die Eigenkapitalausstattung der Bank entstehen sowie eine geänderte Ratingmethodologie. Aufgrunddessen erhalten Banken, die im öffentlichen Eigentum (Länder/Staaten) stehen, künftig dafür kein Uplift mehr. Stattdessen werden die Regelungen nach dem "Bundesgesetz zur Sanierung und Abwicklung von Banken" (BaSAG) wichtiger.

Am 16. Oktober 2015 hat die Ratingagentur Standard & Poor's (S&P) ein neues Rating für die Hypo Landesbank Vorarlberg bekannt gegeben. Die Bonität der Bank wird mit „A-“ für langfristige bzw. „A-2“ für kurzfristige Verbindlichkeiten bewertet, der Ausblick ist stabil. Mit „A-“ befindet sich die Hypo Landesbank Vorarlberg im „Upper Medium grade“-Bereich bzw. in der Kategorie „Investment Grade“ und ist damit unter den bestgerateten Banken in Österreich. Dieses Rating unterstützt den Zugang der Bank zur geplanten Refinanzierung über den Kapitalmarkt, die in den Jahren 2016/17 wichtig wird.

Das gute Abschneiden der Hypo Landesbank Vorarlberg wird von S&P einerseits mit der stabilen wirtschaftlichen Lage und dem nachhaltigen, erfolgreichen Geschäftsmodell begründet. Andererseits wirkt sich auch die gute Bonität des Landes Vorarlberg positiv aus, das sich als Mehrheitseigentümer der Bank erstmals einem professionellen Rating durch S&P unterzogen hat. Das Langfrist-Rating des Landes liegt bei "AA+", das Kurzfrist-Rating bei „A-1+“, der Ausblick ist stabil.

Schuldenmoratorium bei der HETA

Mit Nationalratsbeschluss vom 8. Juli 2014 wurde die Hypo Alpe-Adria-Bank International AG in eine privatrechtlich organisierte Abbaueinheit ohne generelle Staatshaftung (Heta Asset Resolution AG) überführt. Auf Basis des seit 1. Jänner 2015 geltenden „Bundesgesetzes zur Sanierung und Abwicklung von Banken“ (BaSAG) hat die Österreichische Finanzmarktaufsicht FMA als zuständige Abwicklungsbehörde am 1. März 2015 die Abwicklung der HETA eingeleitet. Die HETA ist der erste Fall einer Abwicklung nach BaSAG.

Im Rahmen eines Moratoriums wurde ein Zahlungsstopp bzw. eine befristete Stundung von Verbindlichkeiten der HETA gegenüber ihren Gläubigern bis zum 31. Mai 2016 verhängt. Dies beinhaltet auch die Verbindlichkeiten der HETA gegenüber der Pfandbriefbank in Höhe von TEUR 1.238.167 sowie neben anderem ein Schuldscheindarlehen in Höhe von TEUR 30.000, das seitens der Hypo Landesbank Vorarlberg an die HETA gewährt wurde.

Bis Ablauf des Moratoriums darf die HETA ihre Schulden nicht bedienen. Da bei Zahlungsunfähigkeit der Pfandbriefbank aufgrund des Pfandbriefstelle-Gesetzes die anderen Hypo-Banken und deren Gewährträger solidarisch für deren Verbindlichkeiten haften, waren alle Hypo-Banken und ihre Gewährträger – darunter auch die Hypo Landesbank Vorarlberg – im Laufe des Jahres 2015 gefordert, eine Vereinbarung zu finden, um allfällige Liquiditätsgap auszugleichen und die nötigen Mittel zur Bedienung der Verpflichtungen der Pfandbriefbank zur Verfügung zu stellen. Um die Stabilisierung der Pfandbriefbank sicherzustellen, haben die Mitgliedsinstitute eine Vereinbarung über die Mittelaufbringung und Zahlungsabwicklung getroffen. An dieser Stelle sei festgehalten, dass keine direkte gesellschaftsrechtliche Verbindung zwischen der Hypo Landesbank Vorarlberg und der HETA besteht.

Für die bestehenden Forderungen gegenüber der HETA – einschließlich der voraussichtlich zur Verfügung zu stellenden Liquidität für die Pfandbriefbank – hat die Hypo Landesbank Vorarlberg bereits im Ergebnis 2014 entsprechende Vorsorge getroffen. In der Annahme, dass die Haftung des Landes Kärnten aufrecht und (zumindest teilweise) werthaltig ist, wurde das Schuldscheindarlehen bei der HETA insgesamt mit TEUR 15.000 (2014: TEUR 12.000) wertberichtigt. Die an die Pfandbriefbank geleisteten Zahlungen wurden im Jahr 2015 zu 50 % wertberichtigt, was TEUR 20.992 (2014: TEUR null) entspricht. Für die noch zu leistende Liquiditätsbereitstellung wurde eine Rückstellung in Höhe von TEUR 17.758 (2014: TEUR 36.000) gebildet. Aufgrund von EZB-Anforderungen hat die Hypo Landesbank Vorarlberg im zweiten Quartal 2015 die Risikovorsorge für die HETA bzw. Pfandbriefbank von 40 % auf 50 % erhöht.

Ereignisse von besonderer Bedeutung nach dem Abschlussstichtag

Durch das von der FMA verhängte Moratorium über die HETA Asset Resolution AG ist es zu einer befristeten Stundung von Verbindlichkeiten der HETA gegenüber ihren Gläubigern gekommen. Bis zum 31. Mai 2016 darf die HETA keine Zahlungen an ihre Gläubiger leisten. Am 21. Jänner 2016 wurde vom Kärntner Ausgleichszahlungs-Fonds (KAF) ein Angebot zur Übernahme der HETA-Schulden gegen Abschlag gelegt. Den Gläubigern von HETA-Anleihen mit Kärntner Landeshaftungen wurde eine Quote von 75 % angeboten, jene Gläubiger, die nachrangige Schuldtitel halten, sollen hingegen nur 30 % erhalten.

Das Land Vorarlberg hat das Angebot angenommen und auch die Eigentümer der Hypo Landesbank Vorarlberg haben diesem mehrheitlich zugestimmt. Die anderen heimischen Landes-Hypothekenbanken und die dazugehörige Pfandbriefbank haben das Angebot ebenfalls angenommen. Bis zum Ende der Angebotsfrist am 11. März 2016 war eine Entscheidung aller Gläubiger über Annahme oder Ablehnung dieses Angebots erforderlich. Nur wenn mindestens zwei Drittel (gemessen an der Gesamthöhe der Forderungen) zustimmen, ist das Angebot erfolgreich.

Anfang März hat Finanzminister Dr. Hans Jörg Schelling das Angebot verbessert: Gläubiger, die das Angebot für einen Rückkauf landesgarantierter HETA-Anleihen annehmen, könnten die 75 % in eine Bundesanleihe investieren, die nach 18 Jahren 100 % auszahlt.

Das Rückkaufangebot wurde von der Mehrheit der Gläubiger abgelehnt. Zum aktuellen Zeitpunkt kann noch keine Aussage getroffen werden, wie es weiter geht. Der Vorstand geht allerdings davon aus, dass vom Finanzministerium und Kärnten bis zum Ende des Moratoriums am 31. Mai 2016 weiterhin an einer Lösung gearbeitet wird. Demnächst ist mit einem Schuldenschnitt (Bail-in) durch die FMA zu rechnen, wodurch die Haftungen des Landes Kärnten voraussichtlich schlagend werden.

Die Hypo Landesbank Vorarlberg ist auch für diese Situation gerüstet, da sie über ausreichende Liquiditätsstände verfügt und bereits in der Bilanz 2014 entsprechende Risikovorsorge für die HETA getroffen hat. Zum jetzigen Zeitpunkt geht der Vorstand nicht davon aus, dass das Ergebnis 2016 darunter leiden wird.

E. Segmentberichterstattung

Berichterstattung nach Geschäftsfeldern

TEUR		Firmen- kunden	Privat- kunden	Financial Markets	Corporate Center	Gesamt
Zinsüberschuss	2015	87.541	35.498	22.704	37.718	183.461
	2014	80.136	31.293	28.113	37.872	177.414
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	2015	-7.895	-256	4.380	-19.044	-22.815
	2014	-15.992	336	-11.837	-54.202	-81.695
Provisionsüberschuss	2015	12.638	19.725	1.885	2.318	36.566
	2014	12.170	17.717	3.184	2.553	35.624
Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen	2015	0	0	869	0	869
	2014	0	0	646	0	646
Handelsergebnis	2015	-10.545	2.048	9.407	110	1.020
	2014	1.991	1.388	27.317	-52	30.644
Ergebnis aus sonstigen Finanzinstrumenten	2015	235	0	15.225	111	15.571
	2014	875	0	162	24	1.061
Verwaltungsaufwand	2015	-32.747	-39.488	-8.828	-11.399	-92.462
	2014	-30.448	-41.291	-9.651	-10.711	-92.101
Sonstige Erträge	2015	1.282	1.863	0	14.364	17.509
	2014	1.222	451	12	14.919	16.604
Sonstige Aufwendungen	2015	-8.371	-3.070	-6.916	-19.624	-37.981
	2014	-5.965	-3.783	-6.891	-16.952	-33.591
Ergebnis aus der Equity-Konsolidierung	2015	0	0	0	1.172	1.172
	2014	0	0	0	-328	-328
Operatives Ergebnis vor Veränderung des eigenen Bonitätsrisikos	2015	42.138	16.320	38.726	5.726	102.910
	2014	43.989	6.111	31.055	-26.877	54.278
Ergebnis aus Veränderung des eigenen Bonitätsrisikos	2015	0	0	18.236	0	18.236
	2014	0	0	-299	0	-299
Ergebnis vor Steuern	2015	42.138	16.320	56.962	5.726	121.146
	2014	43.989	6.111	30.756	-26.877	53.979
Vermögenswerte	2015	5.698.538	1.957.612	4.503.012	1.743.249	13.902.411
	2014	5.567.835	1.847.883	5.039.457	1.730.317	14.185.492
Eigenkapital und Verbindlichkeiten	2015	2.339.442	2.917.967	7.904.646	740.356	13.902.411
	2014	2.262.352	2.876.163	8.381.049	665.928	14.185.492
Verbindlichkeiten (inkl. eigene Emissionen)	2015	1.942.172	2.831.054	7.672.730	487.314	12.933.270
	2014	1.863.592	2.782.240	8.168.590	484.214	13.298.636

Zum Zweck der Unternehmenssteuerung ist der Konzern nach Kundengruppen und Produktgruppen in Geschäftseinheiten organisiert und verfügt über folgende vier berichtspflichtige Geschäftssegmente. Zur Bildung der vorstehenden berichtspflichtigen Geschäftssegmente wurden keine Geschäftssegmente zusammengefasst. Das Ergebnis vor Steuern der Geschäftseinheiten wird vom Management getrennt überwacht, um Entscheidungen über die Verteilung der Ressourcen zu fällen und um die Ertragskraft der Einheiten zu bestimmen. Die Entwicklung der Segmente wird anhand des Ergebnisses vor Steuern beurteilt und in Übereinstimmung mit dem Ergebnis vor Steuern im Konzernabschluss bewertet.

Die interne Berichterstattung erfolgt anhand dieser Segmente sowohl auf Basis des UGB als auch der IFRS. Aus diesem Grund ist keine separate Überleitungsrechnung erforderlich. Die in den Segmenten dargestellten Verbindlichkeiten umfassen sowohl Verbindlichkeiten, Rückstellungen, Sozialkapital als auch Nachrang- und Ergänzungskapital. Auf die Ermittlung von Umsatzerlösen je Produkt und Dienstleistung bzw. für Gruppen vergleichbarer Produkte und Dienstleistungen wird aufgrund der übermäßig hohen Implementierungskosten, welche für die Ermittlung der Daten notwendig wären, verzichtet.

Die Ermittlung des Zinsüberschusses je Segment erfolgt anhand der international anerkannten Marktzinsmethode nach Schierenbeck. Dabei wird unabhängig davon, ob es sich um eine Forderung oder Verbindlichkeit handelt, der Effektivzinssatz mit einem Referenzzinssatz verglichen. Der daraus ermittelte Konditionsbeitrag wird den einzelnen Segmenten gutgeschrieben. Der aus der Fristentransformation ermittelte Strukturbeitrag wird dem Segment Financial Markets zugeordnet. Aus diesem Grund ist ein getrennter Ausweis von Zinserträgen und Zinsaufwendungen nicht möglich. Da die Erträge und Aufwendungen je Segment direkt ermittelt werden, gibt es keine Transaktionen und Verrechnungen zwischen den Segmenten. Im Segment Corporate Center wurde in den Vermögenswerten aus der Konsolidierung nach der Equity-Methode ein Betrag von TEUR 34.554 (2014: TEUR 34.593) berücksichtigt.

Firmenkunden

Das Geschäftsfeld Firmenkunden beinhaltet Kunden, die in den Bereichen Gewerbe, Industrie und Handel tätig sind. Dabei sind sowohl Großkunden als auch Klein- und Mittelbetriebe in diesem Segment abgebildet. Weiters sind Erträge und Aufwendungen, die in Verbindung mit Geschäftsbeziehungen zu öffentlichen Institutionen (Bund, Land und Gemeinden) entstehen, in diesem Segment erfasst. Umfasst sind auch die Kunden der Filiale St. Gallen, welche unabhängig von der Kundenart und Branche diesem Segment zugeordnet werden. Nicht enthalten sind hingegen die selbständig Erwerbstätigen, deren Unternehmen nicht über die Größe einer Einzelunternehmung hinausgehen. Hinsichtlich der Produktgruppen sind in diesem Segment Darlehen,

Kredite, Barvorlagen, Kontokorrentkonten, Sichteinlagen, Termineinlagen sowie Spareinlagen gegenüber den oben erläuterten Kundengruppen enthalten. Im Provisionsergebnis sind zudem die Erträge aus dem Depotgeschäft dieser Kundengruppen enthalten.

Privatkunden

In diesem Segment werden alle unselbständig Erwerbstätigen (Private Haushalte) sowie teilweise auch selbständig Erwerbstätige (Freiberufler) abgebildet. Nicht in diesem Segment werden die Privaten Haushalte und Freiberufler der Filiale St. Gallen abgebildet, die zur Gänze im Segment Firmenkunden erfasst werden. Weiters werden in diese Kategorie die Ergebnisbeiträge von Vertragsversicherungsunternehmen und Pensionskassen eingerechnet. Nicht in diesem Segment enthalten sind jene Privatpersonen, die als Eigentümer oder Gesellschafter in einem engen Verhältnis zu einem Unternehmen (Firmenkunden) stehen. Hinsichtlich der Produktgruppen sind in diesem Segment Darlehen, Kredite, Barvorlagen, Kontokorrentkonten, Sichteinlagen, Termineinlagen sowie Spareinlagen gegenüber den oben erläuterten Kundengruppen enthalten. Im Provisionsergebnis sind zudem die Erträge aus dem Depotgeschäft dieser Kundengruppen enthalten.

Financial Markets

In diesem Geschäftssegment werden die Finanzanlagen sowie der Handelsbestand, die derivativen Finanzinstrumente, das Emissionsgeschäft sowie Ergebnisse aus Interbankenbeziehungen abgebildet. Des Weiteren wird das Ergebnis aus der Depotbankfunktion diesem Segment zugeordnet. Hinsichtlich der Produktgruppen sind in diesem Segment überwiegend Finanzanlagen in Form von Wertpapieren sowie vereinzelt Schuldscheindarlehen enthalten. Ebenso wird im Segment Financial Markets die Mittelaufnahme durch die Emission von Wertpapieren und vereinzelt großvolumigen Termineinlagen zugeordnet. Im Provisionsergebnis sind zudem die Erträge aus dem Depotgeschäft im Zusammenhang mit der Depotbankfunktion enthalten.

Corporate Center

In diesem Segment werden sämtliche Bankgeschäfte gegenüber unseren Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen ausgewiesen. Ebenfalls werden die Produkte sowie Erträge unserer Online-Filiale hypodirekt.at in diesem Segment erfasst. Zusätzlich werden hier die Erträge jener Geschäftstätigkeit zugeordnet, die kein Bankgeschäft darstellen, wie beispielsweise das Leasinggeschäft, Versicherungsmaklergeschäft, Vermietung und Verwertung von Immobilien, Immobilienmaklergeschäft, Hausverwaltungsdienstleistungen, sonstige Dienstleistungen sowie die Erträge aus Tochterunternehmen und Beteiligungen.

Bildung und Auflösung von Wertminderungen

TEUR		Firmen- kunden	Privat- kunden	Financial Markets	Corporate Center	Gesamt
Bildung von Wertminderungen	2015	-29.124	-3.465	-15.380	-32.476	-80.445
	2014	-75.307	-2.602	-14.442	-22.356	-114.707
Auflösung von Wertminderungen	2015	39.372	3.177	8.279	3.412	54.240
	2014	22.568	2.528	2.894	3.339	31.329

Berichterstattung nach Regionen

TEUR		Österreich	Drittland	Gesamt
Zinsüberschuss	2015	155.284	28.177	183.461
	2014	148.968	28.446	177.414
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	2015	-24.942	2.127	-22.815
	2014	-60.941	-20.754	-81.695
Provisionsüberschuss	2015	35.902	664	36.566
	2014	34.900	724	35.624
Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen	2015	869	0	869
	2014	646	0	646
Handelsergebnis	2015	179	841	1.020
	2014	30.171	473	30.644
Ergebnis aus sonstigen Finanzinstrumenten	2015	20.485	-4.914	15.571
	2014	4.261	-3.200	1.061
Verwaltungsaufwand	2015	-82.503	-9.959	-92.462
	2014	-82.743	-9.358	-92.101
Sonstige Erträge	2015	9.954	7.555	17.509
	2014	7.762	8.842	16.604
Sonstige Aufwendungen	2015	-23.887	-14.094	-37.981
	2014	-22.593	-10.998	-33.591
Ergebnis aus der Equity-Konsolidierung	2015	1.172	0	1.172
	2014	-328	0	-328
Operatives Ergebnis vor Veränderung des eigenen Bonitätsrisikos	2015	92.513	10.397	102.910
	2014	60.103	-5.825	54.278
Ergebnis aus Veränderung des eigenen Bonitätsrisikos	2015	18.236	0	18.236
	2014	-299	0	-299
Ergebnis vor Steuern	2015	110.749	10.397	121.146
	2014	59.804	-5.825	53.979
Vermögenswerte	2015	12.274.078	1.628.333	13.902.411
	2014	12.678.515	1.506.977	14.185.492
Eigenkapital und Verbindlichkeiten	2015	13.734.011	168.400	13.902.411
	2014	14.045.938	139.554	14.185.492
Verbindlichkeiten (inkl. eigene Emissionen)	2015	12.832.938	100.332	12.933.270
	2014	13.195.663	102.973	13.298.636

F. Besondere Angaben zu Finanzinstrumenten

(56) Ergebnis je Bewertungskategorie

Ergebnis der finanziellen Vermögenswerte

TEUR	Loans and Receiv- ables	Assets held for trading	Assets at Fair Value	Assets available for Sale	Assets held to Maturity	Gesamt Assets
2014						
Zinsen und ähnliche Erträge	200.519	26.027	11.183	25.142	31.035	293.906
Zinsüberschuss	200.519	26.027	11.183	25.142	31.035	293.906
Abschreibungen und Wertminderungen	-73.258	-28	-8.160	-285	-256	-81.987
Zuschreibungen und aufgelöste Wertminderungen	26.810	93	56.704	629	703	84.939
Realisierte Verluste	-1.642	-2	-10.251	-268	-749	-12.912
Realisierte Gewinne	4.433	13	940	165	177	5.728
Ergebnis aus dem Handel	0	-1.552	0	0	0	-1.552
Bewertungsergebnis Derivate	0	26.739	0	0	0	26.739
Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen	-1.552	0	0	-836	0	-2.388
Summe	155.310	51.290	50.416	24.547	30.910	312.473
Im Sonstigen Ergebnis ausgewiesene Gewinne/Verluste	0	0	0	3.565	0	3.565

TEUR	Loans and Receiv- ables	Assets held for trading	Assets at Fair Value	Assets available for Sale	Assets held to Maturity	Gesamt Assets
2015						
Zinsen und ähnliche Erträge	189.826	31.717	9.273	23.246	27.129	281.191
Zinsüberschuss	189.826	31.717	9.273	23.246	27.129	281.191
Abschreibungen und Wertminderungen	-70.262	-42	-57.693	-1.331	-97	-129.425
Zuschreibungen und aufgelöste Wertminderungen	24.169	26	4.783	6.859	404	36.241
Realisierte Verluste	-3.155	0	-958	-238	-172	-4.523
Realisierte Gewinne	6.703	0	0	732	229	7.664
Ergebnis aus dem Handel	0	20.316	0	0	0	20.316
Bewertungsergebnis Derivate	0	-125.850	0	0	0	-125.850
Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen	2.927	0	0	1.051	0	3.978
Summe	150.208	-73.833	-44.595	30.319	27.493	89.592
Im Sonstigen Ergebnis ausgewiesene Gewinne/Verluste	0	0	0	-8.623	0	-8.623

Ergebnis der finanziellen Verbindlichkeiten

TEUR	Liabilities at Cost	Liabilities held for trading	Liabilities at Fair Value	Gesamt Liabilities
2014				
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-56.258	-48.379	-11.855	-116.492
Zinsüberschuss	-56.258	-48.379	-11.855	-116.492
Abschreibungen und Wertminderungen	-462	0	-95.690	-96.152
Zuschreibungen und aufgelöste Wertminderungen	7	0	64.134	64.141
Realisierte Verluste	-5	0	-413	-418
Realisierte Gewinne	611	0	10.195	10.806
Bewertungsergebnis Derivate	0	-12.079	0	-12.079
Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen	3.034	0	0	3.034
Summe	-53.073	-60.458	-33.629	-147.160

TEUR	Liabilities at Cost	Liabilities held for trading	Liabilities at Fair Value	Gesamt Liabilities
2015				
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-55.641	-50.272	8.183	-97.730
Zinsüberschuss	-55.641	-50.272	8.183	-97.730
Abschreibungen und Wertminderungen	-323	0	-8.875	-9.198
Zuschreibungen und aufgelöste Wertminderungen	70	0	137.367	137.437
Realisierte Verluste	-38	0	-17	-55
Realisierte Gewinne	14.492	0	21.998	36.490
Bewertungsergebnis Derivate	0	9.965	0	9.965
Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen	-3.109	0	0	-3.109
Summe	-44.549	-40.307	158.656	73.800

(57) Angaben zu Fair Values

TEUR	(Notes)	31.12.2015 Fair Value	31.12.2015 Buchwert	31.12.2014 Fair Value	31.12.2014 Buchwert
Vermögenswerte					
Barreserve	(15)	716.010	712.491	470.733	470.699
Forderungen an Kreditinstitute	(16)	651.094	650.129	891.450	883.340
Forderungen an Kunden	(17)	9.686.299	9.061.358	9.501.656	8.954.412
Positive Marktwerte aus Sicherungsgeschäften	(18)	76.370	76.370	76.116	76.116
Handelsaktiva und Derivate	(19)	461.641	461.641	595.660	595.660
Finanzielle Vermögenswerte - at Fair Value	(20)	938.014	938.014	1.123.392	1.123.392
Finanzanlagen - available for Sale	(21)	745.426	745.426	721.149	721.149
Finanzanlagen - held to Maturity	(22)	1.045.790	987.685	1.207.109	1.114.333
Verbindlichkeiten					
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(31)	1.147.581	1.144.487	1.021.882	1.026.928
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(32)	5.012.009	4.995.818	4.692.022	4.662.797
Verbriefte Verbindlichkeiten	(33)	2.355.400	2.402.602	2.282.454	2.313.778
Negative Marktwerte aus Sicherungsgeschäften	(34)	160.947	160.947	162.475	162.475
Handelsspassiva und Derivate	(35)	239.627	239.627	261.761	261.761
Finanzielle Verbindlichkeiten - at Fair Value	(36)	3.464.357	3.464.357	4.403.186	4.403.186
Nachrang- und Ergänzungskapital	(41)	365.360	376.902	314.250	327.415

Bei den Forderungen an Kreditinstitute handelt es sich weitgehend um Interbankgeschäfte, deren aktuelle Buchwerte weitgehend auch dem Fair Value entsprechen. Für Fixzinsgeschäfte gegenüber Banken wurde der Fair Value auf Basis der erwarteten zukünftigen Cashflows ermittelt.

Bei den Forderungen an Kunden wurde der Fair Value von den Fixzinsgeschäften ebenfalls auf Basis der erwarteten zukünftigen Cashflows unter Berücksichtigung der aktuellen Marktzinssätze ermittelt.

Bei Finanziellen Vermögenswerten – held to Maturity (HTM) wurde der Fair Value aufgrund von vorhandenen Marktpreisen und Notierungen ermittelt. War für einen Vermögenswert kein verlässlicher Marktpreis zum Abschlussstichtag vorhanden, so erfolgte die Ermittlung des Fair Values anhand von Marktpreisen von ähnlichen Finanzinstrumenten mit vergleichbarem Ertrag, Kreditrisiko und vergleichbarer Laufzeit.

Da die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ausschließlich Interbankgeschäfte darstellen, entspricht der angesetzte Buchwert auch weitgehend dem Fair Value. Die Ermittlung des Fair Values für Fixzinsgeschäfte erfolgte auf Basis der erwarteten zukünftigen Cashflows unter Berücksichtigung der aktuellen Marktzinssätze.

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden ohne vereinbarte Laufzeit mit variabler Verzinsung entspricht der angesetzte Rückzahlungsbetrag weitgehend auch dem aktuellen Marktwert. Für Fixzinspositionen wurde der Fair Value auf Basis der abgezinsten Zahlungsströme ermittelt.

Der Fair Value für Verbriefte Verbindlichkeiten und des Nachrang- und Ergänzungskapitals wurde auf Basis vorhandener Marktpreise und Notierungen angesetzt. Waren für diese Kategorie keine Marktpreise verfügbar, so erfolgte die Bewertung des Fair Values anhand der abgezinsten zukünftigen Zahlungsströme unter Berücksichtigung des aktuellen Marktzinssatzes.

Die im Abschluss angesetzten beizulegenden Zeitwerte wurden, sofern verfügbar, ausschließlich mit Bewertungstechniken ermittelt, die sich auf Kurse von beobachtbaren Markttransaktionen mit gleichartigen Instrumenten stützen.

Fair Value Hierarchie für nicht zum Fair Value bilanzierten Finanzinstrumenten

TEUR	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt
31.12.2014				
Barreserve	470.733	0	0	470.733
Forderungen an Kreditinstitute	578.661	45.827	266.962	891.450
Forderungen an Kunden	329.758	41.081	9.130.817	9.501.656
Finanzanlagen - held to Maturity	1.195.614	0	11.495	1.207.109
Vermögenswerte bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten	2.574.766	86.908	9.409.274	12.070.948
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0	1.021.882	1.021.882
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	0	4.692.022	4.692.022
Verbriefte Verbindlichkeiten	2.078.747	201.554	2.153	2.282.454
Nachrang- und Ergänzungskapital	245.037	16.041	53.172	314.250
Verbindlichkeiten bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten	2.323.784	217.595	5.769.229	8.310.608

TEUR 31.12.2015	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt
Barreserve	716.010	0	0	716.010
Forderungen an Kreditinstitute	414.366	4.160	232.568	651.094
Forderungen an Kunden	306.088	23.527	9.356.684	9.686.299
Finanzanlagen - held to Maturity	1.035.371	0	10.419	1.045.790
Vermögenswerte bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten	2.471.835	27.687	9.599.671	12.099.193
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0	1.147.581	1.147.581
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	0	5.012.009	5.012.009
Verbriefte Verbindlichkeiten	2.181.954	0	173.446	2.355.400
Nachrang- und Ergänzungskapital	313.320	36.000	16.040	365.360
Verbindlichkeiten bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten	2.495.274	36.000	6.349.076	8.880.350

Die Bewertungstechniken von nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumenten unterscheiden sich in der Regel nicht von jenen, die zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden. Die verwendeten Bewertungstechniken werden in Note (3d) näher beschrieben. Ebenso werden dort Änderungen und Erweiterungen der Bewertungstechniken erläutert.

Fair Value Hierarchie für zum Fair Value bilanzierten Finanzinstrumenten

TEUR 31.12.2014	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt
Derivative Sicherungsinstrumente	0	76.116	0	76.116
Handelsaktiva und Derivate	1.155	494.310	100.195	595.660
Finanzielle Vermögenswerte - at Fair Value	195.919	603.795	323.678	1.123.392
Finanzanlagen - available for Sale	685.579	0	35.570	721.149
Gesamt Vermögenswerte	882.653	1.174.221	459.443	2.516.317
Umgliederung Vermögenswerte aus Level 2 und 3 in Level 1	18.360	-10.198	-8.162	0
Umgliederung Vermögenswerte aus Level 1 und 3 in Level 2	0	262.797	-262.797	0
Derivative Sicherungsinstrumente	0	153.196	9.279	162.475
Handelspassiva und Derivate	0	258.099	3.662	261.761
Finanzielle Verbindlichkeiten - at Fair Value	2.005.159	361.878	2.036.149	4.403.186
Gesamt Verbindlichkeiten	2.005.159	773.173	2.049.090	4.827.422
Umgliederung Verbindlichkeiten aus Level 2 und 3 in Level 1	594.525	-594.525	0	0
Umgliederung Verbindlichkeiten aus Level 1 und 3 in Level 2	0	22.966	-22.966	0
TEUR 31.12.2015	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt
Derivative Sicherungsinstrumente	0	76.009	361	76.370
Handelsaktiva und Derivate	675	389.585	71.381	461.641
Finanzielle Vermögenswerte - at Fair Value	107.461	464.507	366.046	938.014
Finanzanlagen - available for Sale	704.771	0	40.655	745.426
Gesamt Vermögenswerte	812.907	930.101	478.443	2.221.451
Umgliederung Vermögenswerte aus Level 2 und 3 in Level 1	5.047	-5.047	0	0
Umgliederung Vermögenswerte aus Level 1 und 3 in Level 2	-10.223	66.206	-55.983	0
Derivative Sicherungsinstrumente	0	151.281	9.666	160.947
Handelspassiva und Derivate	0	231.614	8.013	239.627
Finanzielle Verbindlichkeiten - at Fair Value	1.372.596	310.603	1.781.158	3.464.357
Gesamt Verbindlichkeiten	1.372.596	693.498	1.798.837	3.864.931
Umgliederung Verbindlichkeiten aus Level 2 und 3 in Level 1	0	0	0	0
Umgliederung Verbindlichkeiten aus Level 1 und 3 in Level 2	0	0	0	0

Bei finanziellen Vermögenswerten und Schulden, die auf wiederkehrender Basis im Abschluss erfasst werden, bestimmt der Konzern, ob Umgliederungen zwischen den Stufen der Hierarchie stattgefunden haben, indem er am Ende jeder Berichtsperiode die Klassifizierung – basierend auf dem Inputparameter der niedrigsten Stufe, der für die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert insgesamt wesentlich ist – überprüft. Der Konzern verwendet dabei einen in den internen Bewertungsrichtlinien definierten Entscheidungsbaum.

Im Konzern gibt es je einen Bewertungsausschuss für den Bereich Finanzinstrumente und für Immobilien. Diese Ausschüsse legen die Richtlinien und Verfahren für wiederkehrende und nicht wiederkehrende Bemessungen des beizulegenden Zeitwerts fest. Dem Bewertungsausschuss für Finanzinstrumente gehören der Leiter Asset und Liability Management, Leiter Gesamtbankrisikosteuerung, Leiter Debt Capital Markets sowie ein Finanzmathematiker an. Der Bewertungsausschuss überprüft jährlich die Wertentwicklung von Finanzinstrumenten, die gemäß den Rechnungslegungsmethoden des Konzerns neu bewertet werden müssen. Dabei überprüft der Bewertungsausschuss die wesentlichen Inputfaktoren, die bei der letzten Bewertung angewandt wurden, indem er die Ergebnisse der Bewertungsberechnungen mit externen Quellen vergleicht, um zu beurteilen, ob die jeweiligen Änderungen und somit die internen Inputfaktoren plausibel sind. Allenfalls beschließt der Bewertungsausschuss eine Anpassung sowie Erweiterung der internen Inputfaktoren, um dem Ziel einer möglichst objektiven Bewertung von Finanzinstrumenten Rechnung zu tragen. Dem Bewertungsausschuss für Immobilien gehören ein Geschäftsleiter der Hypo Immobilien & Leasing GmbH, ein Geschäftsleiter der Hypo Vorarlberg Immo Italia srl, der Leiter Rechnungswesen der Hypo Landesbank Vorarlberg sowie ein Mitarbeiter der Abteilung Liegenschaftsbewertung an. Externe Sachverständige werden für die Bewertung von wesentlichen Immobilien hinzugezogen. Die Entscheidung, ob externe Sachverständige hinzugezogen werden sollen, wird jährlich vom Bewertungsausschuss getroffen. Der Bewertungsausschuss für Immobilien entscheidet nach Gesprächen mit den externen Sachverständigen, welche Bewertungstechniken und Inputfaktoren in jedem einzelnen Fall anzuwenden sind.

Die Umgliederung von Vermögenswerten aus Level 2 in Level 1 umfasst ein (2014: ein) Finanzinstrument der Kategorie AFV mit einem Bilanzwert von TEUR 5.047 (2014: TEUR 10.198). Anstelle einer abgeleiteten Marktwertermittlung wurden bei diesen nun verfügbare OTC-Sekundärmarktkursquellen aus Bloomberg für die Bewertung verwendet.

Die Umgliederung von Vermögenswerten aus Level 3 in Level 1 umfasst im Jahr 2014 ein Finanzinstrument der Kategorie AFS mit einem Bilanzwert von TEUR 8.163. Anstelle eines internen Bewertungsmodells wurden bei diesen nun verfügbare OTC-Sekundärmarktkursquellen aus Bloomberg für die Bewertung verwendet.

Die Umgliederung von Vermögenswerten aus Level 1 in Level 2 umfasst im Jahr 2015 ein (2014: null) Finanzinstrument der Kategorie AFV mit einem Bilanzwert von TEUR 10.223 (2014: TEUR null). Anstelle des OTC Sekundärmarktkurses aus Bloomberg wurde aufgrund mangelnder Verfügbarkeit eine abgeleitete Marktwertermittlung verwendet.

Die Umgliederung von Vermögenswerten aus Level 3 in Level 2 umfasst sieben (2014: neun) Finanzinstrumente der Kategorie AFV mit einem Bilanzwert in Höhe von TEUR 54.002 (2014: TEUR 243.157) sowie einem (2014: neun) Derivat der Kategorie HFT mit einem Bilanzwert in Höhe von TEUR 1.981 (2014: TEUR 19.640). Der Grund für die Umgliederung der Finanzinstrumente AFV ist, dass der Credit Spread auf Basis eines externen anstatt wie 2014 eines internen Ratings berechnet wurde. Der Bilanzwert zum Ende des Vorjahres betrug TEUR 59.576 (2014: TEUR 220.537). Bei den Derivaten der Kategorie HFT ist die Umgliederung auf die Verwendung von verfügbaren OTC-Sekundärmarktkursquellen aus Bloomberg zurückzuführen. Der Bilanzwert zum Ende des Vorjahres betrug TEUR 2.999 (2014: TEUR 11.028).

Die Umgliederung von Vermögenswerten aus Level 1 in Level 3 umfasst ein (2014: ein) Finanzinstrument der Kategorie AFS mit einem Bilanzwert von TEUR 7.001 (2014: TEUR 1.434). Der im Vorjahr verwendete Marktkurs wurde durch ein internes Bewertungsmodell ersetzt, da für das Instrument keine Marktdaten verfügbar waren und eine Ableitung aufgrund der Fondszusammensetzung nicht zweckmäßig ist.

Die Umgliederung von Vermögenswerten im Jahr 2015 aus Level 2 in Level 3 umfassen sechs Darlehen und ein Wertpapier AFV. Bei den Darlehen wird anstelle des externen Ratings ein internes verwendet, dies führt zu einer Einstufung in Level 3. Der Bilanzwert der umgegliederten AFV Darlehen beträgt TEUR 121.701 (2014: null). Für die Berechnung der Wertpapiere wurde anstelle des DCF-Verfahrens basierend auf abgeleiteten am Markt beobachtbaren Inputfaktoren ein internes Bewertungsmodell angewendet. Der Bilanzwert der im Jahr 2015 umgegliederten Wertpapiere von 2 auf 3 beträgt TEUR 3.418 (2014: null).

Die Umgliederung von Verbindlichkeiten aus Level 2 in Level 1 umfasste 2014 ein Finanzinstrument der Kategorie LAFV mit einem Bilanzwert von TEUR 594.525. Für diese großvolumige Emission wurden anstelle der internen DCF-Methode direkt verfügbare OTC-Sekundärmarktkursquellen aus Bloomberg für die Bewertung verwendet.

Die Umgliederung von Verbindlichkeiten aus Level 3 in Level 2 umfasste 2014 drei Finanzinstrumente der Kategorie LAFV mit einem Bilanzwert von TEUR 22.965 sowie ein Derivat der Kategorie HFT in Höhe von TEUR 1. Für diese Emissionen wurde die Bewertung vom internen Bewertungsmodell auf die interne DCF-Methode auf Basis von abgeleiteten am Markt beobachtbaren Inputfaktoren umgestellt.

Die Umgliederung von Verbindlichkeiten aus Level 2 in Level 3 umfasst ein Derivat (2014: ein Finanzinstrument) der Kategorie LAFV mit einem Bilanzwert in Höhe von TEUR 785 (2014: TEUR 25.493). Die Umgliederung war erforderlich, da für das Derivat keine am Markt beobachtbaren Inputfaktoren verfügbar waren und daher die Bewertung auf Basis eines Counterparty Marktwertes erfolgte. Der Bilanzwert zum Ende des Vorjahres betrug TEUR 866 (2014: TEUR 23.925).

Fair Value Hierarchie für finanzielle Vermögenswerte nach Klassen

TEUR				
31.12.2014	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt
Zinsswaps	0	74.749	0	74.749
Cross-Currency-Swaps	0	1.367	0	1.367
Derivative Sicherungsinstrumente	0	76.116	0	76.116
Zinsswaps	0	401.532	89.768	491.300
Cross-Currency-Swaps	0	87.268	0	87.268
Zinsoptionen	0	2.180	1.798	3.978
Währungsoptionen	0	55	0	55
Devisentermingeschäfte	0	3.275	8.629	11.904
Andere Derivate	469	0	0	469
Investmentfonds	686	0	0	686
Handelsaktiva und Derivate	1.155	494.310	100.195	595.660
Schuldverschreibungen	189.864	318.878	47.042	555.784
Investmentfonds	6.055	0	0	6.055
Sonstige	0	0	5.633	5.633
Darlehen und Kredite	0	284.917	271.003	555.920
Finanzielle Vermögenswerte - at Fair Value	195.919	603.795	323.678	1.123.392
Schuldverschreibungen	660.137	0	12.042	672.179
Investmentfonds	17.280	0	1.434	18.714
Aktien	0	0	110	110
Sonstige	8.162	0	21.984	30.146
Finanzanlagen - available for Sale	685.579	0	35.570	721.149

TEUR				
31.12.2015	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt
Zinsswaps	0	75.127	79	75.206
Cross-Currency-Swaps	0	882	282	1.164
Derivative Sicherungsinstrumente	0	76.009	361	76.370
Zinsswaps	0	264.817	65.746	330.563
Cross-Currency-Swaps	0	120.695	0	120.695
Zinsoptionen	0	1.333	1.438	2.771
Devisentermingeschäfte	0	2.740	4.197	6.937
Investmentfonds	675	0	0	675
Handelsaktiva und Derivate	675	389.585	71.381	461.641
Schuldverschreibungen	107.461	277.439	45.046	429.946
Sonstige	0	0	5.415	5.415
Darlehen und Kredite	0	187.068	315.585	502.653
Finanzielle Vermögenswerte - at Fair Value	107.461	464.507	366.046	938.014
Schuldverschreibungen	701.680	0	9.132	710.812
Investmentfonds	3.091	0	2.830	5.921
Aktien	0	0	110	110
Sonstige	0	0	28.583	28.583
Finanzanlagen - available for Sale	704.771	0	40.655	745.426

Fair Value Hierarchie für finanzielle Verbindlichkeiten nach Klassen

TEUR	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt
31.12.2014				
Zinsswaps	0	128.499	218	128.717
Cross-Currency-Swaps	0	24.697	9.061	33.758
Derivative Sicherungsinstrumente	0	153.196	9.279	162.475
Zinsswaps	0	195.806	1.188	196.994
Cross-Currency-Swaps	0	51.544	0	51.544
Zinsoptionen	0	2.133	561	2.694
Währungsoptionen	0	0	55	55
Devisentermingeschäfte	0	8.616	1.614	10.230
Andere Derivate	0	0	244	244
Handelsspassiva und Derivate	0	258.099	3.662	261.761
Einlagen	0	0	744.065	744.065
Schuldverschreibungen	2.005.159	339.728	1.253.497	3.598.384
Ergänzungskapital	0	22.150	38.587	60.737
Finanzielle Verbindlichkeiten - at Fair Value	2.005.159	361.878	2.036.149	4.403.186

TEUR	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt
31.12.2015				
Zinsswaps	0	123.599	241	123.840
Cross-Currency-Swaps	0	27.682	9.425	37.107
Derivative Sicherungsinstrumente	0	151.281	9.666	160.947
Zinsswaps	0	146.360	3.105	149.465
Cross-Currency-Swaps	0	79.267	2.230	81.497
Zinsoptionen	0	1.876	248	2.124
Devisentermingeschäfte	0	4.111	2.215	6.326
Andere Derivate	0	0	215	215
Handelsspassiva und Derivate	0	231.614	8.013	239.627
Einlagen	0	0	707.561	707.561
Schuldverschreibungen	1.372.596	289.951	1.037.792	2.700.339
Ergänzungskapital	0	20.652	35.805	56.457
Finanzielle Verbindlichkeiten - at Fair Value	1.372.596	310.603	1.781.158	3.464.357

Entwicklungen von Finanzinstrumenten in Level 3

TEUR	Anfangs- bestand	Käufe/ Emissionen	Verkäufe/ Tilgungen	Zugang aus Level 1 und Level 2	Abgang in Level 1 und Level 2	Fair-Value Änderun- gen	End- bestand
2014							
Handelsaktiva und Derivate	74.504	0	0	0	-11.028	36.719	100.195
Finanzielle Vermögenswerte - at Fair Value	540.527	10.000	-10.036	0	-220.537	3.724	323.678
Finanzanlagen - available for Sale	48.275	121	-7.835	1.434	-8.163	1.738	35.570
Gesamt Vermögenswerte	663.306	10.121	-17.871	1.434	-239.728	42.181	459.443
Derivative Sicherungsinstrumente	198	0	0	0	0	9.081	9.279
Handelsspassiva und Derivate	15.610	0	0	0	-28	-11.920	3.662
Finanzielle Verbindlichkeiten - at Fair Value	2.115.321	0	-152.426	25.493	-22.440	70.201	2.036.149
Gesamt Verbindlichkeiten	2.131.129	0	-152.426	25.493	-22.468	67.362	2.049.090

TEUR	Anfangs- bestand	Käufe/ Emissionen	Verkäufe/ Tilgungen	Zugang aus Level 1 und Level 2	Abgang in Level 1 und Level 2	Fair-Value Änderun- gen	End- bestand
2015							
Derivative Sicherungsinstrumente	0	0	0	0	0	361	361
Handelsaktiva und Derivate	100.195	0	0	0	-2.999	-25.815	71.381
Finanzielle Vermögenswerte - at Fair Value	323.678	0	-4.994	125.119	-59.576	-18.181	366.046
Finanzanlagen - available for Sale	35.570	1.579	-3.708	7.001	0	213	40.655
Gesamt Vermögenswerte	459.443	1.579	-8.702	132.120	-62.575	-43.422	478.443
Derivative Sicherungsinstrumente	9.279	0	0	0	0	387	9.666
Handelsspassiva und Derivate	3.662	0	0	785	0	3.566	8.013
Finanzielle Verbindlichkeiten - at Fair Value	2.036.149	41.000	-273.342	0	0	-22.649	1.781.158
Gesamt Verbindlichkeiten	2.049.090	41.000	-273.342	785	0	-18.696	1.798.837

Die angegebenen Fair Value-Änderungen beziehen sich nur auf Finanzinstrumente, die am Ende der Berichtsperiode noch im Bestand in Level 3 sind. Die in den vorstehenden Tabellen angeführten Fair Value Änderungen stellen Gewinne bzw. Verluste von Finanzinstrumenten dar, die zum Jahresende dem Level 3 zugewiesen wurden. Die Fair Value-Änderungen von Handelsaktiva und Derivaten in Höhe von TEUR -25.815 (2014: TEUR 36.719) wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Position Handelsergebnis erfasst. Die Fair Value-Änderung von finanziellen Vermögenswerten – at Fair Value in Höhe von TEUR - 18.181 (2014: TEUR 3.724) wurde in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Position Handelsergebnis beachtet. Die Fair Value-Änderung von Finanzanlagen – available for Sale in Höhe von TEUR 213 (2014: TEUR 1.738) wurden mit einem Betrag in Höhe von TEUR 234 (2014: TEUR 910) ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung sowie mit einem Betrag in Höhe von TEUR -21 (2014: TEUR 828) im Sonstigen Ergebnis erfasst. Die Fair Value-Änderungen von derivativen Sicherungsinstrumenten, welche auf der Passivseite in Höhe von TEUR 387 (2014: TEUR 9.081) erfasst wurden, werden im Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen berücksichtigt. Die Fair Value-Änderungen von Handelspassiva und Derivaten in Höhe von TEUR 3.566 (2014: TEUR -11.920) wurden in der Position Handelsergebnis erfasst. Die Fair Value-Änderungen von finanziellen Verbindlichkeiten – at Fair Value in Höhe von TEUR -22.649 (2014: TEUR 70.201) wurden ebenfalls der Position Handelsergebnis zugeordnet.

Angaben zu Sensitivitäten interner Inputfaktoren

TEUR	Positive Fair Value- Änderung bei altern. Bewertungsparametern		Negative Fair Value- Änderung bei altern. Bewertungsparametern	
	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014
Derivate	402	799	-586	-1.129
Finanzielle Vermögenswerte - at Fair Value	2.369	2.174	-2.649	-3.225
davon Wertpapiere	16	24	-33	-74
davon Darlehen und Kredite	2.353	2.150	-2.616	-3.151
Finanzanlagen - available for Sale	391	385	-410	-405
Finanzielle Verbindlichkeiten - at Fair Value	-7.608	-8.813	7.608	8.813
davon Emissionen	-5.278	-5.842	5.278	5.842
davon Festgelder	-2.330	-2.971	2.330	2.971
Summe	-4.446	-5.455	3.963	4.054

Der für die finanziellen Vermögenswerte maßgebliche interne Inputfaktor ergibt sich aus der Ermittlung des Bonitätsrisikos ausgedrückt als Creditspread. Sind für einen Kontrahenten CDS-Spreads verfügbar, so erfolgt die Bewertung des Bonitätsrisikos auf Basis dieser verfügbaren Inputfaktoren. Ist hingegen kein CDS-Spread beobachtbar, so erfolgt die Bewertung des Bonitätsrisikos anhand der intern ermittelten Ausfallwahrscheinlichkeit in Verbindung mit dem internen Rating. Bei der oben angeführten Sensitivität wurden die internen Ratingeinstufungen parallel um jeweils eine Stufe verschoben.

Der für die finanziellen Verbindlichkeiten maßgebliche interne Inputfaktor ergibt sich aus der Festlegung des aktuellen Emissionslevels von Privatplatzierungen im Vergleich mit öffentlichen Platzierungen. Bei der oben angeführten Sensitivität wurden die angesetzten Creditspreads jeweils parallel um 10 Basispunkte verschoben.

(58) Angaben zur Saldierung von Finanzinstrumenten

TEUR	Finanzielle Vermögens- werte (brutto)	Aufge- rechnete bilanzierte Beträge (brutto)	Finanzielle Vermögens- werte (netto)	Effekt von Auf- rechnung Rahmen- ver- einbarung	Sicher- heiten	Netto- betrag
2014						
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	657.642	0	657.642	-277.731	-311.454	68.457
Gesamt Vermögenswerte	657.642	0	657.642	-277.731	-311.454	68.457

Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	424.236	0	424.236	-277.731	-131.160	15.345
Gesamt Verbindlichkeiten	424.236	0	424.236	-277.731	-131.160	15.345

TEUR	Finanzielle Vermögens- werte (brutto)	Aufge- rechnete bilanzierte Beträge (brutto)	Finanzielle Vermögens- werte (netto)	Effekt von Auf- rechnung Rahmen- ver- einbarung	Sicher- heiten	Netto- betrag
2015						
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	528.380	0	528.380	-251.213	-238.764	38.403
Gesamt Vermögenswerte	528.380	0	528.380	-251.213	-238.764	38.403

Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	400.574	0	400.574	-251.213	-143.231	6.130
Gesamt Verbindlichkeiten	400.574	0	400.574	-251.213	-143.231	6.130

(59) Wertminderungen und Auflösung von Wertminderungen**Bildung von Wertminderungen**

TEUR	2015	2014
Forderungen an Kunden	-70.262	-73.258
Finanzanlagen - available for Sale	-1.331	-285
Finanzanlagen - held to Maturity	-97	-256
Gesamt	-71.690	-73.799

Auflösung von Wertminderungen

TEUR	2015	2014
Forderungen an Kunden	24.169	26.810
Finanzanlagen - available for Sale	6.859	629
Finanzanlagen - held to Maturity	404	703
Gesamt	31.432	28.142

(60) Umkategorisierte Vermögenswerte**Angaben zu umkategorisierten Wertpapieren der Jahre 2008 bis 2009**

Im Jahr 2015 erfolgte keine Umkategorisierung von finanziellen Vermögenswerten. Im Jahr 2008 wurden 65 Wertpapiere mit einem Marktwert zum Zeitpunkt der Umkategorisierung in Höhe von TEUR 368.632 und im Jahr 2009 wurden 12 Wertpapiere mit einem Marktwert zum Zeitpunkt der Umkategorisierung in Höhe von TEUR 360.000 von der Kategorie AFS in die Kategorie L&R umgegliedert. Die Buchwerte und Marktwerte aller bisher umkategorisierten Finanzinstrumente zum 31. Dezember 2015 stellen sich wie folgt dar.

TEUR	Buchwert	Marktwert	fortgeführter Anschaffungswert	Neubewertungsrücklage *)
31.12.2014				
Forderungen an Kreditinstitute	9.978	10.000	9.978	-15
Forderungen an Kunden	37.928	38.692	37.928	-224
Gesamt	47.906	48.692	47.906	-239

TEUR	Buchwert	Marktwert	fortgeführter Anschaffungswert	Neubewertungsrücklage *)
31.12.2015				
Forderungen an Kreditinstitute	4.998	5.001	4.998	-2
Forderungen an Kunden	30.585	31.091	30.585	-175
Gesamt	35.583	36.092	35.583	-177

*) bereits um latente Steuereffekte bereinigt

Die tatsächlichen im Konzernabschluss erfassten Gewinne, Verluste, Erträge und Aufwendungen der umkategorisierten Finanzinstrumente betragen.

TEUR	2015	2014
Zinsergebnis	112	305
Ergebnis aus Finanzinstrumenten	491	-75
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-151	-58
Erfolgsneutrale Erfassung in AFS-Rücklage *)	-511	318
Gewinn/Verlust - nach Umgliederung	-59	490

*) bereits um latente Steuereffekte bereinigt

Im Jahr 2015 wurden für die im Jahr 2008 umkategorisierten Wertpapiere keine Wertminderungen (2014: TEUR 333) gebildet. Im Jahr 2015 konnten bereits gebildete Wertminderungen aus den Vorjahren in Höhe von TEUR 636 (2014: TEUR 344) aufgrund der Markterholung bzw. Tilgungen zum Nominalwert wieder aufgelöst werden. Der Effekt aus der Auflösung der Neubewertungsrücklage infolge von Abreifung und Zeitablauf des umkategorisierten Bestandes hebt sich mit der im Ergebnis aus sonstigen Finanzinstrumenten erfassten Diskontierung der zum Umkategorisierungszeitpunkt neu festgelegten fortgeführten Anschaffungskosten der umklassifizierten Wertpapiere auf.

Wäre für die Vermögenswerte keine Umkategorisierung vorgenommen worden, so hätten sich aus der weitergeführten Bewertung zum beizulegenden Zeitwert folgende Gewinne und Verluste ergeben.

Simulation ohne Umkategorisierung der Jahre 2008 und 2009

TEUR	2015	2014
Zinsergebnis	112	305
Ergebnis aus Finanzinstrumenten	491	-75
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-151	-58
Erfolgsneutrale Erfassung in AFS-Rücklage *)	84	242
Gewinn/Verlust - nach Umgliederung	536	414

*) bereits um latente Steuereffekte bereinigt

Wären die Vermögenswerte nicht umkategorisiert worden, so hätte sich dies vor allem in der erfolgsneutralen Anpassung der Neubewertungsrücklage bemerkbar gemacht. Dieser Effekt stammt jedoch nicht aus den im Jahr 2009 umgegliederten Wertpapieren, sondern aus den im Jahr 2008 umgegliederten ABS-Produkten.

(61) Finanzinstrumente je Klasse

Die Darstellung der Finanzinstrumente je Bewertungskategorie nach Klassen erfolgt jeweils in den entsprechenden Notespositionen zur Bilanzposition, da wir die Bewertungskategorien gemäß IAS 39 bereits in den Bilanzpositionen unterscheiden.

G. Finanzrisiken und Risikomanagement

Die umfassende Offenlegung zur Organisationsstruktur, zum Risikomanagement und zur Risikokapitalsituation gemäß CRR erfolgt im Internet unter www.hypovbg.at.

(62) Gesamtrisikomanagement

Die Bank ist im Rahmen ihrer Tätigkeit folgenden Risiken ausgesetzt:

- Kreditrisiko: Darunter fällt das Ausfallsrisiko von Kontrahenten genauso wie das Risiko einer Bonitätsverschlechterung. Auch können Risiken aus der Verwendung von Kreditrisikominderungs- oder Fremdwährungsrisiken aus dem Kreditgeschäft entstehen.
- Marktrisiken: Das gemeinsame Merkmal dieser Risiken ist, dass sie sich aus Preisveränderungen auf den Geld- und Kapitalmärkten ergeben. Marktpreisrisiken werden unterteilt in Zinsänderungs-, Spreadänderungs-, Aktienkurs-, Fremdwährungs- sowie Rohwarenrisiken.
- Liquiditätsrisiko: Die Liquiditätsrisiken lassen sich in Termin- und Abruftrisiken, strukturelles Liquiditätsrisiko (Anschlussfinanzierungsrisiken) und Marktliquiditätsrisiko unterscheiden. Als Terminrisiko wird eine unplanmäßige Verlängerung der Kapitalbindungsdauer bei Aktivgeschäften bezeichnet. Das Abrufrisiko bezeichnet die Gefahr, dass Kreditzusagen unerwartet in Anspruch genommen bzw. Einlagen abgehoben werden. Daraus resultiert das Risiko, dass eine Bank nicht mehr uneingeschränkt ihren Zahlungsverpflichtungen nachkommen kann. Das strukturelle Liquiditätsrisiko besteht darin, dass erforderliche Anschlussfinanzierungen nicht oder nur zu ungünstigeren Konditionen durchgeführt werden können. Das Marktliquiditätsrisiko entsteht, wenn eine sofortige Veräußerung von Positionen nur durch Inkaufnahme von Wertabschlägen möglich ist.
- Operationelles Risiko: Hierunter ist die Gefahr eines direkten oder indirekten Verlustes, der durch menschliches Fehlverhalten, Prozessschwächen, technologisches Versagen oder externe Einflüsse hervorgerufen wird, zu verstehen. Es beinhaltet auch das Rechtsrisiko.
- Beteiligungsrisiko: Hierunter werden Positionen in z. B. Private Equity, Mezzaninfinanzierungen, nachrangige Finanzierungen und Investitionen in Fonds mit solchen Bestandteilen zusammengefasst. Nachrangige Bankentitel sind ebenfalls hier enthalten.
- Immobilienrisiko: Damit ist grundsätzlich das Risiko von Wertschwankungen der Immobilien im Eigenbesitz gemeint. Insbesondere sind darunter Immobilien zu verstehen, die als Kreditsicherheiten dienen (inkl. Leasingobjekte) und im Zuge der Verwertung nicht zeitnah an Dritte veräußert werden können („Rettungserwerbe“). Eigengenutzte Immobilien fallen nicht darunter.
- Risiko der übermäßigen Verschuldung: Damit ist das Risiko einer zu geringen Eigenkapitalquote gemeint.
- Risiken aus dem makroökonomischen Umfeld: Die Bank ist im Rahmen ihrer Tätigkeiten makroökonomischen Einflüssen ausgesetzt, die sich auf Gewinn und Eigenkapital auswirken können.
- Geldwäscherei und Terrorismusfinanzierung: Die Bank begegnet diesen Risiken mit allen Gegenmaßnahmen, die zur Verfügung stehen.
- Sonstige Risiken: Hierunter werden vor allem solche Risikoarten zusammengefasst, für die bisher keine oder nur rudimentäre Verfahren zur Quantifizierung existieren. Konkret können strategische Risiken, Reputations-, Eigenkapital- sowie Ertrags- bzw. Geschäftsrisiken und Risiken aus Tilgungsträgern im Kreditgeschäft als sonstige Risiken eingestuft werden.

Die Bank steuert diese Risiken im Hinblick auf die Begrenzung des Gesamtbankrisikos. Der Vorstand ist verantwortlich für das Gesamtrisikomanagement der Hypo Landesbank Vorarlberg. In dieser Funktion genehmigt er die Grundsätze der Risikosteuerung und die Verfahren der Risikomessung. Außerdem legt er den Risikoappetit der Bank und die Limite für alle relevanten Risikoarten in Abhängigkeit von der Risikotragfähigkeit der Bank fest.

Die Bank untersucht regelmäßig die Auswirkungen von Wirtschafts- und Marktentwicklungen auf ihre GuV-Rechnung und ihre Vermögenssituation.

Grundlage für das Gesamtrisikomanagement der Hypo Landesbank Vorarlberg bildet die strikte Trennung zwischen Markt und Marktfolge. Die Risikomanagement-Funktionen der Hypo Landesbank Vorarlberg sind bei dem für das Risikomanagement zuständigen Vorstandsmitglied gebündelt. Das Risikocontrolling der Hypo Landesbank Vorarlberg wird von der Gruppe Gesamtbankrisikosteuerung entwickelt und durchgeführt. Die Gruppe misst Kreditrisiken, Marktrisiken, Liquiditätsrisiken und operationelle Risiken auf Konzernebene. Die unabhängige Beurteilung und Bewilligung von Kreditanträgen erfolgt durch die Abteilungen Kreditmanagement (KM) Firmenkunden und Privatkunden.

Die Risikosituation sowie die Risikotragfähigkeitsrechnung der Bank werden im Rahmen des Asset Liability Management (ALM)-Ausschuss diskutiert. Der Vorstand entscheidet im Rahmen dieses Ausschusses über die Verfahren zur Marktrisikomessung, die Festlegung der Schnittstellen zwischen Vertrieb und Treasury in Bezug auf die Marktzinsmethode und die Höhe der Marktrisiko- oder Liquiditäts-Limite. Neben dem Gesamtvorstand und dem Vertrieb Firmenkunden und Privatkunden nehmen die Abteilungen Gesamtbankrisikosteuerung, Controlling und Treasury an den Sitzungen des Ausschusses teil.

Die Strategien, Verfahren und Vorgehensweisen zum Management von Risiken sind schriftlich dokumentiert. Die Bank verfügt über ein Risikomanagement-Handbuch und ein Kredithandbuch, die für alle Mitarbeiter zugänglich sind. Die Handbücher werden in regelmäßigen Abständen überarbeitet. Weiters hat die Bank alle relevanten Arbeitsabläufe in schriftlichen Anweisungen geregelt, die ebenfalls allen Mitarbeitern zugänglich sind.

(63) Marktrisiko

Das Ziel des Asset Liability Management der Bank ist die möglichst optimale Bewirtschaftung der Marktrisiken. Die strikte Trennung von Handelseinheiten und Risikokontrolle stellt die objektive Beurteilung der eingegangenen Risiken und das frühzeitige Erkennen von ungünstigen Entwicklungen sicher. Die Bewertung der Risiken erfolgt täglich durch die Gruppe Gesamtbankrisikosteuerung, welche die Ergebnisse der Auswertungen an die verantwortlichen Stellen berichtet.

Die Bank hält zur besseren Kundenservicierung ein kleines Handelsbuch im Sinne des Art. 94 CRR.

Das Bilanzstrukturmanagement der Bank wird über ein einheitliches Referenzzinssatzsystem im Rahmen der Marktzinsmethode gesteuert. Die Festlegung des Referenzzinssatzes entscheidet über die Verteilung des Zinsertrags bzw. -aufwands auf Marktstellen bzw. Treasury. Als zentrales Steuerungsinstrument werden Zinsbindungen deshalb vom Vorstand festgelegt und jährlich neu beschlossen. Insbesondere bei Produkten ohne vertragliche Fälligkeit (Spareinlagen, Girobereich) werden die gewählten Zinsbindungen regelmäßig überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Die Risikomessung der Bank im Marktrisikobereich stützt sich auf drei Methoden, die jeweils zentral für die Einzelbank berechnet werden:

- Value at Risk (VaR)
- Veränderung des barwertigen Eigenkapitals der Bank bei Stresstests
- Strukturbeitragssimulationen (Ertragsperspektive)

Der Value at Risk gibt an, welcher Verlust bei einer gegebenen Haltedauer mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit nicht überschritten wird. Die Bank misst den Value at Risk unter Einsatz der Software SAP und verwendet dabei eine historische Simulation mit folgenden Parametern:

Parameter der historischen Simulation	
Historischer Zeitraum	250 Handelstage
Haltedauer	10 Handelstage
Konfidenzniveau	99 %

Das VaR-Limit definiert den maximalen Verlust, den die Bank unter normalen Marktbedingungen hinzunehmen bereit ist. Der Vorstand legt jährlich das globale VaR-Limit im Rahmen des ICAAP fest. Außerdem werden Limite z. B. für verschiedene Zinskurven, Währungspaare, Creditspreadrisiken oder Aktienrisiken festgelegt.

Die Bank führt Stresstests durch, um Verlustpotentiale zu identifizieren, die bei extremen Marktbewegungen schlagend werden. Die Stresstests sollen die Schwächen des Value at Risk-Konzeptes auffangen. Die absoluten Ergebnisse der Stresstests pro Risikoart werden vorzeichenneutral addiert, das heißt es wird von einem absoluten Worst-Case-Szenario ausgegangen. Die Stresstest-Limite leiten sich aus der Risikotragfähigkeitsrechnung der Bank ab.

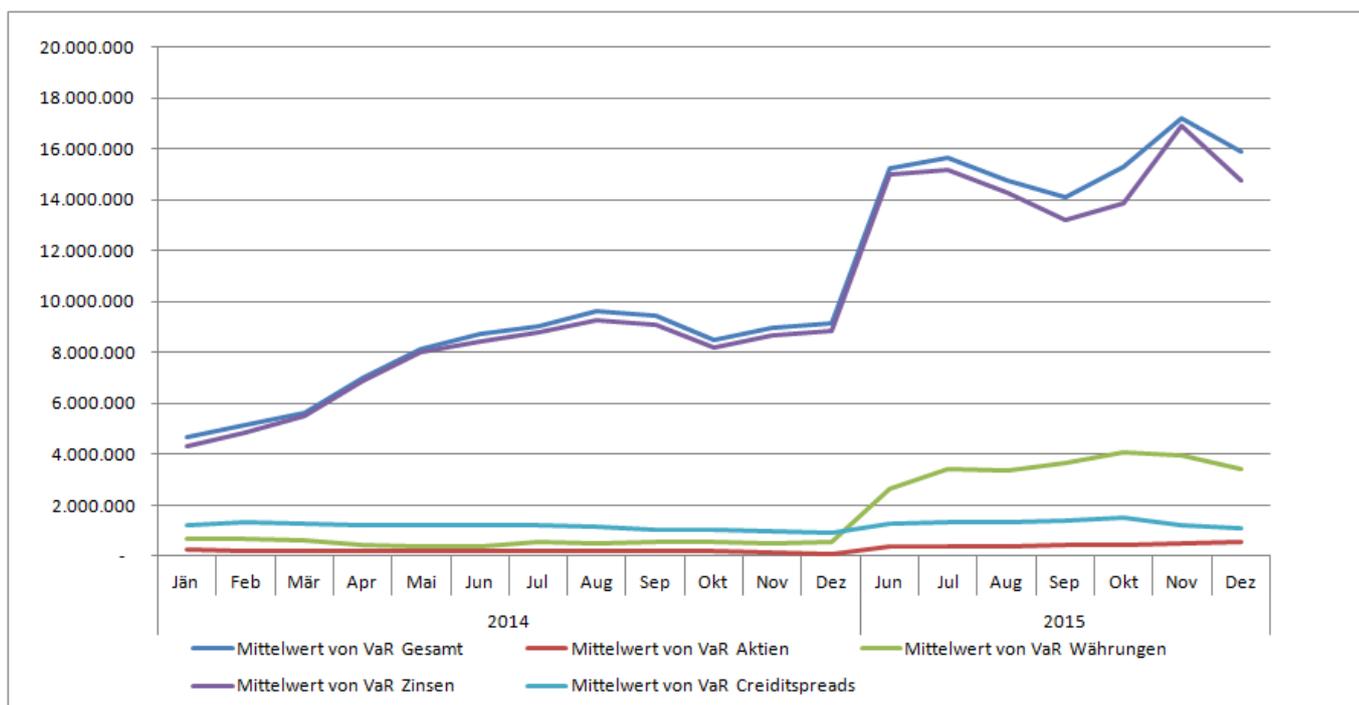
Die Bank verwendet risikoadjustierte Zinskurven zur Berechnung der barwertigen Kennzahlen. Neben den barwertigen Kennzahlen erstellt die Bank wöchentlich bzw. monatlich Gapanalysen zur Steuerung der Zinsbindungen im Geldmarkt und im Kapitalmarkt.

Das Fremdwährungsrisiko ist vergleichsweise klein, da die Bank grundsätzlich offene Positionen abdisponiert. Die Bank hält nur sehr wenig Aktienrisiko. Ansonsten hält die Bank Aktien ausschließlich zur Darstellung von Musterportfolios im Rahmen der Vermögensverwaltung. Das Volumen ist als gering zu bezeichnen.

Die Zinsen im Euro-Raum sind sehr niedrig, negative Zinsen können nicht ausgeschlossen werden, haben jedoch keine signifikante Auswirkung auf das Zinsrisiko der Bank.

Der VaR für die einzelnen Risikoarten entwickelte sich über die vergangenen zwei Jahre wie folgt (Anm.: Der VaR konnte aufgrund technischer Probleme im ersten Halbjahr 2015 nicht berechnet werden. Die Probleme ergaben sich im Zusammenhang mit negativen Zinsen. Das Marktrisiko wurde in dieser Zeit mit anderen Risikomanagement-Tools wie z.B. Gapanalysen, gesteuert):

Entwicklung Mittelwert VaR

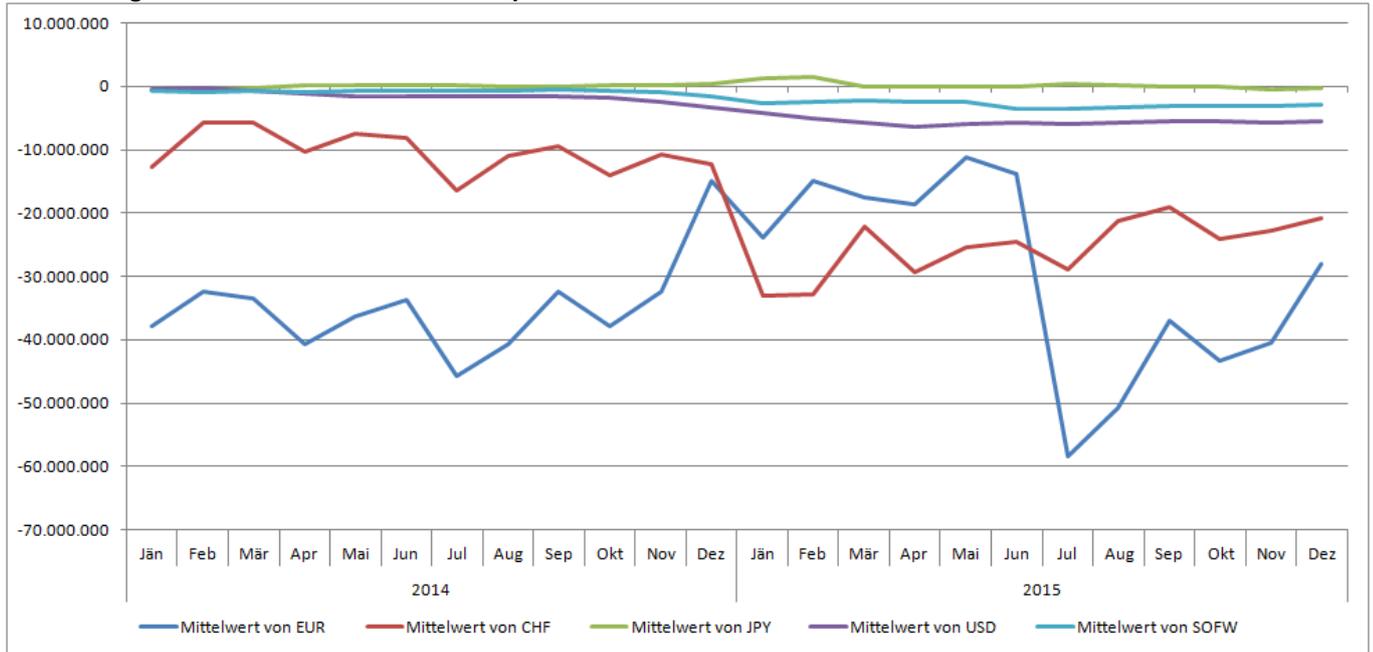


TEUR	Mittelwert von VaR Gesamt	Mittelwert von VaR Zinsen	Mittelwert von VaR FX	Mittelwert von VaR Aktien	Mittelwert von VaR Credit-spreads
2014					
Jänner	4.664	4.297	688	239	1.239
Februar	5.157	4.883	692	228	1.368
März	5.649	5.489	602	192	1.295
April	7.021	6.888	434	200	1.244
Mai	8.143	8.027	386	188	1.247
Juni	8.712	8.443	405	186	1.228
Juli	9.052	8.773	536	213	1.244
August	9.620	9.288	520	215	1.147
September	9.435	9.101	537	228	1.036
Oktober	8.479	8.206	544	188	1.053
November	8.944	8.693	513	121	997
Dezember	9.150	8.868	548	102	936

TEUR	Mittelwert von VaR Gesamt	Mittelwert von VaR Zinsen	Mittelwert von VaR FX	Mittelwert von VaR Aktien	Mittelwert von VaR Credit-spreads
2015					
Juni	15.210	14.991	2.625	387	1.303
Juli	15.672	15.151	3.445	391	1.357
August	14.748	14.284	3.372	395	1.357
September	14.078	13.221	3.658	475	1.429
Oktober	15.267	13.876	4.097	474	1.529
November	17.175	16.908	3.949	531	1.214
Dezember	15.892	14.748	3.399	579	1.108

Die Barwertänderung infolge eines 200-Basispunkte-Shifts der Zinskurven entwickelte sich über die vergangenen beiden Jahre wie folgt.

Entwicklung Barwertverlust durch 200-Basispunkte-Shift



(64) Kreditrisiko

Die mittelfristigen Ziele und Rahmenbedingungen der Bank in Bezug auf das Kreditrisiko sind in der Risikostrategie schriftlich festgehalten. Dabei werden die Gesamtbankstrategie, geschäftspolitische Vorgaben, die Risikotragfähigkeit des Unternehmens und die mit dem Kreditgeschäft verbundenen Risiken in die Analyse mit einbezogen. Das Ergebnis sind konkrete, mittelfristige Zielvorstellungen in Bezug auf die Portfoliostruktur bzw. klare Grenzen für alle relevanten Risiken (Großengagements, Fremdwährungsanteil usw.).

Die Grundsätze des Risikoverhaltens im Kreditgeschäft lauten:

- Jeder Kreditnehmer ist hinsichtlich seiner Bonität zu überprüfen und jeder Firmenkunde und Geschäftspartner im Treasury mit einem Rating zu versehen.
- Jede Kreditentscheidung erfolgt im Vier-Augen-Prinzip. Bis auf wenige Ausnahmen muss dabei das zweite Votum durch die Marktfolge erfolgen.
- Die Bank will die Entstehung von Klumpenrisiken in ihrem Portfolio verhindern.
- Die Bank will ihre Ausleihungen bonitätsorientiert bepreisen.
- In schwachen Ratingklassen strebt die Bank eine höhere Besicherung an.
- Bei Ausleihungen in Fremdwährung soll das Wechselkursrisiko durch höhere Besicherung minimiert werden, insbesondere bei schwachen Bonitäten.
- Die Bank steuert das Kreditportfolio auf Gesamtbankebene durch Diversifizierung bzw. Vermeidung von Klumpenrisiken und Maßnahmen zur Verhinderung von extremen Verlusten.

Die Bank berechnet den erwarteten Verlust (Expected Loss – EL) für ihr gesamtes Kreditportfolio. Zur Berechnung des ökonomischen Kapitals bzw. des unerwarteten Verlustes (Unexpected Loss – UL) hat die Bank eine eigene Lösung programmiert, die sich am IRB-Ansatz der Capital Requirements Directive bzw. Basel III orientiert.

In Ländern, in denen ein Systemrisiko bzw. ein Transferrisiko nicht ausgeschlossen werden kann, will die Bank nur begrenzt Ausleihungen vergeben. Der Vorstand beschließt zu diesem Zweck Länderlimite, die laufend überwacht und regelmäßig an den Vorstand berichtet werden. Die Kundengruppe Banken wird mit eigenen Volumenslimiten versehen. Banken stellen u. a. im Geld- oder Derivathandel wichtige Geschäftspartner dar, an die großvolumige Ausleihungen mit mitunter sehr kurzer Laufzeit vergeben werden. Auch diese Limite werden regelmäßig überwacht und an den Vorstand berichtet. Einmal jährlich werden hohe Limite und die Linienauslastungen an den Aufsichtsrat berichtet.

Um die bonitätsrelevanten Merkmale der verschiedenen Kundensegmente berücksichtigen zu können, werden im Firmenkunden-Bereich verschiedene Rating-Module zum Einsatz gebracht, die auf die jeweilige Kundengruppe abgestimmt sind. Diese Systeme erfüllen die Anforderungen von Basel III an interne Ratingsysteme sowie die Anforderungen der Mindeststandards für das Kreditgeschäft der FMA (FMA-MSK) an Risikoklassifizierungsverfahren. Das Ergebnis ist die Einordnung der Kreditnehmer in eine einheitliche 25-stufige Ratingskala (1a bis 5e), wobei die letzten fünf Ratingstufen (5a bis 5e) Defaultstufen sind. Mit den einzelnen Ratingstufen sind geschätzte Einjahres-Ausfallswahrscheinlichkeiten verknüpft. Die Ratingstufen 1a bis 2e bezeichnen dabei ausgezeichnete bis sehr gute Bonität, die Ratingstufen 3a bis 3e stehen für mittlere Bonität und die Ratingstufen 4a bis 4e signalisieren erhöhtes Ausfallrisiko. Im Treasury liegen in der Regel externe Ratings vor. Falls für einen Geschäftspartner keine externen Ratings vorliegen, ist für diesen ein internes Rating durch die Marktfolge zu erstellen. Externe Ratings werden der internen Ratingskala zugewiesen. Die Ratingklasse 1 ist nur für Geschäftspartner mit sehr gutem externen Rating durch eine Ratingagentur vorgesehen.

Kreditentscheidungen werden im Vier-Augen-Prinzip getroffen. Für jeden Bereich liegen Pouvoir-Regelungen vor, die Rating- und Volumensabhängige Pouvoirs für Markt und Marktfolge festlegen. In der Regel ist ein zweites Votum der Marktfolge nötig.

Zur Festlegung von Ausfallsereignissen verwendet die Bank den Ausfallsbegriff von Basel III. Sämtliche Ratingtools enthalten Funktionalitäten zur Erfassung von Ausfallsereignissen. Tritt ein Ausfallsereignis ein, wird dem betreffenden Kunden ein Defaultrating (Ratingklasse 5) zugewiesen. Zur eindeutigen Identifizierung des 90-Tage-Verzugs verwendet die Bank ein Frühwarn-Event-Recovery(FER)-System. Das System stößt einen standardisierten Workflow an, der Markt und Marktfolge zwingt, sich mit Engagements im Verzug auseinanderzusetzen. Falls ein Engagement nicht innerhalb von 90 Tagen geregelt wird, erfolgt im Normalfall die Übergabe an die Zentrale Kreditbetreuung (Sanierung).

Den besonderen Risiken des Bankgeschäftes trägt die Bank durch konservative Kreditvergabe, strenge Forderungsbewertung und vorsichtige Bildung von Einzelwertberichtigungen in vollem Umfang Rechnung. Für die bei Kunden- und Bankenforderungen vorhandenen Bonitätsrisiken werden nach konzernerheitlichen Maßstäben Einzelwertberichtigungen gebildet. Risikovorsorgen werden auf Basis von Einschätzungen über die Höhe der künftigen Kreditausfälle und Zinsnachlässe gebildet. Die Wertberichtigung eines Kredites ist angezeigt, wenn aufgrund beobachtbarer Kriterien wahrscheinlich ist, dass nicht alle Zins- und Tilgungsverpflichtungen vertragsmäßig geleistet werden können. Die Höhe der Wertberichtigung entspricht der Differenz zwischen dem Buchwert des Kredites und dem Barwert der erwarteten künftigen Cashflows unter Berücksichtigung werthaltiger abgezinster Sicherheiten. Der Gesamtbetrag der Risikovorsorge wird, sofern er sich auf bilanzielle Forderungen bezieht, offen von den Forderungen an Kreditinstitute und Kunden abgesetzt. Die Risikovorsorge für außerbilanzielle Geschäfte (Avale, Indosamentverbindlichkeiten, Kreditzusagen) wird hingegen als Rückstellung für Kreditrisiken gezeigt. Uneinbringliche Forderungen werden direkt abgeschrieben. Eingänge auf abgeschriebene Forderungen werden erfolgswirksam erfasst.

In den Töchtern werden weitgehend dieselben Ratingtools wie in der Mutter verwendet. Das ermöglicht eine konzernweit einheitliche Einschätzung von Bonitäten.

Das Gesamtbligo umfasst bilanzielle Forderungen, aber auch Eventualverbindlichkeiten wie offene Rahmen oder Haftungen.

Geschäftsbereiche nach Ratingklassen (Maximales Ausfallsrisiko)

TEUR		Rating- klasse	Rating- klasse	Rating- klasse	Rating- klasse	Rating- klasse	nicht geratet	Gesamt
31.12.2014		1	2	3	4	5		
Obligo	Firmenkunden	964.289	2.239.018	4.009.944	276.755	180.692	78.815	7.749.513
	Privatkunden	103.115	721.931	1.129.523	45.893	41.603	38.703	2.080.768
	Financial Markets	3.739.050	1.025.229	106.089	33.527	30.263	107.501	5.041.659
	Corporate Center	41.228	378.749	768.198	102.519	171.110	241.935	1.703.739
Summe Obligo		4.847.682	4.364.927	6.013.754	458.694	423.668	466.954	16.575.679

TEUR		Rating- klasse	Rating- klasse	Rating- klasse	Rating- klasse	Rating- klasse	nicht geratet	Gesamt
31.12.2015		1	2	3	4	5		
Obligo	Firmenkunden	771.207	1.829.821	4.013.499	244.500	194.955	23.124	7.077.106
	Privatkunden	2.854	768.492	1.205.596	41.666	31.677	34.211	2.084.496
	Financial Markets	3.595.345	765.269	138.173	30.586	30.233	73.247	4.632.853
	Corporate Center	118.279	550.151	1.113.501	139.567	307.583	249.559	2.478.640
Summe Obligo		4.487.685	3.913.733	6.470.769	456.319	564.448	380.141	16.273.095

Regionen nach Ratingklassen (Maximales Ausfallsrisiko)

TEUR	Rating- klasse	Rating- klasse	Rating- klasse	Rating- klasse	Rating- klasse	nicht geratet	Gesamt
31.12.2014	1	2	3	4	5		
Österreich	2.606.052	2.639.123	4.001.787	244.436	212.609	338.067	10.042.074
Italien	9.906	226.436	624.484	109.991	135.188	35.651	1.141.656
Deutschland	396.728	669.832	835.215	31.878	32.212	17.577	1.983.442
Schweiz und Liechtenstein	56.723	251.221	378.496	41.505	11.335	65.710	804.990
Sonstiges Ausland	1.778.273	578.315	173.772	30.884	32.324	9.949	2.603.517
Summe Obligo	4.847.682	4.364.927	6.013.754	458.694	423.668	466.954	16.575.679

TEUR	Rating- klasse 1	Rating- klasse 2	Rating- klasse 3	Rating- klasse 4	Rating- klasse 5	nicht geratet	Gesamt
31.12.2015							
Österreich	2.481.260	2.368.150	4.311.718	262.751	376.206	349.959	10.150.044
Italien	9.234	216.605	587.538	113.912	132.191	16.596	1.076.076
Deutschland	268.933	537.032	856.809	21.076	41.589	278	1.725.717
Schweiz und Liechtenstein	220.664	245.849	523.288	32.744	13.176	10.460	1.046.181
Sonstiges Ausland	1.507.594	546.097	191.416	25.836	1.286	2.848	2.275.077
Summe Obligo	4.487.685	3.913.733	6.470.769	456.319	564.448	380.141	16.273.095

Der Konzern weist ein Konzentrationsrisiko in Italien auf. Der Immobilienmarkt in Italien war in den vergangenen Jahren von fallenden Preisen gekennzeichnet. Der Konzern tätigt Leasinggeschäfte ausschließlich in Norditalien, wo die Situation relativ gesehen besser ist als im Rest von Italien.

Neben Italien weist der Konzern in keinem anderen PIIGS-Staat (Portugal, Irland, Griechenland, Spanien) ein signifikantes Obligo auf.

Branchen (Maximales Ausfallsrisiko)

TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Finanzintermediäre	3.547.211	3.925.726
Verbraucher/Privatkunden	2.213.519	2.120.542
Öffentlicher Sektor	2.190.951	2.189.312
Immobilien	2.055.586	2.114.936
Dienstleistungen	1.690.154	1.505.255
Handel	973.736	1.090.500
Metall, Maschinen	375.327	409.420
Bauwesen	463.583	438.302
Transport, Kommunikation	397.398	370.305
Tourismus	556.638	528.189
Wasser- und Energieversorgung	272.787	349.914
Sonstige Sachgüter	177.121	75.446
Fahrzeugbau	154.901	149.719
Mineralöl, Kunststoffe	98.578	108.524
Sonstige Branchen	1.105.605	1.199.589
Summe	16.273.095	16.575.679

Obligo in Ratingklasse 5

TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Firmenkunden - Obligo	194.955	180.692
Firmenkunden - Wertberichtigung	71.484	65.710
Privatkunden - Obligo	31.677	41.603
Privatkunden - Wertberichtigung	11.836	15.900
Financial Markets - Obligo	30.233	30.263
Financial Markets - Wertberichtigung	15.039	12.015
Corporate Center - Obligo	307.583	171.110
Corporate Center - Wertberichtigung	47.049	33.898
Gesamt - Obligo	564.448	423.668
Gesamt - Wertberichtigung	145.408	127.523

Non Performing Loans

Die Bank bezeichnet Ausleihungen in der aufsichtsrechtlichen Forderungskategorie Kredit im Verzug als Non Performing Loans. Die Non Performing Loans betragen per 31. Dezember 2015 TEUR 565.108 (2014: TEUR 427.054) und stellen 3,47 % (2014: 2,58 %) des maximalen Ausfallsrisikos dar.

Sicherheiten

Die Bewertung und Hereinnahme von Kreditsicherheiten ist in der Sicherheitenbewertungsrichtlinie einheitlich und nachvollziehbar geregelt. Während der Laufzeit von Krediten erfolgt eine tourliche Überwachung der Sicherheiten, um deren Werthaltigkeit zu gewährleisten. Die Bewertung von Sicherheiten erfolgt in der Regel durch die Marktfolge, ab einer gewissen Größe durch eine vom Kreditprozess unabhängige Stelle.

Immobilienicherheiten stellen die wichtigste Sicherheitenart dar. Es erfolgt eine regelmäßige Überprüfung der Bewertung. Die operativen Voraussetzungen für die Anrechnung solcher Sicherheiten für die Eigenmittelunterlegung sind gewährleistet. Bei Krediten über TEUR 3.000 erfolgt spätestens nach drei Jahren eine Neubewertung durch unabhängige Spezialisten. Um einheitliche und unabhängige Bewertungen sicherzustellen, tritt die Gruppe Hypo Immobilien & Leasing als Dienstleister in diesem Bereich auf.

Persönliche Sicherheiten werden nur berücksichtigt, wenn der Bürge oder Haftende über eine ausgezeichnete Bonität verfügt. In aller Regel sind dies öffentliche Körperschaften oder Banken. Bei finanziellen Sicherheiten kommen Abschläge auf den aktuellen Marktwert zur Anwendung, um unerwartete Schwankungen zu berücksichtigen. Außerdem müssen solche Sicherheiten ausreichend liquide sein, um eine Verwertbarkeit zu gewährleisten.

Sonstige Sicherheiten werden nur anerkannt, wenn ihre Werthaltigkeit und die rechtliche Durchsetzbarkeit in jeder Hinsicht gegeben ist. Die Verwertung von hypothekarisch besicherten Forderungsausfällen erfolgt durch die Gruppe Hypo Immobilien & Leasing. Im Berichtszeitraum wurden drei Immobilien (2014: keine Anschaffung) um insgesamt TEUR 3.050 durch die Gruppe Hypo Immobilien & Leasing erworben; eines der Objekte wurde noch im Berichtsjahr weiterverkauft.

Die erworbenen Immobilien können je nach Marktsituation nicht leicht in liquide Mittel umgewandelt werden. Die Gruppe Hypo Immobilien & Leasing erstellt nach dem Erwerb eine Verwertungsanalyse, anhand welcher untersucht wird, ob ein Verkauf oder eine dauerhafte Vermietung vorteilhafter ist. Im Falle einer Veräußerungsstrategie wird versucht, den Verkauf unter Berücksichtigung des Erlöses möglichst rasch durchzuführen. Im Falle einer Vermietungsstrategie wird das Objekt dauerhaft im Konzern als Finanzinvestition gehaltene Immobilien eingestuft.

Aufgrund von Restrukturierungsmaßnahmen wurde im Jahr 2015 ein Obligo in Höhe von TEUR 975 (2014: TEUR 7.315) gesund geratet. Dabei konnten gebildete Risikovorsorgen im Ausmaß von TEUR 217 im Jahr 2015 (2014: TEUR 1.839) wieder aufgelöst werden.

Überfällige Forderungen, die nicht wertberichtet wurden

Dauer der Überfälligkeit	31.12.2015 Obligo TEUR	31.12.2014 Obligo TEUR
Kleiner 1 Tag	15.543.694	15.974.683
1 bis 60 Tage	156.541	165.647
61 bis 90 Tage	2.795	10.545
über 90 Tage	5.617	1.136
Summe	15.708.647	16.152.011

Problemkunden werden durch spezialisierte Abteilungen für die Problemkreditbearbeitung betreut. Die Überleitung in diese Bereiche erfolgt umgehend nach definierten Frühwarnindikatoren wie etwa Mahnstufe, 90 Tageverzug, Rating, Insolvenz, Zwangsmaßnahmen Dritter oder außergerichtliche Ausgleichs. Damit ist die zeitnahe Betreuung von Problemkrediten durch Spezialisten in fest definierten, einheitlichen Prozessen sichergestellt.

Für die Engagements in der Problemkreditbearbeitung kommen verschiedene Strategien und geeignete Maßnahmen zur Restrukturierung zum Einsatz. Durch enge Begleitung wird die Einhaltung der beschlossenen Sanierungs- bzw. Verwertungsstrategien gewährleistet. Ziel ist die Gesundung des Kunden und Rückgabe in den Marktbereich.

Im Zuge von Restrukturierungen/Sanierungen der Kunden werden beispielsweise folgende finanzwirtschaftliche Maßnahmen ergriffen:

- Ratenvereinbarungen:
Rückständige Kreditraten bzw. Überziehungen werden in separaten Rückzahlungsvereinbarungen saniert.
- Restrukturierung bestehender Kredite/Darlehen:
Nicht fristenkonforme Finanzierungen oder auftretende Liquiditätseingpässe werden - wenn wirtschaftlich vertretbar und sinnvoll - durch Neustrukturierung der Finanzierungen beseitigt.
- Tolerierung zeitlich befristeter Überziehungen, sofern der Grund für die Überziehung sowie Art und Zeitpunkt des Ausgleiches nachvollziehbar beziehungsweise absehbar sind.
- Sanierung/Neukreditvergabe:
Bei Vorliegen einer positiven Fortbestehungsprognose kommt auch eine finanzielle Begleitung des Sanierungsprozesses eines in der Krise befindlichen Unternehmens mit dem Ziel der nachhaltigen Gesundung in Betracht.
- Kapitalverzicht, Veränderung der Sicherheitenpositionen oder Vergabe eines Sanierungszinses, der unter den marktüblichen Konditionen liegt, sind weitere Sanierungsvarianten.

Daneben wird der Kunde bei leistungswirtschaftlichen Maßnahmen zur Beseitigung der Krisensituation nach Möglichkeit unterstützt. Die nachfolgende Tabelle zeigt das Volumen an Forderungen, für die mit dem Kunden Vereinbarungen über Zugeständnisse (Forbearance-Maßnahmen) getroffen wurden, um den Kunden aufgrund von finanziellen Schwierigkeiten zu restrukturieren bzw. zu sanieren.

Forderungen mit Forbearance-Maßnahmen

TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Nicht finanzielle Unternehmen	35.801	9.634
Private Haushalte	2.148	1.192
Forderungen mit Forbearance-Maßnahmen auf Performing Loans	37.949	10.826
Finanzintermediäre	4.877	4.538
Nicht finanzielle Unternehmen	230.800	268.945
Private Haushalte	15.641	16.312
Forderungen mit Forbearance-Maßnahmen auf Non Performing Loans	251.318	289.795
Summe Forderungen mit Forbearance-Maßnahmen	289.267	300.621

(65) Liquiditätsrisiko

Das Ziel der Liquiditätssteuerung ist die jederzeitige Sicherung der Zahlungsbereitschaft der Bank (operative Liquidität) unter der Nebenbedingung, dass die Kosten für die Liquiditätshaltung möglichst niedrig gehalten werden. Die Bank analysiert laufend ihren Liquiditätspuffer. Darunter fallen die Instrumente und Märkte, die zur Refinanzierung zur Verfügung stehen bzw. die liquidierten Aktiva (taktisches Liquiditätsmanagement). Im Rahmen des strategischen Liquiditätsmanagements steuert die Bank die Fälligkeiten ihrer Aktiva und Passiva und legt eine entsprechende Emissionsstrategie fest. Die Überwachung erfolgt durch Gapanalysen und die Prognose des Emissionsbedarfs pro Kalenderjahr. Durch die regelmäßige Durchführung von Stresstests versucht die Bank, Risikopotentiale aufzudecken. Falls eine Liquiditätskrise eintritt, sorgen Notfallpläne für die Aufrechterhaltung der Zahlungsfähigkeit der Bank.

Die Bank verwendet folgende Steuerungsinstrumente zur Identifikation und Begrenzung von Liquiditätsrisiken:

Operativ

- Limitierung der wöchentlichen Liquiditätsgaps im Geldmarkt
- Quotienten aus Verpflichtungen und Forderungen, die innerhalb von 3 Monaten fällig werden

Strategisch

- Limitierung von kumulierten jährlichen Liquiditätsgaps im Kapitalmarkt
- Prognose des Emissionsbedarfs pro Kalenderjahr
- Liquiditäts-Value-at-Risk

Stresstests

- Gegenüberstellung Liquiditätsbedarf und Liquiditätspuffer im Krisenfall

Die Bank ist sich der großen Bedeutung des Kapitalmarkts für die Refinanzierung bewusst. Sie steuert das Fälligkeitsprofil ihrer Ausleihungen bewusst im Hinblick auf den Wegfall der Landeshaftung. Durch regelmäßige Roadshows werden Investorenbeziehungen gepflegt und aufgebaut. Die Bank strebt in ihrer Emissionspolitik eine Diversifizierung nach Instrumenten und Investoren an.

Der Liquiditätspuffer der Bank ist jederzeit groß genug, um der Inanspruchnahme von Kreditzusagen nachkommen zu können (aktivseitiges Abrufisiko) bzw. um sicherzustellen, dass bei erwarteten Zahlungen, die wider Erwarten nicht eintreffen (Terminrisiko), keine Zahlungsschwierigkeiten auftreten. Außerdem nimmt die Bank den Spitzenrefinanzierungstender der OeNB bzw. der EZB, das Reposystem der SNB und den Geldmarkt derzeit kaum in Anspruch. An den langfristigen Tendern der EZB hat die Bank teilgenommen. Deshalb steht jederzeit genügend Liquidität zur Verfügung, um Engpässe bei einem Krisenfall zu verhindern.

Die im Bankwesengesetz (BWG) und in der CRR vorgesehenen Liquiditätsbestimmungen wurden bei der Hypo Landesbank Vorarlberg zur Gänze eingehalten. Neben den hier genannten Risiken bestehen keine weiteren Cashflow-Risiken für die Bank.

Die Angaben der Tabellen Entwicklung Fälligkeiten Geld- und Kapitalmarkt beziehen sich auf Finanzinstrumente. Die erwarteten Cashflows setzen sich wie folgt zusammen: Die Angaben in den Spalten Derivate beziehen sich auf die Notespositionen (18 bis 19) sowie (34 bis 35). Die Angaben in der Spalte Aktiva beziehen sich auf die Notespositionen (15 bis 17) sowie (20 bis 22). Die Angaben in den Spalten Passiva beziehen sich auf die Notespositionen (31 bis 33) sowie (36 und 41). In der Tabelle Geldmarkt sind alle jene Fälligkeiten erfasst, die innerhalb von 12 Monaten eintreten. In der Tabelle Kapitalmarkt sind alle jene Fälligkeiten erfasst, die nach 12 Monaten eintreten werden.

Entwicklung Fälligkeiten Geldmarkt

TEUR 31.12.2014	Vermögenswerte		Verbindlichkeiten		Gesamt
	Aktiva	Derivate	Passiva	Derivate	
Jänner 2015	1.094.174	625.886	-722.615	-626.827	370.618
Februar 2015	163.870	34.796	-172.090	-26.862	-286
März 2015	330.765	363.499	-183.728	-347.068	163.468
April 2015	162.321	30.582	-151.864	-25.199	15.840
Mai 2015	118.050	39.071	-205.455	-32.189	-80.523
Juni 2015	243.613	90.649	-320.243	-95.439	-81.420
Juli 2015	200.052	24.924	-200.441	-16.542	7.993
August 2015	95.301	132.750	-171.774	-119.980	-63.703
September 2015	211.944	37.614	-157.659	-26.658	65.241
Oktober 2015	144.437	13.222	-164.006	-14.224	-20.571
November 2015	125.436	36.946	-440.232	-26.356	-304.206
Dezember 2015	284.090	19.334	-172.435	-22.776	108.213

TEUR 31.12.2015	Vermögenswerte		Verbindlichkeiten		Gesamt
	Aktiva	Derivate	Passiva	Derivate	
Jänner 2016	1.271.377	289.421	-704.164	-290.484	566.150
Februar 2016	215.579	278.671	-575.709	-198.958	-280.417
März 2016	292.720	165.920	-203.931	-154.382	100.327
April 2016	100.472	36.102	-178.146	-28.916	-70.488
Mai 2016	116.338	24.228	-202.622	-16.887	-78.943
Juni 2016	184.166	14.045	-321.511	-19.946	-143.246
Juli 2016	394.535	18.657	-494.657	-13.049	-94.514
August 2016	156.595	53.792	-180.280	-34.836	-4.729
September 2016	138.632	39.320	-170.298	-24.914	-17.260
Oktober 2016	94.736	21.867	-168.065	-21.145	-72.607
November 2016	96.094	25.031	-155.929	-21.030	-55.834
Dezember 2016	77.859	62.251	-166.689	-60.714	-87.293

Entwicklung Fälligkeiten Kapitalmarkt

TEUR 31.12.2014	Vermögenswerte		Verbindlichkeiten		Gesamt
	Aktiva	Derivate	Passiva	Derivate	
2015	3.174.055	1.449.272	-3.089.176	-1.380.119	154.032
2016	1.531.298	462.260	-2.021.667	-345.944	-374.053
2017	1.392.274	361.026	-3.083.246	-294.051	-1.623.997
2018	993.711	111.895	-1.060.660	-96.380	-51.434
2019	993.504	283.891	-1.243.288	-288.047	-253.940
2020	925.782	320.700	-921.720	-319.194	5.568
2021	774.302	53.591	-219.539	-53.263	555.091
2022	757.477	56.844	-242.884	-57.201	514.236
2023	660.057	49.506	-94.090	-51.553	563.920
2024	642.786	130.934	-138.897	-137.640	497.183
2025	410.159	32.178	-17.983	-31.848	392.506
2026	388.541	35.481	-83.955	-34.724	305.343

TEUR 31.12.2015	Vermögenswerte		Verbindlichkeiten		Gesamt
	Aktiva	Derivate	Passiva	Derivate	
2016	3.268.696	969.342	-3.555.770	-832.367	-150.099
2017	1.512.103	373.204	-3.517.021	-287.977	-1.919.691
2018	1.113.204	108.132	-1.247.565	-86.699	-112.928
2019	1.073.272	290.654	-1.329.986	-303.575	-269.635
2020	1.047.302	317.380	-964.920	-331.921	67.841
2021	863.095	70.254	-342.058	-71.040	520.251
2022	835.207	66.859	-242.949	-69.266	589.851
2023	693.595	59.178	-99.701	-64.344	588.728
2024	718.435	181.119	-144.556	-195.866	559.132
2025	687.543	257.842	-689.802	-256.142	-559
2026	402.271	34.676	-53.781	-36.290	346.876
2027	348.328	31.630	-39.559	-33.171	307.228

(66) Operationelles Risiko

Operationelle Risiken werden in der Bank in allen Unternehmensbereichen durch klare Aufgabenverteilungen und schriftlich festgehaltene Arbeitsanweisungen minimiert. Die Bank verfügt über schriftlich festgehaltene Notfallkonzepte und ein Katastrophenhandbuch, die jedem Mitarbeiter zugänglich sind. Die Mitarbeiter erhalten regelmäßige Schulungen, um sie auf Krisenfälle verschiedenster Art vorzubereiten. Im Rahmen von Funktionsanalysen hat die Bank bereits mehrmals alle internen Abläufe kritisch überprüft.

Schadensfälle in der Bank werden in einer Schadensfalldatenbank erfasst. In dieser Datenbank erfolgt die Kategorisierung von operationellen Schadensfällen. Die Qualitätssicherung erfolgt durch Operational Risk Manager, die jeden Schadensfall überprüfen. Die Erfassung von Schadensfällen wird z. B. dadurch gewährleistet, dass die Erfassung die Voraussetzung für eine nötige Buchung ist. Die Auswertung der Datenbank erfolgt im Rahmen des vierteljährlich verfassten OR-Berichtes.

Die Bank legt großen Wert auf Datenschutz und Datensicherungsmaßnahmen und führt zur Sicherstellung der Vertraulichkeit der ihr anvertrauten Daten eine Vielzahl von Kontrollen und Überwachungsprozessen durch. Die Interne Revision kontrolliert regelmäßig und im Rahmen von nicht angekündigten Sonderprüfungen die Einhaltung der Arbeitsanweisungen.

Wesentliche Transaktionen und Entscheidungen erfolgen ausschließlich unter Anwendung des Vier-Augen-Prinzips. Die Bank legt großen Wert auf gut geschulte, verantwortungsbewusste Mitarbeiter. Rechtliche Risiken werden durch sorgfältige Vertragsgestaltung durch die hausinterne Rechtsabteilung und gegebenenfalls nach Einholung der Expertise von spezialisierten Anwälten oder Universitätsprofessoren minimiert.

(67) Konsolidierte Eigenmittel und bankaufsichtliches Eigenmittelerfordernis

Kapitalmanagement

Die Ziele und Anforderungen des Kapitalmanagements des Konzerns umfassen die

- Einhaltung der regulatorischen Eigenmittelvorschriften der CRR
- Aufrechterhaltung der Unternehmensfortführung
- Bedienung von Ausschüttungen an die Eigentümer
- Erhaltung der guten Eigenkapitalbasis für weitere Expansionen

Die Angemessenheit der Eigenkapitalausstattung wird laufend unter Anwendung der CRR überwacht. Diese Daten werden monatlich ermittelt und vierteljährlich auf Einzelbasis und auf Ebene der Vorarlberger Landesbank-Holding an die Oesterreichische Nationalbank gemeldet. Die CRR schreibt Instituten vor, im Jahr 2015 eine harte Kernkapitalquote in Höhe von 4,50 %, eine Kernkapitalquote in Höhe von 6,00 % sowie eine Eigenmittelquote in Höhe von 8,00 % zu erfüllen. Sowohl im Berichtsjahr als auch im Vorjahr hat die Bank die Bestimmungen der regulatorischen Eigenmittel erfüllt.

Die regulatorischen Eigenmittel der Kreditinstitutsgruppe werden vom Konzernrechnungswesen ermittelt und bestehen aus drei Stufen (Tiers).

Hartes Kernkapital - CET1

Dazu zählen die anrechenbaren und eingezahlten Kapitalinstrumente, die Agien aus diesen Instrumenten, die einbehaltenen Gewinne, der anrechenbare Jahresgewinn, das kumulierte Sonstige Ergebnis, die Sonstigen Rücklagen. In der CRR wurden entsprechende Übergangsregelungen für den Zeitraum von 2014 bis 2021 vorgesehen. Darüber hinaus sind in der CRR Abzugsposten wie immaterielle Vermögenswerte, latente Steuerguthaben, Bewertungseffekte aus dem eigenen Bonitätsrisiko, Instrumente des harten Kernkapitals von Unternehmen der Finanzbranche, die gewisse Schwellenwerte überschreiten, vorgegeben.

Zusätzliches Kernkapital – AT1

Dazu zählen die anrechenbaren und eingezahlten Kapitalinstrumente sowie die Agien aus diesen Instrumenten. Auch für diese Instrumente wurden in der CRR entsprechende Übergangsregelungen für den Zeitraum von 2014 bis 2021 vorgesehen. Darüber hinaus sind in der CRR auch für diese Position entsprechende Abzugsposten vorgegeben.

Das Kernkapital ergibt sich aus der Summe des harten Kernkapitals und des zusätzlichen Kernkapitals.

Ergänzungskapital – T2

Dazu zählen anrechenbare Ergänzungskapitalanleihen und nachrangige Darlehen sowie Agien aus diesen Instrumenten. Für bereits emittiertes Nachrang- und Ergänzungskapital, das die Voraussetzungen des Artikels 63 der CRR nicht erfüllt, gibt es Übergangsregelungen für den Zeitraum von 2014 bis 2021. Ergänzungskapitalinstrumente sind in den letzten fünf Jahren ihrer Laufzeit nur noch in einem bestimmten Umfang anrechenbar. Auch hier sind Ergänzungskapitalinstrumente von Unternehmen der Finanzbranche in Abzug zu bringen, die gewisse Schwellenwerte überschreiten.

Die Summe aus Kernkapital und Ergänzungskapital ergibt die anrechenbaren Eigenmittel. Die nachfolgenden Tabellen zeigen, welches Eigenmittelerfordernis für die Vorarlberger Landes- und Hypothekbank Aktiengesellschaft gemäß CRR bestand und aus welchen Bestandteilen sich die Eigenmittel der Kreditinstitutsgruppe per 31. Dezember 2014 bzw. 31. Dezember 2015 zusammensetzen.

Die Säule 2 von Basel III verlangt von Banken die Angemessenheit ihrer Eigenkapitalausstattung auch durch interne Modelle zu beweisen. Dabei sollen insbesondere auch Risiken berücksichtigt werden, für die unter Säule 1 keine Eigenkapitalanforderungen vorgesehen sind. Das ist zum Beispiel das Zinsänderungsrisiko im Bankbuch. Im Rahmen dieses Internal Capital Adequacy

Assessment Process (ICAAP) identifiziert, quantifiziert, aggregiert und überwacht die Bank alle wesentlichen Risiken. Die Bank berechnet für jedes dieser Risiken das benötigte ökonomische Kapital. Da wo die Berechnung von ökonomischem Kapital nicht möglich ist, plant die Bank Kapitalpuffer ein. Die verfügbaren Deckungspotentiale werden im Rahmen der Jahresplanung auf Organisationseinheiten und Risikoarten verteilt.

Die Bank stellt durch die Verwendung einer Risikotragfähigkeitsrechnung sicher, dass die Risikobudgets eingehalten werden und die eingegangenen Risiken durch die vorhandenen Deckungspotentiale gedeckt sind. Die Bank verwendet für die Risikotragfähigkeitsrechnung ein Konfidenzniveau von 99,95 % mit einer Haltedauer von einem Jahr. Korrelationen zwischen den einzelnen Risikoarten werden nicht berücksichtigt. Die Risikotragfähigkeitsrechnung wird monatlich durchgeführt.

Für die Berechnung des ökonomischen Kapitals im Kreditrisiko orientiert sich die Bank am IRB-Ansatz von Basel III. Der Verbrauch an ökonomischen Eigenmitteln ist dabei abhängig vom Obligo bzw. von der Besicherung und vom Rating eines Schuldners. Für die Steuerung des Marktrisikos wird im ICAAP der Value at Risk verwendet. Das VaR-Limit definiert den maximalen Verlust, den die Bank unter normalen Marktbedingungen hinzunehmen bereit ist. Der Vorstand legt jährlich das globale VaR-Limit fest. Außerdem werden Limite für verschiedene Zinskurven, Währungspaare oder Aktienrisiken festgelegt.

Die Bank berechnet ihre ökonomischen Eigenmittel für das operationelle Risiko nach dem Basisindikatoransatz aus der Säule 1. Für den ICAAP wird dieser Wert noch erhöht, um den höheren Sicherheitsanspruch im Vergleich zu den aufsichtsrechtlichen Regeln zu verdeutlichen. Zur Quantifizierung des strukturellen Liquiditätsrisikos berechnet die Hypo Landesbank Vorarlberg einen Liquiditäts-Value-at-Risk, dessen Berechnung sich am ICAAP-Leitfaden von FMA/OeNB orientiert. Für das Beteiligungsrisiko, das Immobilienrisiko und das Fremdwährungsrisiko werden eigene Ansätze verwendet. Für sonstige Risiken wird ein Eigenkapitalpuffer vorgesehen.

Aufsichtsrechtliche Anforderungen für das Jahr 2015 gemäß CRR

Gesamtrisikobetrag gemäß CRR

TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Risikogewichtete Forderungsbeträge	7.370.274	7.734.032
Risikopositionsbetrag für Abwicklungs- und Lieferrisiken	0	0
Gesamtforderungsbetrag für Positions-; Fremdwährungs- und Warenpositionsrisiken	428	447
Gesamtbetrag der Risikopositionen für operationelle Risiken	419.047	423.834
Gesamtbetrag der Risikopositionen für Anpassung der Kreditbewertung	43.232	67.946
Gesamtrisikobetrag	7.832.981	8.226.259

Hartes Kernkapital (CET1) gemäß CRR

TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Als hartes Kernkapital anrechenbare Kapitalinstrumente	184.327	184.327
Einbehaltene Gewinne	572.411	513.915
Kumuliertes sonstiges Ergebnis	7.160	13.623
Sonstige Rücklagen	129.024	129.050
Übergangsanpassung aufgrund von bestandsgeschützten Kapitalinstrumenten des harten Kernkapitals	21.000	24.000
Minderheitsbeteiligungen	14	14
Übergangsanpassung aufgrund zusätzlicher Minderheitsbeteiligungen	27	35
Aufgrund von Abzugs- und Korrekturposten vorzunehmende Anpassungen am harten Kernkapital	-18.159	-4.289
Immaterielle Vermögenswerte	-785	-1.235
Von den Posten des zusätzlichen Kernkapitals in Abzug zu bringende Posten, die das zusätzliche Kernkapital überschreiten	-469	-2.092
Instrumente des harten Kernkapitals von Unternehmen der Finanzbranche, an denen das Institut keine wesentliche Beteiligung hält	0	-639
Sonstige Übergangsanpassungen am harten Kernkapital	-19.702	-48.896
Hartes Kernkapital (CET1)	874.848	807.813

Zusätzliches Kernkapital (AT1) gemäß CRR

TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Als zusätzliches Kernkapital anrechenbare Kapitalinstrumente	0	0
Zum zusätzlichen Kernkapital zählende, von Tochterunternehmen begebene Instrumente	5	5
Übergangsanpassung zu im zusätzlichen Kernkapital zusätzlich anerkannten, von Tochtergesellschaften begebenen Instrumenten	-3	-4
Instrumente des zusätzlichen Kernkapitals von Unternehmen der Finanzbranche, an denen das Institut keine wesentliche Beteiligung hält	0	-84
Sonstige Übergangsanpassungen am zusätzlichen Kernkapital	-471	-2.009
Von den Posten des zusätzlichen Kernkapitals in Abzug zu bringende Posten, die das zusätzliche Kernkapital überschreiten	469	2.092
Zusätzliches Kernkapital (AT1)	0	0

Ergänzungskapital (T2)

TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Als Ergänzungskapital anrechenbare Kapitalinstrumente und nachrangige Darlehen	289.907	285.194
Zum Ergänzungskapital zählende, von Tochterunternehmen begebene Instrumente	6	9
Übergangsanpassungen zu im Ergänzungskapital zusätzlich anerkannten, von Tochterunternehmen begebenen Instrumenten	-3	-8
Instrumente des Ergänzungskapitals von Unternehmen der Finanzbranche, an denen das Institut keine wesentliche Beteiligung hält	0	-2.238
Sonstige Übergangsanpassungen am Ergänzungskapital	0	703
Ergänzungskapital (T2)	289.910	283.660

Zusammensetzung Eigenmittel gemäß CRR und Eigenmittelquoten

TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Hartes Kernkapital (CET1)	874.848	807.813
Zusätzliches Kernkapital (AT1)	0	0
Kernkapital	874.848	807.813
Ergänzungskapital (T2)	289.910	283.660
Eigenmittel	1.164.758	1.091.473
Quote des harten Kernkapitals (CET1)	11,17 %	9,82 %
Überschuss des harten Kernkapitals	522.364	478.762
Quote des Kernkapitals (T1)	11,17 %	9,82 %
Überschuss des Kernkapitals	404.870	355.369
Quote der Gesamteigenmittel	14,87 %	13,27 %
Überschuss der Gesamteigenmittel	538.120	433.372

H. Informationen aufgrund des österreichischen Rechts

(68) Österreichische Rechtsgrundlage

Der Konzernabschluss wurde gemäß § 59a BWG in Verbindung mit § 245a Abs. 1 UGB nach International Financial Reporting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellt. Ergänzend sind gemäß § 59a BWG die Angaben gemäß § 64 Abs. 1 Z 1-19 und Abs. 2 BWG sowie § 245a Abs. 1 und 3 UGB in den Konzernanhang aufzunehmen.

(69) Ergänzende Angaben gemäß BWG

Die Angabe gemäß § 64 Abs. 1 Z 1 BWG über die Beteiligung am Leasinggeschäft ist aus Note (17) ersichtlich.

Die Angabe gemäß § 64 Abs. 1 Z 2 BWG über den Gesamtbetrag der Aktiv- und Passivposten, die auf fremde Währung lauten, ist aus Note (43) ersichtlich.

Die Angabe gemäß § 64 Abs. 1 Z 3 BWG über die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten Termingeschäfte ist in den Notes (19 und 35) ersichtlich.

Die Angabe gemäß § 64 Abs. 1 Z 4 BWG über die Restlaufzeiten von Forderungen an Kreditinstitute und Kunden sowie von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden ist aus der Note (44) ersichtlich.

In den Bilanzpositionen Finanzielle Verbindlichkeiten – at Fair Value sowie Ergänzungskapital (LAC) sind nachrangige Verbindlichkeiten enthalten. Nachfolgend die Angaben gemäß § 64 Abs 1 Z 5 bis 6 BWG.

TEUR	Anzahl		Bilanzwert	
	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014
Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 (EU-Vo. 575/2013) - LAFV	11	9	58.417	60.737
Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 (EU-Vo. 575/2013) - LAC	16	14	369.811	327.415

	Durchschnittliche Verzinsung		Durchschnittliche Restlaufzeit	
	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014
Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 (EU-Vo. 575/2013) - LAFV	3,373	3,624	7,2	10,1
Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 (EU-Vo. 575/2013) - LAC	2,056	1,824	4,0	4,6

Nachstehende nachrangige Verbindlichkeiten übersteigen 10 % des Gesamtbetrages der oben dargestellten nachrangigen Verbindlichkeiten. Anbei die Konditionen gemäß § 64 Abs. Z 5 BWG zu diesen Emissionen.

- Nachrangige Anleihe ISIN XS0267498912, TEUR 100.000, Verzinsung 3M-Euribor +10 BP, derzeit 0,182 %, Laufzeit 2006 bis 2017, keine Kündigungs- oder Umwandlungsmöglichkeit, wird am Ende der Laufzeit mit Kurs 100 getilgt;
- Nachrangige Anleihe ISIN AT0000A0XB21, TEUR 100.000, Verzinsung fix 5 %, Laufzeit 2012 bis 2022, keine Kündigungs- oder Umwandlungsmöglichkeit, wird am Ende der Laufzeit mit dem Nennwert getilgt.
- Nachrangige Anleihe ISIN AT0000A1GTF4, TEUR 50.000, Verzinsung fix 4,5 %, Laufzeit 2015 bis 2025, keine Kündigungs- oder Umwandlungsmöglichkeit, wird am Ende der Laufzeit mit dem Nennwert getilgt.

Im Jahr 2016 werden Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere gemäß § 64 Abs. 1 Z 7 BWG mit einem Betrag von TEUR 827.925 (2015: TEUR 711.618) sowie begebene Schuldverschreibungen mit einem Betrag von TEUR 889.270 (2015: TEUR 574.812) zur Rückzahlung fällig.

Die Angabe gemäß § 64 Abs. 1 Z 8 BWG über die als Sicherheit gestellten Vermögenswerte ist in der Note (48) ersichtlich.

Die Angabe gemäß § 64 Abs. 1 Z 9 BWG erfolgt nicht nach geographischen Märkten, da sie diese nicht wesentlich vom Standpunkt der Organisation des Kreditinstituts unterscheiden.

Die Angabe gemäß § 64 Abs. 1 Z 12 BWG erfolgt bereits in den einzelnen Notes-Angaben des Konzernabschlusses, sofern es sich um wesentliche Beträge handelt.

Der Zinsaufwand für nachrangige Verbindlichkeiten gemäß § 64 Abs. 1 Z 13 BWG beträgt im Jahr 2015 TEUR 7.891 (2014: TEUR 8.262).

Die Angabe gemäß § 64 Abs. 1 Z 15 BWG ist in der Note (71) ersichtlich. Die Bank hält zur besseren Kundenservicierung ein kleines Handelsbuch im Sinne des Art. 94 CRR. Im Handelsbuch sind per 31. Dezember 2015 Investmentfonds in Höhe von TEUR 675 (2014: TEUR 686) enthalten.

Die Angabe gemäß § 64 Abs. 1 Z 16 und Z 17 BWG über die Aufgliederung des Kernkapitals sowie der ergänzenden Eigenmittel sowie der konsolidierten Eigenmittel ist in der Note (42 sowie 67) ersichtlich.

Die Finanzinformationen und Kennzahlen je Niederlassungsstaat gemäß § 64 Abs. 1 Z 18 BWG werden auszugsweise in der nachfolgenden Tabelle angegeben.

TEUR 2014	Österreich	Schweiz	Italien	Ungarn	Tschechien
Zinsüberschuss	161.346	4.174	11.015	616	263
Provisionsüberschuss	35.238	809	-142	-197	-84
Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen	646	0	0	0	0
Handelsergebnis	30.294	366	-8	-6	-2
Ergebnis aus sonstigen Finanzinstrumenten	1.061	0	0	0	0
Verwaltungsaufwand	-82.508	-4.625	-4.858	-54	-56
Ergebnis vor Steuern	70.583	1.662	-5.910	-5.421	-6.935
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-13.628	-292	1.083	133	-23
Anzahl Mitarbeiter auf Vollzeitbasis	667,70	17,60	37,90	0,00	0,00

TEUR 2015	Österreich	Schweiz	Italien	Ungarn	Tschechien
Zinsüberschuss	164.276	5.041	13.124	492	528
Provisionsüberschuss	36.224	730	-142	-157	-89
Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen	869	0	0	0	0
Handelsergebnis	720	406	21	-1	-126
Ergebnis aus sonstigen Finanzinstrumenten	15.571	0	0	0	0
Verwaltungsaufwand	-82.283	-5.193	-4.918	-30	-38
Ergebnis vor Steuern	115.299	1.000	-8.584	6.038	7.393
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-30.812	-175	2.571	305	-51
Anzahl Mitarbeiter auf Vollzeitbasis	671,70	20,00	37,10	0,00	0,00

Der Niederlassungsstaat Schweiz umfasst unsere Filiale in St. Gallen. Die Niederlassung in St. Gallen tritt als Universalbank auf. Sie ist schwerpunktmäßig in den Bereichen Kreditgeschäft, Vermögensverwaltung und Anlageberatung tätig. Das Tätigkeitsgebiet umfasst das Gebiet der deutschsprachigen Schweiz, insbesondere der Ostschweiz.

Der Niederlassungsstaat Italien umfasst unsere Gesellschaften Hypo Vorarlberg Holding (Italien) - G.m.b.H, Hypo Vorarlberg Leasing AG und die Hypo Vorarlberg Immo Italia srl. Alle Gesellschaften haben ihren Sitz in Bozen. Die Hypo Vorarlberg Leasing AG ist im Immobilienleasinggeschäft und vereinzelt im Mobilienleasinggeschäft tätig. Die Hypo Vorarlberg Leasing AG hat Zweigniederlassungen in Como und Treviso. Das Tätigkeitsgebiet umfasst das Gebiet Südtirol sowie Norditalien. Die Hypo Vorarlberg Immo Italia srl betreut und bewertet die Immobilien des Konzerns in Italien und erbringt Dienstleistungen im Bereich der Immobilien für die Hypo Vorarlberg Leasing AG sowie für den Konzern. Darüber hinaus verwaltet und verwertet die Hypo Vorarlberg Immo Italia srl eigene Immobilien. Die Hypo Vorarlberg Holding (Italien) G.m.b.H. hält die Beteiligungen an den zwei anderen Gesellschaften.

Der Niederlassungsstaat Ungarn umfasst unsere Gesellschaften Inprox GY - HIL Kft. und HSL Logisztika Hungary Kft. jeweils mit Sitz in Budapest. Beide Gesellschaften sind im Immobilienleasinggeschäft tätig.

Der Niederlassungsstaat Tschechien umfasst unsere Gesellschaften Inprox Praha Michle - HIL s.r.o. und Inprox Praha Letnany - HIL s.r.o., jeweils mit Sitz in Prag. Beide Gesellschaften sind im Immobilienleasinggeschäft tätig.

Die Gesamtkapitalrentabilität gemäß § 64 Abs. 1 Z 19 BWG beträgt 0,67 % (Vorjahr 0,29 %).

Die Hypo Landesbank Vorarlberg hat einen Partizipationsschein begeben, jedoch weder im Jahr 2014 als auch 2015 Anteile zurückerworben oder als Pfand genommen.

(70) Honorar des Abschlussprüfers gemäß UGB

Die nachstehende Tabelle gliedert die Honorare der Ernst & Young, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H., Wagramer Straße 19 – IZD-Tower, 1220 Wien gemäß § 266 Z 11 UGB.

TEUR	2015	2014
Aufwendungen für die Prüfung des Konzernabschlusses	180	175
Aufwendungen für andere Bestätigungsleistungen	19	48
Aufwendungen für sonstige Leistungen	18	9
Gesamtvergütung	217	232

(71) Angaben zur Börsennotierung

Die nachstehende Tabelle gliedert die Wertpapiere gemäß § 64 Abs. 1 Z 10 und Z 11 BWG.

TEUR	nicht	börsen-	nicht	börsen-	Gesamt	Gesamt
	börsen-	notiert	börsen-	notiert		
	notiert	notiert	notiert	notiert		
	31.12.2015	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014
Schuldverschreibungen - AFV	91.685	334.782	81.468	470.227	426.467	551.695
Schuldverschreibungen - AFS	15.411	682.897	3.256	656.567	698.308	659.823
Schuldverschreibungen - HTM	4.593	955.424	1.769	1.083.416	960.017	1.085.185
Anteilsbriefe - HFT	614	61	594	92	675	686
Anteilsbriefe - AFV	0	5.191	0	11.464	5.191	11.464
Anteilsbriefe - AFS	16.795	7.000	30.053	8.160	23.795	38.213
Anteilsbriefe - HTM	0	9.994	0	9.985	9.994	9.985
Beteiligungen	10.789	0	10.727	0	10.789	10.727
Anteile an verbundenen Unternehmen	28	0	28	0	28	28
Gesamt Wertpapiere	139.915	1.995.349	127.895	2.239.911	2.135.264	2.367.806
davon Anlagevermögen	126.285	1.995.288	90.193	2.218.228	2.121.573	2.308.421
davon Umlaufvermögen	13.016	0	37.108	21.591	13.016	58.699
davon Handelsbestand	614	61	594	92	675	686

Zur Verbesserung der Klarheit und Aussagekraft der Wertpapiergliederung wurden aus den Schuldverschreibungen – at Fair Value die Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden herausgenommen.

Der Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten und dem niedrigeren Rückzahlungsbetrag gemäß § 56 Abs. 2 BWG beträgt TEUR 56.291 (2014: TEUR 54.082). Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Rückzahlungsbetrag und den niedrigeren Anschaffungskosten gemäß § 56 Abs. 3 BWG beträgt TEUR 8.474 (2014: TEUR 21.096). Das Ergänzungskapital im Eigenbestand beträgt zum 31. Dezember 2015 TEUR 1.427 (2014: TEUR 1.085).

(72) Nicht im Konzernabschluss einbezogene Tochterunternehmen und Beteiligungen

Die nachfolgend angeführten Tochterunternehmen wurden nicht in den Konzernabschluss aufgenommen, da sie sowohl in der Einzelbetrachtung als auch zusammengefasst im Hinblick auf die Aussagekraft des Konzernabschlusses von untergeordneter Bedeutung sind. In den meisten Fällen handelt es sich bei den Gesellschaften um Projektgesellschaften, die keiner operativen Geschäftstätigkeit nachkommen, sondern deren Aufgabe in der Verwertung von einzelnen Vermögenswerten besteht. Die Gesellschaft Hotel Jagdhof Kessler Betriebs GmbH & Co KG mit Sitz in Riezlern kommt einer operativen Geschäftstätigkeit in Form eines Hotelbetriebes nach.

Gesellschaftsname, Ort	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital	Ergebnis	Bilanzsumme	Datum des Abschlusses
TEUR					
HV-Finanzdienstleistungs- und Immobilien GmbH, DE-Kempten	100,00 %	-15	-7	826	31.12.2015
Hotel Widderstein Besitz & Verwaltungs GmbH, Schröcken	100,00 %	79	18	79	31.12.2015
"ATZ" Besitz- und Verwaltungs GmbH, Bregenz	100,00 %	-74	1	970	31.12.2015
Hotel Jagdhof Kessler Betriebs GmbH & Co KG, Riezlern	100,00 %	264	-92	2.747	31.10.2015
Hotel Jagdhof Kessler Betriebs GmbH, Riezlern	100,00 %	20	1	22	31.10.2015
Gesamt		274	-79	4.644	

Die nachfolgenden angeführten Beteiligungen, auf welche der Konzern einen maßgeblichen Einfluss ausüben kann, werden nicht in den Konzernabschluss einbezogen, da vor allem der Einbezug zu einer unverhältnismäßig hohen Verzögerung des Konzernabschlusses führen würde und zudem aufgrund der IFRS eine Überleitung mit verhältnismäßig hohen Kosten verbunden wäre, ohne dabei die Aussagekraft im Hinblick auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich zu erhöhen.

Gesellschaftsname, Ort	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital	Ergebnis	Bilanzsumme	Datum des Abschlusses
TEUR					
"Wirtschafts-Standort Vorarlberg" Betriebsansiedlungs GmbH, Dornbirn	33,33 %	37	0	371	*31.12.2015
MERAN 2000 Bergbahnen AG, IT-Meran	23,39 %	10.546	-147	20.740	31.12.2014
CAMPUS Dornbirn II Investment GmbH, Dornbirn	30,00 %	3.497	215	20.431	31.12.2014

*) Vorläufiges Ergebnis

Gesellschaftsname, Ort	Anteil des Konzerns am Eigenkapital	Anteil des Konzerns am Ergebnis
TEUR		
"Wirtschafts-Standort Vorarlberg" Betriebsansiedlungs GmbH, Dornbirn	12	0
MERAN 2000 Bergbahnen AG, IT-Meran	2.467	-34
CAMPUS Dornbirn II Investment GmbH, Dornbirn	1.049	64
Gesamt	3.528	30

VI. Organe

Vorstand

Mag. Dr. Michael Grahammer
Vorstandsvorsitzender, Dornbirn

Mag. Dr. Johannes Hefel
Mitglied des Vorstandes, Schwarzach

Mag. Michel Haller
Mitglied des Vorstandes, Tettngang

Aufsichtsrat

Kommerzialrat Dkfm. Dr. Jodok Simma
Vorsitzender, Vorsitzender des Vorstandes i. R., Bregenz

MMag. Dr. Alfred Geismayr
Stv. Vorsitzender, Wirtschaftsprüfer und Steuerberater, Dornbirn

Kommerzialrat Ing. Friedrich Amann
Unternehmer i. R., Fraxern

Astrid Bischof
Unternehmerin, Göfis (seit 17.09.2015)

Albert Büchele
Unternehmer, Hard

Mag. Karl Fenkart
Landesbeamter, Lustenau

Michael Horn
Stv. Vorsitzender des Vorstandes der Landesbank
Baden-Württemberg (LBBW), Weingarten

Dr. Christian Konzett
Rechtsanwalt, Bludenz (bis 20.04.2015)

Mag. Karlheinz Rüdisser
Landesstatthalter, Lauterach

Mag. Nicolas Stieger
Rechtsanwalt, Bregenz

Dr. Ulrich Theileis
Stv. Vorsitzender des Vorstandes der Landeskreditbank
Baden-Württemberg - Förderbank (L-Bank),
Ettlingen

Bernhard Egger
vom Betriebsrat delegiert (bis 19.05.2015)

Bernhard Köb
vom Betriebsrat delegiert

Elmar Köck
vom Betriebsrat delegiert

MMag. Dr. Gerhard Köhle
vom Betriebsrat delegiert (seit 20.05.2015)

Veronika Moosbrugger, CIA, CFSA, CRMA
vom Betriebsrat delegiert

Cornelia Vonach
vom Betriebsrat delegiert

VII. Tochterunternehmen und Beteiligungen

a) Unternehmen, die im Konzernabschluss vollkonsolidiert wurden:

Die angeführten Anteile am Kapital in der nachstehenden Tabelle haben sich im Geschäftsjahr 2015 nicht verändert. Die Stimmrechtsanteile entsprechen dem Anteil am Kapital.

Gesellschaftsname, Ort	Anteil am Kapital in %	Datum des Abschlusses
"Hypo-Rent" Leasing- und Beteiligungsgesellschaft mbH, Bregenz	100,00 %	31.12.2015
LD-Leasing GmbH, Dornbirn	100,00 %	31.12.2015
Hypo Vorarlberg Leasing AG, IT-Bozen	100,00 %	31.12.2015
Hypo Vorarlberg Holding (Italien) - G.m.b.H, IT-Bozen	100,00 %	31.12.2015
Hypo Vorarlberg Immo Italia srl, IT-Bozen	100,00 %	31.12.2015
IMMOLEAS Grundstücksverwaltungsgesellschaft m.b.H., Dornbirn	100,00 %	31.12.2015
Hypo Immobilien Besitz GmbH, Dornbirn	100,00 %	31.12.2015
"Immoleas IV" Leasinggesellschaft m.b.H., Dornbirn	100,00 %	31.12.2015
Hypo Immobilienleasing Gesellschaft m.b.H., Dornbirn	100,00 %	31.12.2015
"HERA" Grundstücksverwaltungsgesellschaft m.b.H., Dornbirn	100,00 %	31.12.2015
Hypo Informatikgesellschaft m.b.H., Bregenz	100,00 %	31.12.2015
Hypo Immobilien Bankgebäudemanagement GmbH, Dornbirn	100,00 %	31.12.2015
Hypo Versicherungsmakler GmbH, Dornbirn	100,00 %	31.12.2015
Hypo Immobilien Investment GmbH, Dornbirn	100,00 %	31.12.2015
Hypo Immobilien & Leasing GmbH, Dornbirn	100,00 %	31.12.2015
HIL Mobilienleasing GmbH & Co KG, Dornbirn	100,00 %	31.12.2015
HIL Immobilien GmbH, Dornbirn	100,00 %	31.12.2015
HIL BETA Mobilienverwaltung GmbH, Dornbirn	100,00 %	31.12.2015
HIL EPSILON Mobilienleasing GmbH, Dornbirn	100,00 %	31.12.2015
HIL Baumarkt Triester Straße Immobilienleasing GmbH, Dornbirn	100,00 %	31.12.2015
HIL Real Estate alpha GmbH, Dornbirn	100,00 %	31.12.2015
HIL Real Estate International Holding GmbH, Dornbirn	100,00 %	31.12.2015
"Mongala" Beteiligungsverwaltung GmbH, Dornbirn	100,00 %	31.12.2015
Inprox Praha Michle - HIL s.r.o., CZ-Prag	100,00 %	31.12.2015
Inprox Praha Letnany - HIL s.r.o., CZ-Prag	100,00 %	31.12.2015
Inprox GY - HIL Kft., HU-Budapest	100,00 %	31.12.2015
HSL Logisztika Hungary Kft., HU-Budapest	100,00 %	31.12.2015
"HO-IMMOTREU" Grundstücksverwaltungsgesellschaft m.b.H., Dornbirn	100,00 %	31.12.2015
"POSEIDON" Grundstücksverwaltungsgesellschaft m.b.H., Dornbirn	100,00 %	31.12.2015
Hypo Immobilien Cinemabetriebs GmbH, Dornbirn	100,00 %	31.12.2015
Edeltraut Lampe GmbH & Co KG, Dornbirn	100,00 %	31.12.2015
D. TSCHERNE Gesellschaft m.b.H., Wien	100,00 %	31.12.2015
"HSL-Lindner" Traktorenleasing GmbH, Dornbirn	76,00 %	31.12.2015

b) Unternehmen, die nach der Equity-Methode im Konzernabschluss konsolidiert wurden:

Die angeführten Anteile am Kapital in der nachstehenden Tabelle haben sich im Geschäftsjahr 2015 nicht verändert. Die Stimmrechtsanteile entsprechen dem Kapitalanteil.

Gesellschaftsname, Ort	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital	Bilanzsumme	Verbindlichkeiten	Umsatzerlöse
TEUR					
HTV KAPPA Immobilienleasing GmbH, Dornbirn	50,00 %	163	27.817	27.654	285
Silvretta-Center Leasing GmbH, Bregenz	50,00 %	966	5.504	4.538	501
HYPO EQUITY Unternehmensbeteiligungen AG, Bregenz	43,29 %	69.744	116.405	46.661	2.777
MASTERINVEST Kapitalanlage GmbH, Wien	37,50 %	4.532	8.280	3.748	35
Vorarlberger Kommunalgebäudeleasing Gesellschaft m.b.H., Dornbirn	33,33 %	240	436	196	1
VKL II Grundverwertungsgesellschaft m.b.H., Dornbirn	33,33 %	642	648	6	2
VKL III Gebäudeleasing-Gesellschaft m.b.H., Dornbirn	33,33 %	4.862	4.864	2	20
VKL IV Leasinggesellschaft mbH, Dornbirn	33,33 %	73	73	0	25
VKL V Immobilien Leasinggesellschaft m.b.H., Dornbirn	33,33 %	-304	6.370	6.674	35
'Seestadt Bregenz' Besitz- und Verwaltungsgesellschaft mbH, Dornbirn	20,00 %	1.311	12.142	10.831	16

Die HTV KAPPA Immobilienleasing GmbH, die VKL I (Vorarlberger Kommunalgebäudeleasing Gesellschaft m.b.H.) – V, die Silvretta Center Leasing GmbH und die Seestadt Bregenz Besitz- u. Verwaltungsgesellschaften mbH sind Immobiliengesellschaften, deren Aufgaben entweder in der Vermietung, im Verkauf oder in der Verwaltung von Immobilien liegen. Die Geschäftstätigkeit der MASTERINVEST Kapitalanlage GmbH umfasst das Verwalten von Kapitalanlagefonds gemäß Investmentfondsgesetz. Die HYPO EQUITY Unternehmensbeteiligungen AG ist eine Mittelstandfinanzierungsgesellschaft, die sich an Start-ups sowie an Unternehmen mit Wachstumsstrategie und -potential beteiligt.

Bis auf die HYPO EQUITY Unternehmensbeteiligungen AG basieren alle die nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften auf Einzelabschlüssen per 31. Dezember 2015. Der Abschluss der HYPO EQUITY Unternehmensbeteiligungen AG wurde am 30. September 2015 aufgestellt und auf dieser Basis in den Konzernabschluss einbezogen, da das Wirtschaftsjahr dieser Gesellschaft abweichend zum Kalenderjahr ist. Auf die Aufstellung eines Zwischenabschlusses wurde verzichtet, da dieser einen unverhältnismäßig hohen Aufwand bedeuten würde, ohne die Aussagekraft des Konzernabschlusses wesentlich zu verändern.

Bei der ‚Seestadt Bregenz‘ Besitz- und Verwaltungsgesellschaft mbH und bei der Silvretta-Center Leasing GmbH stellen die in der Tabelle angeführten Umsatzerlöse Mieterlöse dar, da der Geschäftsgegenstand der Gesellschaften die Vermietung und Verpachtung ist. Bei den restlichen Gesellschaften wird unter dem Umsatzerlös der Zinsüberschuss dargestellt.

Das Eigenkapital der VKL V Immobilien Leasinggesellschaft m.b.H. ist zum 31. Dezember 2015 negativ. Der auf unseren Konzern entfallende Anteil beträgt TEUR 101. Dieser negative Betrag wurde im Konzernabschluss im Rahmen der Equity-Methode berücksichtigt.

(73) Angaben zu nicht beherrschten Anteilen

Nicht beherrschte Anteile sind bei der „HSL-Lindner“ Traktorenleasing GmbH mit Sitz in Dornbirn vorhanden. Die Finanzinformationen zu dieser Gesellschaft sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Vermögenswerte	2.953	4.277
Finanzielle Vermögenswerte	2.941	4.274
davon kurzfristige	1.630	2.510
davon langfristige	1.311	1.764
Sonstige Vermögenswerte	12	3
Verbindlichkeiten	2.755	4.033
Finanzielle Verbindlichkeiten	2.653	3.852
davon langfristige	2.653	3.852
Sonstige Verbindlichkeiten	102	181
Eigenkapital	198	244
davon Anteil ohne beherrschenden Einfluss	48	59

TEUR	2015	2014
Zinsüberschuss	68	97
Sonstige Erträge	42	152
Sonstige Aufwendungen	-40	-136
Ergebnis vor Steuern	72	108
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-17	-27
Ergebnis nach Steuern	55	81
davon Anteil ohne beherrschenden Einfluss	13	19
Dividenden/Ausschüttungen	100	100
davon Anteil ohne beherrschenden Einfluss	24	24

(74) Angaben zu wesentlichen Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen

Die Finanzinformationen zu wesentlichen assoziierten und Gemeinschaftsunternehmen sind in den nachfolgenden Tabellen angeführt. Die HTV Kappa Immobilienleasing GmbH ist dabei das einzige Gemeinschaftsunternehmen.

HYPO EQUITY Unternehmensbeteiligungen AG, Bregenz

TEUR	30.09.2015	30.09.2014
Vermögenswerte	116.405	117.348
Finanzielle Vermögenswerte	116.323	115.286
davon kurzfristige	14.014	23.008
davon langfristige	102.309	92.278
Sonstige Vermögenswerte	82	2.062
Verbindlichkeiten	46.661	47.576
Finanzielle Verbindlichkeiten	41.589	41.558
davon kurzfristige	34.089	10.558
davon langfristige	7.500	31.000
Sonstige Verbindlichkeiten	5.072	6.018
Eigenkapital	69.744	69.772

TEUR	2015	2014
Zinsüberschuss	2.777	-1.151
Sonstige Erträge	60	9.448
Sonstige Aufwendungen	-1.279	-9.105
Ergebnis vor Steuern	1.558	-808
Steuern vom Einkommen und Ertrag	399	-654
Ergebnis nach Steuern	1.957	-1.462
Dividenden/Ausschüttungen	1.993	2.989

MASTERINVEST Kapitalanlage GmbH, Wien

TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Vermögenswerte	8.280	7.476
Finanzielle Vermögenswerte	5.860	5.061
davon langfristige	5.860	5.061
Sonstige Vermögenswerte	2.420	2.415
Verbindlichkeiten	3.748	3.158
Rückstellungen	134	122
Sonstige Verbindlichkeiten	3.615	3.036
Eigenkapital	4.532	4.318

TEUR	2015	2014
Zinsüberschuss	35	49
Sonstige Erträge	544	379
Sonstige Aufwendungen	-470	-308
Ergebnis vor Steuern	1.060	575
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-446	-152
Ergebnis nach Steuern	614	423
Dividenden/Ausschüttungen	400	400

'Seestadt Bregenz' Besitz- und Verwaltungsgesellschaft m.b.H., Dornbirn

TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Vermögenswerte	12.142	11.252
Sonstige Vermögenswerte	12.142	11.252
Verbindlichkeiten	10.831	9.872
Finanzielle Verbindlichkeiten	10.736	9.034
davon langfristige	10.736	9.034
Sonstige Verbindlichkeiten	95	838
Eigenkapital	1.311	1.380

TEUR	2015	2014
Zinsüberschuss	-305	-294
Sonstige Erträge	320	340
Sonstige Aufwendungen	-5	0
Ergebnis vor Steuern	-67	-134
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-2	-1
Ergebnis nach Steuern	-69	-135
Dividenden/Ausschüttungen	0	0

Silvretta-Center Leasing GmbH, Bregenz

TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Vermögenswerte	5.504	5.239
Sonstige Vermögenswerte	5.504	5.239
Verbindlichkeiten	4.538	4.459
Finanzielle Verbindlichkeiten	4.399	4.400
davon langfristige	4.399	4.400
Sonstige Verbindlichkeiten	139	59
Eigenkapital	966	780

TEUR	2015	2014
Zinsüberschuss	-16	-27
Sonstige Erträge	508	494
Sonstige Aufwendungen	-194	-206
Ergebnis vor Steuern	229	187
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-43	-34
Ergebnis nach Steuern	186	153
Dividenden/Ausschüttungen	0	0

HTV KAPPA Immobilienleasing GmbH

TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Vermögenswerte	27.817	28.025
Finanzielle Vermögenswerte	26.897	27.463
davon langfristige	26.897	27.463
Sonstige Vermögenswerte	920	562
Verbindlichkeiten	27.654	27.868
Finanzielle Verbindlichkeiten	27.387	27.747
davon langfristige	27.387	27.747
Sonstige Verbindlichkeiten	267	121
Eigenkapital	163	157

TEUR	2015	2014
Zinsüberschuss	285	292
Sonstige Erträge	35	34
Sonstige Aufwendungen	-35	-34
Ergebnis vor Steuern	101	103
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-25	-25
Ergebnis nach Steuern	76	78
Dividenden/Ausschüttungen	70	0

Nachfolgend wurden die Vorarlberger Kommunalgebäudeleasing Gesellschaft m.b.H, VKL II Grundverwertungsgesellschaft m.b.H., VKL III Gebäudeleasing-Gesellschaft m.b.H., VKL IV Leasinggesellschaft mbH sowie die VKL V Immobilien Leasinggesellschaft m.b.H. in der Darstellung der Finanzinformationen zusammengefasst, da alle Gesellschaften den gleichen Unternehmenszweck verfolgen, die Eigentümerstruktur sowie die Anteile bei allen Gesellschaften ident sind.

Vorarlberger Kommunalgebäudeleasing Gesellschaften

TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Vermögenswerte	12.391	34.015
Finanzielle Vermögenswerte	2.362	28.657
davon kurzfristige	1.229	0
davon langfristige	1.133	28.657
Sonstige Vermögenswerte	10.029	5.358
Verbindlichkeiten	6.878	27.939
Finanzielle Verbindlichkeiten	6.866	27.861
davon kurzfristige	195	8
davon langfristige	6.671	27.853
Sonstige Verbindlichkeiten	12	78
Eigenkapital	5.513	6.076

TEUR	2015	2014
Zinsüberschuss	83	254
Sonstige Erträge	122	169
Sonstige Aufwendungen	-117	-75
Ergebnis vor Steuern	-77	190
Steuern vom Einkommen und Ertrag	2	-17
Ergebnis nach Steuern	-75	173
Dividenden/Ausschüttungen	489	253

(75) Angaben zu strukturierten nicht konsolidierten Unternehmen

Die Hypo Landesbank Vorarlberg ist Mitglied der Pfandbriefstelle der österreichischen Landes- und Hypothekbanken. Die Pfandbriefstelle bzw. ihr Rechtsnachfolger, die Pfandbriefbank (Österreich) AG – ab 15. Jänner 2015, hat als gemeinsames Emissionsinstitut der Landes- und Hypothekbank vor allem die Aufgabe, Hypothekarpfandbriefe, öffentliche Pfandbriefe sowie nichtfundierte Schuldverschreibungen treuhänderisch zu begeben und die so beschaffenen Mittel den Mitgliedsinstituten zur Verfügung zu stellen. Die Pfandbriefbank führt auch Kreditaktionen und Geschäfte, die die Mitgliedsinstitute gemeinsam betreffen, durch.

Neben der Vorarlberger Landes- und Hypothekbank Aktiengesellschaft sind folgende Institute Mitgliedsinstitute der Pfandbriefstelle

- HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft
- Austrian Anadi Bank AG
- HETA ASSET RESOLUTION AG
- HYPO NOE Landesbank AG
- HYPO NOE Gruppe Bank AG
- Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft
- SALZBURGER LANDES-HYPOTHEKENBANK AKTIENGESELLSCHAFT
- Landes-Hypothekbank Steiermark Aktiengesellschaft
- HYPO TIROL BANK AG

Die Pfandbriefbank ist ein öffentlich-rechtliches Kreditinstitut. Aufgrund dessen gibt es keine Anteile bzw. Eigentumsverhältnisse an der Pfandbriefbank. Jedes Mitgliedsinstitut entsendet ein Mitglied in den Verwaltungsrat und verfügt somit über eine Stimme. Für einen gültigen Beschluss ist die einfache Mehrheit der abgegebenen Stimmen erforderlich. Bei Stimmgleichheit entscheidet die Stimme des Vorsitzenden. In Bezug auf die Beschlussfassung über die Satzung oder jede Änderung der Satzung, die Auflösung der Pfandbriefbank und die Ausschüttung des Liquidationserlöses ist eine Zweidrittelmehrheit der abgegebenen Stimmen notwendig. Der Geschäftsbetrieb der Pfandbriefstelle wurde mit Wirkung Anfang 2015 in die Pfandbriefbank (Österreich) AG übertragen, wobei nach § 92 BWG Gesamtrechtsnachfolge eingetreten ist. Die Pfandbriefstelle ist Alleinaktionärin der Pfandbriefbank.

Die Pfandbriefbank unterliegt seit 2004 den Bestimmungen des Pfandbriefstelle-Gesetzes (PfBrStG). Gemäß § 2 PfBrStG haften die Mitgliedsinstitute zur ungeteilten Hand für die Verbindlichkeiten der Pfandbriefbank bzw. in Verbindung mit § 92 Abs. 6 BWG für die Verbindlichkeiten der Pfandbriefbank. Die Gewährträger der Mitgliedsinstitute haften zur ungeteilten Hand für alle bis zum 2. April 2003 entstandenen Verbindlichkeiten der Pfandbriefbank. Für alle nach dem 2. April 2003 bis zum 1. April 2007 entstandenen Verbindlichkeiten haften die Gewährträger zur ungeteilten Hand nur dann, wenn die vereinbarten Laufzeiten nicht über den 30. September 2017 hinausgehen. Für alle nach dem 1. April 2007 entstandenen Verbindlichkeiten besteht keine Haftung der Gewährträger mehr. Für jene Verbindlichkeiten, für die keine Haftung eines Gewährträgers mehr besteht, können

im Einzelfall abweichende Haftungsvereinbarungen zwischen den Mitgliedsinstituten getroffen werden. Diese gelten jedoch nur, wenn sie in den Emissionsbedingungen veröffentlicht sind.

Das Emissionsvolumen der Pfandbriefbank, für welche die Mitgliedsinstitute und deren Gewährträger zur ungeteilten Hand haften, beträgt zum 31. Dezember 2015 TEUR 3.343.912 (2014: TEUR 5.538.652). Davon entfällt ein Anteil von TEUR 367.839 (2014: TEUR 709.875) auf die Hypo Landesbank Vorarlberg. Für die Mitgliedsinstitute bestehen zum Teil Ausfallhaftungen der Länder auf landesgesetzlicher Grundlage. Davon zu unterscheiden ist die solidarische Haftung sämtlicher Mitgliedsinstitute und Gewährträger für Verbindlichkeiten der Pfandbriefbank. Kommt die Pfandbriefbank ihren Verpflichtungen gegenüber den Anleihegläubigern nicht nach, so können die Gläubiger der Pfandbriefbank aufgrund der gesetzlich vorgeschriebenen solidarischen Haftungen den fälligen Betrag unmittelbar von den Mitgliedsinstituten und/oder deren Gewährträgern einfordern. In weiterer Folge können die leistenden Mitgliedsinstitute und/oder Gewährträger vorbehaltlich besonderer Verhältnisse Regressforderungen gegenüber den anderen Mitgliedsinstituten, Gewährträgern und/oder der Pfandbriefbank stellen. Letztlich können alle leistenden Solidargläubiger bei jenem Mitgliedsinstitut Rückgriff nehmen, dessen Emission betroffen ist. Nach Maßgabe der landesgesetzlichen Vorschriften kann dieser Rückgriff auch gegen das betreffende Land als Ausfallbürge geltend gemacht werden.

Bilanziell erfasste Verbindlichkeiten gegenüber der Pfandbriefbank

TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Verbriefte Verbindlichkeiten	241.236	450.561
Finanzielle Verbindlichkeiten - at Fair Value	126.603	259.314
Verbindlichkeiten gegenüber der Pfandbriefbank	367.839	709.875

Zinsaufwendungen aus Verbindlichkeiten gegenüber der Pfandbriefbank

TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Zinsaufwendungen für verbiefte Verbindlichkeiten	-310	-1.283
Zinsaufwendungen für Verbindlichkeiten - at Fair Value	-1.899	-7.188
Zinsaufwendungen aus Verbindlichkeiten gegenüber der Pfandbriefbank	-2.209	-8.471

Aufgrund der Haftung der Mitgliedsinstitute und deren Gewährträger gemäß Pfandbriefstellesgesetz müssen in Folge des Moratoriums durch die Finanzmarktaufsicht (FMA) für die Verbindlichkeiten der HETA Asset Resolution AG die Tilgungen von den Mitgliedsinstituten und deren Gewährträger übernommen werden. Insgesamt rechnen wir für unseren Konzern (inkl. unserem Gewährträger) mit einem Liquiditätsbedarf von TEUR 155.000. Davon sind bis zum 31. Dezember 2015 bereits TEUR 83.966 geleistet worden. Auf den uns entfallenden Anteil in Höhe von TEUR 41.983 wurde eine Wertberichtigung in Höhe von TEUR 20.992 gebildet. Für die noch nicht in Anspruch genommene Liquiditätszusage in Höhe von TEUR 71.034 wurde auf unseren Anteil in Höhe von TEUR 35.516 eine Rückstellung in Höhe von TEUR 17.758 (2014: TEUR 36.000) gebildet. Die Dotierung der Wertberichtigung und Auflösung der Rückstellung wurde in der Position Risikovorsorge im Kreditgeschäft unter Note (6) erfasst und belief sich im Jahr 2015 saldiert auf TEUR 2.750.

Erklärung der gesetzlichen Vertreter

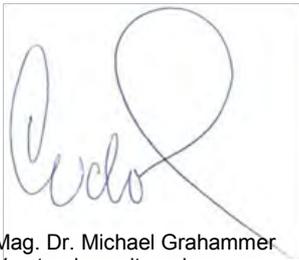
Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt, dass der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entsteht, und dass der Konzernlagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen der Konzern ausgesetzt ist.

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Jahresabschluss des Mutterunternehmens ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt, dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht, und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen das Unternehmen ausgesetzt ist.

Bregenz, am 31.März 2016

Vorarlberger Landes- und Hypothekenbank Aktiengesellschaft

Der Vorstand



Mag. Dr. Michael Grahammer
Vorstandsvorsitzender



Mag. Dr. Johannes Hefel
Vorstandsmitglied



Mag. Michel Haller
Vorstandsmitglied

Vorarlberger Landes- und Hypothekenbank Aktiengesellschaft, Bregenz

Konzernlagebericht zum 31. Dezember 2015

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Weltwirtschaft und Eurozone

Zu Beginn des Jahres 2015 haben die tatsächlichen Wirtschaftsdaten nach den vorausgegangenen Prognosen überrascht. Der starke US-Dollar hat der amerikanischen Exportwirtschaft jedoch stärker zugesetzt, als zuvor angenommen. Auch an den Finanzmärkten ist es bereits Mitte Jänner 2015 zu einem ersten Schock gekommen: Die Schweizerische Nationalbank (SNB) hat ohne Vorwarnung den EUR/CHF-Mindestkurs aufgehoben, der seinerzeit für die Wahrung der Preisstabilität eingeführt wurde.

Im zweiten Quartal hat sich die wirtschaftliche Situation in der Eurozone zunehmend verbessert. Außerdem hat die Europäische Zentralbank (EZB) im März ein milliardenschweres Anleihenankaufprogramm beschlossen, mit dem Ziel, jeden Monat Anleihen im Volumen von 60 Milliarden Euro zu kaufen, um die Inflation anzutreiben.

Ende des zweiten Quartals 2015 ist die Griechenlandkrise erneut aufgeflammt. Die Situation konnte schließlich mit Hilfe eines neuerlichen Hilfspaketes entschärft werden. Das dritte Quartal des Berichtsjahres wurde von der nachlassenden Konjunktur Chinas geprägt. Die Unsicherheit rund um die weitere Entwicklung der chinesischen Konjunktur hat sich durch die stark gefallen Rohstoffpreise und die Sorge um die Auswirkungen der Zinswende in den USA verstärkt. Grund zur Sorge haben auch rezessive Tendenzen in Brasilien oder Russland geboten. Im Oktober 2015 hat sich die Stimmung an den Finanzmärkten wieder etwas aufgehellt.

Der starke Einfluss der Notenbanken hat weiter angehalten: Die US-Federal Reserve hat die im September erwartete Zinserhöhung verschoben und so wurden erst im Dezember die Leitzinsen erstmals seit mehreren Jahren auf 0,5 % angehoben. Die EZB hat dagegen eine weitere Expansion der bereits lockeren Geldpolitik in Aussicht gestellt und in ihrer Dezembersitzung eine Verlängerung des Anleihenankaufprogramms von September 2016 auf März 2017 beschlossen.

Österreich

Wie im Vorjahr ist die Wirtschaft in Österreich auch 2015 nur wenig gewachsen. Gemäß Prognosen des Instituts für Höhere Studien (IHS) ist das Bruttoinlandsprodukt im Berichtsjahr um 0,8 % gestiegen, gemäß des Österreichischen Instituts für Wirtschaftsforschung (WIFO) expandierte die Wirtschaft um 0,9 %. Verantwortlich dafür sind zum einen das schwache weltwirtschaftliche Umfeld, das den Außenhandel dämpfte, sowie zum anderen die Investitionen, die erst im Laufe des Jahres angezogen haben. Bedingt durch drei Sonderfaktoren – die Steuerreform im Jänner 2016, die Ausgaben für Flüchtlinge und anerkannte Asylwerber sowie die Wohnbauinitiative – erwartet die OeNB für 2016 eine Steigerung des BIP um 1,9 %. Das IHS geht für 2016 von einer Wachstumsrate von 1,6 % aus. Die heimische Wirtschaft soll damit so schnell wie jene des Euroraumes wachsen.

Die Investitionstätigkeit der österreichischen Unternehmen hat sich laut OeNB im letzten Jahr sehr schwach entwickelt. Ausschlaggebend dafür waren negative Absatzerwartungen sowie sinkende Bauinvestitionen. Auch beim privaten Konsum ist aufgrund der hohen Arbeitslosigkeit sowie einer schwachen Entwicklung der realen Einkommen seit längerer Zeit keine nennenswerte Dynamik zu erkennen. Durch die Steuerreform, welche die Nettoeinkommen entlastet, und die öffentlichen Aufwendungen für anerkannte Asylwerber und Flüchtlinge, die zu einem Anstieg der nominellen Haushaltseinkommen führen, sollte der private Konsum 2016 gestützt werden.

Gemäß IHS lag die heimische Inflationsrate im Jahr 2015 bei 0,9 % (2014: 1,7 %). Im europaweiten Vergleich ist dies ein relativ hoher Wert, denn die Inflationsrate der Eurozone betrug 2015 nur 0,1 %. Stärkster Preistreiber war der Bereich Wohnen, während der Verfall der Energiepreise den

Preisauftrieb stark gedämpft hat. Für die Jahre 2016 und 2017 wird wieder ein Anstieg der Inflation erwartet.

Die verhaltene Konjunktur und das steigende Arbeitskräfteangebot waren im Berichtsjahr die bestimmenden Faktoren am österreichischen Arbeitsmarkt. Die Arbeitslosenquote ist nach nationaler Definition auf 10,6 % angestiegen (2014: 8,6 %). Gemäß den Einschätzungen der Forschungsinstitute steht dem Arbeitsmarkt neuerlich ein schwieriges Jahr bevor. Trotz Wirtschafts- und Beschäftigungswachstum werden neben anerkannten Asylwerbern und der sonstigen Migration auch die steigende Beschäftigung von Frauen und älteren Personen zu einem starken Anstieg des Arbeitskräfteangebots auf dem Arbeitsmarkt führen.

Wiederholt niedrig war 2015 die Sparquote der österreichischen Haushalte, also das Verhältnis von Sparen zum verfügbaren Einkommen. Laut OeNB-Prognose vom Juni 2015 wird sie jedoch zumindest von 7,5 % des nominell verfügbaren Haushaltseinkommens im Vorjahr auf 7,9 % steigen. Die Statistik Austria hat für 2014 einen Wert von 7,8 % veröffentlicht. Auch im europäischen Vergleich ist die Sparquote in Österreich eher niedrig. In der Eurozone beträgt diese im Durchschnitt über 12 %. Das Pro-Kopf-Einkommen ist laut Statistik Austria wegen des starken Bevölkerungswachstums sinkend, zudem dürfte auch das tiefe Zinsniveau die Sparlaune der Österreicher gedämpft haben.

Die Staatsverschuldung Österreichs lag gemäß Statistik Austria zum Ende des dritten Quartals 2015 bei 85,3 % des BIP (2014: 80,3 %) und damit auf einem historischen Höchstwert. Im Schuldenstand ist seit 2014 auch die gesamte Bilanzsumme der HETA Asset Resolution GmbH (HETA), die Abbaugesellschaft der ehemaligen Hypo Alpe-Adria-Bank International AG, berücksichtigt. Durch die geplanten Verkäufe der HETA sollte der Schuldenstand in den Folgejahren wieder verringert werden.

Vorarlberg

Die Ergebnisse einer aktuellen Konjunkturumfrage machen deutlich, dass Vorarlberg als starkes Exportland sehr von globalen Entwicklungen abhängig ist. Der sogenannte „Geschäftsklima-Index“ der Vorarlberger Industrie – ein Mittelwert aus der aktuellen Geschäftslage und der Einschätzung der Geschäftslage in sechs Monaten – hat sich im vierten Quartal 2015 gegenüber dem Vorquartal mit 28,3 Prozentpunkten kaum verändert. Die Einschätzung zur aktuellen Geschäftslage bleibt damit auf einem stabilen, positiven Niveau. 61 % der befragten Unternehmen bezeichnen die derzeitige Geschäftslage als gut, nur 1 % beurteilt sie als schlecht. Die positive Stimmung war hauptsächlich auf die erfolgreiche Exporttätigkeit der heimischen Industrie zurückzuführen.

Allerdings ist der Ausblick für das nächste Halbjahr deutlich verhaltener, was sich auf die Belastungen aus dem politischen und wirtschaftlichen Umfeld zurückführen lässt: Die Geschäftslage in einem halben Jahr wird von nur 8 % der Unternehmen als günstiger eingeschätzt, über 80 % gehen von einer gleichbleibenden Situation aus.

Der große Einfluss des internationalen Umfeldes zeigt sich in einem immer stärker werdenden Druck auf die Verkaufspreise. 32 % der Unternehmen erwarten in drei Monaten fallende Verkaufspreise. Nur 8 % gehen davon aus, dass sie die höheren Kosten in Form von Preiserhöhungen an die Kunden weitergeben können. Aus diesem Grund sind produktivitätssteigernde Maßnahmen in Planung. In Hinblick auf die Mitarbeiterstände zeigt sich, dass fast 8 von 10 Unternehmen mit einem stabilen Mitarbeiterstand rechnen. Auch die Ertragssituation ist derzeit zufriedenstellend: 62 % der Unternehmen sprechen von einer guten und 37 % von einer durchschnittlichen Ertragssituation. Vorausblickend auf das nächste halbe Jahr wird die Ertragssituation von 76 % als gleich bleibend eingeschätzt.

47 Unternehmen mit insgesamt 23.348 Beschäftigten haben sich an dieser quartalsmäßigen Umfrage der Sparte Industrie in der Wirtschaftskammer Vorarlberg und der Industriellenvereinigung beteiligt.

Aktien- und Rentenmärkte

An den internationalen Aktienmärkten ist das Eröffnungsquartal 2015 trotz hoher Schwankungen erfolgreich verlaufen. Das Spannungsfeld des Umschwungs an den Rentenmärkten und der anhaltenden Griechenlandkrise hat sich im April bemerkbar gemacht, als die Aktienmärkte von ihren Höchstständen in eine ausgeprägte Konsolidierungsphase gerutscht sind. Allerdings hat sich auch die Gewinnsituation der Unternehmen verbessert, was zu einer Entlastung der Bewertungsrelationen geführt hat. Ab August 2015 waren die Reaktionen auf die chinesische Konjunkturentwicklung entsprechend deutlich. Ein zusätzlicher Belastungsfaktor ist mit dem Abgasskandal um Europas größten Autohersteller Volkswagen ins Spiel gekommen, der die negative Stimmung verstärkte.

Im Oktober wurde die Aufholjagd an den Märkten gestartet. Auf die Terroranschläge in Paris reagierten die Marktteilnehmer besonnen, denn die Gefahr einer Eskalation mit ökonomischen Folgen wurde relativ niedrig eingeschätzt. Trotz temporärer Schwächephasen während des Berichtsjahrs waren Aktien eine attraktive Anlageklasse.



Globale Aktienentwicklung 2015 (in Euro)

— Nasdaq Composite — S&P 500
— DJ Stoxx 50 — Nikkei 225

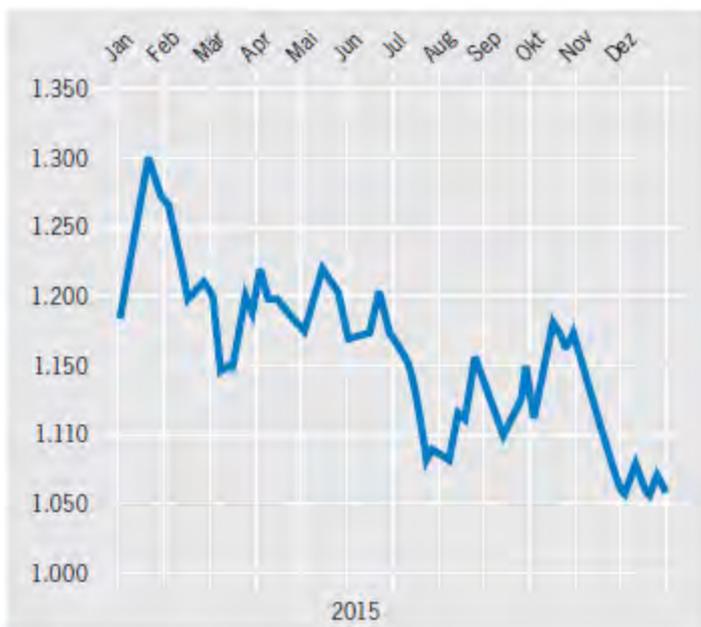
(Quelle: Thomson Reuters Datastream)

Weitaus stabiler, wenngleich weniger ertragreich, waren dagegen die Anleihenmärkte. Generell passten die konjunkturellen Signale aus dem Euroraum kaum zu der Krisenstimmung an den Finanzmärkten und der alarmierten Haltung der EZB. Im gesamten Euroraum war die Stimmungslage in der Realwirtschaft entsprechend der Einkaufsmanagerindizes nicht von einer zunehmenden Beunruhigung geprägt.

Rohstoffe und Währungen

Die Entwicklung der Einkaufsmanagerindizes wurde durch den zum US-Dollar weiterhin schwachen Euro sowie den neuerlichen Rückgang der Rohstoffpreise gestützt. Der Rohölpreis der Nordseemarke Brent befand sich im vergangenen Jahr sozusagen im freien Fall und rutschte unter die Marke von 40 US-Dollar.

Das Edelmetall Gold profitierte zeitweise von seiner Eigenschaft als Krisenwährung, markierte jedoch im Jahresverlauf trotzdem einige Tiefststände seit 2010. In diesem Zusammenhang reduzierten sich die Inflationserwartungen, was letztlich zu der positiven Kursentwicklung der Anleihen führte. Selbst die riskanteren Engagements in dieser Anlageklasse wie Hochzins- und Schwellenländeranleihen zeigten eine solide Performance.



Entwicklung Goldpreis 2015

— Gold pro Unze

(Quelle: Thomson Reuters Datastream)

Bei den Währungen werteten sowohl der Schweizer Franken als auch der US-Dollar zweistellig zum Euro auf. Auch der Japanische Yen und das Britische Pfund gewannen im hohen einstelligen Bereich. Die rohstofflastigen Währungen hatten im Jahr 2015 das Nachsehen.



Euro im Vergleich zu CHF, JPY und USD 2015

— USD — CHF — JPY

(Quelle: Thomson Reuters Datastream)

Der österreichische Bankensektor im Jahr 2015

(Quelle: OeNB)

Die konsolidierte Bilanzsumme der österreichischen Banken betrug zum Ende des dritten Quartals 2015 EUR 1.076 Mrd, was einem Rückgang von EUR 2 Mrd gegenüber dem vierten Quartal 2014 entspricht (EUR 1.078 Mrd).

Das konsolidierte Ergebnis von Österreichs Banken per 31. Dezember 2015 fiel mit EUR 4,9 Mrd deutlich positiver als im Vergleichszeitraum des Vorjahres aus (2014: EUR -0,2 Mio). Wesentliche Treiber für diese Ergebnisverbesserung waren u.a. eine Erhöhung der Provisionserträge und die Reduktion von Abschreibungen und Wertminderungen. Hier wirkte sich positiv aus, dass die Verluste durch die mittlerweile restrukturierte Hypo Alpe-Adria-Bank International bereits in den Bilanzen 2014 verbucht wurden. Trotz dieser Verbesserungen bleibt die Profitabilität der österreichischen Banken durch schwaches Wirtschaftswachstum, negative Zinsen, flache Zinsstrukturkurven und strukturelle Probleme geprägt.

Das traditionelle Geschäftsmodell der österreichischen Banken, das sich verstärkt dem Kredit- und Einlagengeschäft widmet, hat sich in den vergangenen Jahren als Stabilitätsfaktor erwiesen. Die österreichische Sparquote ist in den letzten Jahren kontinuierlich gesunken, konnte 2015 aber laut OeNB-Prognose von 7,5 % im Vorjahr auf 7,9 % des nominell verfügbaren Haushaltseinkommens gesteigert werden. Für 2016 wird ein weiterer Anstieg erwartet. Zudem hat das niedrige Zinsniveau das Einlagenwachstum bei den österreichischen Banken beeinflusst. Die gesamten Einlagen (Sicht-, Termin- und Spareinlagen) bei heimischen Banken lagen 2015 mit rund EUR 326 Mrd um 4,3 % über dem Vorjahr (EUR 313 Mrd). Der Trend zu täglich fälligen Einlagen setzte sich weiter fort, wie die Entwicklung der Sichteinlagen zeigt (+ 12,3 %).

Mitte August 2015 ist das Bundesgesetz über die Einlagensicherung und Anlegerentschädigung bei Kreditinstituten (ESAEG) in Kraft getreten. Die staatliche Sicherheit für einen Teil der Einlagen entfällt damit künftig. Stattdessen sind Banken verpflichtet einen eigenen Einlagensicherungsfonds aufzubauen, der ab 2019 bei der Wirtschaftskammer Österreich eingerichtet sein wird. Die Einzahlung in diesen Fonds erfolgt fortlaufend und – im Gegensatz zu bisher – bereits im Voraus.

Aufgrund von FMA-Empfehlungen sind die Fremdwährungskredite an inländische private Haushalte und nichtfinanzielle Unternehmen seit Herbst 2008 kontinuierlich rückläufig. Ende September 2015 betragen die ausstehenden Fremdwährungskredite (überwiegend in Schweizer Franken) an private Haushalte EUR 23,4 Mrd. Wechselkursbereinigt ist das Fremdwährungskreditvolumen an private Haushalte seit 2008 um die Hälfte zurück gegangen.

Die Kapitalquoten der österreichischen Banken haben sich aufgrund privater und staatlicher Kapitalstärkungsmaßnahmen sowie reduzierter RWAs in den letzten Jahren kontinuierlich verbessert. Die durchschnittliche Eigenmittelquote lag per Ende September 2015 bei 15,9 % (31. Dezember 2014: 15,6 %), die Tier 1-Quote bei 12,2 % (31. Dezember 2014: 11,8 %).

Im europäischen Vergleich sind die heimischen Kreditinstitute weiterhin unterdurchschnittlich kapitalisiert. Allerdings weisen die österreichischen Banken aufgrund ihres traditionelleren Geschäftsmodells eine bessere Leverage Ratio auf als internationale Vergleichsgruppen. Aus Sicht der OeNB werden die heimischen Banken, besonders in Hinblick auf ihr Risikoprofil (z.B. Bestand an Fremdwährungskrediten, Exponierung in osteuropäischen Staaten), weiter Kapital aufbauen müssen.

Ertragslage der österreichischen Kreditinstitute:

(Quelle: OeNB)

in Mrd EUR	2015*	Veränderung in %	2014	2013
Nettozinserträge	8,97	-3,6	9,31	8,80
Betriebsergebnis	7,04	16,7	6,04	6,13
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	4,89	> 100	-0,15	-0,46

*Erwartete Vorschauwerte für das Geschäftsjahr 2015

Hypo Landesbank Vorarlberg: Stabiler Geschäftsverlauf im Jahr 2015

In einem wirtschaftlich und politisch herausfordernden Umfeld konnte die Hypo Landesbank Vorarlberg im Geschäftsjahr 2015 ein sehr gutes Ergebnis erreichen.

Seit vielen Jahren legt der Vorstand großen Wert auf eine risikobewusste Kredit- und Geschäftspolitik. Dieser Grundsatz erweist sich – gerade in Zeiten steigender Verunsicherung und veränderter Risikoprofile – als wichtige Grundlage für den nachhaltigen Erfolg der Hypo Landesbank Vorarlberg. Die Entwicklung der Kundeneinlagen und des Finanzierungsvolumens entspricht der auf Risiko- und Ertragsbewusstsein ausgerichteten Strategie der Hypo Landesbank Vorarlberg, bei der Rentabilität und Stabilität vor Wachstum steht. Die Konzernbilanzsumme zum 31. Dezember 2015 lag mit EUR 13,9 Mrd um 2,0 % unter der des Vorjahres (2014: EUR 14,2 Mrd).

Für eine Bank, die traditionell stark im Kundengeschäft tätig ist, bedeutet das aktuell niedrige Zinsniveau eine große Herausforderung. Erfreulicherweise konnten 2015 dennoch sowohl das Zins- als auch das Provisionsergebnis gesteigert werden. Dank eines stabilen Geschäftsverlaufs ist das operative Ergebnis auf EUR 102,9 Mio gestiegen. Auch durch den Wegfall des HETA-Sondereffekts aus dem Vorjahr liegt das Ergebnis vor Steuern bei EUR 121,1 Mio (2014: EUR 54,0 Mio). Das Ergebnis nach Abzug von Steuern beträgt für das Berichtsjahr EUR 93,0 Mio (2014: EUR 41,3 Mio). Die Hypo Landesbank Vorarlberg hat stets eine konservative Bilanzierungspolitik verfolgt und ihre Bewertungsgrundsätze im Jahr 2015 nicht verändert.

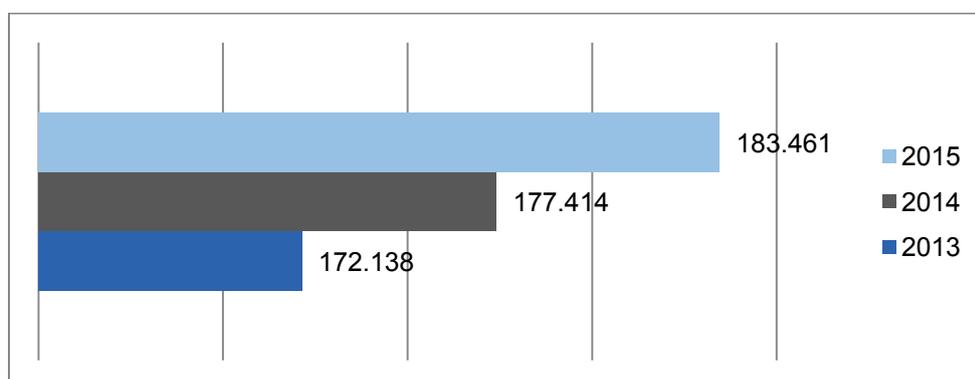
Die einzelnen Erfolgspositionen stellen sich im Jahresvergleich wie folgt dar:

Ergebnisentwicklung in TEUR	2015	Veränderung in %	2014	2013
Zinsüberschuss	183.461	3,4	177.414	172.138
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge*	160.646	67,8	95.719	130.092
Provisionsüberschuss	36.566	2,6	35.624	36.956
Verwaltungsaufwand	-92.462	0,4	-92.101	-91.172
Operatives Ergebnis vor Veränderung des eigenen Bonitätsrisikos *	102.910	89,6	54.278	94.908
Ergebnis vor Steuern*	121.146	>100	53.979	96.134
Konzernergebnis*	92.984	>100	41.253	74.492

* 2014 inkl. Risikovorsorge für den erwarteten Gläubiger-Haircut bei der HETA

Zinsüberschuss

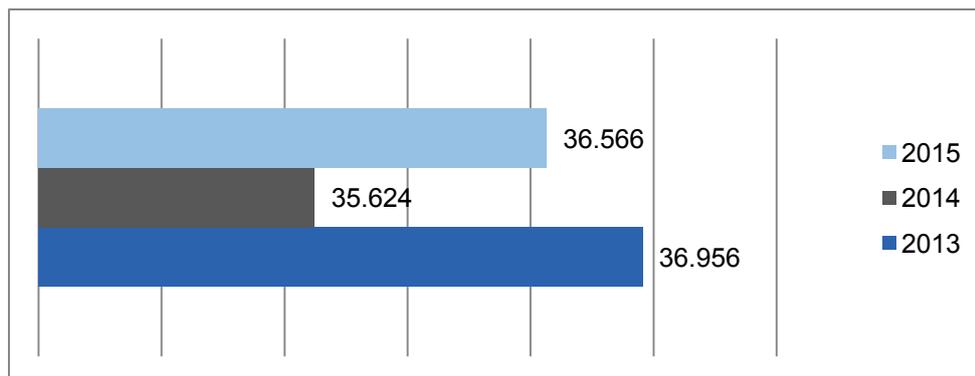
Das Zinsgeschäft hat wesentlich zum Jahresergebnis 2015 im Konzern beigetragen. Die Forderungen an Kunden sind – unter anderem bedingt durch den Anstieg des Schweizer Franken – von EUR 8.954,4 Mio auf EUR 9.061,4 Mio (+ 1,2 %) gestiegen, was sich auch in einer positiven Entwicklung des Zinsergebnisses zeigt. Der Zinsüberschuss liegt mit EUR 183,5 Mio um 3,4 % über dem guten Niveau des Vorjahres (EUR 177,4 Mio).



Risikovorsorge im Kreditgeschäft

Die Hypo Landesbank Vorarlberg konzentriert sich auf jene Geschäftsfelder, deren Mechanismen und Regeln sie versteht und geht nur Risiken ein, die sie aus eigener Kraft bewältigen kann. Für alle erkennbaren Risiken wurde im Jahr 2015 ausreichend Vorsorge getroffen. Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft ist gegenüber dem Vorjahr um 72,1 % rückläufig und liegt per 31. Dezember 2015 bei EUR 22,8 Mio. Die hohen Wertberichtigungen und Rückstellungen im Jahr 2014 waren auf die HETA zurückzuführen: Für die bestehenden Forderungen gegenüber der HETA – einschließlich der zur Verfügung gestellten Liquidität für die Pfandbriefbank (Österreich) AG – wurde bereits in der Bilanz 2014 entsprechend vorgesorgt. Im ersten Quartal 2015 erfolgte gemäß EZB-Empfehlungen eine Erhöhung der Risikovorsorge von 40 % auf 50 % der Forderungen.

Provisionsüberschuss



Der Provisionsüberschuss beträgt für das Geschäftsjahr 2015 EUR 36,6 Mio und liegt damit um 2,6 % über dem Vorjahr (2014: EUR 35,6 Mio). Die Steigerung ist hauptsächlich auf eine positive Entwicklung des Wertpapiergeschäftes zurückzuführen. Neben den Wertpapierprovisionen sind in dieser Position auch Provisionserträge aus dem Zahlungsverkehr, dem Handel mit Devisen und Edelmetallen sowie dem Kreditgeschäft berücksichtigt. Weitere Details sind in den Notes unter (7) Provisionsüberschuss ersichtlich.

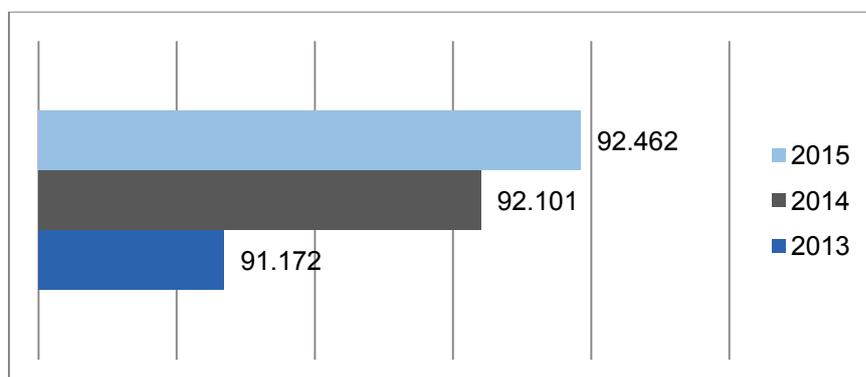
Handelsergebnis

Die Hypo Landesbank Vorarlberg hält zur besseren Kundenservicierung ein kleines Handelsbuch im Sinne des Art. 94 CRR, darüber hinaus betreibt die Bank keinen Eigenhandel. Das Handelsergebnis umfasst unter anderem das Ergebnis aus der Bewertung von Derivaten und beträgt im Geschäftsjahr 2015 EUR 1,0 Mio (2014: EUR 30,6 Mio).

Ergebnis aus sonstigen Finanzgeschäften

Das Ergebnis aus sonstigen Finanzinstrumenten betrug im Geschäftsjahr 2015 EUR 15,6 Mio (2014: EUR 1,1 Mio). Die hohe Steigerung gegenüber dem Vorjahr ergibt sich aus großvolumigen Rückkäufen von Emissionen der Hypo Landesbank Vorarlberg und der Pfandbriefbank (Österreich) AG und anschließender Reduzierung des Umlaufvolumens der jeweiligen Emission.

Verwaltungsaufwand



Ihre solide Geschäftsentwicklung hat die Hypo Landesbank Vorarlberg neben der Ertragssituation auch dem konsequenten Kostenmanagement zu verdanken. Der Vorstand legt großes Augenmerk darauf, die Unternehmensstrukturen möglichst schlank und Prozesse bzw. Arbeitsabläufe effizient zu gestalten. In regelmäßigen Abständen finden deshalb Rationalisierungsprojekte wie die Funktionen- und Prozessanalyse statt, zuletzt im Jahr 2014.

Die laufende Verbesserung von Produktivität und Ertragskraft tragen zu gleichbleibend guten Rentabilitätskennzahlen bei. Damit ist eine einigermaßen konstante Entwicklung der Verwaltungsaufwendungen sowie die notwendige operative Fitness – auch in einem herausfordernden politischen und wirtschaftlichen Umfeld – sichergestellt. Der gesamte Verwaltungsaufwand betrug 2015 EUR 92,5 Mio gegenüber EUR 92,1 Mio im Vorjahr.

Der Personalaufwand ist 2015 um 2,3 % auf EUR 58,3 Mio angestiegen (2014: EUR 57,0 Mio). Die Löhne und Gehälter sind gegenüber dem Vorjahr um 2,8 % auf EUR 43,5 Mio gestiegen (2014: EUR 42,3 Mio). Der Personalstand in der Hypo Landesbank Vorarlberg ist von durchschnittlich 723 auf 729 Mitarbeiter gestiegen (Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt, gewichtet). Der Sachaufwand ist im Jahresvergleich um 3,3 % von EUR 30,8 Mio auf EUR 29,8 Mio gesunken. Weitere Details sind in den Notes unter (11) Verwaltungsaufwand ersichtlich.

Gewinnverteilungsvorschlag

Der erwirtschaftete Jahresüberschuss der Hypo Landesbank Vorarlberg für das Geschäftsjahr 2015 beträgt EUR 78,4 Mio nach BWG (2014: EUR 33,0 Mio). Nach Rücklagendotation ergibt sich nach Anrechnung des Gewinnvortrages ein verwendungsfähiger Bilanzgewinn von EUR 30,0 Mio (2014: EUR 5,0 Mio). Vorbehaltlich der Genehmigung durch die Hauptversammlung wird vorgeschlagen, auf das Grundkapital von EUR 156,5 Mio eine Dividende in Höhe von EUR 10,- je anspruchsberechtigter Aktie auszuschütten. Die Gesamtausschüttung ergibt für 305.605 Stück somit einen Betrag von EUR 3,1 Mio (2014: EUR 3,1 Mio). Für das im Jahr 2008 emittierte Partizipationskapital erfolgt die Zinsertragszahlung auf Basis eines vereinbarten variablen Zinssatzes.

Wichtige Steuerungskennzahlen

Steuerungskennzahlen (Tabelle) in %	2015	Veränderung in %	2014	2013
Return on Equity (ROE)	11,67%	81,1	6,45%	12,41%
Cost-Income-Ratio (CIR)	45,34 %	-8,3	49,42%	49,20%
Harte Kernkapitalquote (CET1)	11,17%	13,7	9,82%	10,34%
Gesamteigenmittelquote	14,87%	12,1	13,27%	15,42%

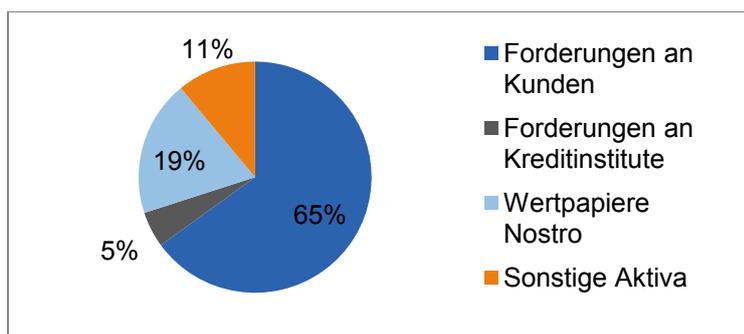
Durch den Wechsel von Basel II auf Basel III haben sich die Eigenmittelvorgaben verschärft. Aufgrund der geänderten Berechnungsart (nach CRR) seit 2014 sind die Werte des Jahres 2013 (nach BWG) nicht mehr direkt vergleichbar. Die Gesamteigenmittelquote der Hypo Landesbank Vorarlberg liegt per 31. Dezember 2015 bei 14,87 % (2014: 13,27 %), die harte Kernkapitalquote bei 11,17 % (2014: 9,82 %). Damit liegt die Hypo Landesbank Vorarlberg über den gesetzlichen Vorgaben, dennoch legt der Vorstand weiterhin großes Augenmerk auf eine Erhöhung der Eigenmittelquoten.

Die Eigenkapitalrendite (ROE) vor Steuern konnte von 6,45 % im Vorjahr auf 11,67 % gesteigert werden. Die Cost-Income-Ratio beträgt per 31. Dezember 2015 45,34 % (2014: 49,42 %) und verdeutlicht einmal mehr die hohe Effizienz und Produktivität der Hypo Landesbank Vorarlberg.

Zur Entwicklung der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns

Die Konzernbilanzsumme der Hypo Landesbank Vorarlberg ist per 31. Dezember 2015 im Vergleich zum Stichtag des Vorjahres um 2,0 % von EUR 14.185,5 Mio auf EUR 13.902,4 Mio zurückgegangen. Sowohl beim Kreditgeschäft als auch beim Kundengeschäft auf der Passivseite (Einlagen) ist allerdings eine Steigerung gegenüber 2014 zu verzeichnen.

Die Forderungen an Kunden bilden die größte Position der Bilanzaktiva und stiegen im Jahr 2015 um 1,2 % auf EUR 9.061 Mio (2014: EUR 8.954,4 Mio). Demgegenüber sind die Forderungen an Kreditinstitute von EUR 883,3 Mio auf EUR 650,1 zurückgegangen. Die Finanzanlagen in Form von Wertpapieren lagen per 31. Dezember 2015 bei EUR 2.671,1 Mio und sind gegenüber dem Vorjahr um 9,7 % rückläufig (2014: EUR 2.958,9 Mio), während die sonstigen Vermögenswerte um 9,4 % gestiegen sind und EUR 1.519,8 Mio betragen.

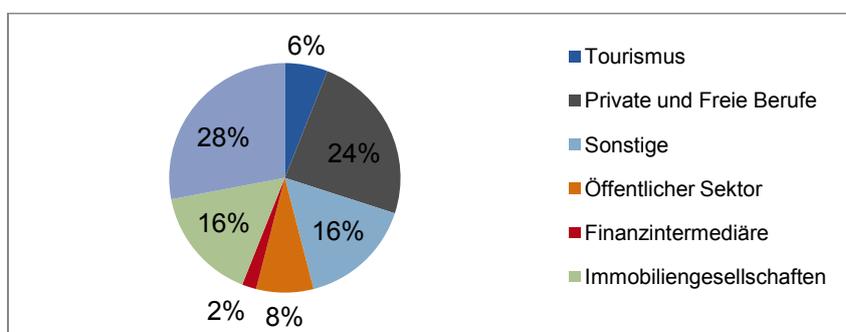


Am 15. Jänner 2015 hat die Schweizerische Nationalbank (SNB) in einer unerwarteten Aktion den Mindestkurs von 1,20 Franken pro Euro aufgehoben. Dadurch ist das Obligo von CHF-Kreditnehmern per Jahresende um rund 10 % angestiegen. Aufgrund des nach wie vor niedrigen Zinsniveaus im Schweizer Franken gab es bei der Hypo Landesbank Vorarlberg jedoch in der Bedienung dieser Kredite keine größeren Probleme. Wo nötig, hat die Bank ihren Kunden Laufzeitverlängerungen oder Tilgungsaussetzungen angeboten, um die Belastung zu verringern.

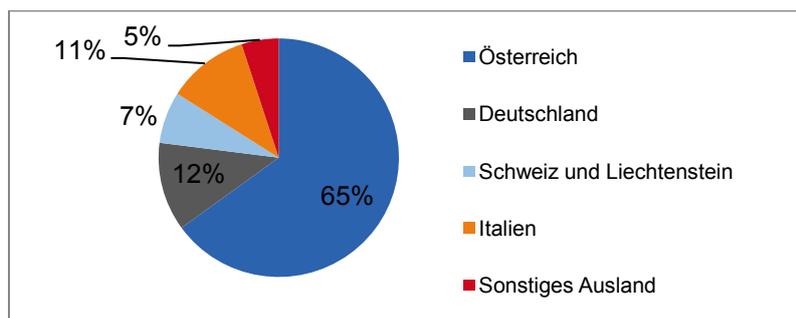
Seit Anfang 2009 hat die Hypo Landesbank Vorarlberg die Neuvergabe von CHF-Krediten bereits stark eingeschränkt. Der CHF-Finanzierungsanteil im Privatkundenbereich beträgt per Ende 2015 ca. 36 %, der Anteil an Fremdwährungsfinanzierungen (überwiegend im CHF) im Firmenkundenbereich liegt bei ca. 12 %.

Forderungen an Kunden nach Branchen

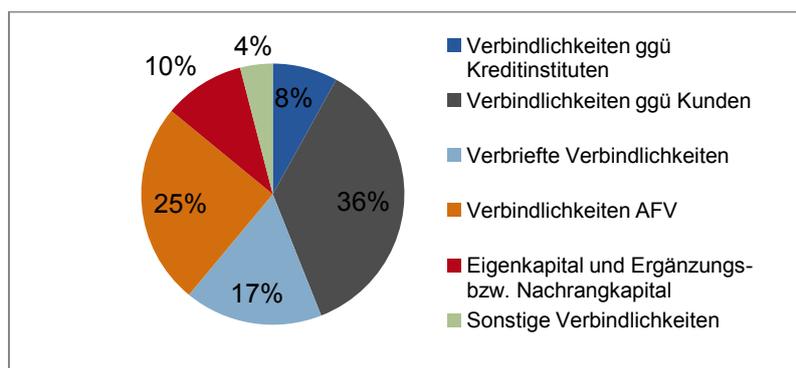
Bei den Forderungen an Kunden war in den Branchen Industrie, Handel sowie Sonstige ein Rückgang zu verzeichnen, während es in den Branchen Gewerbe, Öffentlicher Sektor, Tourismus und private Haushalte zu einer Steigerung im Ausleihungsbereich gekommen ist. Die Steigerung ist v.a. auf die Veränderung des CHF-Kurses zurückzuführen. Weitere Details sind in den Notes unter (17) Forderungen an Kunden (L&R) ersichtlich.



Forderungen an Kunden nach Regionen

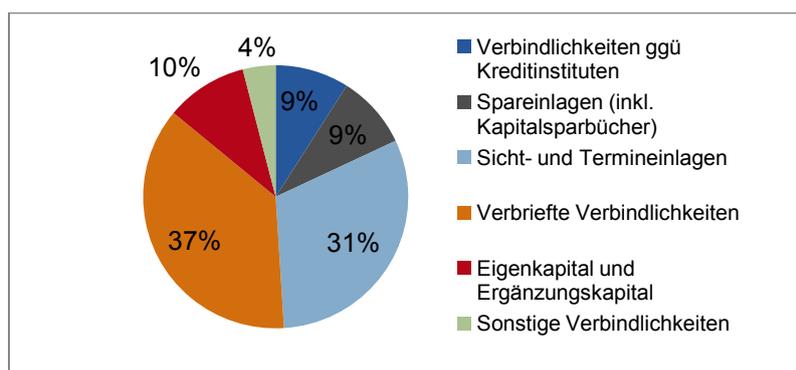


Bilanzpassiva



Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten weisen gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung von 11,4 % auf EUR 1.144,5 Mio aus (2014: 1.027,0 Mio) und auch die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sind um 7,1 % auf EUR 4.995,8 Mio gestiegen (2014: 4.662,8 Mio). Die Bilanzposition Eigenkapital erhöhte sich im Vorjahresvergleich um 9,3 % auf EUR 969,1 Mio (2014: 886,9 Mio), das Ergänzungs- und Nachrangkapital sogar um 15,1 %. Die sonstigen Verbindlichkeiten sind um 2,7 % auf EUR 549,1 Mio (2014: EUR 564,5 Mio) zurückgegangen.

Refinanzierungsstruktur



Die Spareinlagen (inkl. Kapitalsparbücher) bei der Hypo Landesbank Vorarlberg waren 2015 erneut rückläufig und betragen per Jahresende EUR 1.184,7 Mio (2014: EUR 1.231,4 Mio), was einen Rückgang von 3,8 % bedeutet. Zudem war bei den verbrieften Verbindlichkeiten ein Rückgang um 13,7 % auf EUR 5.109,9 Mio (2014: EUR 5.919,4 Mio) zu verzeichnen.

Eigenmittelentwicklung

In Folge von Basel III und CRR ist die Berechnung und der Ausweis der Eigenmittel seit 1. Jänner 2014 neu geregelt. Ein direkter Vergleich der Eigenmittel und Eigenmittelquoten mit dem Vorjahr ist erst seit dem Geschäftsjahr 2015 möglich.

Eigenmittel und Eigenmittelquoten gemäß CRR in TEUR	2015	2014
Gesamtrisikobetrag	7.832.981	8.226.259
Hartes Kernkapital (CET1)	874.848	807.813
Zusätzliches Kernkapital (AT1)	0	0
Kernkapital (T1)	874.848	807.813
Ergänzungskapital (T2)	289.910	283.660
Eigenmittel	1.164.758	1.091.473
Quote des harten Kernkapitals (CET1)	11,17%	9,82%
Überschuss des harten Kernkapitals	522.364	478.762
Quote des Kernkapitals (T1)	11,17%	9,82%
Überschuss des Kernkapitals	404.870	355.369
Quote der Gesamteigenmittel	14,87%	13,27%
Überschuss der Gesamteigenmittel	538.120	433.372

Das Grund- und Partizipationskapital der Hypo Landesbank Vorarlberg beträgt per 31. Dezember 2015 EUR 165,5 Mio (2014: EUR 165,5 Mio).

Im Oktober 2015 hat die Hypo Landesbank Vorarlberg eine Nachrangkapital-Anleihe mit einer Laufzeit von zehn Jahren emittiert und damit EUR 50 Mio Ergänzungskapital eingesammelt. Diese Emission ist Teil der laufenden Optimierungsmaßnahmen für eine solide, tragfähige Kapitalstruktur. Das Ergänzungskapital (T2) wird per 31.12.2015 mit EUR 289,9 Mio (2014: EUR 283,7 Mio) ausgewiesen.

Die neuen Eigenkapitalvorschriften von Basel III werden bis 2019 stufenweise eingeführt. Die Eigenmittel gemäß CRR beliefen sich per 31. Dezember 2015 auf EUR 1.164,8 Mio (2014: EUR 1.091,5 Mio) und weisen eine deutliche Überdeckung über dem gesetzlichen Mindestanforderung aus. Auch mit einer Gesamteigenmittelquote von 14,87 % und einer harten Kernkapitalquote (CET 1) von 11,17 % zum 31. Dezember 2015 erfüllt die Hypo Landesbank Vorarlberg die aufsichtsrechtlichen Anforderungen von 2019 bereits heute. Dennoch führen die Pläne des Vorstands für weiteres nachhaltiges Wachstum sowie die Erwartung neuer regulatorischer Anforderungen dazu, dass die Kapitalausstattung weiter ausgebaut werden soll.

Der Gesamtrisikobetrag (RWAs) ist von EUR 8,2 Mrd im Vorjahr auf EUR 7,8 Mrd per 31. Dezember 2015 gesunken, was eine deutliche Entlastung der Eigenmittel brachte.

Rating der Hypo Landesbank Vorarlberg

Als Folge des HETA-Moratoriums hat die Ratingagentur Moody's im März 2015 das Land Kärnten downgraded. Gleichzeitig wurden die Hypo Landesbank Vorarlberg sowie die Hypo Tirol "under review" – also unter Beobachtung – gestellt und eine Verschlechterung des Ratings angedroht. Am 7. Mai 2015 hat Moody's das Hauptrating der Hypo Landesbank Vorarlberg von „A2“ negativ auf „Baa1“ negativ gesenkt. Auch die Hypo Tirol war von einer Verschlechterung ihres Ratings betroffen.

Gründe dafür war einerseits die geänderte Ratingmethodologie und andererseits die Befürchtung der Ratingagentur, dass aufgrund der Abwicklung der HETA und den daraus resultierenden Haftungsthemen negative Auswirkungen auf die Eigenkapitalausstattung der Hypo Landesbank Vorarlberg entstehen könnte. Aufgrund dessen erhalten Banken, die im öffentlichen Eigentum (Länder/Staaten) stehen, künftig dafür kein Uplift mehr. Stattdessen werden die Regelungen nach dem "Bundesgesetz zur Sanierung und Abwicklung von Banken" (BaSAG) wichtiger.

Am 16. Oktober 2015 hat die Ratingagentur Standard & Poor's (S&P) ein neues Rating für die Hypo Landesbank Vorarlberg bekannt gegeben. Die Bonität der Bank wird mit „A-“ für langfristige bzw. „A-2“

für kurzfristige Verbindlichkeiten bewertet, der Ausblick ist stabil. Mit „A-“ befindet sich die Hypo Landesbank Vorarlberg im „Upper Medium grade“-Bereich bzw. in der Kategorie „Investment Grade“ und ist damit unter den bestgerateten Banken in Österreich. Dieses Rating unterstützt den Zugang zur geplanten Refinanzierung über den Kapitalmarkt, die in den Jahren 2016/17 wichtig wird.

Das gute Abschneiden der Hypo Landesbank Vorarlberg wird von S&P einerseits mit der stabilen wirtschaftlichen Lage und dem nachhaltigen, erfolgreichen Geschäftsmodell begründet. Andererseits wirkt sich auch die sehr gute Bonität des Landes Vorarlberg positiv aus, das sich als Mehrheitseigentümer der Bank erstmals einem professionellen Rating durch S&P unterzogen hat. Das Langfrist-Rating des Landes Vorarlberg liegt bei „AA+“, das Kurzfrist-Rating bei „A-1+“, der Ausblick ist stabil.

Schuldenmoratorium bei der HETA

Mit Nationalratsbeschluss vom 8. Juli 2014 wurde die Hypo Alpe-Adria-Bank International AG in eine privatrechtlich organisierte Abbaueinheit ohne generelle Staatshaftung (Heta Asset Resolution AG) überführt. Auf Basis des seit 1. Jänner 2015 geltenden „Bundesgesetzes zur Sanierung und Abwicklung von Banken“ (BaSAG) hat die Österreichische Finanzmarktaufsicht FMA als zuständige Abwicklungsbehörde am 1. März 2015 die Abwicklung der HETA eingeleitet. Die HETA ist der erste Fall einer Abwicklung nach BaSAG.

Im Rahmen eines Moratoriums wurde ein Zahlungsstopp bzw. eine befristete Stundung von Verbindlichkeiten der HETA gegenüber ihren Gläubigern bis zum 31. Mai 2016 verhängt. Dies beinhaltet auch die Verbindlichkeiten der HETA gegenüber der Pfandbriefbank in Höhe von EUR 1.239 Mio, sowie neben anderem ein Schuldscheindarlehen in Höhe von EUR 30 Mio, das seitens der Hypo Landesbank Vorarlberg an die HETA gewährt wurde.

Die Pfandbriefbank (Österreich) AG, Gesamtrechtsnachfolger der Pfandbriefstelle der österreichischen Landes-Hypothekbanken, ist das gemeinsame Emissionsinstitut der österreichischen Landes-Hypothekbanken und hat u.a. für die Hypo Alpe Adria Bank (jetzt HETA) bis 2006 treuhändig Emissionen begeben. Für die gesamten Verbindlichkeiten der „Pfandbriefbank (Österreich) AG“, Gesamtrechtsnachfolger der „Pfandbriefstelle der österreichischen Landes-Hypothekbanken“, in Höhe von TEUR 3.343.912 (Vorjahr: TEUR 5.538.652) haften alle acht Schwesterinstitute (Hypothekbank Vorarlberg, Tirol, Salzburg, Oberösterreich, Niederösterreich, Burgenland, Steiermark und Kärnten bzw. deren Rechtsnachfolger) zur ungeteilten Hand. Außerdem haften die Gewährträger der Banken (Bundesland Vorarlberg, Tirol, Salzburg, Oberösterreich, Niederösterreich, Burgenland, Steiermark und Kärnten) zur ungeteilten Hand

- unbeschränkt für bis zum 2. April 2003 entstandenen Verbindlichkeiten
- beschränkt für nach dem 2. April 2003 bis zum 1. April 2007 entstandene Verbindlichkeiten, wenn die Laufzeit nicht über den 30. September 2017 hinausgeht.

Die Hypo Landesbank Vorarlberg hält (in obigen Verbindlichkeiten der Pfandbriefbank enthalten) im Posten „Verbriefte Verbindlichkeiten“ Schuldverschreibungen in Höhe von TEUR 241.236 (2014: TEUR 450.561) und im Posten „Finanzielle Verbindlichkeiten – at Fair Value“ Schuldscheindarlehen und Schuldverschreibungen in Höhe von TEUR 126.603 (2014: TEUR 259.314), gesamt also TEUR 367.839 (2014: TEUR 709.875), die über die Pfandbriefbank emittiert wurden.

Bis Ablauf des Moratoriums darf die HETA ihre Verbindlichkeiten nicht bedienen. Da bei Zahlungsunfähigkeit der Pfandbriefbank aufgrund des Pfandbriefstelle-Gesetzes die anderen Hypo-Banken und deren Gewährträger solidarisch für deren Verbindlichkeiten haften, waren alle Hypo-Banken und ihre Gewährträger – darunter auch die Hypo Landesbank Vorarlberg – im Laufe des Jahres 2015 gefordert, eine Vereinbarung zu finden, um allfällige Liquiditätsengpässe auszugleichen und die nötigen Mittel zur Bedienung der Verpflichtungen der Pfandbriefbank zur Verfügung zu stellen. Um die Stabilisierung der Pfandbriefbank sicherzustellen, haben die Mitgliedsinstitute eine Vereinbarung über die Mittelaufbringung und Zahlungsabwicklung getroffen. An dieser Stelle sei festgehalten, dass keine gesellschaftsrechtliche Verbindung zwischen der Hypo Landesbank Vorarlberg und der HETA besteht.

Für die bestehenden Forderungen gegenüber der HETA – einschließlich der voraussichtlich zur Verfügung zu stellenden Liquidität für die Pfandbriefbank – hat die Hypo Landesbank Vorarlberg bereits im Ergebnis 2014 entsprechende Vorsorge getroffen. In der Annahme, dass die Haftung des Landes Kärnten aufrecht und (zumindest teilweise) werthaltig ist, wurde das Schuldscheindarlehen bei der HETA insgesamt mit EUR 15 Mio wertberichtigt. Der auf die Hypo Landesbank Vorarlberg

entfallende Teil der an die Pfandbriefbank geleisteten Zahlungen wurde zu 50 % wertberichtigt (EUR 21,0 Mio), für die noch zu leistende Liquiditätsbereitstellung wurde eine Rückstellung in Höhe von EUR 17,8 Mio gebildet. Aufgrund von EZB-Anforderungen hat die Bank nach UGB im zweiten Quartal 2015 die Risikovorsorge für die HETA bzw. Pfandbriefbank von 40 % auf 50 % erhöht.

Ereignisse von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag

Durch das von der FMA verhängte Moratorium über die HETA Asset Resolution AG ist es zu einer befristeten Stundung von Verbindlichkeiten der HETA gegenüber ihren Gläubigern gekommen. Bis 31. Mai 2016 darf die HETA keine Zahlungen an ihre Gläubiger leisten. Am 21. Jänner 2016 wurde vom Kärntner Ausgleichszahlungs-Fonds (KAF) ein Angebot zum Kauf der Forderungen gegenüber der HETA gelegt. Den Gläubigern von HETA-Anleihen mit Kärntner Landeshaftungen wurde eine Quote von 75 % angeboten, jene Gläubiger, die nachrangige Schuldtitel halten, sollen hingegen nur 30 Prozent erhalten.

Das Land Vorarlberg hat das Angebot angenommen und auch die Eigentümer der Hypo Landesbank Vorarlberg haben diesem mehrheitlich zugestimmt. Die anderen heimischen Landes-Hypothekbanken und die dazugehörige Pfandbriefbank haben das Angebot ebenfalls angenommen. Bis zum Ende der Angebotsfrist am 11. März 2016 war eine Entscheidung aller Gläubiger über Annahme oder Ablehnung dieses Angebots erforderlich. Nur wenn mindestens zwei Drittel (gemessen an der Gesamthöhe der Forderungen) zustimmen, ist das Angebot erfolgreich. Anfang März hat Finanzminister Dr. Hans Jörg Schelling das Angebot verbessert: Gläubiger, die das Angebot für einen Rückkauf landesgarantierter HETA-Anleihen annehmen, könnten die 75 % in eine Bundesanleihe investieren, die nach 18 Jahren 100 % auszahlt.

Das Rückkaufangebot wurde von der Mehrheit der Gläubiger abgelehnt. Zum aktuellen Zeitpunkt geht der Vorstand davon aus, dass vom Finanzministerium und Kärnten bis zum Ende des Moratoriums am 31. Mai 2016 weiterhin an einer Lösung gearbeitet wird. Demnächst ist mit einem Schuldenschnitt (Bail-in) durch die FMA zu rechnen, wodurch die Haftungen des Landes Kärnten voraussichtlich schlagend werden.

Die Hypo Landesbank Vorarlberg ist auch für diese Situation gerüstet, da sie über ausreichende Liquiditätsstände verfügt und bereits in der Bilanz 2014 entsprechende Risikovorsorge für die HETA getroffen hat. Zum jetzigen Zeitpunkt geht der Vorstand nicht davon aus, dass das Ergebnis 2016 darunter leiden wird.

Entwicklung der Geschäftsfelder

Firmenkunden

Die Hypo Landesbank Vorarlberg unterstützt vor allem mittelständische Unternehmen mit ihrem besonderen Know-how bei Investitions- und Projektfinanzierungen, Förderungen, Auslandsdienstleistungen und Betriebsmittelfinanzierungen sowie als Anbieter alternativer Finanzierungsformen. Die Hypo Landesbank Vorarlberg hat sich damit in den Kernmärkten Vorarlberg, Wien, Steiermark, Oberösterreich, Süddeutschland und der Ostschweiz etabliert und ist in Vorarlberg zudem Marktführer als Unternehmerbank. Über die Tochtergesellschaften werden Leasing, Versicherungs- und Immobilien-Services angeboten. Hervorragend ausgebildete und großteils langjährige Mitarbeiter sind für die Unternehmenskunden Berater und Gesprächspartner auf Augenhöhe.

Das Firmenkundengeschäft bei der Hypo Landesbank Vorarlberg hat sich im Geschäftsjahr 2015 stabil entwickelt. Die seit Jahren spürbare Zurückhaltung der Unternehmen in der Investitionsbereitschaft hat sich im Vorjahr zwar weiter verstärkt, dennoch ist es der Bank gelungen in den Märkten Vorarlberg, Steiermark und Ostschweiz ein Kreditwachstum zu erzielen. Im Syndizierungsgeschäft wurde aufgrund der niedrigen Margen bewusst ein Rückgang des Kreditvolumens in Kauf genommen. Dies führte in Summe zu einem leicht gestiegenen Kreditvolumen von EUR 5.282,2 Mio (2014: EUR 5.240,7 Mio). Aufgrund der guten Bonität der Unternehmenskunden in den Kernmärkten der Bank befinden sich die Risikokosten weiterhin auf einem niedrigen Niveau.

Erfreulich war 2015 vor allem die Steigerung des Zinsergebnisses auf EUR 87,5 Mio (2014: EUR 80,1 Mio). In fast allen Märkten konnte auch das Provisionsergebnis gesteigert werden, insgesamt sind die Provisionserträge gegenüber dem Vorjahr um fast 4 % auf EUR 12,6 Mio gewachsen.

Dass die gute Bonität der Hypo Landesbank Vorarlberg bei den Firmenkunden einen hohen Stellenwert hat, zeigt die weitere Steigerung des Einlagenvolumens. Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Firmenkunden konnte per 31. Dezember 2015 ein Wachstum auf EUR 1.856,8 Mio (2014: EUR 1.782,8 Mio) erzielt werden.

Insgesamt hat der Firmenkundenbereich im Jahr 2015 ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von EUR 42,1 Mio (2014: EUR 44,0 Mio) erwirtschaftet.

Als traditionsreiche Unternehmerbank hat die Hypo Landesbank Vorarlberg in den letzten Jahren immer wieder Akzente gesetzt, beispielsweise mit dem Hypo-Unternehmerfrühstück, das zwei Mal jährlich stattfindet. Über die Hypo-Akademie, die in Kooperation mit der Universität St. Gallen veranstaltet wird, haben zahlreiche Unternehmer und Führungskräfte die Möglichkeit zur Weiterbildung auf hohem Niveau erhalten. Diese beiden Veranstaltungen wurden von rund 600 Firmenkunden gerne angenommen und als Kommunikations- und Netzwerkplattform genutzt.

Privatkunden

Neue regulatorische Vorgaben, das anhaltend tiefe Zinsniveau und eine hohe Bankendichte sorgen dafür, dass das Umfeld für Banken aktuell sehr herausfordernd ist. Dabei zeigt sich deutlich, dass starke Kundenorientierung und die Pflege enger, von Vertrauen geprägter Geschäftsbeziehungen für den Erfolg einer Bank unerlässlich sind. Da qualitativ hochwertige Beratung und Betreuung bei der Hypo Landesbank Vorarlberg im Vordergrund stehen, legt der Vorstand großen Wert auf bestens ausgebildete Mitarbeiter.

Die Berater der Hypo Landesbank Vorarlberg sind unter dem Leitsatz "Leidenschaftlich.Gut.Beraten" immer wieder gefordert, die Bedürfnisse und Anliegen, aber auch Ängste und Sorgen der Kunden zu erkennen und immer wieder Höchstleistungen zu erbringen. Dabei schätzen die Kunden flexible Lösungen, eine faire und vor allem transparente Konditionenpolitik verbunden mit einer ausgewogenen Produktpalette, die auf die Kundenwünsche ausgerichtet ist. Regelmäßige Weiterempfehlungen der Kunden bestätigen die Bank darin, den eingeschlagenen Weg weiter zu verfolgen.

Die Hypo Landesbank Vorarlberg bietet ihren Privatkunden eine umfangreiche Produktpalette mit Fokus auf Wohnbaufinanzierung und Anlageberatung. Die Position als führende Wohnbaubank in Vorarlberg konnte im vergangenen Jahr weiter ausgebaut werden, da der Wunsch der Kunden nach den eigenen vier Wänden, aber auch nach Sanierung oder Erweiterung von Immobilien nach wie vor sehr ausgeprägt ist. Das niedrige Zinsniveau sowie der Anstieg des Schweizer Franken haben dazu beigetragen, dass das Kreditvolumen im Privatkundenbereich 2015 um über 6 % auf nunmehr EUR 1,9 Mrd (2014: EUR 1,8 Mrd) gestiegen ist. Neben den regulären Tilgungen waren zusätzlich Sondertilgungen in Höhe von rund EUR 80 Mio zu kompensieren.

Neben den klassischen Kreditmodellen bietet die Bank auch Produkte wie den Hypo-Lebenszeitkredit oder den Hypo-Lebenswertkredit an, um auf die verschiedenen Bedürfnisse der Kunden einzugehen. Die hohe Fachkompetenz der Mitarbeiter spiegelt sich u.a. darin wider, dass 2015 im Wohnbaubereich de facto keine Ausfälle zu verzeichnen waren. Generell befindet sich die erforderliche Risikovorsorge im Privatkundenbereich auf einem sehr geringen Niveau.

Auch im Einlagengeschäft ist das niedrige Zinsniveau das zentrale Thema, allerdings erschwert es die Suche der Anleger nach Rendite massiv. Das Angebot der Hypo Landesbank Vorarlberg reicht daher von sehr konservativen Produkten wie Kapitalsparbüchern bis hin zu variablen Anleihen mit unterschiedlichen Laufzeiten, teilweise mit Zinssatzunter- bzw. -obergrenze. Viele Kunden investieren nach wie vor in Sach- und Realwerte, bevorzugt in Immobilien. Die ausgezeichnete Bonität der Bank wurde durch Bekanntgabe des S&P-Ratings bestätigt, was dazu beigetragen hat, dass die im Herbst emittierte Nachranganleihe innerhalb weniger Tagen ausverkauft war.

Kundennähe und persönliche Beratung sind ein wichtiger Teil der Unternehmensphilosophie der Hypo Landesbank Vorarlberg. Trotzdem ist das veränderte Kundenverhalten zu spüren. So wurde nach reiflicher Überlegung entschieden, die beiden Filialen in Gaschurn und Vorkloster im ersten Halbjahr 2015 zu schließen. In unmittelbarer Nähe ist die Bank jeweils noch mit einer weiteren Filiale vertreten. Sämtliche Mitarbeiter aus diesen Standorten konnten in andere Filialen wechseln. Durch verstärkte Außendiensttätigkeiten und Beratungstermine außerhalb der Geschäftszeiten kommt die Bank ihren Kunden entgegen, was in den letzten Monaten auch sehr gut angenommen wurde. Für 2016 bzw. 2017 sind keine weiteren Filialschließungen vorgesehen.

Die Online-Sparplattform hypodirekt.at wird heute von rund 9.000 Kunden aus ganz Österreich genutzt. Zum Jahresende 2015 wird ein Einlagenvolumen von EUR 180 Mio ausgewiesen. Beim täglich fälligen Sparkonto setzt die Hypo Landesbank Vorarlberg auf absolute Transparenz und klare Parameter in der Zinsgestaltung. Da die Nachfrage nach Online-Dienstleistungen ungebrochen hoch ist und die Bank weiteres Wachstum anstrebt, werden in diesem Bereich weitere Investitionen getätigt.

Der anhaltend starke Wettbewerb der Banken im Einlagengeschäft und rückläufige Zinsen führen zu einem hohen Druck auf die Konditionen bzw. Margen. Allerdings spiegeln sich die laufenden Bemühungen positiv im Ergebnis des Privatkundenbereichs wider. 2015 erwirtschaftete die Hypo Landesbank Vorarlberg im Privatkundenbereich ein Ergebnis vor Steuern von EUR 16,3 Mio (2014: EUR 6,1 Mio). Trotz des niedrigen Zinsniveaus konnte der Zinsüberschuss gegenüber dem Vorjahr von EUR 31,3 Mio auf EUR 35,5 Mio gesteigert werden. Auch das Provisionsergebnis lag mit EUR 19,7 Mio (2014: EUR 17,7 Mio) deutlich über dem Vorjahr.

Private Banking und Vermögensverwaltung

Asset Management

Das Jahr 2015 verlief für das Asset Management der Hypo Landesbank Vorarlberg sehr positiv, obwohl das Marktumfeld im zweiten Quartal durchwachsen und von hoher Volatilität geprägt war. Die Kunden konnten von einem insgesamt guten Börsenjahr profitieren. Trotz starker Schwankungen – zwischen dem Jahrestief im September bei 9325 Punkten und dem Rekordhoch im April bei 12.390 Zählern liegen mehr als 3000 Punkte – legte der DAX insgesamt um 9,6 % zu. Damit schloss der deutsche Leitindex das vierte Jahr in Folge mit einem Plus ab – die längste Gewinnserie seit einem knappen Jahrzehnt.

Produktinnovationen wie Hypo IQ Maximum Return, die Hypo Value-Momentum Einzelaktien Strategie und auch die Strategie Hypo Weltdepot Dynamik Aktien mit Wertsicherung 90 wurden von den Kunden im vergangenen Jahr stark nachgefragt. Auf besonders hohe Resonanz stieß der Ende 2014 eingeführte Hypo PF Absolute Return. Seit Auflegung ist das Fondsvermögen auf über EUR 50 Mio

angewachsen. Merkmal dieses Fonds ist eine breite Diversifikation in verschiedene Anlageklassen, Anwendung dauerhafter Wertsicherungsstrategien sowie Investments in long/short Anleihen- und Aktienindexfutures.

Trotz historisch tiefer Zinsen performten die dynamischen Anleihen- und Aktienkonzepte der Hypo Landesbank Vorarlberg im Jahr 2015 sehr erfreulich.

Aufgrund der hohen Nachfrage nach individueller Optimierung der Kundenportfolios hat das Asset Management der Hypo Landesbank Vorarlberg ein innovatives computergestütztes Optimierungstool entwickelt. Dabei werden auf Basis der Risikobereitschaft des Kunden und den Renditeerwartungen in den einzelnen Anlageklassen effiziente Kombinationen der hauseigenen Vermögensverwaltungsstrategien berechnet. Dieser Service hat sich in den letzten beiden Jahren bewährt und wird neben privaten Investoren auch von Großanlegern stark nachgefragt. Über 500 Kundenportfolios wurden mit diesem professionellen Instrument bereits optimiert.

Durch die Qualität ihrer Dienstleistungen und ihre gute Reputation konnte die Bank im vergangenen Jahr zahlreiche Neukunden gewinnen. Neumittelzuflüsse aufgrund neuer Vermögensverwaltungsstrategien und die Erweiterung des Dienstleistungsangebots – z.B. die computerunterstützte Optimierung von Kundenportfolios – haben zu einem Anstieg der verwalteten Kundengelder geführt. Per 31. Dezember 2015 betragen die Assets under Management bei der Hypo Landesbank Vorarlberg EUR 895,0 Mio (Vorjahr: EUR 804,2 Mio), die Anzahl der verwalteten Mandate erhöhte sich von 2.874 auf 3.154.

Ausgezeichnetes Private Banking

Im Private Banking und in der Vermögensverwaltung hat sich die Hypo Landesbank Vorarlberg in den vergangenen Jahren einen sehr guten Ruf erarbeitet und sich als qualitätsvolle Alternative zu anderen Private Banking Anbietern etabliert. Die hohe Qualität der Beratung in Verbindung mit innovativen Produkten aus dem Asset Management überzeugen nicht nur die Kunden, sondern in regelmäßigen Abständen auch anonyme Tester.

Der Elite Report – als größter und umfangreichster Branchentest seiner Art – hat die Hypo Landesbank Vorarlberg bereits zum fünften Mal in Folge mit der Höchstnote "Summa cum laude" ausgezeichnet. Aus 362 getesteten Banken und Vermögensverwaltern blieben insgesamt nur 45 uneingeschränkt empfehlenswerte Häuser übrig. In Österreich gehört die Hypo Landesbank Vorarlberg neben drei weiteren Banken zu den besten Vermögensverwaltern. Auch bei den Fuchsbriefen aus Berlin wird die Hypo Landesbank Vorarlberg in der Ewigen Bestenliste angeführt.

Diese Auszeichnungen bestätigen den Weg der Hypo Landesbank Vorarlberg, eine Beraterbank zu bleiben sowie immer wieder innovative Produkte zu schaffen, um auf die Herausforderungen der Kapitalmärkte zu reagieren.

Ausbau Wealth Management

Im Private Banking und in der Vermögensverwaltung sieht die Bank gute Wachstumschancen. Aus diesem Grund wurden in diesem Segment bereits umfangreiche Personalinvestitionen getätigt. Aufbauend auf diesem Fundament will die Hypo Landesbank Vorarlberg den Top-Bereich im Anlagegeschäft mit Unternehmern, institutionellen Kunden wie Pensionskassen und Versicherungen, sowie vermögenden Privatkunden (Wealth Management) in Bregenz und in Wien weiter ausbauen. Die bereits vielfältige Produktpalette wird mit neuen und auf die herausfordernden Marktbedingungen angepassten Vermögensverwaltungsstrategien erweitert. Um die Präsenz im Großraum Wien zu stärken, hat die Hypo Landesbank Vorarlberg im November 2015 ihren neuen Standort im Zacherlhaus im ersten Wiener Bezirk bezogen. Damit setzt der Vorstand ein klares Zeichen für den zukünftigen Wachstumskurs.

Internationale Performance-Standards in der Vermögensverwaltung

Die Hypo Landesbank Vorarlberg ist seit 2005 die erste und nach wie vor einzige österreichische Bank, deren Vermögensverwaltung nach den international anerkannten Global Investment Performance Standards (GIPS)[®] zertifiziert ist. Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers Zürich hat das Asset Management zuletzt im März 2015 erfolgreich auf die Einhaltung dieser Standards geprüft und testiert.

Treasury/Financial Markets

Das Jahr 2015 brachte für den österreichischen und internationalen Kapitalmarkt einige Überraschungen. Durch die Aufhebung der Untergrenze von EUR/CHF 1,20 wurde der Schweizer Franken kurzfristig unter die Parität zum Euro aufgewertet. Obwohl sich die Situation im Jahresverlauf beruhigte, hatte die Entscheidung der SNB erheblichen Einfluss auf das Zinsgefüge in der Schweiz. Dadurch wurden auch variabel gebundene CHF-Darlehen und das CHF-Zinsderivatgeschäft der Hypo Landesbank Vorarlberg beeinflusst.

Die Entscheidung der österreichischen Regierung, am 1. März 2015 das neu eingeführte Bankensanierungs- und -abwicklungsgesetz (BaSAG) auf die HETA anzuwenden, führte zu einer spürbaren Verunsicherung der Investoren. Dies hatte wiederum Einfluss auf die Marktpreise bei österreichischen Bankschuldverschreibungen, insbesondere bei landesgarantierten Schuldverschreibungen der Hypo-Banken und der Pfandbriefbank (Österreich) AG. Die Hypo Landesbank Vorarlberg hat die Verkaufsangebote von Investoren für den Rückkauf eigener Anleihen im Umfang von ca. EUR 756 Mio genutzt. Diese Anleihen wurden in weiterer Folge von der Hypo Landesbank Vorarlberg bzw. der Pfandbriefbank getilgt.

Im Laufe des Berichtsjahres wurde eine Verbriefung von Leasingforderungen (ABS) in der Hypo Vorarlberg Leasing AG in Bozen umgesetzt. Die Seniortranche in Höhe von EUR 299 Mio soll für die Refinanzierung der Bank im Jahr 2016 und in den Folgejahren genutzt werden.

Die wirtschaftliche Abkühlung in China, die Sanktionen gegen Russland und der Verfall der Rohstoffpreise – insbesondere des Ölpreises – sorgten für erhebliche Volatilität an den Kapitalmärkten. Der Bereich Financial Markets hat die Herausforderungen des Jahres 2015 insgesamt gut gemeistert und mit EUR 57,0 Mio einen erheblichen Betrag zum Gesamtergebnis beigetragen (2014: EUR 30,8 Mio).

Asset Liability Management – Investment

2015 wurde von der Hypo Landesbank Vorarlberg rund EUR 389,6 Mio netto in Anleihen veranlagt. Die gewichtete Restlaufzeit der Neuveranlagungen beträgt 5,5 Jahre. Der durchschnittliche Asset-Swap-Spread der Neuveranlagungen liegt bei 0,47 % und das durchschnittliche Rating bei „A+“. Die ursprüngliche Volumensplanung für Neuveranlagungen wurde im Laufe des Jahres nach unten angepasst und hinsichtlich der Risikogewichtung wurde eigenkapitalschonend investiert. Wesentliche Entscheidungskriterien für die Neuveranlagung in Rentenpapieren waren LCR- oder EZB-Fähigkeit sowie die Anrechenbarkeit für den öffentlichen Deckungsstock. Es wurde weiterhin an einer risikoarmen Veranlagungspolitik festgehalten.

Asset Liability Management – Funding

Die Hypo Landesbank Vorarlberg hat im Berichtsjahr insgesamt 18 neue Emissionen mit einem Gesamtvolumen von EUR 939,7 Mio begeben, darunter sieben Privatplatzierungen, zehn Retailemissionen und eine EUR Hypothekendarlehen Benchmark Emission. Der im ersten Quartal emittierte Hypothekendarlehen wurde aufgrund der hohen Nachfrage von EUR 300 Mio auf EUR 500 Mio aufgestockt. Die höchste Nachfrage war bei Investoren aus Deutschland und Österreich zu verzeichnen, gefolgt von Großbritannien. Hinsichtlich der Verteilung des Anlegertyps nahmen Banken den ersten Platz ein, gefolgt von Zentralbanken sowie Versicherungen und Vermögensverwaltern.

Geld-, Devisen- und Zinsderivatehandel

Die Zins- und Notenbankpolitik der EZB zeigte im Jahresverlauf erhebliche Auswirkungen auf die Kursentwicklung des Euro gegenüber anderen Währungen. Die kurzfristigen Zinssätze im Interbankenhandel rutschten deutlich in den negativen Bereich, wodurch die kurzfristige Liquiditätshaltung verteuert wurde.

Bedingt durch mehrere außergewöhnliche Ereignisse schwankte auch die kurzfristig verfügbare Liquidität bei der Hypo Landesbank Vorarlberg 2015. Insgesamt sind im Jahresverlauf dennoch ca. EUR 100 Mio an Liquidität zugeflossen, zum Jahresultimo hatte der Geldhandel annähernd ein Volumen von EUR 400 Mio zu veranlagern. Durch hohe Habenstände auf den täglich fälligen Kundenkonten wurden die zur Verfügung stehenden Cash-Bestände ebenfalls sehr kurzfristig, oftmals sogar direkt bei der Notenbank, veranlagt. Der Geldhandel bewirtschaftete die kurzfristige Liquidität der Bank mit ca. 1.700 Geschäften und einem Gesamtvolumen von knapp über EUR 45 Mrd.

Im Devisen- und Zinsderivatehandel mit Kunden konnte im Vergleich zum Vorjahr eine Steigerung der Geschäftsanzahl und damit auch der Erträge erreicht werden. In Summe wurden in diesem Bereich über 3.300 Kundengeschäfte mit einem Gesamtvolumen von EUR 3,1 Mrd abgeschlossen. Die Steigerung ist hauptsächlich auf die wieder eingelebte Volatilität an den Devisenmärkten zurückzuführen. Regulatorische Anforderungen sowie das ausgesprochen niedrige Zinsniveau hemmten hingegen den Teilbereich Zinsderivatehandel.

Fonds Service

Die Gruppe Fonds Service betreute per 31. Dezember 2015 gesamt 63 Fondsmandate, die einem verwalteten Volumen von EUR 6,4 Mrd. entsprechen. Der Rückgang von 5,9 % gegenüber dem Vorjahr ist größtenteils auf die Übertragung einiger Fonds zu neuen Verwahrstellen und auf zwei Fondsschließungen zurückzuführen. Per Ende 2015 wurde für 117 OGAWs und drei AIFs die Zahlstellenfunktion durchgeführt. Für 2016 wird mit einer gleichbleibenden Anzahl an Fonds-Tranchen gerechnet. Als steuerlicher Repräsentant hat die Bank 2015 die Berechnung und Meldung der ausschüttungsgleichen Erträge und Substanzgewinne für 403 Mandate durchgeführt.

Wertpapierhandel (Kundenhandel)

Der deutsche Aktienmarkt erreichte im zweiten Quartal 2015 ein neues Allzeithoch, allerdings war die Volatilität speziell in der zweiten Jahreshälfte hoch. Das Jahresvolumen der Filialen im Wertpapierbereich betrug 2015 ca. EUR 1,62 Mrd, was ein Anstieg um ca. EUR 462 Mio bzw. 39,8 % zum Vorjahr ist. Aufgrund der niedrigen Renditen, speziell im Euro-Bereich, wurde tendenziell weniger im Anleihenbereich investiert. Im Aktienbereich konnte hingegen ein starker Anstieg der Orders beobachtet werden.

Swapgruppe

Die Swapgruppe verwaltete per 31. Dezember 2015 1.134 Swaps und Zinsoptionen mit einem Nominalvolumen von ca. EUR 10,0 Mrd, was ein leichter Rückgang zum Vorjahr ist. Aufgrund der Marktentwicklung verringerte sich der Bestand an Cash- und Wertpapiercollateral auf EUR 95,6 Mio. EMIR („European Market Infrastructure Regulation“) war auch 2015 ein wichtiges Thema. Es gab weitere Anpassungserfordernisse aufgrund der Level II Validations im Bereich der Meldepflicht. Darüber hinaus wurden im Amtsblatt der Europäischen Union am 1. Dezember 2015 die regulatorischen Vorgaben für die Clearingpflicht von Zinsderivaten veröffentlicht. Die Hypo Landesbank Vorarlberg wird diese im Laufe des Jahres 2016 umsetzen.

Debt Capital Markets

Nach dem erfolgreichen Start des Geschäftsfeldes Debt Capital Markets im Jahr 2014 konnte der Bereich 2015 weiter ausgebaut werden. Im Jänner 2015 valutierte die Anleihe der ZIMA Holding AG, die durch die Hypo Landesbank Vorarlberg als Sole Lead Arranger begleitet und bereits im Vorjahr platziert werden konnte. Weiters wurde die Emission eines Schuldscheindarlehens für die SIGMA Holding GmbH mit einem Emissionsvolumen von EUR 75 Mio als Sole Lead Arranger & Bookrunner begleitet. Darüber hinaus konnten einige Mandate für die Platzierung von Anleiheemissionen gewonnen werden z.B. als Co-Lead-Manager für die Covered Bond-Emission eines österreichischen Emittenten.

Corporate Center

Ergänzend zu diesen Geschäftsbereichen sind in der Position „Corporate Center“ u.a. die Refinanzierungen der Beteiligungen enthalten. Der Ergebnisbeitrag im Corporate Center lag 2015 bei EUR 5,7 Mio, während das Ergebnis im Vorjahr aufgrund der hohen Risikovorsorge für die HETA mit rund EUR -26,9 Mio negativ war.

Beteiligungen der Hypo Landesbank Vorarlberg

Hypo Immobilien & Leasing GmbH

Das gesamte österreichische und Schweizer Leasing- und Immobiliengeschäft der Hypo Landesbank Vorarlberg ist im Teilkonzern „Hypo Immobilien & Leasing“ gebündelt. Die Leistungspalette der Hypo Immobilien & Leasing GmbH reicht im Bereich Immobilien von Immobilienmakler über Immobilienbewertung, Bau- und Objektmanagement bis hin zur Hausverwaltung. Für Privatkunden und vor allem für KMUs werden mit KfZ-, Mobilien- und Immobilienleasing optimale Finanzierungslösungen angeboten. Firmensitz der Hypo Immobilien & Leasing GmbH ist das Hypo-Office in Dornbirn – weitere Standorte sind in Bregenz, Bludenz, Feldkirch und Wien.

Während in Bregenz, Bludenz und Feldkirch Immobilienmaklerdienstleistungen angeboten werden, werden die Leasingkunden von den Spezialisten in Dornbirn und Wien betreut. Der österreichweite Leasingvertrieb erfolgt über die Berater in den Filialen der Hypo Landesbank Vorarlberg. Die Betreuung des Schweizer Leasingmarktes erfolgt direkt über ein eigenes Vertriebsteam. Per 31. Dezember 2015 waren nach Köpfen 48 Mitarbeiter bei der Hypo Immobilien & Leasing GmbH beschäftigt.

Ende Oktober 2015 ist das Wiener Team der Hypo Immobilien & Leasing GmbH gemeinsam mit der Bank an den neuen Standort im Zacherlhaus umgezogen. Damit ist es möglich, die Zusammenarbeit mit den Beratern der Filiale Wien zu intensivieren und die Beratungsleistungen für die Kunden zu ergänzen. Im Laufe des Berichtsjahres wurde der 2014 eingerichtete Bereich der Immobilienbewertung vor allem im Raum Wien weiter ausgebaut. Das Team nimmt – wie es in Vorarlberg schon seit Jahren der Fall ist – insbesondere zu Finanzierungszwecken Bewertungen für die Hypo Landesbank Vorarlberg vor.

Wie jedes Jahr veröffentlichen die Immobilienexperten Anhaltspunkte zur Wertermittlung von Immobilien im Rahmen einer Richtpreisbroschüre. Um den Informationszugang hierzu zu erleichtern, hat die Hypo Immobilien & Leasing GmbH als erstes Vorarlberger Immobilienunternehmen eine mobile Richtpreis-App entwickelt, die kostenlos für iPhone, iPad sowie für Android Smartphones erhältlich ist.

Die Hypo Immobilien & Leasing GmbH weist für 2015 ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von EUR 0,9 Mio (2014: EUR 1,0 Mio) aus. Das konsolidierte Ergebnis vor Steuern der wesentlich in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen des Teilkonzerns Immobilien & Leasing beläuft sich per 31. Dezember 2015 auf EUR 4,3 Mio (2014: EUR -7,9 Mio). Das Neugeschäftsvolumen im Bereich Mobilien- und Kfz-Leasing betrug im Geschäftsjahr 2015 EUR 34,9 Mio, im Bereich Immobilienleasing lag das Neugeschäftsvolumen bei EUR 5,4 Mio.

Hypo Vorarlberg Leasing AG, Bozen Hypo Vorarlberg Immo Italia GmbH, Bozen

Die Hypo Vorarlberg Leasing AG in Bozen entwickelt Leasing-Lösungen in den Bereichen Immobilien und Maschinen und bietet ihre Produkte und Leistungen am norditalienischen Markt an. Es bestehen weitere Niederlassungen in Como und Treviso.

Der italienische Leasingmarkt verzeichnete 2015 einen Anstieg im Neugeschäft um 5,5 % auf gesamt EUR 17 Mrd. Steigerungen waren insbesondere im Kfz-Bereich und im Mobilienleasing zu verzeichnen, während sich das Immobilienleasing im gleichen Zeitraum um 4,5 % reduzierte. Beim Bauleasing war ein geringerer Rückgang zu verzeichnen als bei der Finanzierung von bereits fertiggestellten Objekten.

Die Hypo Vorarlberg Leasing konnte 2015 ein Neuvolumen von EUR 50 Mio abschließen. Der Schwerpunkt der Gesellschaft lag dabei wie geplant auf Projekten in der Region Trentino-Südtirol. Wie in den Vorjahren wurde bei Neuabschlüssen auf erstklassige Leasingnehmer und werthaltige Leasinggüter sowie angemessene Anzahlungen und Sicherheiten Wert gelegt.

Der Immobilienmarkt bewegte sich im Berichtsjahr italienweit auf leicht verbessertem, aber insgesamt weiterhin schwachem Niveau. Um der schwierigen Marktsituation Rechnung zu tragen, wurden erhöhte Risikovorsorgen zur Absicherung von bestehenden Blankoobligos bei problematischen

Verträgen bzw. zu verwertenden Immobilien im Eigenbestand gebildet. Die Hypo Vorarlberg Leasing verzeichnete 2015 dadurch einen Verlust nach Steuern von EUR 6,5 Mio, wobei beim Nettozinsenertrag mit EUR 13,2 Mio ein Rekordwert erzielt werden konnte.

Nach intensiver Vorbereitung wurde im Oktober 2015 der Antrag für die Eintragung in das neue Register 106 für Finanzintermediäre bei der Banca d'Italia hinterlegt. Im Dezember 2015 konnte eine Verbriefung von Leasingforderungen der Hypo Vorarlberg Leasing von gesamt EUR 495 Mio erfolgreich abgeschlossen werden. Die Seniortranche (EUR 299 Mio) mit einem „A1“ Rating von Moody's bzw. „A“ Rating von S&P soll 2016 über das Mutterhaus der EZB zwecks Inanspruchnahme einer günstigen Refinanzierung angedient werden.

Im Jahr 2016 strebt die Hypo Vorarlberg Leasing AG ein Neuvolumen von ca. EUR 60 Mio an, welches selektiv und unter Beachtung strikter Risikokriterien akquiriert werden soll. Auch im Mobilienleasing sollen verstärkt interessante Projekte unter Ausnutzung der neuen steuerlichen Möglichkeiten (Abschreibung zu 140 % bzw. Sabatini-Förderungen) vor allem in der Region Trentino-Südtirol wahrgenommen werden.

Bei der Hypo Vorarlberg Immo Italia GmbH war das Geschäftsjahr 2015 durch eine gestiegene Nachfrage nach Gewerbeimmobilien bestimmt. Dieser positive Trend hat bereits Ende 2014 begonnen und hat sich im Jahr 2015 fortgesetzt. Auch der Preisverfall von Immobilien hat sich im Vergleich zu den Vorjahren weiter abgeschwächt. Aus diesen Gründen konnten die Immobilienverkäufe gegenüber 2014 deutlich gesteigert werden, zudem wurden zahlreiche Okkupationsverträge und einige Mietverträge abgeschlossen. So konnten bislang leer stehende Immobilien einer Nutzung zugeführt werden. Die Gesellschaft hat im Berichtsjahr einige größere Investitionen an Bestandsimmobilien durchgeführt, um deren Attraktivität am Markt zu erhöhen.

Die Hypo Vorarlberg Immo Italia GmbH weist im Jahr 2015 ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von TEUR 70,7 (2014: TEUR 65) aus. Für 2016 wird ein Ende der negativen Preisspirale aus den vergangenen Jahren erwartet.

Hypo Equity Unternehmensbeteiligungen AG (HUBAG)

Die Hypo Equity Unternehmensbeteiligungen AG (HUBAG) ist ein Alternativer Investmentfonds nach dem Alternative Investmentfonds Manager-Gesetz (AIFMG) im Bereich Venture Capital und Private Equity. Das Kerngeschäft liegt in der Finanzierung von klein- und mittelständischen Unternehmen – primär mittels Eigenkapital. Den Investorenkreis der HUBAG bilden die Hypo Landesbank Vorarlberg, die Hypo Tirol Bank, die Volksbank Vorarlberg sowie Versicherungen, Stiftungen und das Management. Die Private Equity Branche weist ein im Vergleich zu anderen Assets höheres Bewertungsrisiko auf.

Nachdem die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2013/14 in Folge von Sondereffekten einen Konzernverlust in Höhe von EUR 1,5 Mio hinnehmen musste, konnte im Geschäftsjahr 2014/15 ein IFRS-Gesamtergebnis in Höhe von EUR 2,0 Mio erwirtschaftet werden. Die Bilanzsumme blieb mit EUR 116,4 Mio nahezu stabil (Vorjahr: EUR 117,3 Mio).

Im Juni 2015 wurde der Managementgesellschaft der HUBAG von der österreichischen Finanzmarktaufsicht FMA die Konzession nach AIFMG als Manager Alternativer Investmentfonds erteilt. Das AIFMG reguliert die Zulassung, die Verwaltung und den Vertrieb von alternativen Investmentfonds – wie Venture Capital- und Private Equity-Fonds - innerhalb der Europäischen Union.

Aufgrund des grundsätzlich angestrebten Portfolioabbaus konzentriert sich das Finanzanlagevermögen im Wesentlichen auf nunmehr wenige indirekt gehaltene Beteiligungen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr kam es dementsprechend bei der HUBAG bzw. ihren Tochterunternehmen zu einer betragsmäßig geringen Neuinvestition in eine Holding sowie zu Folgefinanzierungen eines Unternehmens in der Biotech-Branche.

Das Geschäftsjahr 2015/16 wird insbesondere im Zeichen der Vorbereitungen des Exits zweier volumenmäßig wichtiger Beteiligungen stehen.

Hypo Versicherungsmakler GmbH

Das Berichtsjahr war von bevorstehenden Änderungen im Versicherungsumfeld geprägt. Auf Grund der anhaltenden Niedrigzinsphase hat die FMA per Jahreswechsel eine Senkung des Garantiezinssatzes in der Lebens- und Pensionsversicherung verordnet. Zudem wurde die versicherungsmathematische Grundlage für die Berechnung der Rentendauer (Rententafel) an die steigende Lebenserwartung angepasst. Weitere wirtschaftliche Belastungen für Versicherungsunternehmen bringt das EU-Regelwerk Solvency II (in etwa vergleichbar mit Basel III in der Bankenlandschaft). Dieses wird ab 2016 zu teilweise massiven Kürzungen bei den Vertriebsprovisionen führen.

Im zweiten Halbjahr 2015 konnte in enger Abstimmung mit den Beratern der Hypo Landesbank Vorarlberg ein neues, anwenderfreundliches Beratertool implementiert werden. Nach intensiven Schulungen hat die Bank erfolgreich zahlreiche Pensionsversicherungen vermittelt. Die insgesamt positive Geschäftsentwicklung des Hypo Versicherungsmaklers war stark geprägt durch die Provisionsumsätze einer Verkaufsaktion rund um das Thema Pensionsvorsorge. Die niedrige Inflationsrate hat hingegen zu geringeren Prämienzuwächsen durch Indexierungen in der Sachversicherung geführt.

Die Ergebnisentwicklung des Hypo Versicherungsmaklers stellt sich wie folgt dar: Die Umsatzerlöse sind von EUR 1,4 Mio im Vorjahr auf EUR 1,6 Mio gestiegen (+16,2 %). Trotz zusätzlicher Kosten für die Softwareentwicklung (Beratertool), zusätzlicher Zuführung zu Rückstellungen sowie höherer temporärer Personalkosten (pensionsbedingter Wechsel in der Geschäftsführung) konnte 2015 ein Ergebnis vor Steuern von TEUR 224 erzielt werden (2014: TEUR 268).

Zahlreiche Versicherungsmakler in Vorarlberg sind derzeit auf der Suche nach einem strategischen Partner bzw. Käufer. Diese Entwicklung ist einerseits auf fehlende Nachfolgelösungen, andererseits auf die Reduktion von Provisionen bzw. Umstellung auf laufende Provisionszahlungen für Personenversicherungen zurückzuführen. Der Hypo Versicherungsmakler hat auf diese Entwicklung rechtzeitig reagiert und führt bereits Sondierungsgespräche mit ausgesuchten Versicherungsmaklern.

Im laufenden Geschäftsjahr 2016 gilt es, Umsatzeinbrüche aus der Vermittlung von Pensionsversicherungen durch alternative Produkte, wie z.B. eigenständige Berufsunfähigkeitsrentenversicherung, abzufedern und durch zusätzliche Absicherung von Ausleihungen einen Wettbewerbsvorteil zu schaffen. Der weitere Ausbau des Beratertools für die Bankmitarbeiter sowie intensive Schulungen zu neuen Produkten im Privatkundenbereich werden 2016 weiter forciert und sollen zur soliden Weiterentwicklung des Hypo Versicherungsmaklers beitragen.

Nach über zehn Jahren erfolgreicher Tätigkeit wird der Geschäftsführer Mag. Manfred Bösch mit 1. Februar 2016 in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Seine Agenden übernimmt Harald Dür, der über 25 Jahre Erfahrung in der Versicherungsbranche mitbringt.

Ausblick für 2016

Verbesserte wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Mit seiner schwachen Entwicklung lag das österreichische Bruttoinlandsprodukt 2015 das vierte Jahr in Folge unter 1,0 %. Durch die Schwäche des weltwirtschaftlichen Umfeldes wurde der Außenhandel gedämpft, die Investitionen zogen erst im Jahresverlauf an. Auch der private Konsum hat aufgrund der hohen Arbeitslosigkeit und einer schwachen Einkommensentwicklung zum Vorjahr nur geringfügig zugenommen.

Trotz der geringen Grunddynamik der Konjunktur erwartet das WIFO in den kommenden Jahren einen verstärkten Konsum und damit ein deutlich kräftigeres Wachstum der Wirtschaft. Dazu tragen u.a. die höheren Ausgaben für die Betreuung und Versorgung von anerkannten Asylwerbern bei, die eine Steigerung des privaten und öffentlichen Konsums nach sich ziehen. Die 2016 in Kraft getretene Steuerreform entlastet die Einkommen der privaten Haushalte und hat ebenfalls einen positiven Effekt auf die Konsumausgaben. Auch das außenwirtschaftliche Umfeld soll in den kommenden Jahren wieder an Dynamik gewinnen. Insgesamt geht das WIFO von einer Zunahme des BIP in den Jahren 2016 und 2017 um jeweils 1,7 % gegenüber dem Vorjahr aus.

Die Zahl der Beschäftigten wird weiter steigen, allerdings kann der Beschäftigungsaufbau nicht mit dem Anstieg des Arbeitskräfteangebotes mithalten. Die Zahl der Arbeitslosen wird sich demnach weiter erhöhen.

Der Rückgang der Rohölpreise hat die Inflation 2015 erheblich gedämpft. Im Lauf des Jahres 2016 sollte dieser Effekt allmählich ausklingen. Zudem werden die Maßnahmen der Steuerreform 2016 preiswirksam. Das WIFO rechnet mit einem höheren Anstieg der Verbraucherpreise gegenüber dem Vorjahr von 1,5 % (2016) und 1,7 % (2017).

Schwerpunkte der Hypo Landesbank Vorarlberg für 2016

In diesem Umfeld wird der Vorstand am bewährten, breit aufgestellten Geschäftsmodell der Hypo Landesbank Vorarlberg festhalten und sich wie bisher auf das Kundengeschäft konzentrieren. Die Gespräche mit der Dornbirner Sparkasse hinsichtlich eines Zusammenschlusses bzw. einer Partnerschaft der beiden Institute wurden im Sommer 2015 einvernehmlich beendet. Die Hypo Landesbank Vorarlberg ist auch als eigenständiges Institut sehr gut aufgestellt und wird ihren Weg, der sich in der Vergangenheit bereits bewährt hat, weiter fortsetzen. Um die Marke Hypo Landesbank Vorarlberg weiter zu stärken, wurde ein Projekt zur Markenschärfung mit einer externen Beratungsagentur gestartet.

Im Jahr 2016 werden erneut viele Herausforderungen auf die Bankenbranche zukommen. Neue Regularien erfordern den weiteren Aufbau von Eigenkapital sowie die Absicherung einer möglichst kostenoptimalen Liquiditätsversorgung, während die Kostenbelastungen u.a. durch die Bankensteuer stetig im Steigen sind. Dazu kommen das niedrige Zinsniveau und immer neue gesetzliche, aber auch technologische Anforderungen an Banken und ihre Dienstleistungen.

So hat der österreichische Nationalrat im Zuge des Bankenpakets zur Steuerreform am 7. Juli 2015 eine Änderung des Bankgeheimnisses (§ 38 BWG) beschlossen, welches neue Regelungen mit sich bringt. Im Laufe des Jahres 2016 wird beim Bundesministerium für Finanzen (BMF) ein zentrales Kontoregister eingeführt, bei dem rückwirkend zum 1. März 2015 sämtliche Konten (Spar-, Giro- und Bausparkonten sowie Depots) von Privat- und Firmenkunden bei österreichischen Kreditinstituten erfasst werden. Zusätzlich wurde eine Meldepflicht für Kapitalabflüsse bzw. -zuflüsse und die Einführung eines gemeinsamen Meldestandards beschlossen.

Viele verschiedene Faktoren führen zu einem hohen Druck auf die Profitabilität des heimischen Bankensektors. Um die Ertragskraft der Hypo Landesbank Vorarlberg nachhaltig abzusichern, soll daher vor allem die Präsenz in den Wachstumsmärkten außerhalb des Heimmarktes Vorarlberg gesteigert werden.

Als führende Unternehmerbank in Vorarlberg wird die Bank ihre Geschäftskunden auch künftig mit Finanzierungen versorgen. Allerdings rechnet der Vorstand auch für das Jahr 2016 wieder mit einer schwachen Kreditnachfrage. Leichte Zuwächse sind vor allem in den Märkten Wien, Graz, Wels und

St. Gallen (CH) geplant. Da am Kapitalmarkt attraktive Finanzierungsbedingungen für Unternehmen und öffentliche Emittenten vorherrschen, bietet die Hypo Landesbank Vorarlberg verstärkt Dienstleistungen in diesem Bereich an und begleitet ihre Kunden bei der Platzierung von Schuldscheindarlehen bzw. Anleihen. Im Rahmen einer Kooperation mit der Europäischen Investitionsbank (EIB) werden zudem attraktive Finanzierungsbedingungen insbesondere an förderwürdige Klein- und Mittelbetriebe weitergegeben.

Aufgrund der guten wirtschaftlichen Lage der Unternehmen in ihren Marktgebieten erwartet die Hypo Landesbank Vorarlberg für 2016 wieder unterdurchschnittliche Risikokosten. Bei bestehenden Finanzierungen sind verstärkt Verbücherungen geplant. Eine stärkere Nutzung von Dienstleistungen im Zahlungsverkehr und im Dokumentengeschäft ist vorgesehen, zudem soll das Veranlagungsgeschäft mit Unternehmern ausgebaut werden.

Im Privatkundenbereich erfährt die Hypo Landesbank Vorarlberg dank ihrer sehr guten Bonität großen Zuspruch. Die Bank zeichnet sich vor allem durch beratungsintensive Dienstleistungen aus und bietet individuelle Lösungen in der Wohnbaufinanzierung bzw. bei Wertpapiergeschäften inkl. Vermögensverwaltung an. Im Anlagebereich sind innovative und gleichzeitig verständliche Produkte stark nachgefragt. Primäres Ziel der Hypo Landesbank Vorarlberg ist es, das Vermögen der Kunden real zu erhalten. Die Bank wird weiterhin über das Jahr verteilt Aktionszeiträume setzen, in denen die Kunden von attraktiven Konditionen profitieren. Aufgrund des voraussichtlich noch länger anhaltenden Niedrigzinsumfeldes erwartet die Bank auch 2016 eine hohe Nachfrage nach Investitionen in Wohnraum, wogegen mit einem leichten Rückgang zu rechnen ist.

Ettliche Banken sehen sich dieser Tage zu Standortschließungen gezwungen, um Kosten zu senken. Zunehmender Ergebnisdruck durch das tiefe Zinsniveau und hoher regulatorischer Aufwand, aber auch die immer stärkere Digitalisierung von Bankgeschäften, erschweren es zunehmend kleine Filialen weiterzuführen. Trotz Schließung zweier Standorte bekennt sich die Hypo Landesbank Vorarlberg nach wie vor klar zu ihren Bankfilialen als wichtigen Vertriebsweg. Ziel ist es, auch in Zukunft nahe an den Kunden zu bleiben, um den persönlichen Kontakt bei beratungsintensiven Dienstleistungen weiterhin zu gewährleisten.

Da die Kunden ein hohes Maß an Flexibilität schätzen, bietet die Hypo Landesbank Vorarlberg seit Jahren Zahlungsverkehr- bzw. Wertpapiergeschäfte (E-Brokerage) via Internet an. Die Digitalisierung und geändertes Kundenverhalten erfordern neue Produkte, aber auch neue Geschäftsmodelle. Aus diesem Grund hat die Hypo Landesbank Vorarlberg ein langfristiges Projekt gestartet, um Step by Step die Kundenbedürfnisse zu befriedigen und rasch auf Veränderungen zu reagieren. Ziel ist es, die bestehenden Filialen mit der digitalen Welt so zu vernetzen, dass die Kunden vom optimalen Zusammenspiel zwischen Technik und Mensch profitieren. Der Vorstand ist überzeugt, dass es auch in Zukunft Produkte geben wird, bei denen eine persönliche Beratung unverzichtbar ist – z.B. bei größeren Investitionen oder einer umfangreichen Veranlagung – daher steht bei der Hypo Landesbank Vorarlberg weiterhin der persönliche Kontakt im Mittelpunkt.

Für 2016 ist eine Weiterentwicklung des Online-Bankings vorgesehen. In den nächsten zwei, drei Jahren soll das Online-Angebot der Hypo Landesbank Vorarlberg deutlich erweitert werden und eine ganze Bandbreite an neuen Funktionen im Internet möglich sein. Auch die 2012 gegründete Online-Sparplattform hypodirekt.at wird von Kunden außerhalb der Filialeinzugsgebiete der Bank sehr geschätzt und daher weiter ausgebaut.

Im Private Banking und in der Vermögensverwaltung hat sich die Hypo Landesbank Vorarlberg in den letzten Jahren einen hervorragenden Ruf erarbeitet. Darauf aufbauend wird der Bereich Wealth Management in Bregenz und Wien weiter ausgebaut. Die Produktpalette wird mit neuen und auf die aktuell herausfordernden Marktbedingungen angepassten Vermögensverwaltungsstrategien erweitert.

Gemäß CRR verfügt die Hypo Landesbank Vorarlberg per 31. Dezember 2015 über eine Gesamteigenmittelquote von 14,87 % (2014: 13,27 %) und eine harte Kernkapitalquote von 11,17 % (2014: 9,82 %). Um sich für die Zukunft ein gutes Rating und damit eine günstige Refinanzierung zu sichern, liegt weiterhin ein spezielles Augenmerk auf einer Stärkung der Eigenmittelbasis.

Im Laufe des Jahres 2014 wurde eine Erhöhung der Stabilitätsabgabe beschlossen. Die Hypo Landesbank Vorarlberg hat 2015 – neben der Körperschaftsteuerbelastung von über EUR 26,4 Mio – EUR 13,0 Mio an Bankenabgabe bezahlt. Solche Mehrfachbelastungen sind österreichischen Banken – speziell den Regionalbanken – nicht mehr zumutbar. Sie laufen dem Ziel einer Stärkung des

österreichischen Bankwesens durch Aufbau von Eigenkapital zuwider. Daher haben nun auch andere Sektoren angekündigt, gegen diese falschen Steuerungssignale anzukämpfen.

Erwartete Ergebnisentwicklung für 2016

Die Hypo Landesbank Vorarlberg verfolgt weiterhin eine vorsichtige Risiko- und Bilanzierungspolitik und wird den Vorsorgen für das Kreditrisiko entsprechende Beträge zuführen. Die Kosten für die Risikovorsorge werden im Vergleich zum Jahr 2015 steigen.

Seit jeher wird besonderes Augenmerk auf eine nachhaltige Liquiditätspolitik gelegt. So werden umfassende Liquiditätsreserven gehalten, die einen weiteren, organischen Ausbau des Ausleihungsvolumens ermöglichen und damit eine weitgehende Stabilisierung des Nettozinsertrages erwarten lassen. Das Zinsgeschäft wird auch 2016 eine stabile Säule der Ertragsentwicklung der Hypo Landesbank Vorarlberg sein, dennoch wird ein Rückgang gegenüber dem Vorjahr erwartet.

Beim Provisionsergebnis erwartet der Vorstand einen leichten Rückgang gegenüber dem Vorjahr. Die Betriebsaufwendungen hingegen werden 2016 moderat ansteigen und auch beim Personalaufwand ist von einer leichten Steigerung auszugehen, während die IT-Kosten rückläufig geplant wurden. Durch den Einlagensicherungs- sowie den Abwicklungsfonds (Single Resolution Fund) kommt es zu deutlich höheren Kostenbelastungen für die Hypo Landesbank Vorarlberg.

Die ersten Monate des Jahres 2016 sind zufriedenstellend verlaufen. Der Vorstand ist zuversichtlich, das geplante Ergebnis, das 2016 jedoch deutlich unter dem Vorjahresergebnis liegen wird, zu erreichen. Aufgrund der bekannten wirtschaftlichen und innenpolitischen Ereignisse ist weiterhin erhöhte Wachsamkeit notwendig.

Compliance und Geldwäscherei

Die Compliance-Abteilung ist direkt dem Vorstand unterstellt und hat als Hauptaufgabe die Überwachung der Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen des Wertpapieraufsichtsgesetzes, des Börsengesetzes sowie des Bankwesengesetzes (BWG) zur Verhinderung von Geldwäscherei.

Compliance

Alle Mitarbeiter sind verpflichtet, die Bestimmungen der Compliance-Richtlinie der Hypo Landesbank Vorarlberg einzuhalten. Die Grundlagen für dieses Regelwerk finden sich im Standard Compliance Code der Kreditwirtschaft sowie im Wertpapieraufsichtsgesetz und im Börsengesetz. Die Einhaltung der Regelungen wird durch regelmäßig dokumentierte Prüfungen sichergestellt. Neu eintretende Mitarbeiter erhalten im Rahmen der Hypo Basics, die in der Regel an den ersten beiden Tagen des ersten Arbeitsmonates stattfinden, eine umfassende Einschulung. Alle Mitarbeiter werden laufend geschult und zudem bei Änderungen entsprechend informiert.

Die Compliance-Abteilung führt regelmäßig eine Evaluierung im Hinblick auf die Einhaltung der Bestimmungen des Wertpapieraufsichtsgesetzes, welches die Richtlinie über Märkte für Finanzinstrumente (MiFID) umgesetzt hat, durch und setzt gemeinsam mit den Fachabteilungen allfällige notwendige Änderungen um. Diese Regelungen dienen dem Anlegerschutz und der Effizienz und Integrität des Marktes. Auch hier werden regelmäßig dokumentierte Kontrollen durchgeführt.

Geldwäscherei

Die Hypo Landesbank Vorarlberg hat das Ziel, im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit jegliche Formen der Geldwäscherei und Terrorismusfinanzierung zu verhindern. Um dieses Ziel zu erreichen, werden im Rahmen der Geldwäscherei-Prüfung drei EDV-Programme und weitere Prüfungen eingesetzt. Diese unterstützen die Mitarbeiter einerseits bereits bei der Kundeneinstufung im Rahmen des Geldwäscherei-Risikos, andererseits geben sie Hinweise auf verdächtige Zahlungen. Zudem wird damit den gesetzlichen Verpflichtungen der Embargoprüfung und der Prüfung auf politisch exponierte Personen entsprochen.

Alle Mitarbeiter absolvieren einen umfangreichen Geldwäscherei-Test, in dem sie über die gesetzlichen Bestimmungen und Verdachtsmomente zur Verhinderung von Geldwäscherei und Terrorismusfinanzierung aufgeklärt werden. Zudem erhalten alle neu eintretenden Mitarbeiter in der Grundeinführung eine Schulung. Zur Auffrischung ist jährlich ein Test zu absolvieren.

In weiteren Schulungen werden die Mitarbeiter zu besonderen Bestimmungen und über Typologien der Geldwäscherei unterrichtet, damit verdächtige Geschäftsfälle erkannt werden können. Zudem finden in den Geschäftsstellen regelmäßige Kontrollen statt.

Berichterstattung über wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Die Verantwortung für die Einrichtung und Ausgestaltung des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems obliegt bei der Hypo Landesbank Vorarlberg dem Gesamtvorstand. Die Hypo Landesbank Vorarlberg zeichnet sich durch eine klare Organisations-, Unternehmens- sowie Kontroll- und Überwachungsfunktion aus, das insbesondere das Vier-Augen-Prinzip, IT-unterstützte Kontrollen sowie am Risikogehalt orientierte Entscheidungspouvoirs und Überwachungsinstrumente beinhaltet.

Um das bestehende interne Kontrollsystem weiter zu optimieren, wurde von Ende 2009 bis Jänner 2013 ein umfassendes Projekt IKS (Internes Kontrollsystem) durchgeführt, in dessen Rahmen die IKS-mäßige Dokumentation verschiedener wesentlicher Kernprozesse nach Priorität erstellt und umgesetzt wurde. Seither wurden weitere Prozesse ins dokumentierte IKS aufgenommen, im Berichtsjahr waren dies die Prozesse des Wealth Managements und Debt Capital Markets. Die Aufnahme weiterer/neuer Prozesse in das dokumentierte IKS erfolgt nach Maßgabe der Einschätzung der Wesentlichkeit und des Risikogehaltes für die Hypo Landesbank Vorarlberg.

Kontrollumfeld

Das Rechnungswesen der Hypo Landesbank Vorarlberg, das zugleich auch als Konzernrechnungswesen fungiert, umfasst u.a. die Bereiche Buchhaltung, Bilanzierung, Meldewesen, Controlling und Kontenführung und ist dem Vorstandsvorsitzenden unterstellt.

Die enge Zusammenarbeit der Gruppe Rechnungswesen mit der Gruppe Controlling und der Gruppe Gesamtbankrisikosteuerung ermöglicht ein einheitliches und abgestimmtes internes und externes Berichtswesen. Die Prozesse der Berichterstattung samt Kontrollmaßnahmen sind in Arbeitsanweisungen, internen Prozessbeschreibungen, IKS-Dokumentationen und im Konzernhandbuch geregelt.

Risikobeurteilung und Kontrollmaßnahmen

Im Rahmen des IKS werden die Prozesse laufend, zumindest jährlich auf ihren Risikogehalt und auf das Bestehen von nachvollziehbaren, wirksamen und effizienten risikoreduzierenden Maßnahmen und Kontrollen überprüft, angepasst und bei Bedarf ergänzt. Überdies wird laufend eine Kontroll- und Wirksamkeitsanalyse durchgeführt und erkanntes Verbesserungspotential umgesetzt.

Der Rechnungslegungsprozess beschränkt sich nicht nur auf die interne und externe Berichterstattung, sondern regelt im Vorfeld mittels Richtlinien und Verfahren auch die Erfassung von Daten, Erstellung von Buchungen, Bilanzierung von Transaktionen und Bewertungen von Geschäften in diversen Softwarelösungen (Arctis, Geos, SAP, B&S, PMS u.a.). Diese Programme bieten automatische Hilfestellungen und Kontrollen für die richtige Eingabe und Benützung. Zusätzlich werden manuelle Kontrollen im Tagesgeschäft laufend durchgeführt. Die Ordnungsmäßigkeit, Nachvollziehbarkeit, Wirksamkeit und Effizienz dieser Kontrollen wird durch die IKS-Überwachung sichergestellt.

Information und Kommunikation

Das Berichtswesen erfolgt fast ausschließlich automatisiert über Vorsysteme und automatische Schnittstellen und garantiert aktuelle Daten für Controlling, Ergebnisrechnungen und andere Auswertungen. Die Informationen des Rechnungswesens basieren auf derselben Datenbasis und werden monatlich für das Berichtswesen abgestimmt. Auf Grund der engen Zusammenarbeit zwischen Rechnungswesen, Controlling und Gesamtbankrisikosteuerung werden fortwährend Soll-Ist-Vergleiche durchgeführt. Eine gegenseitige Kontrolle und Abstimmung zwischen den Abteilungen ist gewährleistet.

Die Entscheidungsträger der Hypo Landesbank Vorarlberg erhalten für die Überwachungs- und Kontrollfunktion periodisch eine Reihe von Berichten wie z.B. Wochenausweis, monatliche Erfolgsvorschau mit Zinsspannenrechnung, Ergebnishochrechnung auf Geschäftsstellen-, Bereichs- und Gesamtbankebene, Soll-Ist-Vergleiche der Volumen und Erträge, ALM-Berichte, Risikoberichte, Treasury-Berichte, vierteljährliche Kostenrechnung, diverse Statistiken und Auswertungen.

Auf Basis obiger Grundlagen ergehen periodische Berichte an Aufsichtsrat, Beirat und Eigentümer. Quartalsmäßig wird ein Quartalsbericht nach IFRS und am Jahresende der Jahresabschluss der Bank

nach UGB/BWG, der Bankkonzernabschluss nach IFRS und der Holdingkonzernabschluss nach IFRS erstellt. Weiters wird auf die laufenden aufsichtsrechtlichen Berichtspflichten an OeNB/FMA verwiesen.

Halbjährlich wird ein IKS-Bericht für den Vorstand und jährlich für den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates erstellt und über die Ergebnisse des IKS informiert. Die IKS Berichtserstellung folgt dem Bottom up-Ansatz: Die Aufzeichnungen über erfolgte Kontrollen werden bei der operativen Durchführung durch die Prozessverantwortlichen erledigt. Diese Aufzeichnungen werden gemeinsam mit den Ergebnissen der Kontroll- und Wirksamkeitsanalyse im IKS Bericht zusammengefasst, um in Verbindung mit den Ergebnissen der Prüfungen durch die Interne Revision eine Aussage über die Wirksamkeit des IKS treffen zu können.

Überwachung

Die Qualität des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems wird laufend von der Internen Revision in Bezug auf die Zuverlässigkeit, Ordnungsmäßigkeit sowie Gesetzmäßigkeit des Rechnungslegungsprozesses und der Berichterstattung beurteilt. Die Interne Revision arbeitet eng mit den verantwortlichen Vorständen und Geschäftsführern der Tochtergesellschaften zusammen und berichtet periodisch dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates.

Risikomanagement

Den besonderen Risiken des Bankgeschäftes trägt die Hypo Landesbank Vorarlberg durch konservative Kreditvergabe, strenge Forderungsbewertung und vorsichtige Bildung von Einzelwertberichtigungen in vollem Umfang Rechnung. In den Töchtern werden weitgehend dieselben Ratingtools wie in der Mutter verwendet. Das ermöglicht eine konzernweit einheitliche Einschätzung von Bonitäten. Für die bei Kunden- und Bankenforderungen vorhandenen Bonitätsrisiken werden nach konzerneinheitlichen Maßstäben Einzelwertberichtigungen gebildet.

Die Hypo Landesbank Vorarlberg hat in den vergangenen Jahren entsprechende Vorsorge hinsichtlich ihrer Risiken gegenüber der HETA getroffen. Der Stand der Wertberichtigungen für die Forderungen gegenüber der HETA (inkl. Schuldscheindarlehen) beträgt per 31. Dezember 2015 EUR 36,0 Mio. Der Stand der Rückstellungen für die solidarische Haftung bei der Pfandbriefbank beträgt per Jahresende EUR 17,8 Mio. Trotz dieser und weiterer Belastungen (etwa Stabilitätsabgabe, Dotierung Abwicklungsfonds, Dotierung Einlagensicherungsfonds) konnte die Bank ihre harte Kernkapitalquote im Jahr 2015 von 9,82 % auf 11,17 % steigern.

Die Hypo Landesbank Vorarlberg bezeichnet Ausleihungen in der aufsichtlichen Forderungskategorie Kredit im Verzug als Non Performing Loans. Die Non Performing Loans betragen per 31. Dezember 2015 gesamt TEUR 565.108 (2014: TEUR 427.054) – einschließlich Liquiditätsbereitstellung für die Pfandbriefbank/HETA in Höhe von EUR 42,0 Mio – und stellen 3,47 % (2014: 2,58 %) des maximalen Ausfallsrisikos dar. Die Ratingklasse 4 (schlechteste Ratingklasse für nicht ausgefallene Engagements) veränderte sich im Jahresvergleich von TEUR 458.694 auf TEUR 456.319.

Das Berichtsjahr war geprägt von extrem niedrigen bzw. sogar negativen Zinsen an den Geld- und Kapitalmärkten. Außerdem stieg der CHF im Jänner 2015 sprunghaft an, nachdem die SNB den Mindestkurs von 1,20 Franken pro Euro aufgehoben hatte. Deshalb stieg der Value at Risk (99 % 10 Tage) im Jahresvergleich von TEUR 9.150 auf TEUR 15.892.

Die wichtigsten Marktrisiken in der Bank sind das Zinsänderungsrisiko und das Creditspreadrisiko. Aktienkurs- und Währungsrisiken haben eine untergeordnete Bedeutung. Die Bank hat kein großes Handelsbuch.

Die Bank nimmt den Geldmarkt für die Refinanzierung nur eingeschränkt in Anspruch. Im Jahr 2016 betragen die Fälligkeiten von eigenen Anleihen ca. TEUR 755.000. 2017 stehen höhere Volumina zur Rückzahlung an, da ca. EUR 2,3 Mrd an landesbehalteten Anleihen auslaufen. Für die Fälligkeiten im Jahr 2017 wurde in den letzten drei Jahren bereits ein Prefunding durchgeführt bzw. ausstehende Emissionen vorzeitig am Markt zurück gekauft. Somit können die Fälligkeiten aus der bestehenden Liquiditätsreserve bzw. durch die Emission von Pfandbriefen gedeckt werden. Die von der Bank verfolgte Liquiditätsstrategie berücksichtigt ebenfalls Stressszenarien, in welchen der

Kapitalmarktzugang nicht gegeben ist. Auch in einem solchen sehr ungünstigen Szenario ist die notwendige Liquidität durch besicherte Notenbankrefinanzierung bzw. Verringerung der Aktivpositionen gesichert.

Die umfassende Offenlegung zur Organisationsstruktur, zum Risikomanagement und zur Risikokapitalsituation gemäß CRR erfolgt im Internet unter www.hypovbg.at.

Offenlegung gemäß § 243a UGB

Grundkapital, Aktienstückelung und Partizipationskapital

Das gezeichnete Kapital der Hypo Landesbank Vorarlberg besteht aus einem Grundkapital in Höhe von EUR 156,5 Mio (2014: EUR 156,5 Mio), welches wie das Partizipationskapital zur Gänze einbezahlt ist. Per 31. Dezember 2015 waren 305.605 Aktien ausgegeben, zudem 1.000.000 Partizipationsscheine mit einem Nominale von EUR 9,00.

Aktionärsstruktur

Die Anteile der Aktionäre sind wie folgt aufgeteilt:

Eigentümer / Aktionäre	Anteile gesamt	Stimmrecht
Vorarlberger Landesbank-Holding	76,0308 %	76,0308 %
Austria Beteiligungsgesellschaft mbH	23,9692 %	23,9692 %
- Landesbank Baden-Württemberg	15,9795 %	
- Landeskreditbank Baden-Württemberg Förderbank	7,9897 %	
Grundkapital	100,0000 %	100,0000 %

Organbestellung

Neben den per Gesetz definierten Bestimmungen bestehen keine weiteren Bestimmungen über die Ernennung und Abberufung des Vorstandes und Aufsichtsrates sowie über die Änderung der Satzung der Gesellschaft.

Offenlegung von Informationen über die Vergütungspolitik und -praktiken 2015

Die Vergütungspolitik der Vorarlberger Landes- und Hypothekbank Aktiengesellschaft wurde im Jahr 2011 gemäß den Gesetzesvorgaben vom Vorstand ausgestaltet, neu definiert und am 15. Dezember 2011 dem Aufsichtsrat vorgelegt und von diesem genehmigt.

Die Grundsätze der Vergütungspolitik wurden im Hinblick auf ein solides und wirksames Risikomanagement in Einklang mit der Geschäftsstrategie beschlossen. Diese werden jährlich im Vergütungs- und Nominierungsausschuss entschieden. Im Jahr 2015 fanden insgesamt vier Sitzungen des Vergütungs- und Nominierungsausschuss statt. Die aktualisierten – und auf das Geschäftsjahr 2015 angepassten – Grundsätze wurden am 23. April 2015 erneut vorgelegt und genehmigt.

Neben dem Aufsichtsrat – im speziellen dem Vergütungs- und Nominierungsausschuss unter der Leitung von Herrn MMag. Dr. Alfred Geismayr – fungiert ebenso die Abteilung Interne Revision als Kontrollorgan der Vergütungspolitik des Hauses. Im Auftrag des Aufsichtsrates ist diese mit der Prüfung der Umsetzung der vorliegenden Grundsätze der Vergütungspolitik betraut.

Die Kerngeschäftsfelder der Hypo Landesbank Vorarlberg sind, neben allen Basis-Bankdienstleistungen, das Firmenkundengeschäft, die Immobilienfinanzierung und das Veranlagungsgeschäft.

Das Hauptgeschäft der Hypo Landesbank Vorarlberg ist auf das Inland und grenznahe Ausland beschränkt. Aufgrund unseres vorherrschenden Geschäftsmodells, der strengen mehrstufigen Pouvoirrichtlinien sowie der im Risikomanagementhandbuch zusammengefassten Richtlinien ist der

Einfluss eines einzelnen Mitarbeiters auf riskante Geschäftstätigkeiten wenig bis gar nicht gegeben. Jedes Eingehen von Risiken kann nur im Vier-Augen-Prinzip geschehen.

Die Vergütung der Mitarbeiter erfolgt grundsätzlich durch marktkonforme Fixgehälter gemäß Kollektivvertrag mit etwaiger Überzahlung. Zusätzlich können Führungskräfte sowie hochqualifizierte Dienstnehmer in den Genuss eines variablen Gehaltsanteiles kommen. Die variable Vergütung wird ausschließlich über das Gehalt ausbezahlt.

Für die Auszahlung der variablen Komponente müssen bestimmte, am langfristigen Erfolg sich orientierende Kriterien, welche individuell im Dienstvertrag festgelegt und niedergeschrieben sind, erfüllt sein.

Wesentliche Kriterien für die Erfolgsmessung der derzeit aufrechten Dienstverträge mit variablem Gehaltsanteil sind:

- Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit gemäß Fünf-Jahres-Planung
- Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit
- Erreichen der Ziele im eigenen Bereich gemäß jährlichem Zielvereinbarungsgespräch
- Individuelle Ziele, persönliche Leistungsbewertung
- Soziale Leistungskriterien, Führungsarbeit, Akquisitionsleistung, etc.

Als wichtiges Personalinstrument bezüglich Leistungsbeurteilung agiert hier unter anderem das jährliche EDV-unterstützte Mitarbeiter- und Zielvereinbarungsgespräch. Dieses ist in einer eigens niedergeschriebenen Betriebsvereinbarung strikt geregelt.

In den bisherigen Dienstverträgen kam überwiegend bei Führungskräften folgende Prämienregelung für die Geschäftsbereiche Firmenkunden, Privatkunden sowie Risikomanagement zum Tragen:

- 25 % Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit
- 25 % Führungsarbeit des jeweiligen Mitarbeiters
- 50 % Erreichen der Ziele im eigenen Bereich gemäß jährlichem Zielvereinbarungsgespräch

Die variablen Vergütungskomponenten der Mitarbeiter sind nach oben gedeckelt und übersteigen im Verhältnis zur Gesamtvergütung die Erheblichkeitsschwelle nicht. Aufgrund des gemäß § 39b BWG vorherrschenden Proportionalitätsprinzips ist weder eine Beschränkung der Auszahlung noch eine mehrjährige Rückstellung notwendig.

Prämienvereinbarungen seit 2013 sind widerrufbar und es wird für den Dienstgeber das Recht eingeräumt, bei Bedarf bzw. bei Gesetzesänderung Anpassungen vorzunehmen. Bei verschlechterter oder negativer Finanz- oder Ertragslage (analog Z 12 lit. A der Anlage zu § 39b BWG) kann zudem die Auszahlung zur Gänze entfallen, auch wenn einzelne Kriterien erfüllt sind.

Für das Engagement der Mitarbeiter und deren Loyalität hat der Vorstand beschlossen, allen Mitarbeitern der Hypo Landesbank Vorarlberg, unter den Voraussetzungen wie 2015, im Jahr 2016 für das Geschäftsjahr 2015 eine Einmalprämie in der Höhe von bis zu EUR 1.000,- auszubezahlen.

Vergütungspolitik für Vorstandsmitglieder

Der Vorstandsvorsitzende Dr. Michael Grahammer sowie die Mitglieder des Vorstandes, Dr. Johannes Hefel und Mag. Michel Haller, erhalten einen fixen Jahresgrundgehalt, welcher in vierzehn Teilbeträgen zu den üblichen Gehaltszahlungsterminen ausbezahlt wird.

Außerhalb der in den Vorstandsverträgen vereinbarten Entgeltzahlungen bestehen keine zusätzlichen Prämienvereinbarungen.

Nachhaltigkeitsbericht

Um allen Dimensionen der Nachhaltigkeit – ökonomisch, ökologisch und sozial – gerecht zu werden, sind entsprechende Maßnahmen erforderlich. Auch die Hypo Landesbank Vorarlberg steht vor der Herausforderung, wirtschaftlichen Erfolg, ökologische Verträglichkeit und soziale Aspekte zu berücksichtigen und in eine stimmige Balance zu bringen. Es ist dem Vorstand daher ein großes Anliegen, den Nachhaltigkeitsgedanken fest in der Unternehmenskultur zu verankern, sodass er von allen Mitarbeitern gelebt wird. Konkret bedeutet das verantwortungsbewusstes Wirtschaften, höchste Qualität der Produkte und Dienstleistungen, konsequente Orientierung an den Kundenbedürfnissen aber auch ein achtsamer Umgang mit Mitarbeitern und Ressourcen sowie gesellschaftliches Engagement. Diese Werte prägen die Unternehmenskultur der Hypo Landesbank Vorarlberg.

Ökonomische Nachhaltigkeit

Gerade im Bankensektor hat sich gezeigt, dass Verlässlichkeit, Stabilität und Solidität mitunter die wichtigsten Prinzipien für eine nachhaltige Unternehmensführung sind. Die Hypo Landesbank Vorarlberg geht mit diesen Werten besonders sorgsam um, damit sie dem Vertrauen von Kunden, Mitarbeitern, Geschäftspartnern und anderen gesellschaftlichen Gruppen gerecht werden kann.

Die Frage nach der Höhe des wirtschaftlichen Erfolges ist für den Vorstand genauso wichtig wie die Art und Weise, wie die Geschäfte betrieben werden. Ihren Erfolg führt die Hypo Landesbank Vorarlberg auf ein nachhaltiges, bodenständiges und konservatives Geschäftsmodell zurück. Oberste Priorität liegt auf langfristigem und organischem Wachstum zur Sicherung der Ertragskraft der Bank anstelle von kurzfristigen Gewinnen. Um diese Ziele zu gewährleisten, werden Unternehmensstrategie und -politik, die Zielplanung sowie das Entlohnungssystem aufeinander abgestimmt. Auch im Kundengeschäft steht Nachhaltigkeit an erster Stelle: statt Spekulationen und Gewinnmaximierung wird größtes Augenmerk auf die Sicherheit und den Werterhalt der Kundengelder gelegt.

Immer mehr Kunden wünschen sich, dass mit ihrem Geld fair und verantwortungsbewusst umgegangen wird. Als Regionalbank ist die Hypo Landesbank Vorarlberg ein starker, zuverlässiger Partner für die Bevölkerung und die Wirtschaft in ihren Kernmärkten. Spareinlagen aus der Region werden wiederum größtenteils in Form von Krediten an Kunden und Unternehmer in der Region vergeben.

Um trotz vielfältiger Herausforderungen weiterhin nachhaltig erfolgreich zu bleiben, hat die Hypo Landesbank Vorarlberg die Strategie 2018 entwickelt. Im Einklang mit ökonomischen, ökologischen und sozialen Zielen gilt es, aktiv auf neue Rahmenbedingungen zu reagieren und die Bank so nachhaltig erfolgreich weiterzuführen.

Durch die Platzierung einer Nachranganleihe und die Zuführung des Gewinns 2015 zu den Rücklagen hat die Hypo Landesbank Vorarlberg 2015 ihre Eigenkapitalbasis gestärkt, mit dem Ziel, sich auch in Zukunft ein ausgezeichnetes Rating und eine gute Refinanzierungssituation zu sichern. Die Kernkapitalquote gilt als wichtige Kennzahl, um die Stabilität und Stärke einer Bank zu beurteilen. Mit einer harten Kernkapitalquote von 11,17 % zum 31. Dezember 2015 liegt die Hypo Landesbank Vorarlberg deutlich über den gesetzlichen Vorgaben und ist damit auch in herausfordernden Zeiten ein sicherer, verlässlicher Bankenpartner.

Ökologische Nachhaltigkeit

Nachhaltiges Wirtschaften ist die Grundlage, um den Unternehmenserfolg langfristig abzusichern. Daneben spielt auch das Thema Umweltschutz und ökologische Nachhaltigkeit eine immer größere Rolle – für die nachfolgenden Generationen, aber auch für Kunden und Mitarbeiter der Hypo Landesbank Vorarlberg. Der Vorstand will daher über das betriebswirtschaftlich notwendige Maß hinaus Verantwortung für das Umfeld und die Umwelt übernehmen.

Seit vielen Jahren unterstützt die Hypo Landesbank Vorarlberg den VN-Klimaschutzpreis als Sponsor. Mit diesem Preis werden innovative Projekte der Vorarlberger Bevölkerung zum Klimaschutz

ausgezeichnet. Die Hypo Landesbank Vorarlberg setzt selbst auch unterschiedliche Maßnahmen zur Reduzierung von Umweltbelastungen, die im Bankbetrieb entstehen. Dabei spielt die energetische Optimierung von Gebäuden eine wichtige Rolle. So wird speziell beim Bau oder der Renovierung von Standorten auf Energie- und Ressourceneffizienz geachtet. Bei den im Herbst abgeschlossenen Bauarbeiten für die neue Filiale in Wien wurde z.B. ausschließlich LED-Beleuchtung verwendet. Solche Maßnahmen sind umweltbewusst und wirken langfristig kostenreduzierend.

Im laufenden Bankbetrieb entstehen CO₂-Emissionen überwiegend durch Energie-, Papier- und Wasserverbrauch, Dienstreisen sowie durch Abfallaufkommen. In Hinblick auf die täglichen Abläufe (Papierverbrauch, Mülltrennung) erfolgte bereits frühzeitig eine Sensibilisierung der Mitarbeiter. Es wird fortlaufend nach weiteren Optimierungspotenzialen gesucht.

Die Bank versucht auch auf der Produktseite ihrer ökologischen Verantwortung gerecht zu werden. Mit dem Hypo-Klima-Kredit werden energiesparende Investitionen im Wohnbau gefördert. Im Finanzierungsbereich für nachhaltige bzw. erneuerbare Energien deckt die Hypo Landesbank Vorarlberg in ihrem Marktgebiet die Bereiche Windkraft, Photovoltaik, Biomasse und Wasserkraft ab. Derzeit beträgt das gesamte Finanzierungsvolumen für diese Projekte über EUR 290 Mio. Gleichzeitig haben Anleger bei der Hypo Landesbank Vorarlberg die Möglichkeit in nachhaltige Produkte zu investieren.

Klimaneutralitätsbündnis 2025

Das „Klimaneutralitätsbündnis 2025“ ist eine Initiative der Vorarlberger Wirtschaft, bei der die teilnehmenden Unternehmen bis 2025 Klimaneutralität erreichen wollen. Anfang 2015 wurde dieses Projekt erstmals der Öffentlichkeit vorgestellt. Die Hypo Landesbank Vorarlberg ist mit anderen großen regionalen Unternehmen Gründungsmitglied dieses Bündnisses. Alle Teilnehmer verpflichten sich freiwillig zur Minderung des CO₂-Ausstoßes beizutragen.

Durch sparsameren Ressourcenverbrauch und die Umsetzung von Effizienzmaßnahmen reduziert die Bank fortlaufend den Energieverbrauch und damit ihren CO₂-Fußabdruck. Der nicht vermeidbare CO₂-Ausstoß wird durch den Ankauf von Klimaschutz-Zertifikaten mit höchsten Standards kompensiert. Die Auswahl der damit unterstützten globalen Projekte wie Aufforstung, Strom aus Biomasse oder Windenergie erfolgt durch namhafte Klimaschutz-Experten. Um den Anforderungen des Bündnisses zu entsprechen, wird die Bank z.B. neue Investitionen möglichst klimaneutral gestalten.

Durch bewusstes Mobilitätsmanagement trägt die Hypo Landesbank Vorarlberg mit relativ geringem finanziellen Aufwand zu einer stärkeren Bewusstseinsbildung ihrer Mitarbeiter bei und unterstützt sie dabei, auf dem täglichen Weg zur Arbeitsstelle das Auto stehen zu lassen und stattdessen öffentliche Verkehrsmittel zu nutzen. Als Anreiz dafür wird ein Fahrtkostenzuschuss für die Strecke von bzw. zur Arbeitsstätte geleistet. Da sich Autofahrten nicht immer vermeiden lassen, stehen den Mitarbeitern in der Zentrale Bregenz zwei sparsame und umweltfreundlichere Hybrid-Autos sowie ein Elektroauto, das sich vor allem für kürzere Strecken gut einsetzen lässt, zur Verfügung.

Soziale Nachhaltigkeit

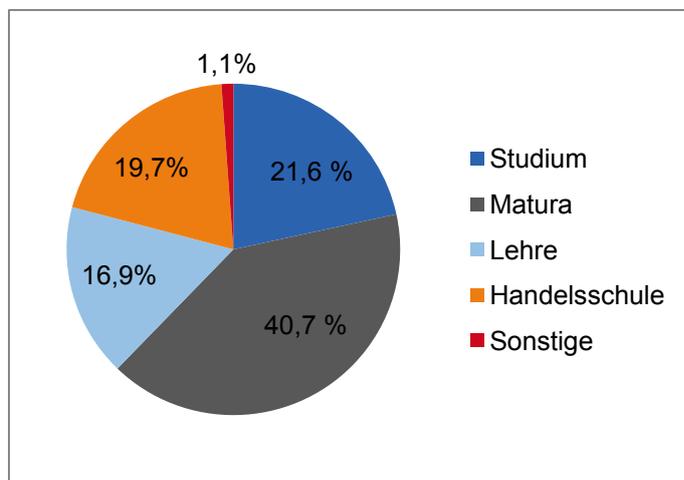
Der Konzern ist Arbeitgeber für rund 850 Personen. Dabei spielen Themen wie Gleichbehandlung bei der Einstellung, die Entlohnung sowie die internen Entwicklungsmöglichkeiten eine große Rolle. Mitarbeiter sind die wertvollste Basis eines jeden Unternehmens, daher verdankt die Hypo Landesbank Vorarlberg ihren nachhaltigen wirtschaftlichen Erfolg auch der Kompetenz, dem Engagement und der Motivation ihrer Mitarbeiter. Umso wichtiger ist es, dass jeder Einzelne die Unternehmensphilosophie mitträgt und diese Werte lebt.

Aus- und Weiterbildung

Die Hypo Landesbank Vorarlberg ist eine Beraterbank und sticht durch qualitätsvolle Beratung und Betreuung der Kunden hervor. Im Sinne einer nachhaltigen Personalentwicklung wird Wert auf eine solide Ausbildung von Berufseinsteigern und später auf die stetige Weiterentwicklung der fachlichen Fähigkeiten und der sozialen Kompetenz der Mitarbeiter gelegt. Indem die Mitarbeiter darin unterstützt werden, ihre individuellen Potenziale zu entfalten, kann die Hypo Landesbank Vorarlberg langfristig ein attraktiver Arbeitgeber bleiben.

Freiwerdende Führungspositionen werden nach Möglichkeit durch talentierte Mitarbeiter aus den eigenen Reihen besetzt. Besonders die jungen Führungskräfte werden in Hinblick auf die neuen Anforderungen in ihren verantwortungsvollen und herausfordernden Positionen unterstützt.

Ausbildungsprofil der Bank



Im Jahr 2015 hat die Hypo Landesbank Vorarlberg insgesamt EUR 710.845 (2014: EUR 669.267) in Aus- und Weiterbildung investiert, dies entspricht pro Mitarbeiter EUR 975 (2014: EUR 926). Durchschnittlich sind auf einen Mitarbeiter 3,2 Schulungstage entfallen. 62 Mitarbeiter haben die Bankprüfungen (Hypo Grundeinführung und Hypo Grundausbildung) absolviert, elf Mitarbeiter haben die Fachlaufbahn und Fachausbildung erfolgreich bestanden. Darüber hinaus bietet die Hypo Landesbank Vorarlberg fachbezogene und persönlichkeitsbildende Seminare an. 2015 wurden in Summe 273 verschiedene Bildungsaktivitäten genutzt.

Ausgaben für Aus- und Weiterbildung	2015	Veränderung in %	2014	2013
Ausgaben gesamt in EUR *	710.845	6,2	669.267	615.625
Ausgaben pro Mitarbeiter in EUR	975	5,3	926	850
Ausbildungstage im Jahr	2.333	1,8	2.292	2.970
Durchschnittliche Schulungstage pro Mitarbeiter im Jahr	3,2	1,0	3,2	4,0

*Seit 2015 geänderte Berechnungsart, daher erfolgte eine Anpassung der Vorjahreswerte. In den Ausgaben sind die Teilnahmegebühren für externe Veranstaltungen und Referentenhonorare (inkl. Fahrt- und Verpflegungskosten) enthalten.

Nachwuchskräfte

Jedes Jahr bietet die Hypo Landesbank Vorarlberg jungen Menschen die Möglichkeit, über eine Lehre oder das hauseigene Trainee-Programm in den Bankberuf einzusteigen. Beide Ausbildungswege sind bewährte Bestandteile in der Entwicklung von Nachwuchskräften und aus dem Unternehmen nicht mehr wegzudenken. Gerade deshalb werden ausgebildete Lehrlinge und Trainees gerne in verschiedenen Bereichen der Bank eingesetzt.

Die Banklehre wird von der Hypo Landesbank Vorarlberg seit 2001 angeboten. Bereits 43 Jugendliche haben diesen Weg in Vorarlberg eingeschlagen, vier weitere Lehrlinge wurden in der Niederlassung St. Gallen ausgebildet. Und die Lehrlinge der Hypo Landesbank Vorarlberg sind erfolgreich: Bereits 17 von ihnen haben ihre Abschlussprüfung mit gutem Erfolg absolviert, sieben sogar mit ausgezeichnetem Erfolg. Weitere Lehrlinge wurden und werden im Konzern ausgebildet – davon sechs im Bereich Informatik und drei als Immobilienkaufleute.

Das Trainee-Programm startet jährlich Anfang September – und das bereits seit 1999. Dieses Ausbildungsprogramm ist in der Region und teilweise auch darüber hinaus bekannt. Damit spricht die Bank junge Menschen mit Matura oder akademischem Abschluss an, welche in relativ kurzer Zeit eine fundierte Ausbildung erlangen wollen. Auch die Trainees sind gefragte Nachwuchskräfte im Unternehmen.

Die Hypo Landesbank Vorarlberg öffnet sich jungen Menschen. Das jährliche Hypo-Karriere-Forum erlaubt es Interessierten einen Blick in die Bank zu werfen. Dabei ist ein lockerer und persönlicher Austausch mit Mitarbeitern und den Trainees möglich. Das ganze Jahr über unterstützt die Bank Schüler als auch Studierende bei verschiedenen Anlässen, seien es Fachbeiträge für den Unterricht oder Exkursionen, Themen zur Berufsorientierung oder auch Praktika in verschiedenen Bereichen und Betreuung bei Diplomarbeiten.

Auch durch die Mitarbeit beim Unterrichtszweig FiRi (Finanz- und Risikomanagement an Handelsakademien) präsentiert sich die Hypo Landesbank Vorarlberg als attraktiver Arbeitgeber mit kompetenten und freundlichen Mitarbeitern. Dazu kommt die Präsenz auf verschiedenen Berufs- und Bildungsmessen, mit denen es gelingt, talentierte neue Mitarbeiter zu gewinnen. Wie in den Jahren zuvor erfolgte die Teilnahme an mehreren Lehrlingsmessen in Vorarlberg, der Jobmesse der FH Vorarlberg sowie der Career & Competence Innsbruck.

Mitarbeitergespräche und Führungskräftefeedback

In der Unternehmenskultur ist ein offener Austausch zwischen Mitarbeitern und Führungskräften fest verankert. Jährlich finden Mitarbeiter- und Zielvereinbarungsgespräche statt. Diese bieten die Möglichkeit auf die Leistungen des vergangenen Jahres zu blicken und neue Ziele zu vereinbaren. Auch die Mitarbeiter haben die Gelegenheit, u.a. die Entscheidungs- und Organisationsfähigkeit sowie das Motivationsverhalten ihrer Führungskräfte zu beurteilen. Das Führungskräftefeedback wird in regelmäßigen Abständen durchgeführt und hat zum Ziel, dass die Führungskräfte ihr Führungsverhalten reflektieren.

Wissensmanagement

Organisiertes Wissensmanagement trägt wesentlich zur nachhaltigen Entwicklung eines Unternehmens bei. Auch die Hypo Landesbank Vorarlberg legt Wert darauf, dass Mitarbeiter untereinander ihr Know-How teilen und innerhalb des Unternehmens weitergeben. Dafür wurde im Jahr 2011 die eigene Wissensplattform Hypopedia geschaffen. Hier laufen alle Informationsströme kanalisiert zusammen und sind in einer logischen Struktur eingebettet. Ein Index und eine spezielle Suchmaschine erleichtern die Suche nach Arbeitsanweisungen und Informationen, während ein Änderungsdienst auf der Startseite den Mitarbeitern einen raschen Überblick über alle Neuerungen in der internen Wissenswelt erlaubt.

Außerdem wird das Online-Bildungsangebot der Hypo-Bildung GmbH in Wien genutzt, welches Web-based-Trainings, Tests und ein umfangreiches „Bankenlexikon“ beinhaltet.

Betriebliche Leistungen

Die Hypo Landesbank Vorarlberg hat Betriebsvereinbarungen abgeschlossen und ermöglicht ihren Mitarbeitern mittels Gleitzeit eine flexible Handhabung der Arbeitszeiten. Für die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel auf dem Weg zwischen Wohnort und Arbeitsstelle erhalten die Mitarbeiter einen Fahrtkostenzuschuss. Zudem gibt es ab dem siebten Zugehörigkeitsmonat einen Essenszuschuss sowie die Möglichkeit an einer Pensionskassenlösung teilzunehmen.

Betriebliche Gesundheitsförderung

Bereits seit 2007 ist die Betriebliche Gesundheitsförderung ein fester Bestandteil in der Hypo Landesbank Vorarlberg. Jährlich wechselnde Jahresschwerpunkte werden mit Vorträgen, Workshops und Aktiveinheiten durch Experten unterstützt. Dabei stehen eine Sensibilisierung der Mitarbeiter für verschiedene Gesundheitsthemen sowie der Erhalt ihrer Leistungsfähigkeit im Zentrum. Das Jahr 2015 stand unter dem Motto „Durch die Bank gesund – Tipps & Tricks für ein aktives Leben“. Beim einführenden Vortrag wurde die allgemeine Fitness in den Mittelpunkt gestellt. Auch die anschließenden Gesundheitstage – gegliedert in einen arbeitsmedizinischen und einen sportwissenschaftlichen Teil – haben großes Interesse bei den Mitarbeitern geweckt.

Die gesundheitsfördernden Bemühungen der Hypo Landesbank Vorarlberg wurden 2015 zum zweiten Mal mit dem „Salvus“ in Silber gewürdigt. Dieses Gütesiegel ist für zwei Jahre gültig und wird an Betriebe verliehen, die sich aktiv für die Gesundheit ihrer Mitarbeiter einsetzen.

Familienfreundliche Unternehmenskultur

Für viele Mitarbeiter ist die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ein wichtiger Bestandteil ihrer Arbeits- und Lebensqualität. Im Gegenzug profitiert auch die Hypo Landesbank Vorarlberg von einer familienbewussten Unternehmenskultur. Damit können gut qualifizierte und oft schon langjährige Mitarbeiter im Unternehmen gehalten werden. Derzeit kommen als familienfreundliche Maßnahmen

Jobsharing-Modelle, Gleitzeit, Gleichstellung aller Beschäftigten bei Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen sowie eine umfassende Betreuung bei Karenzantritt und Wiedereinstieg zum Einsatz. Dass das Thema Familienfreundlichkeit der Bank ein großes Anliegen ist, wird durch die Zertifizierung als „Ausgezeichneter familienfreundlicher Betrieb 2014-2015“ durch das Land Vorarlberg bestätigt.

Personalkennzahlen des Hypo-Konzerns

	2015	Veränderung in %	2014	2013
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt (gewichtet)	729	0,8	723	724
davon Lehrlinge	7	-12,5	8	9
davon Teilzeit	80	6,7	75	69
Mitarbeiter am Jahresende (nach Köpfen)*	838	-1,4	850	816
hievon weiblich	478	-3,2	494	470
hievon männlich	360	1,1	356	346
Anteil Frauen (inkl. Lehrlinge) in Prozent	67,9 %	-2,6	69,7	66,3
Anteil Männer (inkl. Lehrlinge) in Prozent	51,1 %	1,8	50,2	48,8
Durchschnittliche Betriebszugehörigkeit in Jahren	10,5	7,1	9,8	9,8
Durchschnittliches Lebensalter in Jahren	39,2	2,1	38,4	37,8

* geänderte Berechnungsart seit 2014 – zu besseren Vergleichbarkeit wurden die Vorjahreswerte angepasst

Sponsoring und regionale Engagements

Als stark in der Region verwurzelt Unternehmen beschäftigt sich die Hypo Landesbank Vorarlberg mit gesellschaftlichen und sozialen Themen. Um die Kunden aber auch die Bevölkerung in der Region am wirtschaftlichen Erfolg teilhaben zu lassen, engagiert sich die Hypo Landesbank Vorarlberg bereits seit vielen Jahren im Bereich der Kultur- und Sportförderung für heimische Institutionen. Bei allen Engagements wird auf Regionalität geachtet und grundsätzlich eine langfristige Zusammenarbeit angestrebt.

Spendenfonds „HYPO für Vorarlberg“

Unter dem Namen „HYPO für Vorarlberg – Helfen. Fördern. Bewegen.“ wurde Mitte 2014 ein Spendenfonds zur Unterstützung gemeinnütziger Projekte aus den Bereichen Soziales, Wissenschaft, Bildung und Kultur eingerichtet. Diese Initiative soll zeigen, dass sich unternehmerischer Erfolg und soziales Engagement nicht ausschließen, sondern Hand in Hand gehen können. Gleichzeitig wird den Mitarbeitern und Kunden damit auch bewiesen, dass sie in der Arbeit für bzw. mit der Hypo Landesbank Vorarlberg gesellschaftliche Verantwortung wahrnehmen.

Jedes Jahr fließt ein Teil des erwirtschafteten Gewinnes (0,65 % des versteuerten Jahresergebnisses vor Rücklagenbewegung) in den Spendenfonds. Die Dotierung für das Jahr 2015 betrug EUR 509.000,-. 2014 wurde der Spendenfonds mit EUR 214.000,- dotiert, davon wurden rund EUR 160.000,- ausbezahlt. Damit konnte Menschen mit persönlichen Schicksalsschlägen aus der ärgsten finanziellen Not geholfen, aber auch verschiedene soziale Institutionen und regionale Kulturprojekte unterstützt werden. Ein Kuratorium aus Vertretern unterschiedlicher gesellschaftlicher Einrichtungen und Unternehmen verwaltet den Spendenfonds ehrenamtlich und entscheidet im Rahmen der Vorgaben autonom über die Vergabe der Gelder. Unterstützungsanträge können unter <http://spenden.hypovbg.at> eingebracht werden.

Forschung und Entwicklung

Die Hypo Landesbank Vorarlberg untersucht laufend die Auswirkungen von Wirtschafts- und Marktentwicklungen auf ihre Ertrags-, Kapital- und Vermögensentwicklung. Für das Bestehen im Wettbewerb reicht es nicht aus, die aktuellen Marktbedingungen zu kennen, auch die Auseinandersetzung mit Zukunftsszenarien ist erforderlich. Seit mehreren Jahren besteht zu Forschungszwecken eine enge Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Vorarlberg. Gegenstand der Kooperation sind u.a. die Optimierung des Deckungsstockes, die optimale Allokation des Collaterals oder die Berechnung von Stressszenarien und Sanierungsoptionen für das BaSAG.

Vor der detaillierten Ausarbeitung eines neuen Produktes bzw. vor Aufnahme eines Fremdproduktes in unsere Produktpalette ist ein Produkt- und Geschäftseinführungsprozess definiert, um ein koordiniertes Vorgehen zu gewährleisten und mögliche Risiken vorab zu erkennen.

Bregenz, am 31. März 2016

Vorarlberger Landes- und Hypothekenbank Aktiengesellschaft

Der Vorstand



Dr. Michael Grahammer
Vorstandsvorsitzender



Dr. Johannes Hefel
Vorstandsmitglied



Mag. Michel Haller
Vorstandsmitglied

3. BESTÄTIGUNGSVERMERK *)

Bericht zum Konzernabschluss

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der **Vorarlberger Landes- und Hypothekenbank Aktiengesellschaft, Bregenz**, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2015 bis zum 31. Dezember 2015 geprüft. Dieser Konzernabschluss umfasst die Konzernbilanz zum 31. Dezember 2015, die Konzern-Gesamtergebnisrechnung, die Konzerngeldflussrechnung und die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das am 31. Dezember 2015 endende Geschäftsjahr sowie den Konzernanhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss und für die Konzernbuchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Konzernbuchführung sowie für die Aufstellung eines Konzernabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen § 245a UGB vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung sowie der vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) der International Federation of Accountants (IFAC) herausgegebenen International Standards on Auditing (ISAs) durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Konzernabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2015 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2015 bis zum 31. Dezember 2015 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind.

Ohne den Bestätigungsvermerk einzuschränken, verweisen wir auf die Ausführung des Vorstands der Gesellschaft unter Punkt 55 der Notes des Konzernabschlusses „Wichtige Ergebnisse und Ereignisse nach dem Bilanzstichtag“, wo die möglichen Entwicklungen im Zusammenhang mit der Pfandbriefbank (Österreich) AG bzw. der HETA ASSET RESOLUTION AG dargestellt werden.

Aussagen zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a Abs 2 UGB zutreffen.

Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss. Die Angaben gemäß § 243a Abs 2 UGB sind zutreffend.

Wien, am 5. April 2016

Ernst & Young
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H.



Mag. Andrea Stippl
Wirtschaftsprüferin



Mag. Wolfgang Tobisch
Wirtschaftsprüfer

*) Bei Veröffentlichung oder Weitergabe des Konzernabschlusses in einer von der bestätigten (ungekürzten deutschsprachigen) Fassung abweichenden Form (zB verkürzte Fassung oder Übersetzung) darf ohne unsere Genehmigung weder der Bestätigungsvermerk zitiert noch auf unsere Prüfung verwiesen werden.